12/2011
und Januar 2012

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DAS PLUS FÜR MITGLIEDER

DVEaktuell

Inhalt

COTEC-Treffen in Athen 2
BVK verhandelt erfolgreich 3
DVElerin des Monats 3
Assisting Hand Assessment (AHA) 4
Merkblätter für Praxisinhaber/innen 4
Welt-Ergotherapie-Tag Nachlese 4
Dienstreisen und Kfz-Unfälle 5
64. WFOT-Bulletin 5
DVE-PARTNER 6
Veranstaltungen in Kooperation 11
Kontaktadressen 11
DVE AKADEMIE 12

Abb. oben © A. Dudy; unten © Rob Stark – beide www.fotolia.de

DVE-Vorstandswahlen 2012

In der letzten Ausgabe von DVEaktuell haben wir Sie ausführlich über die anstehenden Wahlen informiert.

Möchten Sie für ein Amt kandidieren?

Informieren Sie sich in DVEaktuell 11/2011 – auch zum Download unter www.dve.info → Downloads

Türchen auf, Türchen zu

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
auch in der Politik geht es zum Jahresende hin weihnachtlich zu, das Türchen des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) wird allmählich geschlossen, das Türchen einer kommenden Pflegereform wird geöffnet.

Wie bereits in der Novemberausgabe von DVEaktuell berichtet, setzt die Koalition alles daran, dass das GKV-VStG zum 01.01.2012 in Kraft treten kann. Sollte es also keine größeren Probleme mehr geben, werden die bereits benannten Erleichterungen bei den Wirtschaftlichkeitsprüfungen für die Ärzteschaft umgesetzt und sich auch positiv auf die Heilmittelversorgung auswirken.

Nun für 2012 angekündigt, nachdem eigentlich ja schon 2011 das „Jahr der Pflege" sein sollte, ist die sogenannte Pflegereform. Am 16.11.2011 hat die Koalition die „Eckpunkte zur Umsetzung des Koalitionsvertrages für die Pflegereform" verabschiedet. Auf dieser Basis wird nun im Bundesministerium für Gesundheit ein Gesetzentwurf erarbeitet.
Aus Sicht der Ergotherapie sind einige Punkte in den Eckpunkten herauszuheben, wobei betont werden muss, dass derartige „Eckpunkte" immer sehr verkürzt dargestellt sind. So wird zum wiederholten Male postuliert, dass der Grundsatz „ambulant vor stationär" weiter gestärkt werden soll. Worauf sich dieses „weiter" bezieht, bleibt leider ein Rätsel, denn an vielen Stellen ist zwar im stationären Bereich gekürzt worden, eine Unterstützung für den ambulanten Bereich ist die Politik jedoch bisher eher schuldig geblieben.
Der Pflegebedürftigkeitsbegriff soll nunmehr endlich weiter gefasst werden, auch dies ist leider nichts Neues, hat doch der Beirat zur Überprüfung des Begriffs schon lange seinen Bericht vorgelegt. Die Konsequenzen, die hieraus zu ziehen sind, werden aber nach wie vor auf die lange Bank geschoben. Übergreifend gerade für unsere Profession ist Folgendes interessant: „Die Rehabilitation wird gestärkt, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu reduzieren. Jeder Pflegebedürftige erhält im Zuge der Antragstellung ein eigenständiges Gutachten über seine individuelle Rehabilitationsfähigkeit". Eine Forderung, die vom DVE nur unterstützt werden kann, wichtig ist hierbei allerdings, dass die Ankündigung hinsichtlich der Rahmenbedingungen einschließlich der Finanzierung konkretisiert wird. Floskeln gab es zur Genüge.

Nutzen wir also die Weihnachtszeit, um ein wenig zur Ruhe zu kommen und Kraft für das kommende Jahr zu tanken.
Ein gutes Buch und vielleicht ein Apfelglühmix (s.u.) schaffen hier die wohlige Atmosphäre. Denn auch in 2012 werden wir uns wieder der Aufgabe stellen, die Leistungsfähigkeit der Ergotherapie zu sichern und zu kommunizieren.

Im Namen des Vorstands sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DVE wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen
Arnd Longrée

Apfelglühmix
Dazu nimmt man naturtrüben Apfelsaft, etwas frisch gepressten Orangensaft, Zimtstangen und Nelken. Erhitzen – und fertig ist der Apfelglühmix.

Eine wirklich leckere Alternative zum Glühwein!

Bundesweite Online-Wirtschaftlichkeitsumfrage unter ergotherapeutischen Praxen

Frist bis 31. Dezember verlängert – machen Sie mit!

(rk) Die Bundesverhandlungskommission (BVK) führt aktuell eine Online-Umfrage unter den ergotherapeutischen Praxen durch, um Aufschlüsse zum Verordnungsgeschehen sowie über die wirtschaftliche Situation in den Praxen zu erhalten. Die so gewonnenen Erkenntnisse sind für die Verhandlungen mit den Kostenträgern von großer Wichtigkeit. Die Umfrage finden Sie auf der Homepage des DVE (www.dve.info) auf der rechten Seite des Startfensters (Umfrage 2011). Um möglichst viele Daten zu erhalten, wird die Frist bis zum 31.12.2011 verlängert.
Unsere Bitte: Machen Sie mit! Sie helfen dem DVE, wichtige Informationen über die derzeitige Lage in den Praxen zu bekommen, die für das Verhandlungsgeschäft und auch die strategische Planung von großer Bedeutung sind.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Bremen

Einladung zur Mitgliederversammlung

03. Februar 2012
Integrationsfachdienst Bremen, Elsflether Straße 29, Bremen

Liebe interessierte Bremer,
im November hat ein erstes Treffen zur Wiederbelebung einer Bremer Landesgruppe stattgefunden. Darüber hinaus haben weitere Mitglieder Interesse an der Vernetzung in Bremen und einer DVE Landesgruppen-Arbeit bekundet. Das freut uns!

Infolgedessen wollen wir am 03.02.2012 ab 19 Uhr eine Mitgliederversammlung mit Wahlen durchführen, damit Ihr aktiv werden könnt! Die Versammlung findet beim „Integrationsfachdienst Bremen" statt. Die Adresse lautet: Elsflether Straße 29, 28219 Bremen, es ist ein altes Schulgebäude, 2. Stock links. Für Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel: Linie 2 oder 10 bis Waldau Theater, dann sind es noch ca. 5 Gehminuten. Oder mit der Linie 3 bis Haltestelle Waller Ring, dann sind es noch ca. 10 Gehminuten.

Tagesordnung:

19:00 Uhr	Begrüßung durch Jennifer Janning und Margot Grewohl
19:15 Uhr	Informationen zum DVE, zur Gremienarbeit, den Funktionen usw.
19:45 Uhr	kurze Pause zum Erfrischen und zum Gedankenaustausch
20:00 Uhr	Vorstandswahlen. Alle Ämter stehen zur Wahl: Vorsitz, Schatzmeister, Schriftführung, ggf. stellvertretender Vorsitz, Praxenvertretung, Schülervertretung, Beisitzer
20:30 Uhr	gemeinsamer Austausch und Ausklang

Alle berufspolitisch interessierten Bremer und im Umland Wohnende und Arbeitende sind herzlich eingeladen. Für Getränke und Snacks sorgen wir.

Um das Interesse abschätzen zu können und passende Mengen an Getränken etc. zu besorgen, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 30.01.2012 bei Jennifer Janning 05413303654 oder unter lg-bremen@dve.info.

Es freuen sich
Jennifer Janning und Margot Grewohl, Landesgruppe Niedersachsen

Sachsen-Anhalt

Klein aber oho...

war unser 4. Erlebnis Ergotherapie am 5. November in Magdeburg.

Unter dem Motto „Neue Wege finden" haben wir an diesem Tag diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Ideen entwickelt. Dabei gab es drei Kernthemen: „Prävention in der Ergotherapie – wie kann sie bei uns umgesetzt werden?", „ET in Ganztageseinrichtungen – welche Perspektiven sehen wir und was sind die Gefahren?" und „Ergotherapie an Grundschulen – eine Tätigkeitsbeschreibung".
Den Kernthemen entsprechend hatten sich drei Diskussionsgruppen gebildet, die im Anschluss ihre verschiedenen Ideen vorstellten.
Für uns als Landesleitungsteam bilden diese Ergebnisse nun eine wichtige Grundlage für die Ausrichtung unserer berufspolitischen Arbeit in Sachsen-Anhalt.
Herzlichen Dank an dieser Stelle dem EBG Magdeburg für die freundliche Aufnahme an diesem Tag und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dafür, dasss sie sich auf unser Angebot so positiv eingelassen und mit uns neue Ideen geschmiedet haben.
Im Anschluss hatten wir zur Landesversammlung eingeladen. Leider ist nur ein einziges Mitglied geblieben, sodass unsere Landesversammlung eher ein erweitertes Landesleitungsteamtreffen war. In dieser vertrauten Runde gab es dann u.a. Neuigkeiten vom Verband und aus unserer Praxisarbeit. Ebenso haben wir die Wahlen durchgeführt.

Hier die neue Aufstellung des Landesleitungsteams:
Cindy Schmidt (Vorsitzende), Beate Grimm (stellvertretende Vorsitzende/Ansprechpartnerin für Studierende), Birte Termer (Schatzmeisterin), Cordula Naumann (Schriftführerin), Holger Weiß (Beisitzender/Vertreter für Praxenangelegenheiten), Lisa Wepner (Schülervertreterin), Kirsten Werkmeister (berufene Beisitzende)
Kay Herold hat sein Amt als Beisitzender niedergelegt. Dieses Amt konnte mangels Beteiligung noch nicht wieder besetzt werden.

Wer Interesse hat, aktiv im Landesleitungsteam mitzuarbeiten oder Wünsche, Kritik bzw. Anregungen einbringen möchte, kann sich gerne bei uns melden: per Telefon 03212- 13 88 729 (AB) oder per E-Mail: lg-sachsen-anhalt@dve.info.

Euer Landesleitungsteam

COTEC-Treffen in Athen

…diesmal leider ohne deutsche Beteiligung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
gerne wollten wir an dieser Stelle über das 55. COTEC-Treffen Ende Oktober in Athen berichten. Aufgrund des Generalstreiks in Athen, an dem sich neben der Müllabfuhr, Bussen, Bahnen, Taxen auch die Fluglotsen beteiligten, wurde der geplante Flug annulliert und so konnte aus Deutschland leider niemand persönlich an dem Treffen teilnehmen.
Auch die anderen Delegierten hatten große Schwierigkeiten, rechtzeitig beim Treffen zu sein, sodass lediglich 11 Delegierte der 27 Mitgliedsländer anwesend waren. Da neben einigen Punkten zur Abstimmung (Verfassung, Budget) auch geplant war, über das politische Programm und die zukünftige Struktur von COTEC zu diskutieren, konnte sich am Samstag zumindest Renée Oltman via Skype für ein paar Stunden zuschalten, um die Standpunkte unseres Verbandes mit einzubringen.
Nun nutzen wir die Gelegenheit und weisen noch einmal auf den 9. Europäischen Ergotherapie-Kongresshin: **„Occupational Diversity for the Future"** ist das Motto des Kongresses, der vom 24. bis 27. Mai 2012 in Stockholm stattfindet. Bis Anfang Oktober wurden insgesamt 650 Abstracts aus 45 Ländern eingereicht, darunter 10 aus Deutschland.

An jedem Kongresstag wird es einen Hauptredner geben:
24. Mai: **Zsuzsanna Jakab**, WHO, Regional Director Europa
25. Mai: **Susanne Iwarsson**, Professor, Lund University, Schweden
26. Mai: **Barbara Piškur**, PhD student, Zuyd University, Niederlande
27. Mai: **Anne Carlsson**, Präsidentin des Schwedischen Reuma Verbandes.

Das Kongressprogramm, die Anmeldung und weitere Informationen zum europäischen Kongress finden Sie auf der Website www.cotec2012.se.
Bis zum 01.02.2012 gelten ermäßigte Kongressgebühren, SEK 4300 (ca. 450 € zzgl. MwSt.). Für Schüler, Studenten oder Begleitpersonen sind die Gebühren ermäßigt.

Im Vorfeld des Kongresses wird auch das nächste COTEC-Treffen stattfinden und dann sicher auch wieder mit deutscher Beteiligung, vorausgesetzt die Wirtschaftskrise erwischt nicht auch Schweden...

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter cotec@dve.info zur Verfügung.

Gela Maurer und Renée Oltman

DVElerin des Monats
Katharina Huy

Examen: Oktober 1981

DVE-Mitglied seit: Januar 1982

Als Ergotherapeutin tätig in der Neurologie (Akutklinik und Praxis) in Hattingen/NRW

Du bist seit 30 Jahren Verbandsmitglied. Bist du auch schon so lange ehrenamtlich aktiv?
Es kommt mir zwar so vor, aber es sind erst 10 Jahre. Es gab Ende der 80er Jahre schon mal einen Versuch, damals im Fachkreis Neurologie. Ich wurde aber, noch ehe ich richtig einsteigen konnte, überraschend Pflegemutter von Zwillingsmädchen. Damit veränderten sich die Prioritäten erst einmal drastisch.

Was hat dich bewogen in der Landesgruppe NRW mitzuarbeiten?
Eine Kollegin erzählte, dass sie im Team dringend einen verlässlichen Schriftführer suchten. Für zuverlässig hielt ich mich, und Protokolle zu schreiben schien mir übersichtlich. Also wagte ich den Einstieg.

Du bist heute immer noch Schriftführerin. Hat es dich nicht gereizt, eine andere Funktion einzunehmen?
Nein, Schreiben ist mein Ding. Schöne Formulierungen, verständliche Sätze sind mir wichtig. Außerdem geht mein Job im Team inzwischen über das Protokollschreiben hinaus: Artikel verfassen oder überarbeiten, journalistische Anteile...im Laufe der Landesgruppentätigkeit habe ich so viel dazugelernt. Ich habe damals im Team die Kommunikation über E-Mail eingeführt – heute ist das selbstverständlich. Das Schreiben hat viele Seiten. Im Vorfeld zu diesem Interview habe ich einen Artikel von mir aus dem Jahre 1983 gefunden, in dem ich unser Berufsbild vorstellte. Wir mussten uns damals noch mit Aussagen wie: „Du bist Beschäftigungstherapeutin? Ach, da kannste mich auch mal beschäftigen!" herumschlagen. Wenn sich auch inhaltlich vieles geändert hat, eine gute Darstellung unserer Arbeit ist immer noch wichtig.

Ist das ein Grund für dein Ehrenamt?
Ja, ich kann mein berufliches Selbstverständnis und meine Schreibleidenschaft wunderbar unter einen Hut bringen. Und unterstütze dabei die mehr extrovertierten Funktionen im Team.

Dein Wunsch für die Ergotherapie, den Verband und das Ehrenamt?
Die jungen Kolleginnen sollten mehr wagen, und der Schwerfälligkeit, mit der wir uns (nicht nur) im Berufsleben rumschlagen, mit ihrer unverbrauchten Sicht „Frischluft" zufächeln. Die Arbeit in der Landesgruppe steht und fällt mit jungen, motivierten und neugierigen Kolleginnen. Du selbst bist in deiner Funktion als stellvertretende Vorsitzende das beste Beispiel dafür.

Danke. Und dein Fazit für dich und die Zeit im Ehrenamt?
Ich empfinde meinen Beruf und die ehrenamtliche Tätigkeit als gesellschaftspolitische Basisarbeit im Kleinen und als ganz persönliche Bereicherung. Ich wünschte viele unserer Kolleginnen, nicht nur in NRW, könnten solche wunderbaren Erfahrungen machen!

Das Interview führte Claudia Lütteke, stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe NRW.

Fragen? Neugierig geworden?
Kontakt: lg-nrw@dve.info

BVK verhandelt erfolgreich

Abschlüsse mit Krankenkassen in mehreren Bundesländern

(rk) Im Laufe der letzten Wochen war die Bundesverhandlungskommission (BVK) des DVE wieder für alle Praxisinhaber/innen im ganzen Bundesgebiet unterwegs. Sie hat etliche Vertrags- und Preisverhandlungen geführt und mit den Krankenkassen neue Preisvereinbarungen abgeschlossen. Die dort getroffenen Preiserhöhungen bewegen sich im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen sogenannte Grundlohnsummenentwicklung. Diese sieht für den Heilmittelbereich im Jahr 2011 eine maximale Steigerung der Vergütung von 1,15% und für das Jahr 2012 bis zu 1,98% vor.

Berlin
Mit den Primärkassen in Berlin konnte eine Vergütungsvereinbarung getroffen werden, die eine lineare Erhöhung, also für alle Preise gleichmäßig, im Rahmen der Grundlohnsumme 2011 seit 01. Oktober 2011 vorsieht. Zudem wurde eine kurze Laufzeit der Preisliste vereinbart, so dass ab Juli 2012 neue Preise verhandelt werden.

IKK, BKK und Knappschaft Baden-Württemberg
Eine Einigung gab es auch mit der IKK, BBK und Knappschaft in Baden-Württemberg. Hier konnten der maximale Erhöhungsrahmen von 1,98% ausgeschöpft und alle Preise linear ab dem 01. Januar 2012 angehoben werden. Mit der AOK Baden-Württemberg befindet sich die Bundesverhandlungskommission noch in extrem schwierigen Verhandlungsgesprächen, sodass die Erhöhung vorerst hier nicht gilt.

AOK Schleswig-Holstein
Auch in Schleswig-Holstein erhöhen sich die Preise – dort seit dem 1. Dezember 2011 für die Patienten der AOK. Es wurde ein Stufenlösung vereinbart, die seit dem 01.12.2011 eine Erhöhung von 1,15% und zum 01.04.2012 eine weitere Erhöhung von 1,98% vorsieht.

NRW
Ab 01. Januar 2012 erhöhen sich auch die Preise in Nordrhein-Westfalen. Mit den Primärkassen konnte dort eine strukturelle Erhöhung der Preise im Rahmen der Grundlohnsumme 2012 vereinbart werden.

Andere Kassen
Weitere Verhandlungen wie z.B. mit den Kassen in Bayern und Hamburg, den BKK- und IKK-Kassen und der Knappschaft in Schleswig-Holstein, der IKK-Ost und den Knappschaften Ost laufen derzeit noch und stehen teilweise kurz vor dem Abschluss. Unverändert schwierig gestalten sich demgegenüber immer noch die Verhandlungen mit den vdek-Kassen, der AOK-Baden-Württemberg sowie der AOK-Ost. Hier sind komplizierte und langwierige Schiedsverfahren so gut wie unvermeidlich, da bislang trotz vieler Gespräche keine Einigung erzielt werden konnte.

Alle Mitglieder des DVE mit gemeldeter Praxis werden automatisch schriftlich über die jeweils regional geltenden neuen Abschlüsse informiert. Mit dieser Mitteilung erhalten die Praxen auch wichtige Erläuterungen und andere relevante Informationen. Alle anderen Interessierten finden die aktuellen Vergütungslisten im Mitgliederbereich der DVE-Homepage (www.dve.info) unter Praxen/Preisvereinbarungen. NEU: Auch die Rahmenverträge bieten wir nun zum kostenlosen Download an unter Praxen/Rahmenverträge. Und wie immer gilt: Bei Fragen sind wir gerne für Sie da, Anruf genügt!

Posterpreis 2012

Im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses vom 11.-13. Mai 2012 wird wieder das beste Poster prämiert. Den Siegerpostern winken Preise von je 150 Euro, die Auswahl treffen die Teilnehmer und eine Posterjury.

Noch können Sie mitmachen: Melden Sie Ihr Poster einfach bis zum 31. März 2012 unter www.dve.info/kongress an!

Assisting Hand Assessment (AHA)

(cm) Neben zahlreichen Aktualisierungen von älteren Assessment-Infos, wie z.B. dem Fugl-Meyer-Test, dem MOHOST oder dem Fragebogen zur Betätigung, finden Sie im Assessment-Bereich unserer Homepage seit neuestem auch eine kurze Beschreibung zum Assisting Hand Assessment (AHA). Gehen Sie dazu auf www.dve.info ➝ Fachthemen ➝ Assessment-Instrumente.

Mithilfe des Assisting Hand Assessments, kurz AHA, können Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in der Pädiatrie bei Kindern mit unilateraler Bewegungsstörung testen, wie effektiv diese ihre betroffene Hand (Assistenzhand) beim bimanuellen Spiel einsetzen. Die Spielarten sind dabei nach Altersgruppe unterteilt, um auch bei Kindern, die älter als 5 oder 6 Jahre sind, ein spontanes Spielverhalten zu provozieren. Damit gibt das AHA Auskunft über die Performanz der Kinder auf Aktivitätsebene und Hinweise darauf, welche Fähigkeiten für einen effektiveren Einsatz der Assistenzhand noch gestärkt werden sollten.

ERGO Was der Mensch alles kann!
WELT-ERGOTHERAPIE-TAG 2011

Nachlese

Am 27. Oktober feierten ErgotherapeutInnen weltweit. Auch in Deutschland gab es vielfältige und informative Veranstaltungen, die ErgotherapeutInnen zum Welt-Ergotherapie-Tag 2011 organisiert haben. Lesen Sie dazu den Bericht in der Dezemberausgabe von ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION (Seite 39) oder auf der Internetseite: http://www.welt-ergo-tag.de/welt-ergo-tag-2011/impressionen/nachlese-2011.html

---

Durchgeblättert – unsere Merkblätter (nicht nur) für Praxisinhaber/innen

NEU: die beliebtesten Merkblätter nun auch zum Hören!

I. Neuaufnahme eines Patienten
- MB 02 AV, Pflichtangaben auf der Verordnung/Ausfüllhilfe
- MB 17 AV, Blankoformularbedruckung
- MB 14 AB, Genehmigungsverfahren außerhalb des Regelfalls
- MB 27 AV, Nicht verordnungsfähige Heilmittel
- MB 03 AV, Zuzahlung

II. Durchführung der Behandlung
- MB 06 AV, Behandlung in Einrichtungen
- MB 64 AV, Unterbrechungsregelung
- MB 04 AV, Gruppen- und Parallelbehandlung
- MB 09 AV, Verordnung von zwei Heilmitteln
- MB 10 AV, Doppelbehandlung
- MB 07 AV, Beratung zur Integration im häuslichen Umfeld
- MB 19 BM, Therapie mit Tieren
- MB 05 AV, Schienenversorgung

III. Privatpatienten und Rechnungen
- MB 12 AV, Nicht wahrgenommene Termine
- MB 08 AV, Abrechnung mit Beamten
- MB 15 AV, Abrechnung mit Privatpatienten
- MB 11 AV, Pflichtangaben auf der Rechnung

IV. Arbeitsrecht
- MB 38 a bis c GR, Freie Mitarbeit
- MB 69 AV, Mitarbeitermeldung
- MB 39 GR, Geringverdiener
- MB 41 GR, Kündigungsfristen
- MB 42 GR, Kündigungsschutz
- MB 59 GR, Arbeitszeugnis
- MB 70 GR, Arbeitsvertrag
- MB 65 GR, Nutzung Privat-Pkw für Dienstfahrten

V. Rund um Zulassung und Praxis
- MB 26 AV, Praxiswertermittlung
- MB 35 SO, Werbung
- MB 36 SO, Praxisschild
- MB 37 SO, Homepage
- MB 61 AV, Praxisprüfung
- MB 63 a bis c AV, Zulassungsantrag/Umzug/Zweigstelle

VI. Weitere interessante Themen
- MB 30 AV, Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
- MB 60 AV, Regresssicher verordnen
- MB 67 SO, Kooperationsverträge mit stationären Einrichtungen
- MB 57 a bis c SO, Prävention und Gesundheitsförderung
- MB 68 a GR, Schweigepflicht
- MB 68 b GR, Datenschutz
- MB 68 c GR, Einsichtsrecht in Patientenakte

(yg) Der DVE hat für seine Mitglieder eine Fülle von Merkblättern erstellt, die im Praxis- und Arbeitsalltag sicherlich eine wertvolle Hilfe sind – über 70 stehen mittlerweile zur Verfügung, und weitere sind bereits in Planung.

In den Merkblättern werden wichtige Fragestellungen umfassend und leicht verständlich beantwortet. Manche bieten neben der Info auch die zugehörigen Vorlagen, z.B. eine Ausfüllhilfe, eine Schweigepflichtsentbindungserklärung oder eine Checkliste. In den meisten Fällen hilft daher bei Fragen und Problemen ein Blick auf das passende Merkblatt: Oft wird dadurch eine E-Mail oder ein Anruf bei der Geschäftsstelle überflüssig – das spart Zeit.

Apropos Zeit: Unsere Merkblätter werden regelmäßig überarbeitet und bei Bedarf auch kurzfristig aktualisiert. Bitte bewahren Sie daher die Ausdrucke nicht längerfristig auf und schauen Sie regelmäßig nach, ob eine neuere Version zur Verfügung steht.

Bei über 70 Merkblättern fällt es schwer, den Überblick zu behalten. Wir haben hier für Sie eine Auswahl zusammengestellt und neu sortiert, als erste Orientierung über die Vielfalt der Möglichkeiten. Fündig werden Sie auf unserer Homepage www.dve.info, unter Downloads ➝ Merkblätter (bitte loggen Sie sich ein). Hier können Sie auch den Hör-Merkblättern lauschen bzw. diese herunterladen.

info

Einloggen leicht gemacht!

Auf der DVE-Homepage gibt es viele Informationen nur für Mitglieder des DVE. Damit Sie diese Infos lesen können, müssen Sie sich einloggen. Geben Sie dafür oben links Ihre Mitgliedsnummer und Ihr Passwort ein. Sie können diese Angaben auf jeder beliebigen Seite machen.
Sie haben noch kein Passwort? Sie haben Ihr Passwort vergessen? Dann klicken Sie auf „Hilfe" und folgen Sie den Anweisungen.
Sie möchten Ihr Passwort ändern? Dann loggen Sie sich ein und gehen im Menü links ganz unten auf „Mein DVE". Hier können Sie dann die notwendigen Änderungen vornehmen.

Bei Fragen schicken Sie einfach eine E-Mail an die Geschäftsstelle oder rufen Sie an, wir helfen gerne!

Wichtig für alle Praxisinhaber/innen!

Informationen der Versicherungsstelle Cramer

Dienstreisen und Kfz-Unfälle

Praxisinhaber/innen, deren Mitarbeiter/innen mit eigenem Pkw Dienstreisen im Auftrag der Praxis unternehmen (Hausbesuche, Besorgungen), tragen ein großes Haftungsrisiko. Wer die rechtlichen Hintergründe nicht kennt und sich nicht mit einer passenden Versicherung vor Haftungsschäden schützt, kann bei einem – selbstverschuldeten – Sachschaden am Fahrzeug finanziell schnell ruiniert sein.

Haftungsrechtlicher Hintergrund/ Arbeitgeberhaftung ohne Verschulden

Die Rechtsprechung erkennt seit langem an, dass der Arbeitgeber auch dann seinen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die im Rahmen eines Verkehrsunfalls entstandenen Aufwendungen zu erstatten hat, wenn ihn (also den Arbeitgeber) selbst an diesem Schadenereignis kein Verschulden trifft. Seitdem ist es ständige Rechtsprechung, dass der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer/ der Arbeitnehmerin die ohne Verschulden des Arbeitgebers am Pkw des Arbeitnehmers entstandenen Unfallschäden ersetzen muss, wenn das Fahrzeug mit Billigung des Arbeitgebers in dessen Betätigungsbereich eingesetzt wurde und kein anderweitiger Schadensersatz (z.B. durch einen Unfallgegner) erlangt werden kann.

Dienstreisekaskoversicherung

Zur Absicherung dieses Haftungsrisikos bei Dienstfahrten der Angestellten im Privat-Pkw kann durch den Arbeitgeber eine spezielle Versicherung, eine Dienstreisekaskoversicherung (Voll- und Teilkaskoversicherung für die Fahrzeuge der Arbeitnehmer/innen), abgeschlossen werden.
Ausführliche Informationen bietet Ihnen der Artikel der Versicherungsstelle Cramer, den Sie auf der Homepage www.dve.info unter Downloads → Verschiedenes herunterladen können – oder rufen Sie uns an, wir helfen gerne weiter.

Bitte lesen Sie auch unser Merkblatt MB 65 GR – Nutzung des Privat-Pkw für Dienstfahrten. Sie erhalten es zum Download auf unserer Homepage www.dve.info → Downloads → Merkblätter.

Eine Information der Versicherungsstelle des DVE
Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K., Kärntnerstr. 4, 76227 Karlsruhe
Telefon 07 21 / 9 41 51 80, Telefax 07 21 / 9 41 51 83

64. WFOT-Bulletin

Information für WFOT-Einzelmitglieder

Das WFOT-Bulletin Ausgabe November 2011 Vol. 64 liegt vor.
WFOT-Einzelmitglieder können das Bulletin online unter www.wfot.org abrufen. Eine DVE-Mitgliedschaft alleine genügt nicht.
Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich an die Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: mitglieder@dve.info
Wir werden Ihnen dann eine Kopie des Bulletins zusenden.

Ihr Vorteil als DVE-Mitglied!

Neuer DVE-Partner

Der DVE pflegt mit einer Reihe von Firmen eine besondere Partnerschaft. Als DVE-Mitglied erhalten Sie bei diesen Firmen Sonderkonditionen.

Neu hinzugekommen ist die Firma A/S/K VERTRIEB

www.ask-vertrieb.de

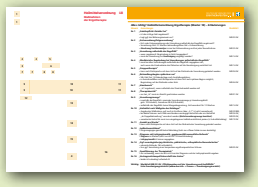
Die Firma bietet für Ihren Laptop, PC oder Server mit dem WebAttached-Backup© die Möglichkeit, ein Online Backup Ihrer Daten anzulegen, um bei einem Datenverlust eine beliebige Version der vorher gespeicherten Daten wiederherstellen zu können. Ihre Daten und Backups liegen sicher und verschlüsselt in einer hochsicheren „BSI zertifizierten" Infrastruktur im Rechenzentrum des A / S / K-Vertriebs in Deutschland.
A / S / K-Vertrieb bietet DVE-Mitgliedern je nach Rechnertyp zwei verschiedene Lösungen: den Mobile Client (Win7, Vista und XP) oder den Professional Client (für Server mit Windows, Linux oder Mac Betriebssystem.) Ausführliche Informationen unter www.dve.info

Eine Übersicht über alle DVE-Partner finden Sie auf der nächsten Seite oder unter www.dve.info

Die Autoren dieser Ausgabe

cm Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität
rk Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger
yg Yvonne Görmar, Referat Praxenangelegenheiten
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Neues aus dem DVE SHOP



KONTROLLBOGEN
Mit der transparenten Kontrollfolie fällt die Überprüfung von Ergotherapie-Verordnungen leichter. Markierungen weisen auf notwendige Inhalte hin – mit unseren Anmerkungen machen wir auf Fehlerquellen aufmerksam.

DIN A4 | Best.-Nr. PR 07 | Zu jeder Bestellung ein Exemplar kostenlos; ab dem 2. Exemplar oder ohne sonstige Bestellung € 1,00 pro Stück

MINIFLYER aktualisiert „HEILMITTEL-RICHTLINIE"
Die wichtigsten Fakten der HMR sind knapp und präzise zusammengefasst. Zudem sind die Diagnosegruppen mit möglichen Diagnosen, Indikationsschlüssel, Gesamtverordnungsmengen und sonstigen Details dargestellt. Die zentralen Grundsätze der Heilmittel-Richtlinie im Bereich der Ergotherapie werden anschaulich und übersichtlich vermittelt. Eine wichtige Hilfe für Ihren verordnenden Arzt und sein Mitarbeiterteam!

DIN A6 | 10 Seiten | Best.-Nr. PR 09 | je 10 Stück € 3,00 (€ 6,00 für DVE-Nichtmitglieder)

RICHTIGES AUSSTELLEN DER HEILMITTELVERORDNUNG
Eine unverzichtbare Hilfe für Ihren Arzt! Wie füllt man eine Ergotherapie-verordnung korrekt aus? Was muss dabei beachtet werden? Wie vermeidet man formelle Fehler? Diese Fragen beantwortet die Ausfüllhilfe des DVE. Die Broschüre ist für alle Ärzte bundesweit einsetzbar, da sie keine bundeslandspezifischen Anmerkungen enthält.

DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 | € 1,50 (€ 3,00 für DVE-Nichtmitglieder) | ab 5 Stück € 1,00 (€ 2,00 für DVE-Nichtmitglieder)

Bestellen Sie per Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72 oder E-Mail: shop@dve.info

DVE-PARTNER

Als DVE-Mitglied erhalten Sie zurzeit bei diesen DVE-Partnern Vergünstigungen. Bitte legen Sie Ihre DVEcard vor.

- A/S/K-Vertrieb · www.ASK-Vertrieb.de
  Sonderkonditionen für Mobile- oder Professional Clients (s. S. 5)

- Bettys Hof – Zentrum für tiergestützte Arbeit
  www.bettyshof-servicehunde.de
  Rabatt bei der Buchung eines Seminars (15%), einer Therapiehundeteam-Ausbildung (15%) oder eines Therapiehundeteam-Einsatzes (10%)

- Chromis Software · www.chromis.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung

- DAHLMANN Übersetzungen – Seminare
  www.fachenglisch-info.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung

- DR. F. HEIN SPIELE
  www.dr-f-hein-spiele.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung

- Mag. Josef Hofer · www.koco-online.com
  10% Rabatt bei jeder Bestellung

- DRL GmbH – Freshcup Deutschland
  www.h2o-dispenser.com · www.freshcup.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung von Verbrauchsmaterial
  15% Rabatt auf die Erstbestellung eines Wasserspenders oder Getränkeautomats

- Ergo · Arbeit in Bewegung · www.ergoweb.de
  15% Rabatt bei jeder Bestellung

- Ergokontor · www.ergokontor.de
  5% Rabatt bei jeder Bestellung

- Fresh Minder-Vertrieb · www.freshminder.de
  Fresh Minder 2 zum Sonderpreis von 28,- Euro bei Bestellung einer Patientenversion (zur Weitergabe an Patienten)

- gansplan & do · www.gansplan.de
  10% Rabatt auf die Beratungskosten

- HAIDIG OHG Kindergarten- und Therapiebedarf
  www.ergotherapiebedarf.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung
  (außer SET-Angebote und bereits reduzierte Waren)

- HASOMED GmbH
  www.hasomed.de · www.rehacom.de
  5% Rabatt bei jeder Bestellung von RehaCom

- Holz-Hoerz · www.holz-hoerz.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung (außer Pertra®-Satz)

- IFAU – Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit und Umweltschutz
  Michael Wissler · www.ifau-staufen.de
  Sonderkonditionen für die Übernahme der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung

- NITZBON · www.nitzbon.de
  5% Skonto bei Zahlung innerhalb von 8 Tagen

- Plejaden Deutschland GmbH · www.plejaden.net
  10% Rabatt bei jeder Bestellung

- Pro Kind Spielzeug · www.prokind.eu
  5% Rabatt bei jeder Bestellung

- Quirumed – Medizinisches Material – Produkte für die Gesundheit
  www.quirumed.com
  5% Rabatt auf alle Produkte

- Rehaforum Medical GmbH · www.rehaforum.com
  5% Rabatt bei jeder Bestellung, Rabattcode „DVE“

- Rehaware · www.rehaware
  20% Rabatt bei jeder Bestellung

- Werner Retter · www.retter-kompaktshop.de
  5% Skonto bei Zahlung innerhalb von 8 Tagen

- Petra Rigling Reha-Service · www.rigling.de
  5% Rabatt bei jeder Bestellung

- Schulz-Kirchner Verlag · www.schulz-kirchner.de
  reduzierter Mitgliedspreis für ausgewählte Bücher

- Spiel + Lern – Lernen spielend leicht gemacht
  www.spielundlern.de
  10% Rabatt auf jeden Einkauf, unabhängig von der Bestellhöhe
  Rabattcode „DVE“

- Spiele mit Herz und Verstand · www.denk-spiel.de
  5% Rabatt bei jeder Bestellung

- Spiel-Raum · www.spiel-raum.info
  5% Rabatt bei jeder Bestellung (außer Bücher und Schnäppchen)

- Ullewaeh GmbH · www.ullewaeh.de
  10% Rabatt bei jeder Bestellung auf alle Ullewaeh-Produkte aus eigener Fertigung

- Unternehmensberatung Ralf E. Cramer · www.ufth.de
  Beratungsleistungen zu Sonderkonditionen

- Versicherungsstelle Veronika Cramer
  Kärntnerstr. 4, 76227 Karlsruhe, Fax: 07 21 / 9 41 51 83
  Spezielle Rahmen- oder Gruppenversicherungsverträge

- WinKonz · www.winkonz.de
  15% Rabatt bei jeder Bestellung

Stand: 12/2011

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab Januar 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden.
Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
05.-07.01.12, Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
07.-09.01.12, Hannover	Hemiparese: Behandlung der oberen Extremitäten in Anlehnung an verschiedene therapeutische Verfahren, 25 UE, € 246,50	www.DDH-Akademie.de
21.-24.01.12 u. weiterer Termin, Götzis (Österreich)	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, Gebühr auf Anfrage	www.isi-vorarlberg.at
26.-29.01.12 u. weiterer Termin, Recklinghausen	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 540,-	www.sensit-info.de
27.-29.01.12 u. weiterer Termin, Wuppertal u. Wachtberg/Bonn	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Mentoring-System, 48 UE, € 940,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
03.02.12, Reutlingen	Das Calwer Modell: Ein ergotherapeutisches Präventionskonzept für Kinder im Vorschulalter – Einführung, 9 UE, € 92,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
03.-04.02.12, Hannover	Ergotherapeutische Begleitung demenziell Erkrankter, 16 UE, € 161,-	www.DDH-Akademie.de
04.-05.02.12, Hannover	Stroke Unit Basiskurs, 16 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
04.-06.02.12 u. weiterer Termin, Mönchengladbach	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 1, 100 UE, € 798,-	www.si-plus-hausmann.de
05.02.12, Reutlingen	Ergotherapie bei Morbus Parkinson, 9 UE, € 97,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
08.02.12, Bonn	Grundlagen der Gesprächsführung mit Eltern, 4 UE, € 50,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
09.-10.02.12, Bonn	„Das Ziel bestimmt den Weg" – Behandlungsplanung und Dokumentation in der Pädiatrie, 16 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
10.-11.02.12, Reutlingen	Muskuläre Hypotonie – Frühgeborene und entwicklungsverzögerte Kinder mit Muskelhypotonie behandeln, 18 UE, € 220,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
11.02.12, Hannover	Spiegeltherapie und Mentales Training – Ein neuer Weg nicht nur in der Neurologischen Rehabilitation, 8 UE, € 136,-	www.DDH-Akademie.de
11.02.12, Bonn	Früherkennung und Prävention schulischer Lernstörungen bei Kindern in der Ergotherapie, 9 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
12.02.12, Bonn	Ergotherapeutische Ansätze bei Kindern mit feinmotorischen Auffälligkeiten, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
17.-18.02.12, Reutlingen	Schulterbehandlung in der Neurologie, 15 UE, € 152,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
19.-21.02.12 u. weiterer Termin, Stuttgart	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 840,-	www.ergoseminare.de
23.-29.02.12, Münster	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 782,-	www.itf-muenster.de
25.-26.02.12, Stuttgart	Prävifox: Schlau vorgesorgt – ein Präventionsseminar, 12 UE, 139,-	www.ergoseminare.de
25.02.12, Reutlingen	Ergotherapeutische Modelle – Ein Überblick, 9 UE, € 97,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
02.03.12, Bonn	„Fingerspitzengefühl für alle" – Feinmotorik/Graphomotorik – Kleingruppe, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
02.-03.03.12, Reutlingen	Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten – Konkrete Behandlungsansätze bei LRS: Erlernen der Visualisierung angelehnt an die Robert Dilts Methode, 16 UE, € 203,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
03.-04.03.12, Hannover	Ergotherapie in der Palliativmedizin – Maßnahmen und Möglichkeiten bei der Behandlung von Schwerstkranken und Sterbenden, 15 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
03.-04.03.12, Bonn	CO-OP – Cognitive Orientation to daily Occupational Performance, 16 UE, € 204,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
09.-10.03.12 u. weiterer Termin, Reutlingen	Das Calwer Modell – Zertifikatskurs, 45 UE, € 432,50	www.gesundheitsakademie-rt.de
10.-11.03.12, Weimar	Ergotherapie bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung, 15 UE, € 161,-	www.DDH-Akademie.de

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Jennifer Janning, Tel.: 05 41 / 3 30 36 54, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Cindy Schmidt, Tel.: 0178 / 187 03 47, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, Tel.: 05 41 / 38 74 22, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Joya R. Bose, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Silke Scholz, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: . 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Auszüge aus dem Programm der DVE AKADEMIE

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) bietet ein eigenes Seminarangebot und bündelt unter dem Dach der **DVE** AKADEMIE seine verbandseigenen Fortbildungsaktivitäten.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zum gesamten Veranstaltungsangebot finden Sie jederzeit im Internet unter www.dve.info/akademie.

Stressbewältigung durch Achtsamkeit (MBSR) – Ein Einführungsseminar für angestellte Ergotherapeuten

In diesem Einführungsseminar werden das Konzept und die Kernelemente des Achtsamkeitstrainings vorgestellt, in praktischen Übungen ausprobiert und reflektiert.

Referentin: Renate Kintea
Termin: 16.03.2012, Mannheim
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 120,- €, andere 180,- €

Was uns die Betätigungsgeschichten unserer Klienten erzählen – Das Occupational Performance History Interview – Version 2.0 (OPHI-II)

Die Art und Weise wie der Klient handelt sowie seine Ressourcen und Kompetenzen werden in der Betätigungsgeschichte deutlich. Einen roten Faden zwischen der Vergangenheit des Klienten, der aktuellen Therapie und zukünftigen Betätigungen zu spinnen, das ist das Ziel des Occupational Performance History Interview – Version 2.0 (OPHI-II).

Referentin: Bianca Bullack
Termin: 17.03.2012, Hannover
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 120,- €, andere 180,- €

Arbeitsrecht in der Ergotherapie – Lehrinhalte für Lehrende an Ergotherapie-Schulen

Der Workshop unterstützt Lehrkräfte darin, an ihre Schüler wichtiges arbeitsrechtliches Grundwissen fundiert und gezielt weitergeben zu können. Inbegriffen ist eine Power-Point-Präsentation für den Unterricht.

Referenten: Martina Bruns oder Bettina Kuhnert oder Andreas Hörstgen
Termin: 17.03.2012, Essen
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 140,- €, andere 180,- €

Zeitmanagement: Wie organisieren Sie sich selbst? – Erkennen Sie, was wie wichtig ist und wann zu tun ist

Zeitmanagement ist die Fähigkeit ehrlich, diszipliniert, freudig und realistisch mit der eigenen Arbeitszeit und der anderer Personen umzugehen.
Es gilt zu entscheiden, was, wann und durch wen zu tun ist. Dafür lernen Sie im Seminar alltagstaugliche Instrumente kennen.

Referent: Mathias Gans
Termin: 23.03.2012, Fulda
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,- €, andere 240,- €

Gruppentraining Sozialer Kompetenzen (nach Hinsch und Pfingsten) – Eine Einführung

Das Seminar lädt ein, das Konzept des Gruppentrainings Sozialer Kompetenzen kennenzulernen und auszuprobieren. Theoretischer Input und viele praktische Übungen sollen helfen, dass die Teilnehmer Inhalte des Trainings im Arbeitsalltag integrieren können.

Referentin: Andrea Kerstan
Termin: 23./24.03.2012, Fulda
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 190,- €, andere 240,- €

Alternative und ergänzende Leistungsangebote in der Praxis – Ein Beitrag zur Zukunftssicherung Ihrer Praxis

Sichern Sie die Zukunft Ihrer Praxis durch sinnvolle alternative und ergänzende Privatleistungen, wie Leistungen der Primär- und Tertiärprävention, gestaltet nach Marketingprinzipien.

Referent: Ralf E. Cramer
Termin: 30.03.2012, Fulda
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,- €, andere 240,- €

Das transkulturelle Kawa-Modell – Eine Einführung

Einführung in das Kawa-Modell: Diskussion zum kulturellen Hintergrund und Darstellung der Möglichkeiten, das Modell bei Klienten im Alter von 8 bis 88 Jahren und in allen Fachbereichen sowie unterschiedlichen Kulturen einzusetzen.

Referentin: Pip Higman
Termin: 20.04.2012, Frankfurt a. M.
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 130,- €, andere 180,- €

Angebote zur sensorischen Integration bei akut psychotischen Patienten

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht das im Alexianer-Krankenhaus Köln entwickelte spezielle therapeutische Konzept, das Angebote zur sensorischen Integration in die Behandlung akut psychotischer Patienten mit einbezieht.

Referenten: Dr. phil. Wolfgang Hesse, Katharina Prünte
Termin: 20./21.04.2012, Köln
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,- €, andere 240,- €

Mehr Informationen und Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter www.dve.info/akademie.

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

02/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVE aktuell

Bundesregierung legt Referentenentwurf zur Stärkung der Patientenrechte vor

Geplante Regelungen betreffen auch Heilmittelerbringer

(rk) Die Rechte der Patientinnen und Patienten sollen transparent, verlässlich und ausgewogen gestaltet sowie bestehende Vollzugsdefizite in der Praxis abgebaut werden – so lautet die Begründung im schon lange angekündigten Entwurf für ein Patientenrechtegesetz, den Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger und Gesundheitsminister Bahr vorgelegt haben. Die Position der Patienten gegenüber Leistungserbringern und Krankenkassen soll damit weiter gestärkt werden. Kurz gesagt: Bis zur endgültigen Verabschiedung des Gesetzes ändert sich an den derzeitig geltenden Regelungen nichts, und dass insgesamt noch Diskussionsbedarf besteht, zeigt auch der vorgesehene Zeitplan – zum Herbst des Jahres ist eine Verabschiedung durch den Bundesrat, das Inkrafttreten ist erst zu Beginn des Jahres 2013 vorgesehen. Derzeit sieht der Referentenentwurf im Wesentlichen Regelungen vor, die eine Stärkung der Verfahrensrechte bei Behandlungsfehlern, eine Verbesserung der Rechte gegenüber den Leistungsträgern (z.B. Krankenkassen) sowie die Stärkung der Patientenbeteiligung und -Information zum Ziel haben. Zentraler Bestandteil wird die Bündelung des Behandlungs- und Arzthaftungsrechts im BGB (Bürgerliches Gesetzbuch).

Nach § 630 BGB soll u.a. folgender Untertitel eingefügt werden:

§ 630a Vertragstypische Pflichten beim Behandlungsvertrag

(1) Durch den Behandlungsvertrag wird derjenige, welcher die medizinische Behandlung eines Patienten zusagt (Behandelnder), zur Leistung der versprochenen Behandlung, der andere Teil (Patient) zur Gewährung der vereinbarten Vergütung verpflichtet, soweit nicht ein Dritter [Anmerkung: z.B. die Krankenkasse] zur Zahlung verpflichtet ist.
(2) Die Behandlung hat nach den zum Zeitpunkt der Behandlung bestehenden anerkannten fachlichen Standards zu erfolgen.

Die Eckpunkte des Entwurfes im Einzelnen:
Der Behandlungsvertrag: Dieser wird ausdrücklich (und erstmals) im BGB geregelt. Die speziellen Rechte und Pflichten von Patienten und Erbringern von Leistungen im Gesundheitswesen sollen darin festgehalten werden. „Es wird geregelt, dass Patienten verständlich und umfassend informiert werden müssen, etwa über erforderliche Untersuchungen, Diagnosen und beabsichtigte Therapien. Die Patienten sind gesondert auf die Kosten für solche Leistungen hinzuweisen, die nicht von den Leistungsträgern übernommen werden", so das Gesundheitsministerium. Damit sollen Patienten eine deutlich bessere Grundlage als bisher erhalten, um ihre Rechte einzufordern. Diese Regelungen (z.B. Aufklärungsgespräch, Einsicht in die Patientenakte), gelten nicht nur für Ärzte, sondern z.B. auch für Ergotherapeuten.

Beweislast: Bei groben Behandlungsfehlern kehrt sich zukünftig die Beweislast um, das heißt nicht der Patient muss beweisen, dass ein Behandlungsfehler vorliegt, sondern der Arzt muss nachweisen, dass der entstandene Schaden nicht von ihm verursacht wurde. Bei Verdacht auf Behandlungsfehler sollen die Krankenkassen außerdem verpflichtet werden, die Versicherten zu unterstützen.

Dokumentation: Klare Dokumentationspflichten sollen die „vollständige und sorgfältige" Führung von Patientenakten und auch deren Aufbewahrungspflicht regeln, zudem wird auch das Recht auf uneingeschränkte Akteneinsicht des Patienten festgelegt.

Informationspflichten: Alle Leistungserbringer und somit auch Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten sind zukünftig per Gesetz verpflichtet, ihre Patienten über geplante Maßnahmen „verständlich und umfassend" zu informieren.

Leistungspflicht der GKV: Den Krankenkassen wird für Genehmigungsverfahren (z.B. für Rehabilitationsmaßnahmen) eine gesetzliche Frist gesetzt. Erfolgt ein Bescheid nicht innerhalb der Frist, gilt der Antrag automatisch als genehmigt.

Risiko- und Fehler-Management: Hierzu muss der Gemeinsame Bundesausschuss innerhalb von zwölf Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes eine Richtlinie zur Verbesserung der Patientensicherheit verabschieden. Dazu gehören vor allem Mindeststandards für ein Risiko-Management und ein Fehler-Meldesystem in Krankenhäusern. Über die Umsetzung dieser Instrumente muss in den Qualitätsberichten der Krankenhäuser informiert werden.

Die parlamentarische Opposition hat den nun vorgelegten Entwurf erwartungsgemäß als völlig unzureichend kritisiert und wird sehr wahrscheinlich Nachbesserungen fordern. Alle Akteure sind zudem aufgefordert, zum vorliegenden Referentenentwurf Stellung zu beziehen. Der DVE wird dem nach eingehender Prüfung nachkommen. Zentrale Punkte werden sicherlich der beabsichtigte Behandlungsvertrag, die Ausgestaltung der Dokumentationspflicht und besonders die Stärkung der Patientenrechte bezüglich der ihnen zustehenden Leistungen sein. Denn gerade hier besteht nach wie vor großer Handlungsbedarf.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Baden-Württemberg

Einladung zur Mitgliederversammlung

17. März 2012 in Stuttgart

Liebe Kollegen, Schüler und Studenten,
wir möchten Sie alle herzlich einladen, am 17. März 2012 bei der Mitgliederversammlung und Fortbildung in Stuttgart dabei zu sein.

Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr Britta Winter (Autorin des Buches „Ergotherapie bei ADHS") für die Fachvorträge gewinnen konnten.

Tagesprogramm

10.00-11.30 Uhr	Fachvortrag Ergotherapie bei ADHS, Britta Winter
11.30-12.15 Uhr	Mittagspause
12.15-13.45 Uhr	Mitgliederversammlung Rückblick 2011 und Ausblick 2012, berufspolitische Themen, Wahlen
14.00-15.30 Uhr	Fachvortrag Ergotherapeutische Elternberatung, Britta Winter

Auf ein Wiedersehen freut sich das
Landesleitungsteam Baden-Württemberg.

Ausführliche Informationen zur Anmeldung, Ort der Veranstaltung und Inhalten der Fortbildungen erhalten Sie auf unserer Landesgruppen-Seite unter www.dve.info

Berlin

Einladung zur Mitgliederversammlung

07. März 2012 im St. Hedwig-Krankenhaus (Große Hamburger Str. 5-11, 3. Etage) um 19.00 Uhr

Liebe Berliner Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten,
Das Landesleitungsteam lädt alle herzlich zur Mitgliederversammlung ein. Wir beginnen mit einem Vortrag von Anna König, die ihre Masterarbeit vorstellt. Thema: „Der Entlassungsprozess von Kindern mit AD(H)S – Eine ergotherapeutische Sichtweise".
Dann haben wir Frohes zu verkünden, denn unser Landesleitungsteam hat Zuwachs bekommen: Es ist wieder gelungen, mit Dannica Albrecht eine neue Schülervertreterin für die Mitarbeit zu gewinnen und zusätzlich stellt sich Tatjana Basov, bisher im Bundesschülerrat aktiv, für das Amt der Schatzmeisterin zur Verfügung, das turnusgemäß per Wahl neu besetzt werden muss. Da unsere jetzige Schatzmeisterin weiterhin im LLT mitarbeiten möchte, können wir auch das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden zur Wahl ausschreiben. Unterstützen Sie uns, indem Sie sich an der Wahl beteiligen! Wir möchten mit Ihnen auch über Ihre Wünsche zu einem Ergotherapietag 2012 in's Gespräch kommen, der im Oktober 2012 in der Wannseeschule stattfindet. Außerdem hätten wir gerne ein Stimmungsbild zu den Mitgliedsbeiträgen in Berlin. Natürlich geben wir Ihnen auch einen Überblick über unsere Aktivitäten in 2011. Was sonst noch so los ist, erfahren Sie auf unserer Homepage.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich Gabriela Beckmann, Tabea Böttger, Selma Weigelt, Maren Bartenstein, Eileen Vorrath, lg-berlin@dve.info
www.dve.info/Verband/Landesgruppen/Berlin

Bericht vom Fachtag Lehre 2011

Der Fachausschuss für Lehrende hat seinen alljährlichen Fachtag im November 2011 durchgeführt. Er fand in Berlin an der Wannseeschule für Ergotherapie statt.
Erneut wurde mit einer breiten Palette von Themen versucht, möglichst viele Lehrende anzusprechen – was in Anbetracht der Anzahl der Teilnehmenden gut gelang. Sie kamen teilweise aus Berlin, viele waren auch aus anderen Bundesländern angereist.

Zum Programm: Am späten Freitagabend gab es einen Vortrag und anschließend zwei Austauschforen, am Samstag drei parallele Workshops. Die Austauschforen waren der Tatsache geschuldet, dass die Referentin des geplanten zweiten Vortrages leider kurzfristig absagen musste.
Der Vortrag befasste sich mit E-Learning am Beispiel von Fachenglisch in der ergotherapeutischen Fachschulausbildung. In einem der anschließenden Foren wurde vertieft über Vor- und Nachteile bzw. Möglichkeiten von E-Learning in der Ergotherapie-Ausbildung diskutiert. Im anderen Forum ging es um Strukturen bzw. Raster der Beurteilung in der praktischen Ausbildung.

Christine Schäfer stellte im Workshop zum Thema **„Problemorientiertes Lernen – Einführung in eine Methode"**[1] eine Lehrmethode vor, die – in den Niederlanden entwickelt – seit einigen Jahren auch in Deutschland Eingang in die Lehre an Ergotherapieschulen findet. Die Lernenden strukturieren anhand eines Fallbeispiels oder einer konkreten, praxisbezogenen Frage ihren Lernprozess größtenteils selbst. Sie gehen in Gruppen nach einem vorgegebenen Schritt-Schema vor, wobei sie in bestimmten Phasen des Prozesses durch die Moderation einer Dozentin (Tutorin) unterstützt werden. In anderen Phasen fungiert die Tutorin als Ansprechpartnerin bei auftauchenden Fragen. Neben dem Wissen zum vorgegebenen Thema erwerben die Lernenden durch den Lern- und Organisationsprozess in Gruppen auch soziale Fertigkeiten.

Im Workshop von Sandra Schiller und Margret Schmidt **„Gemeinwesenorientierte Ergotherapie"**[2] ging es um die Bedeutung von „Community". Anhand eines Leitfadens wurden Projektideen zum Thema „Gemeinwesenorientierte Ergotherapie" erarbeitet und diskutiert.

Im Workshop **„Kompetenzorientierte Prüfungsmethoden – was ist der OSCE?"**[3] schließlich ging es um die Prüfung von „Skills". OSCE steht für „Objective Structured Clinical Evaluation". Entwickelt wurde die Methode ursprünglich für Prüfungen im Rahmen des Medizinstudiums, und es geht dabei darum, Aufgaben so zu stellen, dass der Studierende auch seine praktischen Fertigkeiten zum Einsatz bringen kann bzw. muss. Der OSCE ist zwar ein sehr arbeitsintensives Prüfungsinstrument, aber in seiner Realitätsnähe ein sehr sinnvolles Instrument. Und er lässt sich sehr gut auf die Bedingungen der Ergotherapie-Ausbildung übertragen – wie Esther Goltz in ihrem Workshop anschaulich zeigte.

Die Atmosphäre unter den Teilnehmenden war geprägt vom Austausch – natürlich zu den präsentierten Themen, aber auch zu verschiedenen anderen Aspekten der Lehre, der Schulorganisation, des Umgangs mit SchülerInnen/StudentInnen und anderen Lernenden.

Elena Ossola, für den
Fachausschuss für Lehrende

info

[1] **www.pflegewiki.de/wiki/Problemorientiertes_Lernen**
[2] **http://www.wfot.org/documents.asp?cat=16**
[3] **www.youtube.com/watch?v=D1flfVGeWc0**

Die Autoren dieser Ausgabe

gb Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft • rk Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger • sg Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität • lg rp Landesgruppe Rheinland-Pfalz • yg Yvonne Görmar, Referat Praxenangelegenheiten

Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Kolleginnen und Kollegen für die Landesgruppe Brandenburg gesucht!

Seit geraumer Zeit existiert in Brandenburg keine DVE-Landesgruppe und somit findet nur sehr begrenzt eine regionale Interessensvertretung der Ergotherapie statt. Dies soll sich möglichst schnell wieder ändern!

Wir, Eileen Vorrath und Ute Schütze, sind bereit in die Landesgruppenarbeit für Brandenburg einzusteigen, benötigen aber noch MitstreiterInnen: Gesucht werden daher Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an berufspolitischen Themen haben. Es gibt immer wieder viel über die Gesundheitspolitik zu erfahren, und zudem macht es Spaß, sich gemeinsam mit netten und engagierten Menschen aktiv für die Ergotherapie einzusetzen!

Alle Interessierten können sich gerne vorab an Vorstandsmitglied Reimund Klier wenden, per E-Mail r.klier@dve.info oder telefonisch über die DVE-Geschäftsstelle, Tel.: 0 72 48 / 91 81-0.

„Kommunikation und Gesprächsführung im Arbeitsalltag – schwierige Gespräche meistern"

(lg rp) So lautete der Titel der Fortbildung für ErgotherapeutInnen des DVE in Rheinland-Pfalz, die in den schönen Räumlichkeiten des Erbacher Hofes an zwei Tagen im September und Oktober 2011 mit 20 Interessierten stattfand. Wieder einmal hat es das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz mithilfe der Initiative „Viva familia" ermöglicht, dass die Landesgruppe zwei kostenlose Tage Fortbildung nach eigenen Ideen anbieten konnte. Bei den Veranstaltungen der vergangenen Jahre wurde immer wieder der dringende Wunsch nach einem Kurs zum Thema Gesprächsführung geäußert, so war die hohe Teilnehmerzahl nicht verwunderlich. Eine Wiederholung des Kurses im Frühjahr 2012 ist deshalb auf jeden Fall versprochen! Diejenigen, die das Glück hatten, diesmal dabeigewesen zu sein, sahen ihre Erwartungen voll erfüllt. Die Diplompädagogin Christine Schmitz, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (BAG), stellte theoretische Grundlagen übersichtlich dar und ließ viel Raum für praktische Übungen. Oft zeigte sich die Umsetzung der theoretischen Erkenntnisse nicht so einfach wie gedacht, doch Christine Schmitz konnte schnell erkennen, wo und warum die Teilnehmer im Gespräch nicht weiterkamen. Wenn auch die Umsetzung noch viel Übung erfordert, so fühlten sich doch alle Teilnehmer durch diesen Kurs wesentlich bereichert. Die Kursleiterin war ihrerseits positiv überrascht bezüglich der fachlichen Kompetenzen von ErgotherapeutInnen und freut sich auf eine „Wiederholungsrunde" in 2012. Bitte achten Sie auf die Einladung per Post!
Aus Anlass des Welt-Ergo-Tages und zur großen Überraschung aller Anwesenden gab es im „Mittagstief" eine kleine Erfrischung (siehe Bild), zum Wohl auf alle ErgotherapeutInnen, die mit Freude und Stolz ihren Beruf als Erfüllung erleben!

DVElerin des Monats

Renée Oltman

Diplom-Ergotherapeutin seit: Februar 2004

DVE-Mitglied seit: 2003

Tätig als: Studiendekanin der Hochschule Fresenius, Idstein

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich tätig?
Seit Mai 2010.

In welcher Funktion?
Als stellvertretende COTEC-Delegierte (Council of Occupational Therapists of the European Countries)

Warum arbeitest Du ehrenamtlich in unserem Verband?
Durch den Kontakt zu anderen aktiven DVElern wurde mir klar, wie umfangreich die Tätigkeiten des DVE sind und was unser Verband alles leistet. Dies geht nur durch die vielen ehrenamtlichen Helfer, die dazu beitragen, dass alles „rund" läuft.
Als mich eine Kollegin auf eine mögliche Tätigkeit im COTEC-Gremium aufmerksam gemacht hatte, war mein Interesse geweckt und ein spannendes Aufgabenfeld gefunden.

Wie sieht die Arbeit im Gremium aus?
Zusammen mit meiner Kollegin Gela Maurer vertrete ich die Interessen unseres Verbandes im europäischen Zusammenschluss der nationalen Ergotherapieverbände. Gemeinsam entwickeln wir dort politische Ziele auf europäischer Ebene und fördern den Wissensaustausch zwischen den nationalen Organisationen. Dazu haben wir regelmäßigen Austausch innerhalb der gebildeten Arbeitsgruppen und treffen uns zweimal jährlich, um Ergebnisse und Ziele zu präsentieren, zu besprechen und zu definieren.

Wie sind Deine ersten Eindrücke von der Arbeit?
Es ist spannend, die Arbeit der Kollegen im europäischen Ausland kennenzulernen und es ist verblüffend, wie viele Themenbereiche eine Zusammenarbeit ermöglichen und erfordern. Gemeinsam an einem Strang zu ziehen ist wichtig, um bei politischen Veränderungen auf europäischer Ebene gehört zu werden. Ich freue mich über die Offenheit und die konstruktive Art der Zusammenarbeit der COTEC-Delegierten.

Das Interview führte Gela Maurer, COTEC-Delegierte

Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung – Rahmenvertrag gibt Sicherheit

Ihre Patienten brauchen Sicherheit und Schutz!

(yg) Als PraxisinhaberIn sind Sie für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz Ihrer PatientInnen verantwortlich. Dabei müssen Sie eine Vielzahl an Gesetzen (u.a. Infektionsschutzgesetz, Medizinproduktegesetz) und Verordnungen (z.B. Biostoffverordnung, Medizinprodukte-Betreiberverordnung) berücksichtigen. Viele PraxisinhaberInnen wurden durch ein Rundschreiben der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) verunsichert: Sie sollen die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung ihrer Angestellten nachweisen. Viele Mitglieder des DVE können hier ganz unbesorgt auf eine grund- und anlassbezogene Betreuung durch die Fa. IFAU (Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit und Umweltschutz) verweisen, denn sie traten dem Rahmenvertrag des DVE mit der IFAU schon bei.

DVE hat passende Betreuung mit Partner IFAU vereinbart

Der Rahmenvertrag des DVE entspricht völlig den Anforderungen, der an eine grund- und anlassbezogene Betreuung gestellt wird und kann daher bedenkenlos geschlossen werden. Hierauf weist Michael Wissler, Inhaber von IFAU, ausdrücklich hin. Der Vertrag mit der IFAU bietet allen PraxisinhaberInnen genau den Service, den sie brauchen: Beratung bei der Erst-Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen, ein Handbuch mit vielen hilfreichen Informationen, Formularen und Aushängen, eine Hotline, jährlich eine aktuelle CD mit den neuesten Informationen in Sachen Arbeitsschutz und zweimal im Jahr eine diesbezügliche Weiterbildung. Mehr braucht es nicht – jede Verunsicherung durch anderslautende Auskünfte oder die Teilnahme an weiteren Seminaren ist unnötig.

Neue Ausgabe des Arbeitsschutzhandbuchs mit vielen aktuellen Informationen

Vor einiger Zeit haben alle PraxisinhaberInnen, die ihre arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung bei der Fa. IFAU in Auftrag gegeben haben, eine neue CD mit dem aktuellen Arbeitsschutzhandbuch erhalten. Ein Blick in das Angebot lohnt sich:

- drei neue Kapitel mit vielfältigen Infos über Gefahrstoffe, Mutterschutz und Hygiene
- zusätzliche Gesetzestexte zur schnellen Übersicht
- Adressen der Arbeitsaufsicht
- neue Checklisten (Aushangpflicht, Gefährdungsbeurteilung)
- neue Kurzunterweisungen und Videoclips
- neu: Stichwortverzeichnis zum leichten Auffinden der benötigten Information

Wer noch keine Betreuung hat, kann sich auf der Homepage des DVE unter www.dve.info → Praxen → Arbeitssicherheit oder bei der Geschäftsstelle über den Rahmenvertrag des DVE e.V. mit der Fa. IFAU informieren.

Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe

Veranstaltung des MGEPA mit NRW-Landesministerin Barbara Steffens in Berlin

(gb) „NRW übernimmt die Vorreiterrolle bei der Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe" – unter diesem Motto hatte Ministerin Barbara Steffens des MGEPA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in NRW) am 05.12.11 in die Landesvertretung NRW nach Berlin eingeladen. Rund 300 Interessierte besuchten die Präsentation der sechs Modellstudiengänge im Bereich Pflege, Hebammenkunde, Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie. Arnd Longrée in seiner Funktion als Sprecher der BHV sowie Dr. Gisela Dr. Beyermann als Vorstandsmitglied des DVE nahmen neben vielen anderen Vertretern aus Hochschulen, Berufsverbänden, Ärztekammern, Gewerkschaften und anderen Institutionen teil. Auf Initiative des Landes NRW war über den Bundesrat die „Modellklausel" Gesetz geworden, die es ermöglicht, modellhaft u.a. Ergotherapie grundständig an einer Fachhochschule zu studieren. Die Modellstudiengänge bieten in NRW in ihrer Endstufe zurzeit 1.840 Plätze. Die Ausbildung an einer Fachschule absolvieren aktuell in NRW rund 34.800 SchülerInnen, darunter rund 7.000 SchülerInnen in der Ergotherapie, dem Hebammenwesen, der Logopädie und der Physiotherapie. NRW erlebt bereits einen großen Mangel an Fachkräften. Momentan fehlen, insbesondere in der Pflege, rund 3.000 Absolventen zur Deckung der offenen Stellen. Mit der demografischen Entwicklung wird sich der Bedarf noch erhöhen, und nicht nur die Ministerin sieht besonders in den Modellstudiengängen die Möglichkeit, attraktive berufliche Perspektiven zu schaffen.

Neben der Vorstellung der Modellstudiengänge am Nachmittag gab es am Vormittag einige Vorträge zum Themenfeld Akademisierung der Gesundheitsfachberufe, diesmal stand deutlich die Pflege im Mittelpunkt. Darüber hinaus war insbesondere der Vortrag von Prof. Gerhard Igl zur berufsrechtlichen Entwicklungsperspektive von Interesse. Er betonte die Rechtsstaatlichkeit und die primäre Orientierung im Hinblick auf den verfassungsrechtlichen Auftrag zum Gesundheitsschutz. In Abhängigkeit von gesellschaftlichen Entwicklungen können und müssen sich rechtliche Regelungen weiterentwickeln bzw. anpassen. Grundsätzlich gilt momentan: Nur Personen mit einer heilkundlichen Ausbildung dürfen Heilkunde ausüben – der Spannungsbogen dabei ist weit – er reicht von den Ärzten bis zu den Heilpraktikern. Prof. Igl führte aus, dass zwischen direktem und indirektem Berufsrecht unterschieden wird. Geregelt wird die Ausbildung direkt z.B. über rechtliche Vorgaben zur Zulassung (i.d.R. Bezeichnungsschutz) und zur Ausübung des Berufes. Geregelt wird auch indirekt über Haftungsrecht und Strafrecht, über die Sozialgesetzbücher, aber auch über das Arbeits- sowie das Vergütungsrecht. Durch die Akademisierung, aber auch durch andere Faktoren (z.B. eventueller Mangel an Medizinern) stehen viele dieser rechtlichen Regelungen nun auf dem Prüfstand. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt hierbei seiner Aussage nach der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), der von Prof. Igl sogenannte „kleine Gesetzgeber für das Gesundheitswesen".

Thema war auch die rechtliche Stellung sowohl der Ärzteschaft wie der Gesundheitsberufe, die immer intensiver diskutiert wird, vor allem im Hinblick auf die eigenständige Ausübung von Heilkunde. In Bezug auf die Pflege fokussierte er die aktuellen Diskussionen zur Substitution ärztlicher Tätigkeiten durch Pflegekräfte, die im G-BA durch eine Richtlinie geregelt ist und nun umgesetzt werden muss. Vorrangig bei allen Diskussionen um eine veränderte Aufgabenverteilung ist aber immer der Aspekt der Patientensicherheit.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden verschiedene Probleme diskutiert, u.a. dass die Akademisierung das Problem der Arbeitsverdichtung nicht löst, ebenso die Unklarheit zukünftiger Bezahlung sowie der Bedarfe der Gesellschaft oder auch der Wünsche im Berufsfeld. In diesem Zusammenhang verwies Ministerin

Meilenstein für die Ergotherapie: AMPS nun auch für den deutschsprachigen Raum validiert

(sg) In einer vom DVE unterstützten und kürzlich veröffentlichten Studie zur Validität des AMPS (Assessment of Motor and Process Skills) für Mitteleuropa konnten Brigitte Gantschnig, Julie Page (beide ZHAW Winterthur) und Anne Fisher (Umeâ University) zeigen, dass die Ergebnisse des AMPS im deutschsprachigen Raum und in Slowenien vergleichbar sind mit denen aus anderen Ländern (Nordamerika, Großbritannien/Irland, Nordische Länder, Australien/Neuseeland, Asien und einige Länder in Europa). Nur das motorische Fertigkeitsitem „Aligns" („richtet sich auf") wurde von den TherapeutInnen aus Mitteleuropa signifikant anders beurteilt als von jenen in den anderen Ländern. Dies beeinflusste aber nicht das Gesamtergebnis des AMPS, das über die Regionen hinweg stabil war. Die Daten für den deutschsprachigen Raum hatten 117 kalibrierte AMPS-RaterInnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Slowenien erhoben, unter anderem TeilnehmerInnen des ersten AMPS-Kurses in Deutschland im Herbst 2008.

Das AMPS ist weltweit eines der am meisten verbreiteten und auch am besten untersuchten ergotherapeutischen Assessment-Instrumente, sodass die Validierung für die deutschsprachige Ergotherapie einen großen Schritt voran bedeutet. Mit dem AMPS kann man die Betätigungsperformanz von Menschen aller Altersgruppen (in der Studie wurden die Daten von 3- bis 103-Jährigen verwendet) und aller Diagnosen beurteilen und außerdem Hinweise darauf bekommen, wie gut motorische und prozessbezogene Fertigkeiten im Alltag eingesetzt werden.

Quelle: Gantschnig BE, Page J, Fisher AG. Cross-regional validity of the Assessment of Motor and Process Skills for use in Middle Europe. J Rehabil Med 2011. Den Volltext der Studie erhalten Sie kostenlos im Internet (Link: http://www.medicaljournals.se/jrm/content/?doi=10.2340/16501977-0915&preview=1).

info

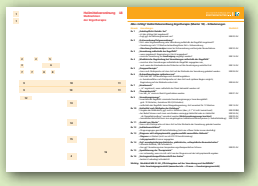
Der nächste AMPS-Kurs in Deutschland findet vom 5. bis 9. November 2012 in Fulda statt. Es wird wahrscheinlich der erste AMPS-Kurs sein, der vollständig oder zumindest zum größten Teil auf Deutsch abgehalten werden kann. Nähere Informationen finden Sie im Programm der DVE AKADEMIE unter www.dve.info → Termine & Seminare.

Die deutsche Übersetzung der AMPS-Handbücher (Band 1, Kapitel 3 bis 8 und Band 2, komplett) kann über AMPS-D@web.de bei den Übersetzerinnen bezogen werden. Eine Anwendung des AMPS ist allerdings nur möglich, wenn der AMPS-Kurs erfolgreich absolviert wurde.

Steffens auf die Evaluation der Modellstudiengänge, auch stellte sie eine Priorisierungsstudie in Aussicht, um herauszufinden, wo Forschung am dringendsten ist.

Die Vielfalt der angesprochenen Aspekte machte deutlich, dass viele Probleme bereits erkannt sind und in ihren Lösungsmöglichkeiten – zumindest im Land NRW – deutlicher angesprochen werden. Wichtig erscheint die Tatsache, dass zum Schluss auch die enge Fokussierung der Veranstaltung auf das Thema Pflege bedauert und auf die durchaus eigenständige Bedeutung der Gesundheitsfachberufe eingegangen wurde. Dies lässt hoffen, dass sich hierzu bald ein intensiverer Gedankenaustausch mit konzeptionellen Überlegungen entwickelt. Wer sich genauer informieren möchte, kann auf eine Broschüre zurückgreifen: „Berufe mit Zukunft – Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW". Diese ist per Download auf der Internetseite des MGEPA (www.mgepa.nrw.de) erhältlich.

Neues aus dem DVE SHOP

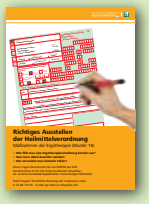


KONTROLLBOGEN
Mit der transparenten Kontrollfolie fällt die Überprüfung von Ergotherapie-Verordnungen leichter. Markierungen weisen auf notwendige Inhalte hin – mit unseren Anmerkungen machen wir auf Fehlerquellen aufmerksam.

DIN A4 | Best.-Nr. PR 07 | Zu jeder Bestellung ein Exemplar kostenlos; ab dem 2. Exemplar oder ohne sonstige Bestellung € 1,00 pro Stück

MINIFLYER „HEILMITTEL-RICHTLINIE"
Die wichtigsten Fakten der HMR sind knapp und präzise zusammengefasst. Zudem sind die Diagnosegruppen mit möglichen Diagnosen, Indikationsschlüssel, Gesamtverordnungsmengen und sonstigen Details dargestellt. Die zentralen Grundsätze der Heilmittel-Richtlinie im Bereich der Ergotherapie werden anschaulich und übersichtlich vermittelt. Eine wichtige Hilfe für Ihren verordnenden Arzt und sein Mitarbeiterteam!

DIN A6 | 10 Seiten | Best.-Nr. PR 09 | je 10 Stück € 3,00 (€ 6,00 für DVE-Nichtmitglieder)



RICHTIGES AUSSTELLEN DER HEILMITTELVERORDNUNG
Eine unverzichtbare Hilfe für Ihren Arzt! Wie füllt man eine Ergotherapieverordnung korrekt aus? Was muss dabei beachtet werden? Wie vermeidet man formelle Fehler? Diese Fragen beantwortet die Ausfüllhilfe des DVE. Die Broschüre ist für alle Ärzte bundesweit einsetzbar.

DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 | € 1,50 (€ 3,00 für DVE-Nichtmitglieder) | ab 5 Stück € 1,00 (€ 2,00 für DVE-Nichtmitglieder)

Bestellen Sie per Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72 oder E-Mail: shop@dve.info

DVE-Vorstandswahlen 2012

Ausführliche Informationen in DVEaktuell 11/2011 – auch zum Download unter www.dve.info ➝ Downloads

Merkblatt des Monats

MB 40 GR – Mutterschutz

(yg) Eine Schwangerschaft ist ein äußerst freudiger Umstand, und im Normalfall werden Arbeitnehmerin und Arbeitgeber diese Meinung teilen. Dennoch kommt nun erst einmal viel Arbeit auf sie zu: Sie werden sich mit Themen wie Elternzeit, Elterngeld, Mutterschutzfristen und Mutterschutzlohn beschäftigen müssen.

In Deutschland ist der Mutterschutz ein im Mutterschutzgesetz und in der Verordnung zum Schutz der Mütter am Arbeitsplatz festgelegtes Regelwerk, das die Bedingungen für den Einsatz von schwangeren Frauen in einem Arbeitsverhältnis definiert. Die Mutterschutz-Regelungen gelten von Beginn der Schwangerschaft über die Geburt hinaus, um Mutter und Kind zu schützen und um das Einkommen zu sichern. Mutterschutz besteht für alle Angestellten in Vollzeit und Teilzeit, auch für geringfügig Beschäftigte, er gilt indes nicht für freie Mitarbeiterinnen.

Das Merkblatt MB 40 GR gibt in Kürze viele wichtige Infos zum Arbeitsrecht, zu Arbeitssicherheit, Entgeltfortzahlung und Elternzeit. Neben Hinweisen auf weiterführende Literatur enthält das Merkblatt auch eine Checkliste für ArbeitgeberInnen.

Sie finden das Merkblatt auf der Homepage des DVE unter www.dve.info ➝ Downloads ➝ Merkblätter (bitte einloggen). Oder fordern Sie es in der Geschäftsstelle an, wir sind gerne für Sie da.

WFOT-Delegation

In diesem Jahr steht das Amt der/des WFOT-Delegierten zur Berufung an. Zur Erinnerung hier ein Auszug aus der DVE-Satzung:

§ 22 Delegierte für den WFOT und COTEC
(1) Der Verband ist Mitglied im Weltverband World Federation of Occupational Therapists (WFOT) und wird durch seine Delegierten vertreten. Der/Die Delegierte hat eine/-n Stellvertreter/-in. Der/Die Delegierte und deren/dessen Stellvertreter/-in werden durch den Vorstand für vier Jahre berufen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Eine Verlängerung der Amtszeit um jeweils weitere 4 Jahre ist möglich. Die Amtszeit ist jedoch auf maximal 12 Jahre begrenzt. Der/Die Delegierte bzw. dessen/deren Vertreter/-in haben ihre Aufgaben gemäß den Weisungen des Vorstandes auszuführen.
(2) Der Verband ist Mitglied im Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC). Absatz 1 gilt entsprechend.

Herta Dangl, WFOT-Delegierte seit 2004, stellt sich für die turnusgemäß anstehende Berufung erneut zur Verfügung. Ihr gilt ein herzliches Dankeschön für die bisherige Arbeit und die Bereitschaft zur Fortführung.
Sollten DVE-Mitglieder Interesse an diesem Amt haben, müssen sie dies schriftlich gegenüber dem Vorstand erklären. Weiterhin ist ein kurzer Lebenslauf notwendig, aus dem die besondere Eignung für das Amt hervorgeht. Diese Unterlagen müssen bis zum 22. März 2012 in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Aufgrund der eingereichten Unterlagen spricht der Vorstand dann satzungsgemäß eine Berufung aus, welche die Mitgliederversammlung am 12. Mai in Kassel zu bestätigen hat.
Für Rückfragen stehen neben dem DVE-Vorstand die WFOT-Delegierten gerne zur Verfügung.

Kontakt: wfot@dve.info info@dve.info

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012

KASSEL, 11.-13. MAI 2012

Autonomie und Teilhabe

Das diesjährige Kongressprogramm umfasst rund 90 Vorträge und knapp 50 Workshops. An der kongressbegleitenden Fachausstellung beteiligen sich rund 70 Firmen.

Mit dabei zu sein, ist in diesem Jahr besonders interessant. Nicht nur, weil Helene Polatajko, die kanadische Professorin für Ergotherapie die Eröffnungsrede halten wird, sondern auch, weil es um die Kompetenz von ErgotherapeutInnen als „Teilhabespezialisten" geht! Das zeigen die Abstracts im Programmheft.

Weitere Informationen finden Sie in der EROTHERAPIE UND REHABILITATION 02/2012 auf den Seiten 28/29 und im Programmheft sowie online unter www.dve.info/kongress

Dauerkarte	bis 01.04.2012	ab 02.04.2012
DVE-Mitglied (auch EVS/ASE, VDEÖ, CAOT)	170 Euro	240 Euro
DVE-Mitglied ermäßigt*	72 Euro	144 Euro
DVE-Mitglied Schüler/Studierende	59 Euro	118 Euro
„Mitbring"-Aktion**	170 Euro	240 Euro
Nichtmitglied	240 Euro	310 Euro
Nichtmitglied ermäßigt*	120 Euro	180 Euro
Nichtmitglied Schüler/Studierende	99 Euro	158 Euro
DVE-Funktionsträger	72 Euro	118 Euro
Referenten (Poster, Studien)	72 Euro	118 Euro

Tageskarte	
Mitglied (DVE, EVS/ASE, VDEÖ, CAOT, AUSOT)	85 Euro
Nichtmitglied	150 Euro

COOP-Workshop (Donnerstag und Freitag, inkl. Kongress-Dauerkarte)	
COOP-Workshop (DVE-Mitglieder wie oben)	295 Euro
COOP-Workshop (Nichtmitglieder)	360 Euro

Zusätzlich zur Dauer-/Tageskarte (für alle Teilnehmer)	
Workshop 90 Min. (180 Min.)	30 Euro (60 Euro)
Workshop für Schüler 90 Min. (180 Min.)	15 Euro (30 Euro)
Ausstellerworkshop 90 Min. (180 Min.)	15 Euro (30 Euro)
Kinderbetreuung pro Kind/Tag	10 Euro
Kongress-Party Teilnehmer inkl. Essen und 1 Getränk	20 Euro
Kongress-Party Begleitperson inkl. Essen und 1 Getränk	35 Euro

* Arbeitssuchend, Erziehungsurlaub, Ruhestand, Teilzeit
** Nichtmitglieder, die von einem DVE-Mitglied angemeldet werden

Die kostenlose Nutzung des ÖPNV ist in der Tages-/Dauerkarte enthalten.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab März 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden.
Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
02.03.12, Bonn	„Fingerspitzengefühl für alle" – Feinmotorik/Graphomotorik – Kleingruppe, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
02.-03.03.12, Reutlingen	Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten – Konkrete Behandlungsansätze bei LRS: Erlernen der Visualisierung angelehnt an die Robert Dilts. Methode, 16 UE, € 203,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
03.-04.03.12, Hannover	Ergotherapie in der Palliativmedizin – Maßnahmen und Möglichkeiten bei der Behandlung von Schwerstkranken und Sterbenden, 15 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
03.-04.03.12, Bonn	CO-OP – Cognitive Orientation to daily Occupational Performance, 16 UE, € 204,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
09.-10.03.12 u. weiterer Termin, Reutlingen	Das Calwer Modell – Zertifikatskurs, 45 UE, € 432,50	www.gesundheitsakademie-rt.de
09.-10.03.12, Marburg	Anwendung des COPM (Canadian Occupational Performance Measure) in der psychisch-funktionellen Behandlung, 16 UE, € 215,-	www.psychergo-institut.de
09.-14.03.12, Berlin	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 470,-	www.gfpf.de
10.-11.03.12, Weimar	Ergotherapie bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung, 15 UE, € 161,-	www.DDH-Akademie.de
10.-13.03.12 u. weiterer Termin, Bexbach/Zweibrücken	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 1, 100 UE, € 769,93	www.fortbildung-interdisziplinaer.de
10.-14.03.12, Köln	Störungen mnestischer, aufmerksamkeitsstützender und räumlich-konstruktiver Leistungen, 40 UE, € 436,-	www.tft-seminare.de
14.-17.03.12, Stuttgart	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 540,-	www.ergoseminare.de
15.-16.03.12 u. weiterer Termin, Hannover	Qualitätsmanagement (QM) in Praxen: Ein Angebot für alle Niedergelassenen – Qualität sichern, Chancen nutzen, € 630,-	www.iqhv.de
15.-19.03.12, Köln	Lese-Rechtschreib-Störungen (LRS), 40 UE, € 436,-	www.tft-seminare.de
16.-17.03.12, Hannover	Ergotherapie bei Parkinson-Patienten, 15 UE, € 153,-	www.DDH-Akademie.de
16.-18.03.12, Bonn	Ergotherapeutische Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern, 24 UE, € 272,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
17.-20.03.12, Mönchengladbach	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 535,-	www.si-plus-hausmann.de
22.03.12, Reutlingen	Korsakow – Eine Herausforderung für Therapeuten, 6 UE, € 63,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
23.-24.03.12, Marburg	Befunderhebung und Therapieplanung in der psychisch-funktionellen Behandlung, 16 UE, € 215,-	www.psychergo-institut.de
23.-24.03.12, Reutlingen	Ergotherapie bei Demenzerkrankungen, 16 UE, € 152,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
24.03.12, Reutlingen	Das Kanadische Modell CMOP/COPM in der praktischen Umsetzung, 9 UE, € 97,-	www.gesundheitsakademe-rt.de
29.-31.03.12, Frankfurt/M.	CMOP-/COPM-Zertifizierungskurs 8, Modul 3, 24 UE, insgesamt 4 Module mit 80 UE, € 1.400,-	www.copm-team.de
30.-31.03.12, Gersfeld-Bodenhof	Entwicklungs- und visuelle Wahrnehmungsstörungen besser erkennen und behandeln, 14 UE, € 127,50	www.schwarzerden.de
30.03.-01.04.12, Reutlingen	Ergotherapie bei MS/ALS, 21 UE, € 250,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
12.-14.04.12, Hannover	Hemiparese: Rumpf und obere Extremität, 25 UE, € 246,50	www.DDH-Akademie.de
15.-17.04.12, Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
19.-20.04.12, Bonn	Leitung von Elterngruppen in der Ergotherapeutischen Praxis, 16 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Jennifer Janning, Tel.: 05 41 / 3 30 36 54, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Cindy Schmidt, Tel.: 0178 / 187 03 47, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, Tel.: 05 41 / 38 74 22, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Joya R. Bose, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Silke Scholz, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: . 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Auszüge aus dem Programm der DVE AKADEMIE

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) bietet ein strukturiertes, eigenes Seminarangebot und bündelt unter dem Dach der **DVE** AKADEMIE seine verbandseigenen Fortbildungsaktivitäten.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zum gesamten Veranstaltungsangebot finden Sie jederzeit im Internet unter www.dve.info/akademie.

CO-OP-Workshop

CO-OP – der kognitive Ansatz für Klienten mit motorischen Performanzproblemen
Eine alltagsbezogene, problemlösungsorientierte, klientenzentrierte Behandlungsform

Im Rahmen dieses zweitägigen, deutschsprachigen Kurses wird ein Ansatz vorgestellt, der als „Cognitive Orientation to Daily Occupational Performance, kurz: CO-OP" bezeichnet wird. Dieser Ansatz richtet sich an Kinder und Erwachsene, die unter motorischen und/oder Lernschwierigkeiten leiden.
CO-OP zeigt einen ausgearbeiteten Weg auf, wie man von Betätigungsschwierigkeiten des Klienten über die Entwicklung, Anwendung, Generalisierung und den Transfer von kognitiven Strategien zum Ziel gelangt.
Der Kurs ermöglicht TherapeutInnen, sich mit den zugrunde liegenden Theorien des CO-OP-Ansatzes zum motorischen und kognitiven Lernen vertraut zu machen und diese in der täglichen Arbeit mit den entsprechenden Klienten anzuwenden.
CO-OP wurde ursprünglich für Kinder mit DCD konzipiert. Neue Ergebnisse zeigen aber, dass der Ansatz auch bei anderen Zielgruppen/Patientengruppen, wie z.B. bei Erwachsenen nach einem Schlaganfall oder ABI (Aquired Brain Injury = Erworbener Hirnschaden/Hirnschädigung), erfolgreich angewendet werden kann.

Referentin: Helene Polatajko (Toronto)
Termin: Donnerstag, 10. Mai 2012 von 10.00-18.00 Uhr
Freitag, 11. Mai 2012 von 11.30-18.00 Uhr
Ort: Kongress Palais Kassel
Kosten: für DVE-Mitglieder 295 €, andere 360 €

Im Preis enthalten ist eine Dauerkarte für den anschließenden Ergotherapie-Kongress vom 11.-13. Mai 2012, ein Imbiss am Donnerstag sowie Getränke.

Die Buchung ohne Kongresskarte ist NICHT möglich.

Anmeldung unter www.dve.info/kongress

Existenzgründungsseminare für ErgotherapeutInnen

Der DVE bietet seit vielen Jahren Existenzgründungsseminare an, die speziell für ErgotherapeutInnen konzipiert wurden.

Orientierungsseminar (1-tägig)
Das Orientierungsseminar soll Sie in die Lage versetzen, eine grundsätzliche Entscheidung für oder gegen eine Praxisgründung zu treffen. Sie erhalten auch ein Handout zum Nachschlagen der Seminarinhalte.

Gründungsseminar (2-tägig)
Das Praxisgründungsseminar vermittelt Ihnen die konkreten Schritte einer Praxisgründung. Im Vordergrund stehen rechtliche, steuerrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen, die konkrete Planung sowie der Businessplan. Sie erhalten auch eine Seminarbroschüre zum Nachschlagen und Vertiefen der vermittelten Seminarinhalte mit vielen weiteren Informationen rund um die Praxisgründung und den DVE.

Orte und Termine
Hinweis: Im März, Juni, September und November findet im Anschluss an das Orientierungsseminar das Gründungsseminar (GS) statt.

21.04.2011 Bad Herrenalb	14.09.2012 Fulda	02.11.2012 Bad Herrenalb	23.03.2012 Fulda
15.06.2012 Berlin	15./16.09.2012 Fulda (GS)	03./04.11.2012 Bad Herrenalb (GS)	
24./25.03.2012 Fulda (GS)	16./17.06.2012 Berlin (GS)	20.10.2012 Frankfurt a.M.	01.12.2012 Fulda

Referenten
Silke Scholz (Orientierungsseminar), Ralf E. Cramer (Gründungsseminar)

Gebühr
Orientierungsseminar für DVE-Mitglieder 130,- €, andere 180,- €, Gründungsseminar für DVE-Mitglieder 250,- €, andere 360,- €
Bei gleichzeitiger Buchung beider Seminare: DVE-Mitglieder 340,- €, andere 490,- €

Programm und Anmeldung
DVE-Geschäftsstelle, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 13, E-Mail akademie@dve.info, www.dve.info/akademie

Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter www.dve.info/akademie.

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

03/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Einladung zur Mitgliederversammlung des DVE

Samstag, den 12. Mai 2012 um 16.30 Uhr in das Kongress Palais Kassel – Stadthalle

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie im Namen des DVE-Vorstands ganz herzlich und fristgerecht zur diesjährigen Mitgliederversammlung im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses vom 11.-13. Mai 2012 in das Kongress Palais Kassel – Stadthalle ein.

In diesem Jahr finden turnusgemäß Vorstandswahlen statt, die Vorstandsämter Bildung und Wissenschaft sowie Versorgung und Kostenträger stehen zur Wahl. Nehmen Sie an der Mitgliederversammlung und mit Ihrer Stimme an der Wahl teil. Die Bewerbungsfrist für die Vorstandsämter endete satzungsgemäß am 18.02.2012, die eingegangenen Bewerbungen finden Sie ab Seite 4 dieser Ausgabe von DVEaktuell.

Neben den Wahlen und den eher formaleren Punkten einer Mitgliederversammlung, die verbandsintern relevant sind, haben Sie die Möglichkeit, sich ein Bild von den von Ihnen zu wählenden bzw. gewählten Vertreterinnen und Vertreter zu machen und sich über die Aktivitäten des DVE zu informieren.

Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich die Mitgliederversammlung besuchen und damit auch die Arbeit der ehren- wie hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen würdigen. Teilen Sie uns Ihre Ideen und Standpunkte mit, damit wir diese in unserer täglichen Arbeit für den DVE und die Ergotherapie berücksichtigen können.

Ich freue mich auf Sie in Kassel!

Arnd Longrée, Vorsitzender

Tagesordnung

1. Ergänzungen der Tagesordnung
2. Fragen zum Geschäftsbericht des Vorstands und der Geschäftsstelle ____ 8
3. Fragen zu den Geschäftsberichten der Landesgruppen, Fachausschüsse und Delegierten ____ 26
4. Kassen- und Vermögensbericht 2011/ Haushaltsabrechnung ____ 22/24
5. Bericht der Kassenprüfer/-innen ____ 22
6. Entlastung des amtierenden Vorstands
7. Bestätigung/Wahl der Kassenprüfer/-innen
8. Haushaltsplan 2012 ____ 23/25
9. Vorstellung der Kandidaten/-innen und Wahl der Vorstandsmitglieder ____ 4
   a. Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft
   b. Vorstandsmitglied für Versorgung und Kostenträger
10. Bestätigung der Berufung der WFOT-Delegierten
11. Anträge an die Mitgliederversammlung
    a) Antrag auf Neufassung der Satzung
    b) evtl. weitere Anträge
12. Berufspolitische Aktivitäten des DVE
13. Verschiedenes

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Merkblatt des Monats

Elternzeit

(yg) Elternzeit ist sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch für ArbeitgeberInnen ein wichtiges Thema. Dieses Merkblatt soll die wesentlichen Punkte herausstellen und Hinweise zu weiterführenden Informationen geben.
Das „Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG)" regelt alle Fragen, die Mütter und Väter haben, wenn sie in Elternzeit gehen wollen. Kurz zusammengefasst regelt das Gesetz: Wer darf unter welchen Bedingungen für wessen Betreuung in welcher Form Elternzeit beantragen?
Das Merkblatt MB 72 GR Elternzeit wurde vom Fachausschuss Angestellte erarbeitet und enthält wichtige Informationen zur Elternzeit für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen. Neben leicht verständlichen Erläuterungen zu Aspekten wie gesetzliche Rahmenbedingungen, Dauer, Anmeldung, berufliche Tätigkeit während der Elternzeit und Rückkehr an den Arbeitsplatz finden sich auch Hinweise auf weiterführende Literatur.

ver.di-Fachtagung zu den therapeutischen Berufen

Für Berufsangehörige der therapeutischen Berufe Ergotherapie, Physiotherapie, Logopäde und Hebammenwesen aus dem Krankenhausbereich veranstaltete die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di vom 02. bis 04. Dezember 2011 in Berlin eine Fachtagung zum Thema „Stand und Perspektiven der therapeutischen Berufe". Der DVE, der mit ver.di auch eng im Rahmen der AG MFA (Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe, www.agmfa.de) zusammenarbeitet, war auf der Tagung durch Ulrike Ott und Bettina Weber vom Fachausschuss Lehrende vertreten.

Vor dem Hintergrund des auf den Krankenhäusern lastenden Kostendrucks, der Umstellung auf das DRG-System, der verstärkten Delegation ärztlicher Tätigkeiten, der zunehmenden Arbeitsverdichtung sowie der durch die Modellklausel erstmals möglichen grundständigen Ausbildung an Hochschulen beschäftigen sich die TeilnehmerInnen in Vorträgen, Diskussionsrunden und Arbeitsgruppen u.a. mit den Folgen der DRG-Einführung für die therapeutischen Berufe, den Auswirkungen auf die Arbeitssituation und Arbeitsorganisation im Krankenhaus, der Zuordnung der Therapieberufe im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR) sowie mit den tarifpolitischen Dimensionen.

In einem Einführungsreferat erläuterte Dr. Bernhard Braun (Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen) die mit dem DRG-System verbundenen Veränderungen der Arbeitsbedingungen von Ärzten, Pflegekräften und anderen Gesundheitsberufen. Weitere Themen seines Referates waren der derzeitige Stand der berufsübergreifenden Kooperation im Krankenhaus sowie die für eine Kooperation förderlichen Faktoren.

Prof. Dr. Heidi Höppner (FH Kiel) und Prof. Dr. Monika Rausch (EUFH Rostock) gaben unter der Überschrift „Therapeutische Berufe im Wandel" einen Überblick über die bisherigen und zukünftig noch zu erwartenden Veränderungen in der Berufausbildung der therapeutischen Berufe. Im Mittelpunkt stand hierbei die Modellklausel für die Berufsausbildung der Ergotherapeuten, Hebammen, Logopäden und Physiotherapeuten.

Um gemeinsam bessere Arbeitsbedingungen im Krankenhaus durchzusetzen, stellte zum Abschluss der Tagung Gabriele Gröschl-Bahr (ver.di-Bereichsleiterin Tarifpolitik) die tarifpolitischen Forderungen und Möglichkeiten („Der Druck muss raus!") zu den Themen Arbeitszeit, Mindestbesetzung, Springer-Regelung, Überlastungs-/Gefährdungsanzeigen und Fortbildung vor.
Alle TeilnehmerInnen der Veranstaltung bekräftigten den Bedarf an der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den angebotenen Themen und befürworteten weitere interdisziplinäre Treffen.

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012

KASSEL, 11.-13. MAI 2012

Posterausstellung

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Posterausstellung. Die Anmeldung hierfür ist noch bis zum 31. März 2012 möglich. Nutzen Sie diese Chance, um Ihre Arbeit zu präsentieren. Die besten Poster werden prämiert!

Weitere Informationen unter www.dve.info/kongress

ESI, MAP und ACS – Neue Assessment-Infos online

(cm) Über diese Assessment-Instrumente informieren Sie seit kurzem drei neue Assessment-Infos auf der Verbands-Homepage. Gehen Sie dazu auf www.dve.info → Fachthemen → Assessment-Instrumente.

Das Evaluation of Social Interaction (ESI) ist eine Weiterentwicklung des ACIS und des ASI (Assessment of Social Interaction Skills), um diese bestehenden und bewährten Instrumente an die Sichtweise der ICF anzupassen. Es erfasst die sozialen Interaktionsfähigkeiten von Menschen betätigungsbasiert und kontextspezifisch und eignet sich damit sowohl für gesunde wie auch beeinträchtigte Menschen. Das standardisierte Instrument kann deshalb in jedem Fachbereich und in allen Altersgruppen eingesetzt werden.

Mit dem Miller Assessment for Preschoolers (MAP), einem Screening-Instrument, lassen sich bei Kindergarten- und Vorschulkindern Schwierigkeiten und Einschränkungen identifizieren, die später das schulische Lernen beeinträchtigen können.

Zur Erfassung des Partizipationslevels und der individuellen Aktivitätsmuster einer Person eignet sich das Assessment Activity Card Sort (ACS). Das ACS lässt sich flexibel an verschiedene Altersgruppen und Fragestellungen anpassen und kann sowohl in der Therapie mit Klienten wie auch mit Angehörigen oder dem Pflegepersonal durchgeführt werden.

17. ENOTHE-Kongress 2011 in Gent (Belgien)

Ein Bericht von Wilma Metzger (AA)

Am 17. ENOTHE-Kongress vom 03.-05. November 2011 an der Artevelde University College Campus Kantienberg in Gent (Belgien) nahmen diesmal über 350 Delegierte teil.
Im Vergleich zum vergangenen Jahr waren mehr Dozenten (221) anwesend, jedoch weniger Institutionen (102) vertreten. Auch die Zahl der Studierenden (148) war etwas rückläufig. Immerhin waren aus Deutschland 27 Studierende aus 10 Institutionen vertreten.
Dem europäischen Jahresmotto „Freiwilligenarbeit" entsprechend, führten renommierte Gastredner in das Thema ein. Anschließend zeigten europäische Ergotherapie-Studiengänge, wie sie Studierenden ermöglichen, durch die in das Studium integrierte Freiwilligenarbeit Erfahrungen zu sammeln. Workshops, Poster und sogenannte Marktplätze erlaubten einen regen Austausch zu den zentralen Aspekten dieser aktuellen Entwicklungen in der europäischen Ergotherapie-Ausbildung.

Interessieren Sie Fragen wie „Was sind Notwendigkeiten und mögliche Lernergebnisse von Praktika in neuen Handlungsfeldern, in der Gemeinwesenarbeit, im Rahmen einer Zusammenarbeit von Hochschulen und Freiwilligenorganisationen", dann schauen Sie einfach auf die Internetseiten der deutschen Fachhochschulen.

Die Bereitschaft der Verbände, Hochschulen, Dozenten und Studierenden auf einem ENOTHE-Kongress Erfahrungen auszutauschen ist groß und es bieten sich viele Gelegenheiten, Anregungen zu neuen Schritten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung aufzunehmen. ENOTHE bietet auch den deutschen Verbänden und Institutionen Möglichkeiten, sich über europäische Entwicklungen zu informieren und sich diesen anzuschließen. Auch diesmal wurden verschiedene pädagogische Vorgehensweisen vorgestellt, die in ihrer Erprobung und Durchführung wissenschaftlich begleitet werden.
Sagen Ihnen Begrifflichkeiten wie TAPAS, SCoRe oder @ctive Student etwas? Sie finden dazu mehr Informationen unter www.enothe.eu oder per E-Mail an: emad@phmetropol.dk

Ausführliche Informationen zum ENOTHE-Kongress erhalten Sie bei Wilma Metzger, Mitglied des Ausbildungsausschusses (AA), die für den DVE an dieser Veranstaltung teilgenommen hat (aa@dve.info)

von links: Annette Koppenborg, Dr. Sandra Schiller, Katharina Seekamp, Wilma Metzger, Joachim Rottenecker, Karin Götsch, Imke Winkelmann, Mieke le Granse, Regine Döss, Heiko Lorenzen
im Bild fehlen: Saskia Buschner, Prof. Philipp Eschenbeck

DVElerin des Monats

Esther Scholz-Minkwitz

Examen: 2002 / Aufbaustudium in der Ergotherapie (2002-2003) mit dem Abschluss Bachelor of Health in Occupational Therapy.

Zurzeit im Masterstudiengang Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie an der HAWK Hildesheim

DVE-Mitglied seit: 2000

Als Ergotherapeutin tätig: in einer ergotherapeutischen Praxis in Hannover

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Seit November 2003

In welcher Funktion? Zunächst als Beisitzerin im Fachausschuss Neurologie. Seit 2009 als stellvertretende Vorsitzende dieses Fachausschusses.

Wie bist Du zu der ehrenamtlichen Tätigkeit im Verband gekommen?
Zur Fachausschuss-Arbeit bin ich gekommen, als ich um Unterstützung bei einer Herbsttagung des Fachausschusses gebeten wurde. Da diese in Hannover stattfand und ich an dem Thema interessiert war, habe ich spontan zugesagt und bin dann geblieben.

Warum bist Du ehrenamtlich aktiv?
Solche Veranstaltungen wie die Herbsttagung in Zukunft mit zu veranstalten und so zur Weiterentwicklung der Ergotherapie in Deutschland beizutragen, hat mich interessiert. Durch die ehrenamtliche Mitarbeit habe ich einen guten Einblick in die Verbandsarbeit bekommen. Mit meinen Fachausschuss-Kolleginnen kann ich immer wieder aktuelle Themen diskutieren und Neues auf den Weg bringen. Auch für mein jetziges Studium kann ich den intensiven Austausch nutzen und die Ergotherapie in die Richtung vorantreiben, die ich z.B. in den Niederlanden schon kennengelernt habe.

Wie sieht die Arbeit in Deinem Gremium aus?
Wir sind zurzeit sechs Personen im Fachausschuss-Leitungsteam und können auf einige ehemalige Leitungsteammitglieder und deren Wissen zurückgreifen. Wir treffen uns drei- bis viermal im Jahr, um die aktuellen Entwicklungen und Anfragen zu diskutieren und zu bearbeiten. Schwerpunkte unserer Arbeit sind z.B. die Planung und Organisation der zweijährig stattfindenden Herbsttagung, die Mitarbeit bei Leitlinien, Durchführungen von Umfragen und noch vieles mehr. Alles Weitere kommunizieren wir per E-Mail, Skype oder auf dem Kongress.

Wer Interesse hat, einmal bei uns reinzuschnuppern, ist herzlich willkommen und kann sich unter fa-neurologie@dve.info bei uns melden.

Das Interview führte Solveig Kurz
Fachausschuss Neurologie

Vorstands-wahlen 2012

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

am 18.02.2012 endete die Bewerbungsfrist für die Vorstandsämter „Versorgung und Kostenträger" sowie „Bildung und Wissenschaft".
Es sind fristgerecht zwei Bewerbungen eingegangen, welche auf den folgenden Seiten abgedruckt sind.
Beworben haben sich
Reimund Klier und
Dr. Gisela Beyermann.

Im Namen des Vorstands
Arnd Longrée, Vorsitzender

Wahlempfehlung der DVE-Delegiertenversammlung

Die Vertreterinnen und Vertreter der DVE-Gremien begrüßen die Kandidaturen von Dr. Gisela Beyermann sowie Reimund Klier und empfehlen deren Wahl.

Die Kandidaten haben sich in der Delegiertenverammlung (DV) am 25. Februar 2012 vorgestellt. Die Delegierten haben in diesem Rahmen beschlossen, diese Wahlempfehlung auszusprechen.

Kandidatur für das Vo Versorgung und Koste

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hiermit möchte ich mich erneut für das Vorstandsamt „Versorgung und Kostenträger" im Vorstand des DVE bewerben und im Mai 2012 auf der Mitgliederversammlung in Kassel zur Wahl stellen.

Meine Mitarbeit in den Gremien des DVE begann 1998 in der Bundesverhandlungskommission des DVE, die vor allem für die Vertrags- und Vergütungsverhandlungen mit Kostenträgern im ambulanten Bereich zuständig ist. Mit der Wahl zum Vorstandsmitglied für den Bereich der Niedergelassenen im Jahr 2004 konnte ich die dort gemachten Erfahrungen mit Kostenträgern, verschiedenen Verbänden und Interessensgruppen des Gesundheitswesens in die Vorstandsarbeit einbringen.

Durch die Neustrukturierung des Vorstands 2006 und meine Wahl in das Amt für Versorgung und Kostenträger kamen neue Aufgaben hinzu, in die es sich einzuarbeiten galt. Die Arbeit im Vorstand wird maßgeblich von politischen Rahmenbedingungen geprägt, die es mitzugestalten gilt. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre und die wiederholte Überarbeitung der Heilmittel-Richtlinie haben uns, wie andere Reformen vorher schon, mit all ihren Facetten begleitet. So gab es für mich neben der alltäglichen Vorstandsarbeit in den letzten vier Jahren folgende Schwerpunkte:

- Vertrags- und Vergütungsverhandlungen mit den Krankenkassen
- vielfältigste Gespräche, Stellungnahmen und Eingaben an die Politik, Ärztevertreter und Krankenkassen, z.B. bei regionalen Verordnungsproblemen, den Auswirkungen einer neue Entgeltordnung in Psychiatrischen Einrichtungen, der Heilmittel-Richtlinie, den Rahmenempfehlungen nach §§ 124 und 125 SGB V und zu Gesetzesvorhaben,
- Beratung der DVE-Mitglieder in allen Fragen rund um die Themen in meinem Aufgabenbereich,
- Mitarbeit im Hauptvorstand der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) zu allen Fragen der Rehabilitation,
- Mitwirkung bei der Umsetzung „neuer" Versorgungs- und Kooperationsformen, wie z.B. der Komplexleistung Frühförderung, Projekten zur Integrierten Versorgung, der Unterstützten Beschäftigung,
- erfolgreiche Verhandlungen über einen Vertrag nebst einer ergotherapeutischen Leistungsbeschreibung für die gesetzliche Unfallversicherung,
- Erstellung von ergotherapeutischen Leistungsbeschreibungen in Anlehnung an die ICF für die ambulante Rehabilitation, dazu liegen nun Broschüren für fünf wichtige Bereiche vor.

Neben der engen Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, sehe ich in der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Gremien des DVE die entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Interessenvertretung. Für das Vorstandsamt Versorgung und Kostenträger stehen aus meiner Sicht in den kommenden Jahren folgende Themen im Vordergrund:

- Die Durchsetzung unserer Interessen bei der Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Empfehlungen, die für die Ergotherapie relevant sind
- Sicherstellung und Implementierung ergotherapeutischer Leistungen in vorhandenen aber auch neuen Versorgungsmodellen und Strukturen
- Einfordern einer angemessenen Vergütung unserer Arbeit
- Weiterentwicklung ergotherapeutischer Leistungs- und Tätigkeitsbeschreibungen orientiert an der ICF – hier vor allem eine Leistungsbeschreibung für den pädiatrischen Bereich
- Beratung und Information der DVE-Mitglieder

Konkret werden die enge Begleitung bei der Umsetzung des seit Anfang des Jahres in Kraft getretenen GKV-Versorgungsstrukturgesetzes, die praktische Umsetzung der Behindertenrechtskonvention (BRK), die Neuordnung des Entgeltsystems in Psychiatrischen Einrichtungen sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Heilmittel-Richtlinie, die Rahmenempfehlungen und -Verträge im Mittelpunkt der berufspolitischen Anforderungen stehen. Von zentraler Bedeutung muss in diesem Zusammenhang

rstandsamt
enträger

Reimund Klier

weiterhin die Forderung nach Abschaffung der Grundlohnsummenbindung bei den Vergütungsvereinbarungen sein. Auch der Ausbau der (beruflichen) Rehabilitation, neue Versorgungsmodelle vor allem im Übergang der verschiedenen Sektoren im Gesundheitswesen, die Prävention und Gesundheitsförderung und die nun gestartete Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und des Heilberufeausweises werden wichtige Zukunftsthemen sein, bei denen wir als Berufsgruppe mitgestalten wollen und müssen.

Die Arbeit im Vorstand des DVE hat mich in den vergangenen Jahren immer wieder neu fasziniert und motiviert. Mein ausdrücklicher Dank geht daher an dieser Stelle an alle, die mich darin in den letzten vier Jahren unterstützt haben – auch die vielen positiven Rückmeldungen auf die Ankündigung meiner erneuten Kandidatur haben mich sehr gefreut. Es war und ist mir ein großes Anliegen, mich mit engagierten Kolleginnen und Kollegen für die Belange der Ergotherapie einzusetzen. Gemeinsam mit Ihnen und Euch will ich besonders die Themen im Bereich Versorgung und Kostenträger weiter vorantreiben.

Darum möchte ich meine Arbeit im Vorstand fortsetzen und würde mich freuen, wenn Sie mir auf der Mitgliederversammlung in Kassel erneut Ihr Vertrauen schenken. Gerne können Sie für Fragen schon vor der Mitgliederversammlung Kontakt mit mir aufnehmen.

Herzliche Grüße
Reimund Klier

Am Vogelbusch 18
59329 Wadersloh
Tel.: 0 25 23 / 9 59 05 66
E-Mail: r.klier@dve.info

Beruflicher Werdegang

Reimund Klier, geboren 1955 in Heilbronn, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Annika (26) und Sebastian (28)

Ausbildung und berufliche Tätigkeit

seit 1994	Ergotherapeutische Praxis in Oelde
1984 – 1994	Arbeit als Ergotherapeut der Förderschule mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Oelde Mitaufbau der Ergotherapieabteilung und dessen Etablierung
1984	Ergotherapieexamen
1981 – 1984	Ausbildung zum Ergotherapeuten in Stuttgart

Aktivitäten im DVE

seit 2006	Vorstandsmitglied für den Bereich Versorgung und Kostenträger Mitglied im Hauptvorstand der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)
seit 2004	Vorstandsmitglied im Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung (IQH)
2004 – 2006	Vorstandsmitglied im DVE für den Bereich der Niedergelassenen
seit 2002	Sprecher der BVK Delegierter der Delegiertenversammlung der BHV
seit 1999	Mitglied im Fachausschuss Ergotherapie der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV)
seit 1998	Mitglied der Bundesverhandlungskommission (BVK) des DVE
seit 1994	Mitglied im DVE

Schwerpunkte der bisherigen Aufgaben im DVE

- zahlreiche Verhandlungen und Vertragsgespräche mit verschiedensten Kostenträgern,
- Verschiedenste Kontakte und Zusammenarbeit mit anderen Heilmittelverbänden sowie Institutionen, Ärztevertretern und Verbänden in der Gesundheitspolitik wie Kassenärztliche Vereinigungen, Sozial- und Gesundheitsministerien, ärztlichen Berufsverbänden u. a. m.,
- Bearbeitung von Themen, die im Zusammenhang mit der ergotherapeutischen Versorgung und deren Kostenträgern stehen.

Projekte und Veröffentlichungen

- Mitarbeit in der Projektgruppe „Ergotherapie in Ganztageseinrichtungen“
- Leitung der Projektgruppe „Ambulante Rehabilitation“
- Mitarbeit in der Projektgruppe „Prävention und Gesundheitsförderung im DVE“
- Vielfältige Veröffentlichungen in den Medien des DVE (DVEaktuell, ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION) und weiteren Fachzeitschriften (Der Freie Beruf, neuroreha)
- Beteiligung an diversen Veröffentlichungen wie „Indikationskatalog Ergotherapie“, „Aspekte der Mitarbeit in ergotherapeutischen Praxen“, „Leistungsbeschreibungen – Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation“ sowie an der Erstellung vieler Informationsmaterialien zur Ergotherapie

Kandidatur für das Vorstandsamt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hiermit möchte ich mich für das Vorstandsamt Bildung und Wissenschaft im Mai 2012 erneut zur Wahl stellen. Im Mai 2011 hat die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen auf der Mitgliederversammlung mir das Vertrauen ausgesprochen. Herzlichen Dank. Sie und auch ich haben in den vergangenen Monaten im Umgang mit dem Amt und miteinander, auf vielen Treffen in und außerhalb der DVE Gremien Erfahrungen gemacht. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen möchte ich gern wieder für das Vorstandsamt Bildung und Wissenschaft kandidieren.

Diese ersten Erfahrungen waren auch davon geprägt, dass das Amt einige Zeit unbesetzt war. Der Vorstand, der Referent für Aus- und Weiterbildung, Herr Ungerer, viele haben in dieser Übergangszeit dazu beigetragen das Amt zu tragen und mir den Einarbeitungsprozess zu erleichtern. Herzlichen Dank dafür.

In den vergangenen Monaten habe ich viele Personen, Themen und Strukturen neu, näher und auch intensiver kennengelernt. Die drei Säulen meiner beruflichen Tätigkeit – die langjährige Tätigkeit als Lehrkraft in der Aus- und Weiterbildung von Ergotherapeuten, die langjährige Tätigkeit als Dozentin an (Fach-) Hochschulen sowie die langjährige Arbeit im Bildungsmanagement eines Bildungskonzerns – haben sich als wichtige Grundlagen für den Einstieg in das Vorstandsamt bewiesen. Auch meine außerberuflichen Initiativen u.a. in der Promotion über „Didaktische Grundprobleme im Gesundheitswesen am Beispiel der Ergotherapie" haben den Einstieg in das Vorstandsamt Bildung und Wissenschaft erleichtert.

Die Gesprächspartner innerhalb und außerhalb des Verbandes sind zahlreich, u.a. die Fachausschüsse, die Fortbildungskommission, das Kongress-Komitee, der Fortbildungsbeauftragte. Es geht auch um die Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen (z.B. über den Fachausschuss Lehrende oder die Kooperation mit dem VDES) sowie mit den Hochschulen (z.B. in den Fachkommissionen Forschung sowie Studium und Lehre des Hochschulverbunds Gesundheit) sowie mit anderen Berufsverbänden (AG MTG). Herzlich möchte ich den Gremien für ihre freundliche und engagierte Aufnahme und Zusammenarbeit danken und ich freue mich, wenn wir die gelegten Grundlagen ausbauen können.

Die Aufgaben und Themen sind ebenso vielfältig wie die Gesprächspartner zahlreich. Die Perspektiven DVE/ET 2020 und das Positionspapier zur UN-BRK, der Deutsche und der Fachqualifikationsrahmen, die Neuorganisation von COTEC und ENOTHE, die Projekte „Entwicklung von Ausbildung" sowie „Lernende im DVE", viele Themen prägen die Arbeit dieses Vorstandsamtes und tragen hoffentlich zur weiteren, erfolgreichen Entwicklung des Berufes und des Berufsfeldes bei. Gern möchte ich an meine Worte vor einem Jahr erinnern: „Die Ergotherapie in Ausbildung und Berufsentwicklung muss vermitteln können, warum und wie diese Vielfalt (der Berufspraxis – G.B.) zusammengehört und Ausbildung und Beruf immer wieder neu auf Zukunft ausrichten. Nur so kann denen, die Ergotherapie nutzen und finanzieren, vermittelt werden, was denn der gemeinsame Nenner von Ergotherapie ist. Nur so können zukünftig (Kosten-)Vorteile in Bildung, Forschung und Berufsentwicklung hergestellt werden…Die Gestaltung der beruflichen Zukunft fängt schon immer bei der Ausbildung an. " Vor dieser Vermittlungs- und Umsetzungsaufgabe – was ist Ergotherapie, wohin und wie entwickelt er sich weiter, steht der Beruf und damit auch insbesondere dieses Vorstandsamt.

Beruflicher Werdegang

Mein Name ist Gisela Beyermann, ich bin 54 Jahre, geschieden und lebe mit meinen beiden Jungen (15 und 19 Jahre alt) in Heidelberg.

Berufliche Erfahrungen

Seit 04.2007	Lehrerin am Leonardo da Vinci Gymnasium für Hochbegabte Neckargemünd (SHS Schulen), Fächer: Deutsch, Geschichte, GWG
2002 - 2007	Zentrale Stabsstelle Produktmanagement, Berufsförderungswerk Heidelberg bzw. SRH Learnlife AG, Heidelberg
2006 - 2007	Lehrauftrag: Masterstudiengang Gesundheitsförderung und Rehabilitation an der Fachhochschule Heidelberg (SRH)
1988 - 2001	Lehrkraft für besondere pädagogische Aufgaben am Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrum Karlsbad-Langensteinbach
1988	Angestellte bei der Deutschen Bundespost – Leitung einer Vertriebsabteilung beim Fernmeldeamt 5 München
1987	Lehrerin am Privatgymnasium Bauer, München
1984 - 1988	Angestellte beim Goethe-Institut München

Studium

2004 - 2005	Studium und Praktika (Pädiatrie/Psychiatrie) : Bachelor of Health (Ergotherapie) in Heerlen, Niederlande
1999	Promotion in Pädagogik an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Karl-Ruprechts-Universität Heidelberg
1984 - 1987	Studium Sonderpädagogik, Psychologie, Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, Abschluss: Magister
1982 - 1984	Referendariat, 2. Staatsexamen für das Lehramt Sek. I und II in Deutsch und Geschichte
1975 - 1981	Studium Deutsch, Geschichte, Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum, Abschluss: 1. Staatsexamen

Eine Auswahl –
Kooperationen mit dem DVE, Projekte, nebenberufliche Tätigkeiten:

Seit Anfang 2011	Mitglied Hochschulverbund Gesundheit
Seit Ende 2010	Mitglied Arbeitskreis strukturelle Pädagogik, Frankfurt

Bildung und Wissenschaft

Dr. Gisela Beyermann

Weiterhin setze ich im Hinblick auf meine Tätigkeit im DVE auf vier Akzente und möchte diese kurz skizzieren:

1. Gestaltung von Aus-, Fort- und Weiterbildung
   Die aktive Rolle des DVE bei der Gestaltung von Ausbildung fokussiert sich momentan insbesondere auf den Themenbereich Modellklausel. Ergotherapeuten werden wahrscheinlich über die Laufzeit der Modellklausel (d.h. über 2015/17) hinaus damit umgehen, dass ein Nebeneinander unterschiedlicher Ausbildungsgänge die Landschaft prägen wird. Beide Projekte des Vorstandsbereichs Bildung und Wissenschaft stellen auf unterschiedliche Art und Weise dieses Thema in ihren Mittelpunkt. Im Projekt „Entwicklung von Ausbildung" geht es neben der Gestaltung eines Entwurfs für eine neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung auch um die umfassendere Betrachtung und Gestaltung der Kompetenzvermittlung auf Berufsfachschul- und Fachhochschulebene. Im Projekt „Lernende im DVE" geht es um den Brückenschlag zwischen Schülern und Studierenden zu einer gemeinsamen Vertretung im DVE. Die aktive Rolle des DVE bei der Gestaltung von Fort- und Weiterbildung beinhaltet aktuell insbesondere die Gestaltung der DVE AKADMIE. Nach einem guten Start müssen die Programmgestaltung 2013, die Etablierung von Regelprozessen und -strukturen umgesetzt werden.
2. Berufliche Entwicklung fördern und dabei Innovationen nutzen
   Ergotherapie erlebt nicht nur berufsinterne Veränderungen. Ergotherapeutische Angebote sowie ihre gesellschaftliche Rolle und Position stehen auch in einer sich wandelnden Lebenswelt der Patienten und der Gesundheitswirtschaft vor der Aufgaben sich immer wieder neu zu bestimmen. Die Fortsetzung von Projekten wie TATKRAFT und PEAP, die Gestaltung eines ergotherapeutischen Beitrags zur Un-Behindertenrechtskonvention im Bereich Bildung sowie stete Anstrengungen um Qualitätssicherung in der Ausbildung sind Möglichkeiten Zukunft zu gestalten. Die DVE AKADEMIE ist nochmal ein gänzlich anderes und neues Instrument im DVE, um berufliche Entwicklung zu fördern.
3. Kurs auf Internationalisierung halten
   Bildung wird immer mehr international, zumindest europäisch geprägt. Auch die Ergotherapie Deutschlands muss sich an international passfähigen Bildungs- und Therapieangeboten orientieren. Deutsche Bildungsstrukturen, unter anderem bei der Zuordnung der Gesundheitsberufe im DQR, machen dies nicht unbedingt leichter. Hier müssen wir weiter berufspolitisch und sachgerecht arbeiten, um die Gesundheitsberufe und damit auch die Ergotherapie selbstbewusst zu vertreten.
4. Standards setzen – Qualität sichern – Forschung entwickeln
   Qualitätsstandards, -management, aber auch Leitlinienarbeit und Forschung sind wichtig, um Ergotherapie zu entwickeln. Neben der Mitarbeit in der Fachkommission Forschung beim HVG geht es auch um Gestaltung von Forschung durch den DVE. Mein Ziel ist erst einmal die Erarbeitung einer Forschungsagenda, die mögliche Perspektiven und Arbeitsteilungen zwischen verschiedenen Forschungsinitiativen und -institutionen deutlich macht und koordiniert. Die verschiedenen Felder von Forschung, z.B. Klinische Forschung, Wirksamkeitsforschung, Versorgungsforschung müssen mit Themenschwerpunkten priorisiert werden, damit die vorhandenen Ressourcen möglichst effektiv eingesetzt werden. Natürlich werden daneben auch weiterhin konkrete Forschungsprojekte unterstützt und Fragen zu dem Thema vom DVE beantwortet. So freuen wir uns z.B., dass eine Bachelorarbeit das Projekt Lernende im DVE begleiten wird.

Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam Herausforderung, Neugier und Gestaltungswillen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ausbauen, um unsere berufliche Zukunft als Ergotherapeuten und als Ergotherapie zu entwickeln – Zukunft beginnt immer schon jetzt. Schön wäre es, wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen aussprechen und mich weiterhin bei dem Einsatz für die gemeinsame Sache unterstützen. Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Es grüßt Sie herzlichst
Ihre Gisela Beyermann

Tel. 0 62 21 / 5 99 53 64
g.beyermann@dve.info

2006 - 2010	Mitglied wissenschaftlicher Beirat Ergoscience
2002 - 2005	Leitung Kontaktstudiengang Ergotherapie an der Fachhochschule Heidelberg, SRH Learnlife AG, Heidelberg – Kooperation mit dem DVE
1996 - 2000	Lehraufträge an der FH Osnabrück im Rahmen des Kontaktstudiengangs Ergotherapie an der FH Osnabrück – Kooperation mit dem DVE
1999	Lehrauftrag Gesundheitspädagogik an der FH Neubrandenburg
1995 - 1996	Mitarbeit „Entwurf eines Curriculums Weiterbildungsstudiengang Ergotherapie" Projektleitung: Referat für Aus- und Weiterbildung DVE
Seit 1995	Vorträge, Fortbildungen für Ergotherapeuten, Physiotherapeuten u.a. in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Anbietern, z.B.: VDES, Wannseeschule Berlin, Annastift Hannover, auch in der Schweiz, Österreich und den Niederlanden
Seit 1989	Teilnahme an, Vorträge und Seminare auf vielen Jahrestagungen des DVE
1989 - 1991	Mitarbeit „Entwurf der neuen ergotherapeutischen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung", Projektleitung: Prof. Dr. W. Lamprecht
1989 - 2001	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ergotherapeutischer Schulen

Eine Übersicht über Veröffentlichungen finden Sie in DVEaktuell 3/2011.

Geschäftsbericht des Vorstands und der

Vorstand und MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle

vorne v. links:
Dr. Gisela Beyermann
Wolfgang Schränkler
Birgit Rädle
Sieglinde Lüthin
Marita Kuhnle
Angelika Reinecke
Magdalena Bischoff

hinten v. links:
Yvonne Görmar
Cornelia Horgos
Reimund Klier
Marianne Naida
Sabine George
Arnd Longrée
Janthe Rauh

im Bild fehlen:
Claudia Meiling
Doris Meiser
Susanne Siefert
Jürgen Ungerer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf den folgenden Seiten finden Sie den jährlichen Geschäftsbericht, den ich Ihnen im Namen des Vorstands sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne vorlege.

Wie immer ist es unser Ziel, Sie nicht nur über die Aktivitäten in 2011 zu informieren, sondern auch einen Ausblick zum laufenden Jahr zu geben. Um Ihnen das Lesen etwas zu erleichtern, haben wir versucht, die Gestaltung der Seiten in diesem Jahr etwas aufzulockern. So hält Sie hoffentlich keine „Bleiwüste" mehr davon ab, diesen spannenden Geschäftsbericht zu lesen. Kompakt zusammengefasst finden Sie im Folgenden viele, wenn auch nicht alle Aktivitäten des DVE rund um die Ergotherapie und seine Rolle als Berufsverband.

Beginnend möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die täglich all das bewältigen und ermöglichen, was die eigentliche Grundlage der Arbeit des DVE ausmacht: bei den ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Gremien des DVE, dem Bundesschülerrat, den Fachausschüssen, den Landesgruppen, der Bundesverhandlungskommission und den vielen anderen Kräften. Nur dank dieser vielen engagierten Menschen ist es uns als DVE möglich, die ganze Bandbreite der Ergotherapie abzubilden und ihre lebensnahe gesellschaftliche Aufgabe zu kommunizieren. Auch die Gremienberichte sind in dieser Ausgabe von DVEaktuell abgedruckt und zeugen von der immensen Arbeit, die hier geleistet wird (siehe Seite 28 ff).

Mein Dank gilt ebenso den Referentinnen und Referenten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die den DVE mit vielen kreativen und innovativen Ideen immer wieder ein Stück weiterbringen.
Der Dank geht aber auch an meine Vorstandskolleginnen Dr. Gisela Beyermann und Sabine George wie an meinen Vorstandskollegen Reimund Klier, zusammen mit unserem Geschäftsführer Wolfgang Schränkler.

„Innenpolitisch" war der Beginn des vergangenen Jahres im DVE sicherlich auch geprägt von dem unbesetzten Vorstandsamt Bildung und Wissenschaft. Durch die Unterstützung der ehrenamtlichen Gremien in enger Zusammenarbeit mit Jürgen Ungerer, Referent für Aus- und Weiterbildung, war es dem Vorstand dennoch möglich, die wesentlichen Aufgaben dieses wichtigen Vorstandsbereichs abzudecken. Dennoch bedurfte die Vakanz einer großen Kraftanstrengung auf den verschiedenen Ebenen. Erfreulicherweise konnte im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung mit Dr. Gisela Beyermann der Vorstand wieder komplettiert werden. Nach der Einarbeitungsphase bilden wir nun wieder ein vollständiges Vorstandsteam mit einer hervorragenden Zusammenarbeit, sodass wir uns weiterhin mit unserer ganzen Kraft für den DVE und unsere Profession einsetzen können.

„Außenpolitisch" war in der Gesundheitspolitik das Jahr geprägt von der Diskussion um das GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG), das auch direkte Wirkung auf den Heilmittelbereich und somit die Ergotherapie entfaltet. Hier konnten in unserem Sinne einige wichtige Weichen gestellt werden, hinsichtlich des erhofften Weges zum Ost-West-Angleich der Vergütungen im ambulanten Heilmittelbereich wurden wir jedoch leider enttäuscht. Eine ebenso große Rolle spielte die Novellierung der Heilmittel-Richtlinie, da gerade in Bezug auf die Umsetzung vor Ort zu Beginn diverse Fragen ungeklärt waren. Dies erforderte vielfältige Informationen sowie die Beratung unserer Mitglieder. Mit dem neuen Indikationskatalog wurde durch den DVE aber wieder eine umfassende Hilfestellung veröffentlicht.

Übergreifend hat der DVE begonnen, sich mit der UN-Behindertenrechtskonvention auseinanderzusetzen, die vielfältige Ansatzpunkte für die Ergotherapie bietet. Auch der Startschuss für die DVE AKADEMIE wurde in 2011 gegeben, ein Meilenstein für zukunftsgerichtete Weiterbildungen. Ebenso erwähnenswert ist die Nutzung des Welt-Ergotherapie-Tages nun auch auf nationaler Ebene als Ausgangspunkt und Impulsgeber für vielfältige Aktivitäten rund um die Öffentlichkeitsarbeit.

Soweit ein kleiner Ausschnitt aus den vielen Aktivitäten des DVE. Nehmen Sie sich die Zeit, diesen Geschäftsbericht genauer zu lesen, er bietet sicherlich viele positive Anregungen.

Wir freuen uns auf Ihre (auch kritischen) Rückmeldungen, kommen Sie auf uns zu und fragen Sie nach – wir sind gerne für Sie da.

Und nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen
Arnd Longrée, Vorsitzender
Kontakt: info@dve.info

Geschäftsstelle für das Jahr 2011

Der Geschäftsbericht ist in drei wesentliche Bereiche (A, B, C) gegliedert.
Um Ihnen das Lesen zu erleichtern nachfolgend eine Übersicht:

A. Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2011

1. Berufspolitik allgemein

1.1 Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG) 10

1.2 Behindertenrechtskonvention der UN 10

2. Ergotherapeutische Angebote

2.1 Prävention/Gesundheitsförderung 10
- Projekt TATKRAFT

2.2 Berufliche (Wieder-)Eingliederung 11
- Etablierung des Vertrags mit der DGUV
- Etablierung im Bereich unterstützte Beschäftigung und Jobcoaching

2.3 Stationäre Versorgung – Zukunftssicherung Ergotherapie 11
- Einführung von tagesgleichen Pflegesätzen in der Psychiatrie
- Verhandlungen im öffentlichen Dienst (Tarife und Entgeltordnung)
- Aufgabenverteilung und Arbeitsbedingungen

2.4 Ambulante Versorgung 11
- Neufassung der Heilmittel-Richtlinie (HMR)
- Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich

2.5 Ergotherapeutische Angebote: Profilstärkung vorhandener und Etablierung neuer Arbeitsfelder 12
- Leistungsbeschreibungen (nicht nur) für die ambulante Rehabilitation

3. Betätigungs- (alltags- und handlungs-) orientierte sowie klientenzentrierte Ausrichtung der Ergotherapie intensivieren 13

4. Bedeutung und Wirksamkeit sowie den Nutzen von Ergotherapie darstellen

4.1 Evidenzbasierte Praxis (EBP) 13
- Nutzung der EBP-Datenbank – Etablierung im Berufsalltag

4.2 Entwicklung des neuen Referatsbereichs 13

4.3 Leitlinien 14
- DVE-Assessment-Infos

4.4 Forschung 14

4.5 Öffentlichkeitsarbeit 15
- Welt-Ergotherapie-Tag
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Informationsmaterial des DVE
- Pressearbeit

5. Lebenslanges Lernen/(Weiter-)Entwicklung von Kompetenzen

5.1 DVE-Fortbildungskonzept mit Schwerpunkt DVE AKADEMIE 16
- DVE-Kongress
- Ergotherapie-Kongress 2012

5.2 Ausbildung – Modellklausel für die Ergotherapie-Ausbildung 16
- Kompetenzen und ErgThAPrV – Projekt Bedarfe und Potenziale

B. Laufenden Aufgaben 2011

1. Interessenvertretung, Außendarstellung

1.1 Sicherung der ergotherapeutischen Versorgung ... 17
- Kassenverhandlungen
- Umsetzung der Prüfpflicht von Verordnungen
- Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)

1.2 Ausbildungsbereich 18
- Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) für Lebenslanges Lernen
- Ergebnisse DVE-Schulbefragung, Schulentwicklung
- Zusammenarbeit mit dem VDES
- AG MTG

1.3 Öffentlichkeitsarbeit 19

2. Beratung/Information der Mitglieder 19
- DVEaktuell
- Homepage

3. Weiterentwicklung DVE

3.1 Funktionsträgerschulungen 19

3.2 Strukturkomitee (SK) 20

3.3 Projekt Lernende im DVE 20

3.4 Mitgliederzufriedenheit 20

C. Verbandsarbeit 2012 21

A. Bericht zu den Schwerpunkten der Verbandsarbeit 2010

1. Berufspolitik allgemein

1.1 Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG)

Seit dem Frühjahr 2011 wurde das „Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung", kurz GKV-VStG genannt, auf den Weg gebracht. Am 19. Oktober 2011 fand dazu in Berlin eine Anhörung zum Gesetzentwurf vor dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages statt, zu der u.a. die Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV) geladen war, der auch der DVE angehört. Im Rahmen der Anhörung bzw. in den zuvor von den verschiedenen Verbänden eingereichten Stellungnahmen waren auch die aus Sicht des DVE relevanten Themen angesprochen worden.

Dass Handlungsbedarf besteht, hat auch die Gesundheitspolitik (endlich) erkannt und Regelungsinstrumente geschaffen, die den verordnenden Ärzten mehr Sicherheit geben sollen. So sieht das Gesetz Änderungen im Heilmittelbereich vor: Heilmittel-Richtgrößen sollen verpflichtend in allen Bundesländern eingeführt werden; die geplante Einführung einer sogenannten Beratung, bevor überhaupt ein Arzt in Regress genommen werden kann, wird durchaus zur Entlastung führen. Am wichtigsten werden jedoch bundeseinheitlich vorgegebene Praxisbesonderheiten sein. Denn nur in der Kombination Richtgrößen, Entschärfung des Prüfverfahrens und (Vorab-) Praxisbesonderheiten wird es zu mehr Verordnungssicherheit kommen.

Einige Krankenkassenverbände kritisierten umgehend die Neuerungen im GKV-VStG wie z.B. die vorgesehene längerfristige Genehmigung von Verordnungen außerhalb des Regelfalls für chronisch Kranke und die Lockerung der bisherigen Regelungen – befürchtet wird, dass es dadurch zu einem weiteren Anstieg der Ausgaben kommt. Auf der anderen Seite sehen speziell die Patientenverbände hierin und auch in der Herausnahme von Verordnungen aus der Wirtschaftlichkeitsprüfung die Chance, einen besseren Zugang gerade für chronisch Kranke zur notwendigen Heilmittelversorgung zu bekommen. Dies wurde besonders im Rahmen der Tagungsreihe „Probleme in der Heilmittelversorgung" beim Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen deutlich, an der für den DVE Arnd Longrée und Reimund Klier teilnahmen. Dort wurden die seit Jahren immer schlechter werdende Heilmittelversorgung massiv kritisiert und seit langem notwendige Verbesserungen verlangt. Wir als DVE werden gemeinsam mit der BHV (Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V.) sehr genau darauf achten, dass die geplanten Änderungen auch sachgerecht umgesetzt werden.

1.2 Behindertenrechtskonvention der UN

Neben verschiedenen Veranstaltungen zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) auf dem Kongress in Erfurt wird seit Mitte des Jahres ein übergreifender Aktionsplan des DVE zur Umsetzung der UN-BRK formuliert. Dieser wurde mit den Gremien des DVE intensiv diskutiert und soll nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 2012 den zukünftigen Handlungsrahmen für den DVE sowie die ErgotherapeutInnen vorgeben, um das Potenzial der UN-BRK zu entwickeln.

2. Ergotherapeutische Angebote

2.1 Prävention/Gesundheitsförderung

Dieser Punkt verursacht in Bezug auf die Bundespolitik ein Déjà-vu-Erlebnis, das mit einem Blick in den Geschäftsbericht des vergangenen Jahres bestätigt wird. Schon dort ist zu lesen: „Nach einzelnen Äußerungen und Verlautbarungen lässt die angekündigte ‚nationale Präventionsstrategie' weiter auf sich warten." Dem ist leider nichts hinzuzufügen, denn dies ist immer noch Stand der Dinge.
Als DVE hingegen ist es uns gelungen, das Bewusstsein für die Ergotherapie als potenzielles Angebot im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention weiter zu prägen. Im Nachgang des deutschsprachigen Präventionssymposiums in Innsbruck konnten einige Veröffentlichungen platziert werden. Helga Kühn-Mengel (siehe rechts) als Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) wies auf dem letztjährigen Ergotherapie-Kongress in Erfurt in ihrem Grußwort explizit auf die Rolle der Ergotherapie hin. Darüber hinaus bedankte sie sich beim DVE auch für die gute und wegweisende Zusammenarbeit.

Helga Kühn-Mengel

Projekt Tatkraft

Die Projektgruppe des DVE „TATKRAFT – Gesund im Alter durch Betätigung" hat wie geplant das Handbuch im Schulz-Kirchner-Verlag veröffentlicht. Für diese Leistung gebührt den ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen ein besonderer Dank, denn zum einen handelt es sich um ein zukunftsweisendes Konzept, das die besondere Rolle der Ergotherapie in der Gesundheitsförderung und Prävention betont. Zum anderen hat die Projektgruppe diese spannende und wichtige Arbeit in außerordentlich kurzer Zeit abgeschlossen, was wirklich bemerkenswert ist. Derzeit erarbeitet die Projektgruppe ein Schulungskonzept, um ErgotherapeutInnen die Inhalte zu vermitteln und die Umsetzung im Alltag vor Ort zu erleichtern. Die erste Schulung wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres stattfinden. Weiterhin wird beim kommenden Kongress in Kassel das Konzept vorgestellt und damit als Angebot implementiert. (siehe Kongressprogramm, Workshop 7 am Freitagnachmittag und Sitzung 32 am Sonntag).

Projektgruppe Tatkraft:

Herta Dangl · Reinhild Ferber · Annika Grote · Daniela Kölling
Ulrike Marotzki · Moreen Rach · Rainer Schmitt · Kathrin Weiß

TATKRAFT – Gesund im Alter duch Betätigung
Schulz-Kirchner Verlag 2011, auch als E-Book erhältlich

Preis für DVE-Mitglieder: € 24,99, ansonsten € 28,99

www.schulz-kirchner.de/shop

2.2 Berufliche (Wieder-) Eingliederung

Etablierung des Vertrags mit der DGUV

2011 wurde der zwischen dem DVE und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) geschlossene Vertrag nebst einer Leistungsbeschreibung für die ambulante Ergotherapie in die Praxis umgesetzt. Es galt, diesen Vertrag „mit Leben zu füllen" und auch die zu Beginn einer neuen Regelung bestehenden Unklarheiten/ Auslegungsfragen auszuräumen. Hier nahm auch die Beratung der DVE-Mitglieder breiten Raum ein, da natürlich viele Fragen bestanden, z.B. wegen des neuen Vergütungssystems, der Zulassung, der Leistungsinhalte und auch des neuen Verordnungsblattes. In guter partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der DGUV gelang es nahezu reibungslos, die offenen Fragen zu klären, sodass der Vertrag ein Jahr nach Einführung bereits sehr gut etabliert ist.

Insgesamt stehen die Leistungen der Ergotherapie in der DGUV damit auf einer soliden vertraglichen Grundlage – sie ist zukünftig fester Bestandteil der beruflichen Rehabilitation. Erfreulich ist auch, dass immer mehr Träger der Rehabilitation die Inhalte der Leistungsbeschreibung aufgreifen. In den kommenden Jahren gilt es, die ergotherapeutischen Möglichkeiten z.B. bei den verordnenden ÄrztInnen noch bekannter zu machen, aber auch mit gezielten Qualifizierungsangeboten die Ergotherapie im Rahmen der Leistungen der Unfallversicherungsträger stabil zu verankern.

Etablierung im Bereich Unterstützte Beschäftigung und Jobcoaching

Mittels diverser Veröffentlichungen und Vorträge wurde auch 2011 über die Möglichkeiten der Unterstützten Beschäftigung sowie des Jobcoachings informiert. Erfreulicherweise arbeiten zunehmend mehr ErgotherapeutInnen in diesem relativ neuen und interessanten Arbeitsfeld. Auf dem Kongress in Erfurt gab es zur Unterstützten Beschäftigung verschiedene Veranstaltungen, zudem wurde sie als ein wichtiges Element der beruflichen (Wieder-) Eingliederung in den DVE-BRK-Aktionsplan aufgenommen.

2.3 Stationäre Versorgung – Zukunftssicherung Ergotherapie

Einführung von tagesgleichen Pflegesätzen in der Psychiatrie

Mit der Einführung eines „pauschalierten" Entgelts für psychiatrische Einrichtungen begann 2010 der grundlegende Umbau des Finanzierungssystems, der 2011 fortgesetzt wurde. Seitdem gilt es, diesen Einführungsprozess eng zu begleiten, auch stand die Beratung der KollegInnen in den Einrichtungen im Vordergrund. Ende 2011 wurde durch die Bundesregierung ein Entwurf für ein Gesetz zur Einführung der Psychiatrie-Entgelte ab 2013 vorgelegt – entscheidend für eine gute Ausgangsbasis der einzelnen Einrichtungen und somit auch der Ergotherapie wird der bis dahin erreichte Erfüllungsgrad der Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) sein. Die Umsetzung des Psych-Entgeltgesetzes wird daher weiterhin einen Schwerpunkt bilden, um die Interessen der ErgotherapeutInnen in den psychiatrischen Einrichtungen zu vertreten.

Verhandlungen im öffentlichen Dienst (Tarife und Entgeltordnung)

In der Lohnrunde 2011 für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L; ohne Hessen und Berlin) konnten erfreulicherweise etwas höhere Steigerungen erreicht werden als im Vorjahr für Bund und Kommunen: Zum 01.04.2011 gab es 1,5% mehr Geld, spätestens zum 31.05.2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 360 Euro, und zum 01.01.2012 verbesserten sich die Löhne nochmals um 1,9% zzgl. 17 Euro. Weniger erfreulich ist, dass ver.di und die Arbeitgeber zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichts noch immer keinen Vertrag über die neue Entgeltordnung im TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen) vorgelegt haben, obwohl die Verhandlungen bereits 2011 als abgeschlossen galten und die neue Entgeltordnung bereits zum 01. Januar in Kraft treten sollte. Laut ver.di lag dies an den schwierigen Bespre-

chungen zu redaktionellen Fragen. Als Berufsverband ist der DVE leider rein gesetzlich kein Verhandlungspartner der Arbeitgeber in Tarifangelegenheiten, sodass wir die Position der ErgotherapeutInnen über eine möglichst enge Zusammenarbeit mit ver.di und über die AG MFA (Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe; www.agmfa.de) einbringen. 2011 fanden zu diesem Zweck zwei gemeinsame Sitzungen mit ver.di in Berlin statt. Außerdem nahmen DVE-Vertreterinnen an der ver.di-Fachtagung für Gesundheitsfachberufe Anfang Dezember teil, auf der intensiv über die Auswirkungen der DRG (diagnosebezogene Fallgruppen), die Idee eines neuen Gesundheitstarifvertrags und die Akademisierung diskutiert wurde.

Aufgabenverteilung und Arbeitsbedingungen

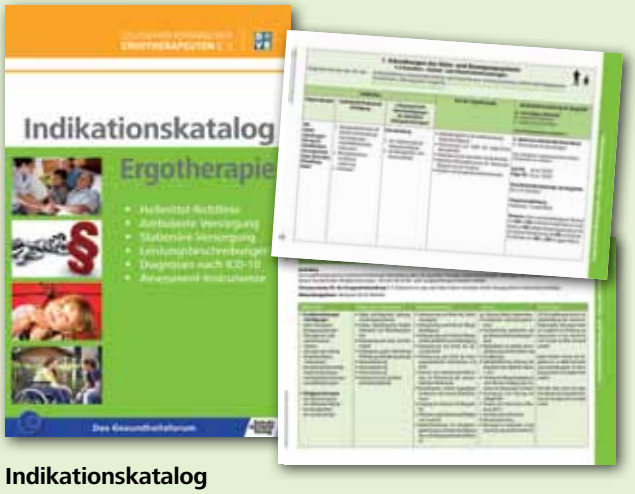
Zu den aktuellen Arbeitsbedingungen, zur Aufgabenverteilung und zu diesbezüglichen Veränderungsnotwendigkeiten für ErgotherapeutInnen in der Rehabilitation nahm der DVE 2011 im Rahmen einer Umfrage der Deutschen Rentenversicherung Bund Stellung. Diese soll die Ergebnisse eines Workshops von 2010 ergänzen, an dem der DVE ebenfalls mitgewirkt hatte (wir berichteten im Geschäftsbericht 2010; DVEaktuell 03/2011). Die Ergebnisse werden voraussichtlich 2012 veröffentlicht. Zur Verbesserung der Situation der Ergotherapie in der Rehabilitation und der Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit und der Deutschen Rentenversicherung fand im März 2011 erstmals ein gemeinsamer Workshop von DVE und DVSG (Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen) für ErgotherapeutInnen und SozialarbeiterInnen statt (für den DVE: Sabine George und Anja Niehaus). Themen waren die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit), die KTL (Klassifikation Therapeutischer Leistungen) und die RTS (Reha-Therapiestandards), deren praktische Auswirkungen bzw. praktische Umsetzung sowie Veränderungsmöglichkeiten und -wünsche der beiden Berufsgruppen in der Rehabilitation. Unterstützt wurde der Workshop durch namhafte Referentinnen der Deutschen Rentenversicherung Bund, Dr. Ulrike Beckmann und Dr. Silke Brüggemann. Aufgrund des großen Erfolges wurde dieses Angebot für angestellte ErgotherapeutInnen Anfang Februar 2012 wiederholt, diesmal mit dem Schwerpunkt medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR).

2.4 Ambulante Versorgung

Neufassung der Heilmittel-Richtlinie (HMR)

Nachdem Anfang 2011 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) die Neufassung der Heilmittel-Richtlinie (HMR) beschlossen wurde, trat die Endfassung zum 01. Juli 2011 in Kraft. In der Folge waren zahlreiche Stellungnahmen und Anfragen zu den Änderungen notwendig, da in wichtigen Punkten wie z.B. der Behandlung in Ganztageseinrichtungen oder auch der sogenannten „Prüfpflicht der Verordnung" keine klaren Regelungen für den Praxisalltag getroffen wurden. Ab diesem Zeitpunkt nahm die Information und Beratung der Mitglieder einen hohen Anteil der zeitlichen Ressourcen von

Vorstand, Referat Praxen und Referat Öffentlichkeitsarbeit sowie der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle in Anspruch. Zeitgleich musste die Neuauflage des Indikationskataloges fertiggestellt werden, da dieser einerseits als wesentliche Arbeitsgrundlage schnell verfügbar sein sollte, auf der anderen Seite konnte dieser erst nach der endgültigen amtlichen Veröffentlichung der HMR in Druck gehen. Bis zum heutigen Tag sind noch immer nicht alle Umsetzungsfragen endgültig geklärt. Die Klärungen erfolgen in teils schwierigen und langwierigen Gesprächen mit den Krankenkassen, sowohl auf Bundes- als auch auf regionaler Ebene. Zudem ist damit zu rechnen, dass der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) in naher Zukunft eine weitere (d.h. erneute) Überarbeitung der HMR anstreben wird, z.B. im Hinblick auf Heilmittel in der zahnärztlichen Versorgung oder die Behandlung von erwachsenen Menschen mit Behinderung in Einrichtungen.



Indikationskatalog Ergotherapie
Schulz-Kirchner Verlag 2011
auch als E-Book und als App erhältlich

Preis für DVE-Mitglieder: € 19,95, ansonsten € 24,99

www.schulz-kirchner.de/shop

Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich
Leider enttäuschend verliefen die intensiven Verhandlungen um einen spürbaren Ost-West-Angleich der Vergütung bei den AOK-Ost- und Knappschaftskassen. Hier musste die Bundesverhandlungskommission (BVK) herbe Rückschläge hinnehmen, da sich die politischen Signale bislang als Lippenbekenntnisse herausstellten. Jedoch konnte die BVK weitere Verhandlungsrunden vereinbaren, sodass sie 2012 für tragfähige Abschlüsse – auch über den Weg von Schiedsverfahren – kämpfen wird.
Trotz diverser Eingaben und Gespräche mit den politischen Akteuren, gemeinsam mit der BHV, wurde im Zuge der Einführung des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes leider die sogenannte Grundlohnsummenbindung – insbesondere auch im Osten – beibehalten und somit das Haupthindernis für eine spürbare Verbesserung der angespannten Vergütungssituation im Heilmittelbereich nicht beseitigt. Auch zukünftig muss neben einer konsequenten und harten Verhandlungsführung weiterhin die Forderung nach Abschaffung der Grundlohnsummenbindung im Mittelpunkt der politischen Bemühungen stehen.

2.5 Ergotherapeutische Angebote: Profilstärkung vorhandener und Etablierung neuer Arbeitsfelder

Sehr erfreulich ist, dass sich 2011 beim DVE endlich einige engagierte KollegInnen gemeldet haben, sodass wir zwei neue Arbeitsgruppen (AGs) gründen konnten: eine AG Kardiologische Reha (Mitglieder: Hiltrud Brunnengräber, Beate Götz, Nina Löw) und eine AG Palliativversorgung (Mitglieder: Victoria Deimel, Kirsten Voigt, Ellen von dem Berge, Kathrin Zimmermann). Das erste Treffen der AG Kardiologische Reha fand am 01. Mai und das Gründungstreffen der AG Palliativversorgung am 05. November 2011 statt. Beide Gruppen diskutierten auf ihren Sitzungen die Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur besseren Erschließung ihrer Fachbereiche für die Mitarbeit von ErgotherapeutInnen und legten die ersten Handlungsschritte fest. Die AG Kardiologische Reha arbeitet momentan an einem Flyer zur Außendarstellung der Ergotherapie. Die AG Palliativversorgung hat gemeinsam mit dem DVE-Vorstand mit der Einreichung eines Vorschlags zur Verankerung der Ergotherapie in den OPS-Ziffern zur Komplexbehandlung in der Palliativversorgung begonnen und wird im nächsten Schritt mit der Erstellung von Informationsmaterial beginnen. Außerdem gibt es auf dem Kongress in Kassel einen Workshop von Ellen von dem Berge zur Ergotherapie in der Palliativversorgung, zu dem wir Sie bereits jetzt herzlich einladen möchten. Zur besseren Verankerung der Ergotherapie in den Arbeitsfeldern Palliativversorgung und Onkologie arbeitete der DVE 2011 intensiv an den S3-Leitlinien Palliativmedizin und Psychoonkologie mit. Sobald diese Leitlinien formuliert sind, werden wir in DVEaktuell davon berichten. Für die Innere Medizin haben Hiltrud Brunnengräber und stellvertretend Sabine George den DVE auch 2011 im Ausschuss Interdisziplinär der DGPR (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V.) vertreten, sodass man abschließend sagen kann, dass in beiden Arbeitsfeldern nun Einiges im Gange ist.

Machen Sie mit!

Ebenso wie für die Innere Medizin und die Palliativversorgung suchen wir Kolleginnen und Kollegen, die eine

DVE-Arbeitsgruppe Onkologie

gründen wollen, um den DVE in diesem Fachbereich noch besser zu verankern.

Wenn Sie Interesse haben, oder wenn Sie die bereits bestehenden AGs Palliativversorgung oder Kardiologische Reha verstärken möchten, melden Sie sich bei Sabine George, Vorstandsmitglied für Standards und Qualität (s.george@dve.info) – wir freuen uns auf Sie!

Leistungsbeschreibungen (nicht nur) für die ambulante Rehabilitation
Die Projektgruppe Ambulante Reha hat im Frühjahr 2011 die Leistungsbeschreibung für die ambulante onkologische Rehabilitation erstellt. Ziel dieser und der bisher erschienenen vergleichbaren Leistungsbeschreibungen ist es, die ICF in Verbindung mit den Möglichkeiten der Ergotherapie in der Berufsgruppe, aber auch bei den Kostenträgern und der Ärzteschaft bekannt zu machen. Ferner bieten sie eine gute Hilfestellung für alle KollegInnen, die sich hinsichtlich der Arbeit mit der jeweiligen Klientel gemäß ICF auseinandersetzen und ihre Therapieziele anhand der ICF formulieren wollen.

Projektgruppe Ambulante Reha: Kerstin Ziehn · Ursula Trosch · Heidrun Schröder · Anja Niehaus · Margot Grewohl · Stefanie Müller Rosemarie Stüber · Reimund Klier · Hiltrud Brunnengräber · Corinna Sibold · Sabine George

Onkologische Erkrankungen
DIN A4 | 128 Seiten | Best.-Nr. FB 34 | € 14,90
(€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Muskuloskeletale Erkrankungen
DIN A4 | 96 Seiten | Best.-Nr. FB 29 | € 14,90
(€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Psychische und psychosomatische Erkrankungen
DIN A4 | 98 Seiten | Best.-Nr. FB 25 | € 14,90
(€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Im Frühjahr 2012 werden zwei weitere Broschüren erscheinen – für die ambulante neurologische Rehabilitation sowie für die ambulante und mobile Rehabilitation bei geriatrischen Patienten.

3. Betätigungs- (alltags- und handlungs-) orientierte sowie klientenzentrierte Ausrichtung der Ergotherapie intensivieren

Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Schwerpunkts wurden auf der Delegiertenversammlung im Februar 2011 von der AG 2 (Standards und Qualität) diskutiert und anschließend durch unterschiedliche Gremien und Maßnahmen verfolgt, z.B. durch zahlreiche Vorträge und Diskussionsmöglichkeiten auf dem Kongress 2011 in Erfurt. Dies soll auch in 2012 weitergeführt werden.

4. Bedeutung und Wirksamkeit/ Nutzen von Ergotherapie

4.1 Evidenzbasierte Praxis

Nutzung der EBP-Datenbank – Etablierung im Berufsalltag

Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens erzielte die EBP-Datenbank des DVE erfreulicherweise hohe Zugriffszahlen von teilweise mehr als 2.000 Zugriffen im Monat (bei ca. 12.000 Verbandsmitgliedern). Sie scheint also – wie erhofft und angestrebt! – für die praktische Arbeit hilfreich und interessant zu sein. Vor diesem Hintergrund wird sie kontinuierlich weiter ausgebaut – im Jahr 2011 konnte sie um zahlreiche aktuelle Studien ergänzt werden und momentan enthält sie etwa 1.600 Beiträge. Insbesondere die DVE-Landesgruppen informierten auf ihren Landesversammlungen über die neuen Möglichkeiten zur Studienrecherche, so Verena Pullwitt in Hessen, Kirsten Voigt in Baden-Württemberg und Sabine George in Berlin. Wie die Datenbank funktioniert und welche besonders interessanten Studien sie enthält, wurde auch von Sabine George und Claudia Meiling im Rahmen von Vorträgen beim Kongress 2011 erläutert. Auf dem diesjährigen Kongress in Kassel soll über wichtige, seitdem neu eingestellte Studien und über amerikanische Ergotherapie-Leitlinien berichtet werden, wozu wir Sie bereits heute herzlich einladen möchten (Vortrag von S. George und C. Meiling). 2012 soll die fortlaufende Aktualisierung der Datenbank fortgesetzt werden, ebenso wie die Information über deren Inhalte und Nutzen für ErgotherapeutInnen. Bereits gestartet sind wir im Januar mit einem neuen Service: Ab sofort werden Sie über besonders interessante und wichtige neue Studienzusammenfassungen über die DVE-Homepage („Aktuelles") und den DVE-Newsletter direkt informiert. Außerdem wird die Datenbank auf der Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) erstmals auch zur öffentlichkeitswirksamen Außendarstellung der evidenzbasierten Praxis in der Ergotherapie genutzt.

4.2 Entwicklung des neuen Referatsbereichs

Erfreulicherweise konnte ab März 2011 die neu geschaffene Stelle „Referat Standards und Qualität" besetzt werden: Claudia Meiling M.A., Ergotherapeutin und Kulturwissenschaftlerin, verstärkt seitdem das Team des DVE. Ihre Hauptzuständigkeiten liegen in der Mitgliederberatung im Bereich Standards und Qualität, in der Pflege und Weiterentwicklung der EBP-Datenbank (s.o.), der Leitlinienarbeit des DVE (s.u.) sowie der DVE-Assessment-Infos. Claudia Meiling arbeitet eng mit Helga Ney-Wildenhahn, Ergotherapeutin BSc, zusammen, die als EBP-Mitarbeiterin für den DVE vor allem die neuesten Studien recherchiert, in das DVE-System einbindet und teilweise auch weitere Aufgaben im EBP-Bereich – wie Studienzusammenfassungen – übernimmt. Das EBP-Team des DVE ist damit nun endlich (wieder) komplett und kompetent besetzt.

von links: Sabine George, Claudia Meiling und Helga Ney-Wildenhahn

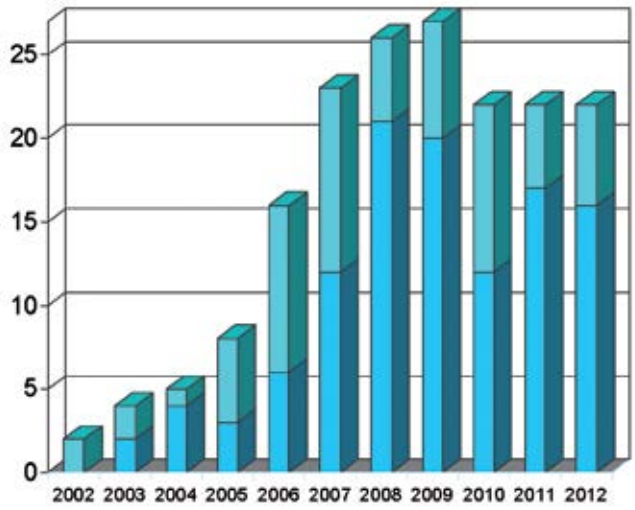
Weniger gut funktioniert hat bisher leider die Idee, MitstreiterInnen auf Honorarbasis in die Zusammenfassung von Studien für die EBP-Datenbank einzubinden. Hier gibt es bisher leider erst wenige KollegInnen, die uns zuverlässig unterstützen oder unterstützt haben. Ihnen möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken. Potenzielle Interessenten können sich jederzeit gerne bei uns melden (bei Claudia Meiling über ebp@dve.info)!

4.3 Leitlinien

Auch 2011 hat der DVE seine Mitarbeit an der Entwicklung von interdisziplinären Leitlinien, die im Rahmen der Qualitätssicherung der Versorgung immer wichtiger werden, fortgesetzt und weiter ausgebaut. Der Verband arbeitet derzeit an 22 Leitlinien mit, erfreulicherweise auch an zwei Leitlinien aus den Fachbereichen Onkologie und Palliativversorgung (s.o.). Mehrere Leitlinien stehen kurz vor der Publikation, und zwei konnten in 2011 abgeschlossen werden:

- S3-Leitlinie Umschriebene Entwicklungsstörungen motorischer Funktionen (UEMF-Leitlinie der Gesellschaft für Neuropädiatrie); für den DVE: Andrea Jagusch-Espei, Prof. Dr. Andreas Fischer. Inhalte dieser wichtigen Leitlinie wurden im Rahmen des DVE-Kongresses, eines Symposiums in Maulbronn und eines Fachartikels in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION vorgestellt; auch auf dem Kongress 2012 in Kassel wird es dazu weitere Informationen geben.
- S3-Leitlinie Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS); für den DVE: A. Döring, W. Flotho, B. Stüve, A. Timmer, S. George u.a.

Damit hat der Verband seit Beginn seiner Leitlinienarbeit im Jahr 2002 bereits 34 Leitlinien fertiggestellt (siehe unten).



DVE-Assessment-Infos

Mit dem Ziel, Sie über nützliche Hilfsmittel für Ihre praktische Arbeit zu informieren, hat der DVE 2011 auch den Assessment-Bereich auf der Homepage weiter ausgebaut. Unter www.dve.info → Fachthemen → Assessment-Instrumente finden Sie für jeden Fachbereich geeignete Beobachtungs-, Test- und Befragungsverfahren zur Diagnostik/Befunderhebung und/oder Evaluation beschrieben (ca. 105 kurze praxisorientierte DVE-Assessment-Infos). Zahlreiche Assessment-Infos aus dem Jahr 2009 wurden auf den neuesten Stand gebracht. Zudem wurde mit einer Umgestaltung des Assessment-Bereichs begonnen, die in 2012 abgeschlossen sein wird. Die bisherige Tabellenform wird dabei in ein Datenbankformat umgewandelt. Die Suche nach einem für Ihre Klienten geeigneten Assessment-Instrument sollte damit künftig noch exakter über verschiedene, u.a. über ICF-orientierte Zielkriterien machbar sein. Setzen Sie ein bestimmtes Assessment-Instrument in Ihrer Arbeit häufig ein, oder haben Sie gerade ein solches kennengelernt, das bisher in unseren Infos noch nicht beschrieben wurde? Melden Sie sich in diesem Fall bitte gern bei Claudia Meiling (ebp@dve.info), um das weitere Vorgehen zu besprechen.

4.4 Forschung

Um ihr Potenzial optimal entfalten zu können, muss die Ergotherapie ihren Beitrag zur Gesundheits- und Sozialversorgung durch wissenschaftliche Reflexion und Forschung begründen, weiter entwickeln und möglichst evidenzbasiert absichern. Überlegungen und Handlungsoptionen im Bereich Forschung müssen eingebunden werden in Prozesse der Wissenschaftsentwicklung, Akademisierung und Professionalisierung sowie in dem Aufbau forschungsfreundlicher Strukturen an Fachhochschulen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Wichtig ist insbesondere, dass die Wirksamkeit der ergotherapeutischen Interventionen für den jeweiligen Anwendungsbereich überprüft und nachgewiesen wird. Dies beinhaltet viele Einzelinitiativen.

2011 konnte die vom DVE unterstützte erste Studie zur Validierung des AMPS (Assessment of Motor and Process Skills) für den mitteleuropäischen also inkl. deutschsprachigen Raum von der ZHAW (Brigitte Gantschnig et al.) erfolgreich abgeschlossen werden, sodass das AMPS jetzt auch in der deutschsprachigen Version als validiert und objektiv gelten kann. Außerdem arbeitete der DVE an bestehenden Projekten weiter mit und konnte neue Projekte mit auf den Weg bringen bzw. anregen. Hervorzuheben ist u.a. das Projekt „Versorgungsforschung in der Hilfsmittelversorgung", an dem der DVE (Michael Hubert vom Fachausschuss Technische Mittel und Medien als einer der Koordinatoren des AK 3 und Tanja Klein im AK 1) intensiv beteiligt ist. Erste Ergebnisse des AK 3 werden auf dem Kongress in Kassel vorgestellt. Hinzu kam das 2011 neu gestartete Projekt digTEMA (www.dig-tema.info), das der DVE als Projektpartner unterstützt (für den DVE: Sabine George). Besprechungen zu weiteren möglichen Studien im Bereich Wirksamkeitsforschung fanden zwischen DVE-VertreterInnen und relevanten Institutionen bzw. Entscheidungsträgern zu den Themen Arbeitstherapie (für den DVE: Werner Höhl, Petra Köser, beide Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation und Sabine George) und ADHS (für den DVE: Britta Winter sowie Sabine George und Arnd Longrée) statt. Erfreulich ist außerdem, dass die ERGODEM-Studie, deren Ergotherapie-Programm einer klientenzentrierten und betätigungsorientierten Ergotherapie nach dem kanadischen Modell vom DVE empfohlen worden war, positive Effekte der häuslichen Ergotherapie bei Demenz erstmals auch in Deutschland nachweist (im Vergleich zu einer unbehandelten Kontrollgruppe; vgl. z.B. http://www.dggpp.de/dggpp2011/abstracts/abs_58.htm).

Neben der Unterstützung konkreter Forschungsinitiativen arbeitet der DVE, im Schwerpunkt zukünftig das Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft, an einer Bestandsaufnahme zur Forschungs-

landschaft sowie an einem Konzept zur weiteren strukturellen und inhaltlichen Entwicklung des Verbandes innerhalb dieser Landschaft. Das umfasst auch die Mitarbeit in der Fachkommission Forschung des Hochschulverbundes Gesundheit (HVG), die mehrmals im Jahr tagt und plant, im Mai 2012 dazu ein interdisziplinäres Papier vorzulegen. Interdisziplinär und ergotherapiespezifisch sind neben den Wirksamkeitsstudien insbesondere von Bedeutung

- die Wissenschaftsentwicklung und Disziplinwerdung an den Hochschulen,
- die Nachwuchsförderung nicht nur auf der Ebene der Bachelor-, sondern auch auf der Ebene der Masterstudiengänge und Promotionen,
- die Versorgungsforschung, damit Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der Versorgung deutlich werden,
- die Translationsforschung (wie kann man grundlagenorientierte Forschungs- und Reflexionsergebnisse in Behandlung umsetzen).

Der DVE sieht seine Aufgabe insbesondere darin, Personen und Institutionen zusammenzuführen. Synergien zwischen Lehrenden und Berufspraktikern, Forschenden und Berufspraktikern, wissenschaftlichen Netzwerken und Initiativen bei öffentlichen Forschungsförderern – wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung), den Bundesländern, der EU und dem Gesundheitsforschungsrat (GFR) – sind wichtig, um Forschungsstrukturen für die Ergotherapie und das Gesundheitswesen auf- und auszubauen sowie um Initiativen in Richtung auf fach- bzw. berufsspezifische Forschungsbedarfe zu lenken.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Welt-Ergotherapie-Tag

Mittels Postkarte, Fachzeitschrift und Pressemitteilung wurde die Nachricht vom bevorstehenden Aktionstag innerhalb des Verbandes und in der Öffentlichkeit verbreitet. Für den Welt-Ergotherapie-Tag hat der DVE die Internetplattform www.welt-ergo-tag.de installiert. Dort finden ErgotherapeutInnen und andere Interessierte Informationen und Materialien zum Thema, die der DVE für eine gelungene (deutsche) Teilnahme am Welt-Ergotherapie-Tag bereitgestellt hat. Weiter bestand dort die Möglichkeit, Impressionen aus der Ergotherapie mitzuteilen und Aktionen zum Welt-Ergotherapie-Tag öffentlich anzukündigen. Insgesamt 38 Veranstaltungen aus 2011 sind auf der Übersichtsliste zu finden.

Dass diese Serviceseite gut angekommen ist, zeigt auch die Statistik: Im September wurde die Seite täglich durchschnittlich 68 Mal aufgerufen, im Oktober 101 Mal – am 27. Oktober gab es sogar 647 Aufrufe. Kurz gesagt: Der Welt-Ergotherapie-Tag 2011 war ein voller Erfolg, und die Überlegungen für 2012 sind schon in vollem Gange.

Teilnahme an Veranstaltungen

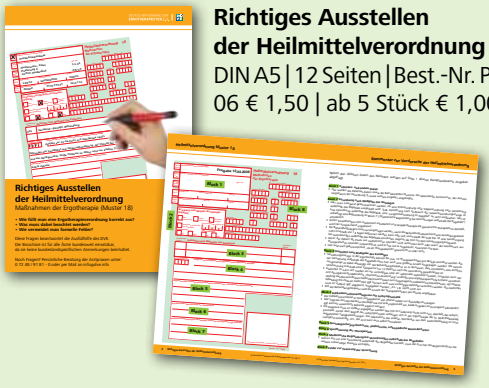
Der DVE hat das Berufsbild erneut auf verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. der REHACare-Messe in Düsseldorf, dem Bobath-Kongress und dem DGPPN-Kongress präsentiert. Erklärtes Ziel der Teilnahme war – wie in den Vorjahren auch – die Ergotherapie bekannter zu machen. 2011 ist es gelungen, verstärkt Fachbeiträge im Programm der Veranstaltungen zu platzieren. Ferner ist deutlich geworden, dass wir durch die Reduzierung der punktuellen Teilnahme an Veranstaltungen Kapazitäten für andere Aktivitäten schaffen konnten.

Informationsmaterial des DVE

2011 gab es wieder einige neue Produkte im DVE SHOP: Mit der Broschüre „Onkologische Erkrankungen" erschien der dritte Titel der Reihe „Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation" (siehe Seite 13).

Neues aus dem DVE SHOP

Miniflyer Heilmittel-Richtlinie
DIN A6 | 10 Seiten
Best.-Nr. PR 09 je 10 Stück € 3,00



Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Kontrollbogen
DIN A4 | Best.-Nr. PR 07 | Zu jeder Bestellung ein Exemplar kostenlos; ab dem 2. Exemplar oder ohne sonstige Bestellung € 1,00 pro Stück

Der „Kontrollbogen", der die Überprüfung von Ergotherapie-Verordnungen erleichtert sowie das Faltblatt „Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung" sind unverzichtbare Hilfen für die ergotherapeutische Praxis bzw. für den Arzt. Die wichtigsten Fakten der neuen Heilmittel-Richtlinie wurden im überarbeiteten gleichnamigen Miniflyer knapp und präzise zusammengefasst. Alle Materialien stellen eine hervorragende Ergänzung zum neuen Indikationskatalog dar (siehe Seite 12).

Pressearbeit

2011 wurde die Pressearbeit weiter verstärkt. Sehr erfreulich ist, dass es weiterhin stetige Nachfragen zu den unterschiedlichsten Bereichen der Ergotherapie gibt. Dabei ist es oft nicht einfach, die „passenden" Experten zu finden, besonders da es bei der Presse immer schnell gehen muss.

2012 werden wir weiter für das Thema Ergotherapie den Boden bereiten, und der Öffentlichkeit vermitteln, was sich hinter diesem Schlagwort grundsätzlich verbirgt. Natürlich ist auch das eine Herausforderung, denn nicht alle Aspekte der Ergotherapie lassen sich auf einmal darstellen. Deshalb arbeiten wir daran, nach und nach ein umfassendes und laienverständliches Bild von den Möglichkeiten der Ergotherapie zu vermitteln.

Wir suchen ExpertInnen ...

... die uns bei der **Beantwortung von Presseanfragen** oder der **Erstellung von Pressetexten** unterstützen. Ebenso freuen wir uns über Unterstützung bei der Anfertigung neuer **Broschüren/ Faltblätter** bzw. der Überarbeitung vorhandener Materialien.

Werden Sie aktiv, nennen Sie uns Ihr Thema. Nur so können wir unser gemeinsames Ziel, die Ergotherapie bekannter zu machen, erreichen. Rufen Sie an, mailen Sie uns, wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Kontakt: a.reinecke@dve.info oder Telefon 0 72 48 / 91 81 - 0

5. Lebenslanges Lernen/ (Weiter-) Entwicklung von Kompetenzen

5.1 DVE-Fortbildungskonzept mit Schwerpunkt DVE AKADEMIE

Mit der weiteren Umsetzung des DVE-Fortbildungskonzepts und einer stärkeren Präsenz im Fortbildungsbereich ist der DVE im vergangenen Jahr einen wichtigen Schritt vorangekommen, denn seit Herbst 2011 bietet der DVE mit der DVE AKADEMIE ein strukturiertes, eigenes Seminarangebot. Ziel der DVE AKADEMIE ist es, alle verbands-eigenen Fortbildungsaktivitäten in einen thematischen Gesamtkontext zu stellen und zu bündeln. Deshalb sind der Ergotherapie-Kongress sowie die Fortbildungen der DVE-Fachausschüsse und DVE-Landesgruppen ebenfalls wichtige Bestandteile der neuen DVE AKADEMIE. Das Programm der DVE AKADEMIE ist durch viele neue Themen gekennzeichnet, daneben finden sich aber auch langjährig bewährte Seminare. Damit die TeilnehmerInnen in ihrer täglichen Arbeit schnell von den Seminaren profitieren können, wird bei der Themenauswahl auf den Praxisbezug großen Wert gelegt. Neben Veranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche finden sich im Programm auch spezielle Seminare für angestellte, leitende und selbstständige Therapeuten sowie für Lehrende. Ferner gibt es Angebote zu konzeptionellen Grundlagen der Ergotherapie sowie zu übergreifenden Themen.
Auch die Veranstaltungen der seit Anfang 2010 beim DVE beheimateten Seminarreihe „Psychiatrie und Rehabilitation – Seminare zur psychiatrischen Ergotherapie" (ehemalige Aha-Seminare) sind nun ein fester Bestandteil der DVE AKADEMIE.
Neben der DVE AKADEMIE gibt es nach wie vor die Fortbildungen externer Anbieter/Veranstalter in Kooperation mit dem DVE, einschließlich der bereits seit vielen Jahren ebenfalls in Kooperation durchgeführten Kurse des Weiterbildungslehrgangs Sensorische Integrationstherapie/DVE.

DVE-Kongress

Zum ersten Mal fand der Ergotherapie-Kongress zwei Jahre hintereinander im selben Kongresszentrum statt. Erneut ist es gelungen 1.200 TeilnehmerInnen nach Erfurt zu „locken", wo ihnen an drei Tagen ein abwechslungsreiches Kongressprogramm geboten wurde. Schon in der Eröffnung stimmte Prof. Dr. Manfred Lütz mit viel Charme und Witz das Publikum in seiner humorvollen, wie auch hintergründigen Rede unter dem Motto „Lebenslust" auf einen wirklich lebendigen Kongress ein. Das Programm zeichnete sich durch seine Vielfältigkeit aus und fand bei den TeilnehmerInnen guten Anklang. Den Höhepunkt am Sonntag bildete der Vortrag von Prof. Dr. Dieter Braus. Sein Vortrag „EinBlick ins Gehirn: Neues aus den Neurowissenschaften" lockte über 300 TeilnehmerInnen. Und erneut kann sich das Ergebnis auch finanziell sehen lassen: Zwar ist der Kongress immer noch ein Zuschussgeschäft, aber 2011 ist es wieder gelungen, das Defizit in einem angemessenen Rahmen zu halten. Nun bleibt zu hoffen, dass sich dieser Trend auch 2012 in Kassel fortsetzen lässt, Programm und Tagungsort sprechen schon jetzt für sich.

Ergotherapie-Kongress 2012

Ende 2011 tagte das Kongresskomitee, um das Programm für den Kongress in Kassel zusammenzustellen. Auch 2012 ist es eigentlich keine Frage, dabei sein ist alles! Das zeigt auch die Lektüre des Kongress-Programms, welches Sie zusammen mit der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION im Februar erhalten haben. Sicherlich sehen Sie als Kolleginnen und Kollegen dies auch so und kommen zum Kongress nach Kassel! Alle Informationen finden Sie unter www.kongress.dve.info.

5.2 Ausbildung – Modellklausel für die Ergotherapie-Ausbildung

Wie bereits berichtet, besteht in Deutschland mit der 2009 auf Initiative des Bundesrates in den Berufsgesetzen der Ergotherapeuten, Hebammen, Logopäden, und Physiotherapeuten verankerten und bis 31.12.2017 befristeten sogenannten Modellklausel erstmals die Möglichkeit, primärqualifizierende Ergotherapie-Studiengänge zu erproben. Diese schließen sowohl mit einem Hochschulabschluss (Bachelor of Science) als auch der Berufszulassung bzw. der Erlaubnisurkunde als Ergotherapeut/in ab.
Neben der neu gegründeten bundesweit ersten staatlichen Hochschule für Gesundheit in Bochum und den dort im Herbst 2010 erstmals gestarteten Bachelor-Studiengängen für Ergotherapie, Hebammenkunde, Logopädie, Physiotherapie und Pflege, besteht seit dem Wintersemester 2011/12 auch in Berlin ein primärqualifizierender Bachelor-Studiengang für Ergotherapie und Physiotherapie (s. auch DVEaktuell 11/2011, Seite 8). Ermöglicht wurde der an der Alice Salomon-Hochschule (ASH) Berlin eingerichtete Studien-

gang vor allem auch aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der kooperierenden Wannseeschule Berlin. Gemeinsam wurden viele Arbeitsschritte auf dem Weg zur Genehmigung und konzeptionellen Gestaltung genommen. Dieser Studiengang verbindet von Beginn an ein wissenschaftliches Studium mit praxisnaher und interdisziplinärer Berufsausbildung. Lernorte sind sowohl die ASH Berlin als auch die Wannseeschule Berlin. Bei der feierlichen Eröffnung des Studiengangs am 30.09.2011 an der ASH Berlin wurde der DVE durch Dr. Gisela Beyermann vertreten. Für den DVE stellen beide Studiengänge einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsausrichtung der Ergotherapie dar.

Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt festzuhalten, dass die Spielräume und Möglichkeiten der Modellklausel derzeit leider nur von einigen Bundesländern und Hochschulen genutzt werden. Umso mehr stellen die bereits auf den Weg gebrachten Studiengänge wichtige Meilensteine in Hinblick auf die Entwicklung der Ergotherapie dar. Dies gilt übergreifend, aber auch hinsichtlich der vom Gesetzgeber festgelegten wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung der Modellstudiengänge für die bis Ende 2015 vorgesehene Berichterstattung an den Deutschen Bundestag. Denn die Modellklausel in unserem Berufsgesetz gilt – wie berichtet – vorerst nur bis 2017, und wir müssen alles daransetzen, eine Fortführung über diese Modellphase hinaus zu erreichen.

Kompetenzen und ErgAPrV – Projekt Bedarfe und Potenziale

Das Projekt Novellierung der ergotherapeutischen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, das aufgrund der Vakanz des Vorstandsamtes Bildung und Wissenschaft ruhte, wird nun in erweiterter Form wieder aufgenommen. Der Start des neuen Projekts erfolgte am 16.02.2012 in Hildesheim. Nicht nur in Hinblick auf die Modellklausel und die dort geplanten Evaluierungen, sondern sowohl hinsichtlich der Akkreditierung von Studiengängen als auch der Novellierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung ist es notwendig, die weitere Entwicklung des DQR zu beobachten und zu fördern. Die beruflichen Erstausbildungen an den Berufsfachschulen sowie die primärqualifizierenden Studiengänge haben eine gemeinsame Schnittmenge in ihrem Outcome (Möglichkeiten der Berufsfähigkeit) – diese ist institutionalisiert in der staatlichen Anerkennung als Ergotherapeut/in. Aus diesem Grund soll die Projektgruppe ihren Reflexionsbereich auf das Thema Bedarfe und Potenziale der Ergotherapie ausweiten, u.a. um den Begründungszusammenhang für den Entwurf der neuen ErgAPrV zu differenzieren und genauer zu formulieren. Die Komplexität der Weiterentwicklung von Ausbildung in verschiedenen Ausbildungsgängen nimmt dadurch nochmal deutlich zu.

B. Ergänzender Bericht zu den laufenden Aufgaben 2011

1. Interessenvertretung, Außendarstellung

1.1 Sicherung der ergotherapeutischen Versorgung

Kassenverhandlungen

Im Jahr 2011 konnte die Bundesverhandlungskommission (BVK) in fast allen Bundesländern Preiserhöhungen im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Grundlohnsumme und teilweise auch überarbeitete Rahmenverträge aushandeln. Aktuell wird noch mit dem vdek (Ersatzkassen) sowie mit der AOK in Baden-Württemberg, den Primärkassen in Bayern, der AOK-Ost und Knappschaft Ost verhandelt.

Umsetzung der Prüfpflicht von Verordnungen

Auch im Jahr 2011 setzten einige (AOK-) Kassen ihre zweifelhafte Praxis fort und vergüteten den Heilmittelerbringern teilweise wegen kleinster Formfehler die ansonsten korrekt durchgeführten Behandlungen nicht. Wir haben uns mit den jeweiligen Krankenkassen wiederholt auseinandergesetzt und es haben teils harte und intensive Gespräche, Briefwechsel und Diskussionen stattgefunden.

info

Bundesverhandlungskommission (BVK)

Die BVK führt alle Kassenverhandlungen auf Bundes- und Landesebene. Ziel ist dabei der flächendeckende Abschluss sowie die Aktualisierung von Rahmenverträgen mit den Krankenkassen und der Abschluss von Preisvereinbarungen. Aufgrund der verschiedenen Gesundheitsreformen setzt sich die BVK sehr stark mit Themen auseinander, die sich aus der Umsetzung der einzelnen Gesetze, insbesondere im Kassenvertragsbereich, ergeben.

Mitglieder

Die BVK besteht derzeit aus fünf niedergelassenen ErgotherapeutInnen, die vom Vorstand berufen wurden: Heinz Grauer, Christoph Rochell, Silke Scholz, Manfred Thien und Detlev Welz,. Kraft ihres Amtes gehören außerdem Mandy Forkel als Vertreterin des Fachausschusses für Selbstständige, Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger, Yvonne Görmar, Referentin für Praxisangelegenheiten und Wolfgang Schränkler, DVE-Geschäftsführer zur BVK.

Aufgaben

Die BVK trifft in Abstimmung mit dem Vorstand eigene Entscheidungen bezüglich der Vorgehensweise bei Kassenverhandlungen und damit in Zusammenhang stehenden Themen. Gleichzeitig ist die BVK der Fachausschuss Ergotherapie der BHV und erarbeitet fachausschussrelevante Themen für den BHV-Vorstand.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des DVE steht auch die individuelle Beratung unserer Mitglieder, die Information durch Merkblätter und sonstige Veröffentlichungen sowie die Unterstützung bei Abrechnungs- und sonstigen Problemen. Mit diversen Krankenkassen haben direkte Gespräche zu Abrechnungsfällen stattgefunden. So setzt sich der DVE nicht nur auf dem politischen Parkett, sondern auch bei alltäglichen Anfragen für die Mitglieder ein.

Ob die Kassen berechtigt sind, z.B. wegen rein formaler Fehler die Vergütung zu verweigern, muss in langen und zeitaufwendigen Gerichtsverfahren geklärt werden. Parallel wird die BVK weiter versuchen, auf dem Verhandlungsweg zu einem einheitlichen „Prüfkatalog" und einvernehmlichen Lösungen zu kommen.

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)

Auch 2011 hat der DVE durch Mitarbeit im DVfR-Ausschuss Geriatrische Rehabilitation wieder aktiv diesen Fachbereich mitgestalten können (für den DVE: Mares Woltering, FA Geriatrie). Ein wesentlicher Themenschwerpunkt war u.a. die Umsetzung der UN-BRK in der Geriatrie.

1.2 Ausbildungsbereich

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) für Lebenslanges Lernen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Kultusministerkonferenz (KMK) haben im Oktober 2006 beschlossen, einen Deutschen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen zu entwickeln. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens. In diesen Rahmenwerken sollen rund 15.000 Ausbildungsgänge, letztlich neben allgemeiner und beruflicher Bildung auch nonformales und informelles Lernen auf 8 Niveaustufen erfasst werden. EQR wie DQR sollen Qualifikationen abbilden (Outcome-orientiert), für Transparenz sorgen und Mobilität erleichtern, unabhängig davon, auf welchen Bildungswegen die Qualifikationen erreicht wurden.

Es liegt auf der Hand, dass bei einem solchen umfangreichen Vorhaben sowohl die Erfassung der Menge an Qualifikationen, als auch das Sortieren und Anordnen zu inhaltlichen und politischen Diskussionen führt. In Hinblick auf die Gesundheitsfachberufe wird dieses Vorhaben in verschiedensten Gremien diskutiert und begleitet. Ein Hauptproblem liegt in der Zuordnung der Regelausbildungen zu den verschiedenen Stufen. Die Stufen 6 bis 8 sollen den akademischen Ausbildungsgängen vorbehalten sein. Für die Schulen des Gesundheitswesens und die dortigen Erstausbildungen variieren die Vorstellungen von Bund und Ländern momentan zwischen den Stufen 4 und 5, und es wurde noch kein Konsens erreicht. Der DVE verfolgt hier deutlich die Zuordnung zur Stufe 5 und hat dementsprechend auch Stellung genommen, sowohl bei der KMK als auch beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Das zweite Hauptproblem liegt in der Aufgabe, die beruflichen (Erst-)Ausbildungen nicht mehr anhand ihres Inputs, sondern anhand ihres Outcomes zu beschreiben, ein Thema, das auch die Projektgruppe (siehe oben, 5.2 Kompetenzen und ErgAPrv-Projekt Bedarfe und Potenziale) beschäftigen wird.

Ergebnisse DVE-Schulbefragung, Schulentwicklung

An der in 2010/11 bereits zum fünften Mal durchgeführten DVE-Schulbefragung hat sich mit 78% erneut die große Mehrheit der Ergotherapie-Schulen beteiligt. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken!

Die Ergebnisse (s. ausführlich DVEaktuell 06/2011, Seite 2), zeigen u.a. folgendes Bild: Die Gesamtschülerzahl und die durchschnittliche Anzahl der SchülerInnen pro Schule ist weiter rückläufig. Der Anteil der beiden Altersgruppen 20-25 und 26-30 Jahre an der Gesamtschülerzahl ist erneut angestiegen und liegt jetzt bei 72%. Keine Veränderungen gegenüber der letzten Befragung in 2008 gab es hingegen beim Anteil der SchülerInnen mit Abitur bzw. FH-Reife (52%) sowie der UmschülerInnen (2%). Erstmals wurde auch erfragt, ob für die SchülerInnen an ihrer Schule die Möglichkeit besteht, parallel zur Ausbildung bzw. ausbildungsbegleitend ein Studium mit der Fachrichtung Ergotherapie aufzunehmen. Das Ergebnis: Die Hälfte der Schulen, die sich an der Befragung beteiligt haben, bietet ihren SchülerInnen diese Möglichkeit bereits an. Gemessen an der Gesamtschülerzahl liegt der Anteil der SchülerInnen, die dieses Angebot auch tatsächlich nutzen, allerdings bisher bei nur 5%. Da jedoch davon auszugehen ist, dass die Zahl der ausbildungsbegleitenden Studienangebote weiterwächst und diese von den SchülerInnen zunehmend genutzt werden, wird voraussichtlich auch die Gruppe der „Schüler-Studierenden" kontinuierlich an Bedeutung gewinnen. Der DVE greift diese Entwicklung u.a. mit seinem Projekt „Lernende im DVE" aktiv auf (siehe unter 3.4).

DVE-Schulbefragung	2002	2004	2006	2008	2010
• Gesamtzahl der Ergotherapie-Schulen lt. DVE-Schulliste am 31.12.	169	170	177	180	**184**
• Anzahl der Schulen, die sich an der Befragung beteiligt haben	118	134	131	137	**144**
• Beteiligung in %	70	79	74	76	**78**

Zusammenarbeit mit dem VDES

Die in 2010 im Rahmen eines gemeinsamen Treffens der Vorstände von VDES (Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V.) und DVE gewünschte Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit beider Verbände soll auch im Kontext des Veranstaltungsprogramms der DVE AKADEMIE fortgesetzt und vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck haben VDES und DVE eine Zusammenarbeit für die Seminarreihe „Lehrende und Ausbildung" der DVE AKADEMIE vereinbart. Diese sieht vor, dass der VDES eigene Ideen, Wünsche und Vorschläge für die Veranstaltungen der Seminarreihe einbringt und die DVE AKADEMIE auf dieser Basis die konkreten Themen gestaltet und entsprechende Veranstaltungen in ihr Programm aufnimmt. Außerdem haben bei den Veranstaltungen der Seminarreihe alle VDES-Mitgliedsschulen die Möglichkeit, die an ihrer Schule tätigen Lehrkräfte zur ermäßigten Teilnahmegebühr für DVE-Mitglieder anzumelden. Die Veranstaltungen der Seminarreihe sollen sowohl durch den VDES als auch durch den DVE bzw. die DVE AKADEMIE beworben werden.

AG MTG

Die Arbeitsgemeinschaft der Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe (AG MTG) – Anfang der 1990er Jahre haben sich der DVE und fünf weitere Berufsverbände in der AG MTG zusammengeschlossen – hat sich auch in 2011 mit der Umsetzung der Modellklausel für die hochschulische Ausbildung in der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und dem Hebammenwesen beschäftigt. Weitere Themen sind der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen sowie die berufsübergreifenden/interdisziplinären Kompetenzen für die in der AG MTG vertretenen Berufe. Ferner wurden das AG MTG-Statement zur Akademisierung der Medizinalfachberufe sowie das bereits seit vielen Jahren vorliegende Positionspapier der AG MTG aktualisiert.

Auch nahm die AG MTG – neben weiteren Akteuren aus Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik, wie z.B. der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), der Bundesärztekammer (BÄK), der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) sowie der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) – im Juni 2011 in Berlin

Marita Kuhnle | Magdalena Bischoff | Susanne Siefert | Doris Meiser | Sieglinde Lüthin | Marianne Naida | Cornelia Horgos | Birgit Rädle

DVE-SERVICE

Allgemeine Beratung: Marita Kuhnle, Magdalena Bischoff, Doris Meiser, Susanne Siefert, Sieglinde Lüthin
Tel. 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info
Mo, Di, Fr 9-12 Uhr | Mo, Di, Mi 14-16 Uhr | Do 9-16 Uhr

Mitgliederverwaltung: Marianne Naida, Cornelia Horgos
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.)
Tel. 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info
Mo, Di, Fr 9-12 Uhr | Mo, Di, Mi 14-16 Uhr | Do 9-16 Uhr

DVE AKADEMIE: Magdalena Bischoff
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
Mo, Di, Fr 9-12 Uhr | Mo, Di, Mi 14-16 Uhr | Do 9-16 Uhr

Ergoshop: Birgit Rädle
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mi)

an einem Hearing des Wissenschaftsrates zum Themenkomplex „Hochschulische Qualifikationen für das Gesundheitswesen" teil. Der Wissenschaftsrat, zu dessen zentralen Aufgaben es zählt, die Politik in wichtigen strukturellen Fragen des Wissenschaftssystems zu beraten, hat sich im Rahmen eines Arbeitsprogramms das Ziel gesetzt, zu diesem Themenkomplex Empfehlungen zu erarbeiten. Im Zentrum steht für den Wissenschaftsrat die Frage, welche Qualifikationen künftig in den für das Gesundheitswesen relevanten Studiengängen an Hochschulen vermittelt werden müssen, um den sich verändernden Anforderungen an die Gesundheitsversorgung auf Dauer gerecht werden zu können. Die Verabschiedung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates ist für den Herbst 2012 vorgesehen.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Für 2012 ist die kontinuierliche Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen: Homepage, Welt-Ergotherapie-Tag, Pressearbeit, Veranstaltungen und nicht zuletzt das Informationsmaterial des DVE werden gemäß den Zielen weiterentwickelt. So wird z.B. die Homepage neu gestaltet und es wird weiteres Informationsmaterial für Klienten/Patienten und Angehörige erarbeitet. Natürlich bleiben auch die Ärzteschaft sowie Kostenträger im Fokus. Dabei heißt es grundsätzlich allgemeinverständlich zu sein. Wenn Sie Ideen für neue Materialien haben oder Ihnen ein Thema im Leistungsspektrum des DVE fehlt, rufen Sie uns einfach an, mailen oder faxen Sie uns. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge und über jedes Engagement.

2. Beratung, Information der Mitglieder

Die individuelle und kompetente Beratung der Mitglieder hat weiterhin eine hohe Priorität im DVE. Gleich ob per Telefon, Mail, Fax oder Brief, täglich gehen viele Anfragen ein, die meist prompt beantwortet werden. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Sie nicht sofort jemanden zu sprechen bekommen oder einen Moment auf den zuständigen Experten warten müssen – durch die Erreichbarkeit zu festgelegten Telefonzeiten sowie nach einem abgestuften System der Ansprechpartner werden die Ressourcen des DVE so gut wie möglich eingesetzt. Häufen sich Anfragen zu bestimmten Themen oder aus bestimmten Regionen, wird nach den Hintergründen geschaut und koordinierend darauf eingegangen, z.B. durch die Erstellung von neuen Merkblättern, Beiträgen in DVEaktuell oder auch Mailings. Scheuen Sie sich nicht, uns über aus Ihrer Sicht spannende Entwicklungen bei Ihnen vor Ort zu berichten – nicht jede Information erreicht auch uns, und oft können wir übergreifend darauf reagieren.

DVEaktuell
DVEaktuell erscheint in der Regel zehn Mal im Jahr und nur als DVE-Mitglied erhalten Sie es als Beilage zu unserer Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATON direkt ins Haus. Sie bietet die ideale Möglichkeit, sich über die Aktivitäten des DVE zu informieren. Alle Ausgaben von DVEaktuell sind auch unter www.dve.info → Downloads abrufbar.

Homepage
Die Weiterentwicklung unserer Internetpräsenz ist ständig im Blickpunkt. Die DVE-Homepage enthält riesige Mengen an Informationen, die für alle DVE-Mitglieder rund um die Uhr abrufbar sind. In der Rubrik „Aktuelles" gibt es täglich vielfältige Informationen. Durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter können Sie sich diese Informationen bequem an Ihr Postfach mailen lassen und verpassen keine wichtige Nachricht. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, sich für fachspezifische Newsletter anzumelden.

3. Weiterentwicklung DVE

3.1 Funktionsträgerschulungen

Anfang Juli 2011 fand in Fulda die Funktionsträgerschulung 1 (FTS 1) zum Thema „Strukturen des DVE und Projektmanagement" statt. Die 16 TeilnehmerInnen konnten den DVE, seine MitarbeiterInnen, andere Ehrenamtliche und die Zusammenarbeit im Verband näher kennenlernen und zum Thema Projektmanagement Kompetenzen erwerben, die auch im Berufsleben sicherlich sehr hilfreich sind. Ebenso fand Anfang Oktober in Fulda eine Schulung für die PraxenprüferInnen im DVE statt. Der Ablauf der Praxisprüfung, Themen rund um die Arbeitssicherheit und die Formulare wurden besprochen.

Neben den inhaltlichen Themen ist auch der persönliche Austausch bei den Funktionsträgerschulungen ein wichtiger Aspekt.

Für 2012 sind turnusmäßig wieder die anderen beiden Funktionsträgerschulungen geplant: Strukturen des Gesundheitswesens, Büroorganisation und Zeitmanagement (FTS 2) sowie Moderation und Präsentation (FTS 3). Hinzu kommt eine Schulung der Budgetverantwortlichen der Gremien. Teilnehmen können alle ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen im DVE.

3.2 Strukturkomitee

Das Strukturkomitee (SK) tagte 2011 dreimal und setzte vorrangig die Ergebnisse der Ehrenamtsbefragung und die gemeinsame Auswertung durch die Delegiertenversammlung um. Unter anderem wurden ein Vorschlag für eine Online-Ehrenamtsbörse auf der DVE-Homepage, Vorlagen für Bescheinigungen über ehrenamtliches Engagement beim DVE und Lösungen für viele weitere Anliegen erarbeitet.

von links: Sabine George, Bettina Kuhnert, Kathleen Bauch, Birte Termer, Andreas Pfeiffer

3.3 Projekt Lernende im DVE

Letztlich aufgrund der seit Oktober 2009 im Ergotherapeuten-Gesetz (ErgThG) verankerten Modellklausel gibt es aktuell eine Vielfalt von Lernenden in der Ergotherapie und damit auch im DVE. SchülerInnen der Berufsfachschulen, Schüler/Studierende der dualen Ausbildungsangebote sowie die Studierenden der primärqualifizierenden Studiengänge sollen und wollen sich auch im DVE vertreten sehen – vertreten werden. Wir freuen uns, dass sich aktuell eine Projektgruppe bildet, die ihr Kick-Off-Treffen am 03.03.2012 in Berlin an der Wannseeschule haben wird. Diese Gruppe wird konzeptionell an der Form einer Vertretung innerhalb des DVE arbeiten.

3.4 Mitgliederzufriedenheit

Im Rahmen der 2010 erfolgten dritten Umfrage zur Mitgliederzufriedenheit wurden drei Handlungsfelder identifiziert, an deren Umsetzung gearbeitet wurde und wird:
Verbesserung des Ansehens in der (Fach-)Öffentlichkeit, Kontakt zum DVE inkl. Beschwerdemanagement und Erfolg bzw. Einfluss und Interessenvertretung.
Mit verschiedenen kleineren und größeren Maßnahmen (z.B. vermehrte Veröffentlichungen, Optimierung der Homepage, veränderte Abläufe im Beschwerdemanagement) wurden konkrete Schritte eingeleitet. Nicht zuletzt dieser Geschäftsbericht mit seinen vielen spezifischen Inhalten zeugt davon, dass es ein wichtiges Ziel ist, die Mitglieder zufriedenzustellen und von der Leistung des DVE zu überzeugen.

Die hier dargestellten Aktivitäten des DVE zeigen: Der DVE ist für die Ergotherapie unverzichtbar! Unverzichtbar sollte daher für alle ErgotherapeutInnen die Mitgliedschaft im DVE sein. Setzen Sie sich deshalb aktiv für neue Mitglieder im DVE ein. Gerne würden wir noch mehr tun, gerne noch mehr Kolleginnen und Kollegen vertreten – helfen Sie uns und machen Sie Werbung für unseren Berufsverband. Denn gerade Mund-zu-Mund-Propaganda kann helfen, die leider mehr oder weniger stagnierende Anzahl der Mitglieder hoffentlich bald wieder zu erhöhen.

Hinweis zur Stimmübertragung

Ist ein Verbandsmitglied zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung verhindert und möchte trotzdem von seinem Stimmrecht Gebrauch machen, so besteht die Möglichkeit der „Stimmübertragung" an ein anderes Verbandsmitglied.

Hierbei ist Folgendes zu beachten:

1. Jedes Mitglied kann nur für **ein** anderes Mitglied das Stimmrecht ausüben.
2. Vom abwesenden Verbandsmitglied muss die DVEcard oder eine Kopie derselben vorgelegt werden.
3. Es muss eine formlose Bescheinigung, z.B. folgenden Inhalts, vorgelegt werden:
   „Hiermit beauftrage ich Frau/Herrn ... bei der Mitgliederversammlung am ... in ... für mich das Stimmrecht auszuüben.
   Ort, Datum, Unterschrift"

Ohne DVEcard und Vollmacht ist eine Stimmübertragung nicht möglich.

C. Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2012

In der Ausgabe 10/2011 von DVEaktuell wurde ausführlich über die Schwerpunkte für das laufende Jahr berichtet. Nachfolgend zur Übersicht hier noch einmal die Synopse der Schwerpunkte:

Übersicht

1. Berufspolitik allgemein

- Gesundheitspolitik im Zeichen des GKV-Gesundheitsstrukturgesetzes
- Gutachten des SVR-Gesundheit
- Behindertenrechtskonvention der UN
  - Nutzung der Chancen für die Ergotherapie

2. Ergotherapeutische Angebote

- Prävention/Gesundheitsförderung
  - Etablierung Ergotherapie
    - Projekt Tatkraft in der Praxis umsetzen
    - Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung
- Stationäre Versorgung
  - Zukunftssicherung Ergotherapie
    - Einflussnahme
    - z.B. Entgeltordnung, Aufgabenverteilung, Arbeitsbedingungen, Einführung von tagesgleichen Pflegesätzen in der Psychiatrie
- Ambulante Versorgung
  - Weiterentwicklung Ergotherapie
    - Umsetzung der Heilmittel-Richtlinie 2011
    - Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
    - Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich, Prüfpflicht
- Ergotherapeutische Angebote
  - Profilstärkung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsfelder
    - Erstellen von Konzepten für potenzielle Modellvorhaben
    - z.B. Palliativversorgung, Onkologie, Arbeitsdiagnostik/-therapie, kardiologische Reha

3. Betätigungs- (alltags- und handlungs-) orientierte sowie klientenzentrierte Ausrichtung der Ergotherapie intensivieren

- Praktische Umsetzung ergotherapeutischer Modelle im Berufsalltag
  - Möglichkeiten und Vorteile der Umsetzung aufzeigen (z.B. durch Best Practice-Beispiele)

4. Bedeutung und Wirksamkeit/Nutzen von Ergotherapie

- Evidenzbasierte Praxis
  - Förderung
    - Weiterer Ausbau der EBP-Datenbank und damit verbundener Services und Nutzungsmöglichkeiten
    - Etablierung im Berufsalltag der ET
- Leitlinien
  - Mitwirkung
    - Mitarbeit bei interdisziplinären Leitlinien
- Forschung
  - Einstieg
    - Formulierung der Handlungsoptionen des DVE
    - Unterstützung von Forschungsprojekten
    - Internetplattform für Abschlussarbeiten Studierender
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Verstärkung
    - Welt-ET-Tag
    - Unterstützung/Systematische Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort

5. Lebenslanges Lernen/(Weiter-)Entwicklung von Kompetenzen

- DVE AKADEMIE
  - Umsetzung
    - Etablierung in der Praxis
    - Weiterentwicklung
- Ausbildung
  - Weiterentwicklung
    - Überarbeitung ErgThAPrV
    - Begleitung der Umsetzung der Modellklausel, Perspektive über 2017 hinaus schaffen

Haushaltsabschluss 2011 / Haushaltsplan

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit legen wir Ihnen den Haushaltsabschluss 2011 und den Haushaltsplan 2012 des DVE vor.
Erfreulicherweise schließt der Haushalt trotz zahlreicher Aktivitäten mit einem Überschuss in Höhe von € 68.062 ab. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren aus den Rücklagen entnommenen Gelder für die Implementierung der Studiendatenbank haben wir so die Möglichkeit, unsere Rücklagen wieder aufzufüllen.
Wie immer gab es diverse Verschiebungen zwischen den Kostenstellen, die durch veränderte Prioritäten im Jahres-

Haushaltsabschluss 31.12.2011

Der Haushalt 2011 schließt mit einem Überschuss von € 68.062 ab, der in die Rücklagen überführt wird. Nachfolgend finden Sie unter den jeweiligen Kostenträgern Hinweise auf Abweichungen im Vergleich zum Haushaltsplan.

Information
Sowohl im Bereich von DVEaktuell als auch der Homepage sind höhere Ausgaben angefallen, um noch besser über die Aktivitäten des DVE zu informieren.

Interessenvertretung/Verbandspolitik
Neben etwas höheren Rückzahlungen von Landesgruppenarbeitsgeld aus 2010 wurden hier z.B. Honorare für Vorträge gebucht. Im Bereich der Reisekosten sind, auch bedingt durch die zeitweise Nichtbesetzung eines Vorstandamtes, etwas geringere Ausgaben angefallen.

Öffentlichkeitsarbeit
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Fokus vermehrt auf übergreifende Aktionen wie den Welt-ET-Tag anstelle auf kostenintensive Einzelmaßnahmen gelegt. Hierdurch konnten Mittel eingespart werden. Weiterhin hat die Erstellung des Indikationskataloges personelle Ressourcen gebunden, die im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit dann nicht zur Verfügung standen.

Wissenschaft
Neben ersten Aktivitäten in diesem Bereich wurde hier die zeitlich befristete finanzielle Unterstützung für die Fachzeitschrift „ergoscience“ gebucht.

Praxen
Die Anzahl an Kassenverhandlungsterminen war in der Planung höher angesetzt worden, sodass hier weniger Kosten entstanden sind.

DVE AKADEMIE
Seit Herbst 2011 werden alle Seminaraktivitäten unter dem Dach der DVE AKADEMIE zusammengefasst. Durch die werblichen Aktivitäten sind vermehrte Ausgaben angefallen.

Ergoshop
Im Jahr 2011 waren weniger Nachdrucke etc. notwendig, die finanziert werden mussten. Weiterhin gab es nur wenige neue Produkte.

Praxenprüfungen
Durch eine größere Anzahl an Praxenprüfungen sind höhere Einnahmen entstanden.

Publikationen
Auch der 2011 erschienene Indikationskatalog wurde durch den DVE finanziert, im Gegenzug fließen dem DVE auch die Einnahmen zu. Es ist nahezu gelungen, schon 2011 die Herstellungskosten zu decken, in den Folgejahren wird es hierdurch zu entsprechenden Einnahmen kommen.

Kapitalanlagen
Insgesamt war das Zinsniveau sehr niedrig, sodass hier etwas geringere Erträge angefallen sind.

Kongress
Der Ergotherapie-Kongress 2011 wurde im Wesentlichen mit dem einkalkulierten Defizit abgeschlossen, auch wenn es Verschiebungen bei Einnahmen und Ausgaben gab.

Personalkosten
Aufgrund der bedauerlichen Erkrankung einiger MitarbeiterInnen sind hier weniger Ausgaben angefallen.

Bericht über die Prüfung der Kassenabrechnungen 2011

Konten der Geschäftsstelle
Die Kassenprüfung des Bundeshaushaltes des DVE für das Geschäftsjahr 2011 fand vom 10. bis 12. Februar 2012 in der Geschäftsstelle des Verbandes in Karlsbad statt. Die Kassenprüfung war vom Referat Finanzen und dem Vorsitzenden sehr gut vorbereitet.

Die umfangreichen Unterlagen waren alle vollständig und korrekt geführt. Es ist festzustellen, dass die überwiegende Zahl der eingereichten Auslagenerstattungen sorgfältig ausgefüllt wurden.

Aufgrund von sparsamer, vorausschauender und verantwortungsbewusster Haushaltsführung wurde ein Überschuss erwirtschaftet, der den Rücklagen zugeführt wird.

Fachausschüsse und Landesgruppen
Zur Kassenprüfung am 10. bis 12. Februar 2012 lagen alle Unterlagen vor. Die Unterlagen waren übersichtlich geführt, einige sogar vorbildlich.
Die Gremien nutzten ihre Arbeitsgelder verantwortlich und im Sinne der Satzung und Richtlinien des DVE.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind noch zu einigen Vorgängen kleine Korrekturen notwendig, die bis zur Mitgliederversammlung im Mai geklärt sein müssen. Hierüber erhalten alle Budgetverantwortlichen, und zur Kenntnis auch alle (Ersten) Vorsitzenden, ein persönliches Schreiben.

Maren Hedemann
Susanne Hiltmann
Ulrike Leber
Johannes Späker
Hannelore Zwesper-Goll

2012

verlauf entstanden sind. Relevante Abweichungen werden wie immer nachfolgend im Detail erläutert.

Dem Haushaltsplan 2012 liegt erfreulicherweise ein leicht steigendes Volumen der Mitgliedsbeiträge zugrunde, das jedoch nicht durch steigende Mitgliederzahlen sondern durch Verschiebungen zwischen einzelnen Beitragsgruppen entsteht. Wie auch im Geschäftsbericht ausgeführt, muss hier weiterhin unser Augenmerk auf der Gewinnung neuer Mitglieder liegen.

Herzliche Grüße
Arnd Longrée, Vorsitzender

Haushaltsplan 2012

Information
Durch den Wechsel der Chefredakteurin wird es auch einen Wechsel von einem Honorarvertrag hin zu einem Anstellungsvertrag geben. Das Honorar wurde unter den Ausgaben für die Fachzeitschrift gebucht, das Gehalt wird zukünftig wie alle Personalkosten des DVE dort erfasst.
Ein reiner Online-Bezug der Fachzeitschrift für DVE-Mitglieder (hierzu gab es eine Anfrage im Rahmen der Mitgliederversammlung 2011) würde in der Gesamtkalkulation keine nennenswerten Auswirkungen haben, könnte aber die Attraktivität der Fachzeitschrift für Anzeigen senken, sodass dies nicht sinnvoll ist.

Interessenvertretung/Verbandspolitik
In 2012 findet ein WFOT-Council-Meeting statt, die Kosten sind entsprechend angepasst worden.

Öffentlichkeitsarbeit
Die Rückmeldungen auf Maßnahmen wie den Welt-ET-Tag waren ausgesprochen positiv, sodass in entsprechender Weise fortgefahren wird. Die Kosten wurden entsprechend angepasst.

Standards und Qualität (vormals Entwicklung ET)
Neu aufgenommen wurden Projekte für die Einbindung der Studierenden in den DVE sowie die Weiterentwicklung der ET-Ausbildung, die hier berücksichtigt wurden.

Praxen
Um im Bereich der Kassenverhandlungen auf vermehrte Termine reagieren zu können, wurden die Beträge entsprechend kalkuliert.

Verbandsstruktur
Aufgrund des rotierenden Verfahrens wird es in 2012 drei Funktionsträgerschulungen geben, in 2011 fand nur eine statt.

DVE AKADEMIE
Nach dem Stand der derzeitigen Planung sollte es trotz weiterer Initialkosten gelingen, hier zu einem weitestgehend ausgeglichenen Ergebnis zu gelangen.

Ergoshop
Angesichts einiger angekündigter Neuauflagen und Nachdrucke wurden die geplanten Ausgaben angehoben.

Publikationen
Wie schon beim Haushaltsabschluss ausgeführt, gehen wir hier von weiteren Einnahmen durch den Verkauf des Indikationskataloges aus.

Kapitalanlagen
Aufgrund erhöhter Steuerrückzahlungen aus Vorjahren wurde der Betrag angepasst.

Kongress
Auch in diesem Jahr gehen wir davon aus, eine gute Teilnehmerzahl zu erreichen, von der letztendlich auch das finanzielle Ergebnis abhängen wird.

Personalkosten
Neben den oben ausgeführten Personalkosten der zukünftigen Chefredakteurin fällt für das Vorstandsamt Bildung und Wissenschaft wieder das Gehalt für ein ganzes Jahr an.

Investitionen
Nach diversen Neuanschaffungen im Bereich EDV sind für 2012 keine außergewöhnlichen Anschaffungen geplant.

Liquide Mittel/Rücklagen: Entwicklung gesamt	
zum 31.12.2009	841.366
zum 31.12.2010	824.012
zum 31.12.2011	892.074
Voraussichtliche Entwicklung in 2012	
Einnahmen Überschuss 2012	378
Liquide Mittel zum 31.12.2012	**892.452**

Arnd Longrée, Vorsitzender
Janthe Rauh, Referat Finanzen

Danke

Ein besonderer Dank geht in diesem Jahr an Hannelore Zwesper-Goll. Diese war in den 80er und 90er Jahren als Vorstandsmitglied für Niedergelassene sowie Mitglied der Bundesverhandlungskommission tätig. Von 2003 bis 2012 war sie für den DVE Kassenprüferin.

Schwerpunkt ihrer Prüftätigkeit lag in der gewissenhaften Prüfung der Konten der Geschäftsstelle. Hier gab sie immer wieder wichtige Impulse, um sowohl den berechtigten Ansprüchen der ehrenamtlichen KollegInnen nachzukommen, aber auch die Finanzen des DVE sorgfältig im Auge zu behalten. Sie stellt ihr Amt für NachfolgerInnen zur Verfügung.

Vielen Dank für diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den DVE.

Arnd Longrée, Vorsitzender

Haushaltsabrechnung 2011 / Budget

Kostenträger	Kostenstelle	Plan 2011			
		Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger Ergebnis
Information	DVEaktuell		40.000	-40.000	
	Homepage		35.000	-35.000	
	Fachzeitschrift	18.620	327.755	-309.135	-384.135
Interessenvertretung/ Verbandspolitik	Allgemein (inkl. LGs)	7.620	60.000	-52.380	
	WFOT		5.230	-5.230	
	COTEC		6.560	-6.560	-64.170
Beratung			12.500	-12.500	-12.500
Aus-/Weiterbildung	Allgemein (inkl. FA Lehrende)	900	9.000	-8.100	
	SI Gremien		2.000	-2.000	
	Bundesschülerrat		3.000	-3.000	-13.100
Öffentlichkeitsarbeit			115.500	-115.500	-115.500
Wissenschaft			4.042	-4.042	-4.042
Standards und Qualität (vormals Entwicklung Ergotherapie)	Allgemein (inkl. Fachausschüsse)	13.475	51.333	-37.858	
	Leitlinien/Evidenzbasierte Praxis		24.643	-24.643	
	Prävention und Gesundheitsförderung		4.000	-4.000	
	Projekt Ergotherapie in Einrichtungen		2.036	-2.036	
	Projekt Tatkraft		2.168	-2.168	
	Projekt Gemeinwesenorientierte ET				
	Projekt PEAP		6.106	-6.106	
	Projekt Entwicklung Ausbildung				
	Projekt Lernende				-76.811
Angestellte	Allgemein (inkl. FA Angestellte)		7.555	-7.555	-7.555
Praxen	Allgemein (inkl. FA Selbstständige)	7.000	50.312	-43.312	
	Kassenverhandlungen/ BVK		44.006	-44.006	-87.318
Verbandsstruktur	Allgemein (inkl. Beirat)		5.900	-5.900	
	Strukturkomitee		3.056	-3.056	
	Delegiertenversammlung		30.000	-30.000	
	Vorstandssitzung		9.000	-9.000	
	Funktionsträgerschulung		6.500	-6.500	-54.456
Verwaltung	Allgemein		82.616	-82.616	
	Mitgliederverwaltung		5.900	-5.900	
	Finanzen und Personal		15.350	-15.350	-103.866
Seminare/DVE AKADEMIE		51.775	32.730	19.045	19.045
Ergoshop		60.000	60.000		
QM in Berufsfachschulen	Allgemein	19.280	15.041	4.239	
	Ausbildungsausschuss		12.060	-12.060	-7.821
Praxenprüfungen		20.000	18.000	2.000	2.000
Publikationen		8.350	1.800	6.550	6.550
Kapitalanlagen		16.605	2.900	13.705	13.705
Kongress		216.000	239.000	-23.000	-23.000
Ergebnis aus Kostenstellen		**439.625**	**1.352.600**	**-912.976**	**-912.976**
Personalkosten			923.171	-923.171	-923.171
Gebäude (Miete u. Nebenkosten)			63.127	-63.127	-63.127
Investitionen			27.250	-27.250	-27.250
Umsatzsteuer/Vorsteuer					
Mitgliedsbeiträge		1.943.495	12.103	1.931.392	1.931.392
Ergebnis		**2.383.120**	**2.378.251**	**4.869**	**4.869**

2012

Ist 2011						Plan 2012			
Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger			Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger
			Ergebnis	Abweichung	Erreich.grad				Ergebnis
	49.105	-49.105					45.000	-45.000	
875	40.148	-39.273					35.000	-35.000	
16.397	322.740	-306.343	-394.721	-10.586	103%	16.000	308.770	-292.770	-372.770
10.244	54.007	-43.763				6.700	54.000	-47.300	
	5.359	-5.359					10.051	-10.051	
	6.069	-6.069	-55.191	8.979	86%		5.860	-5.860	-63.211
	7.880	-7.880	-7.880	4.620	63%		8.500	-8.500	-8.500
892	10.410	-9.518				3.000	11.000	-8.000	
	2.597	-2.597					2.800	-2.800	
46	2.126	-2.080	-14.195	-1.095	108%		3.000	-3.000	-13.800
	71.861	-71.861	-71.861	43.639	62%		90.000	-90.000	-90.000
	10.002	-10.002	-10.002	-5.960	247%		8.530	-8.530	-8.530
14.209	55.646	-41.437				18.500	65.552	-47.052	
	14.219	-14.219					12.980	-12.980	
537	1.220	-683							
	412	-412							
	1.643	-1.643					3.680	-3.680	
							2.696	-2.696	
	9.767	-9.767					5.732	-5.732	
							4.724	-4.724	
			-68.161	8.650	89%		6.000	-6.000	-82.864
355	9.153	-8.798	-8.798	-1.243	116%		8.160	-8.160	-8.160
8.740	40.861	-32.121				11.000	49.000	-38.000	
	38.576	-38.576	-70.697	-16.621	81%		52.000	-52.000	-90.000
	7.627	-7.627					5.900	-5.900	
	3.439	-3.439					3.056	-3.056	
	32.384	-32.384					30.000	-30.000	
	7.867	-7.867					9.000	-9.000	
	6.460	-6.460	-57.777	-3.321	106%		18.500	-18.500	-64.957
	82.114	-82.114					82.616	-82.616	
	4.995	-4.995					5.900	-5.900	
	14.331	-14.331	-101.440	2.426	98%		14.500	-14.500	-95.990
31.818	41.753	-9.935	-9.935	-28.980	-52%	93.392	95.000	-1.608	-1.608
60.673	29.768	30.905	30.905	30.905		60.000	47.000	13.000	13.000
11.348	12.294	-946				21.080	16.176	4.905	
	13.572	-13.572	-14.518	-6.697	186%		12.628	-12.628	-7.724
36.652	22.854	13.798	13.798	11.798	690%	34.000	20.000	14.000	14.000
32.474	41.389	-8.915	-8.915	-15.465	-136%	21.000	1.400	19.600	19.600
14.569	3.842	10.727	10.727	-2.978	78%	22.000	3.800	18.200	18.200
181.415	207.275	-25.860	--25.860	-2.860	112%	254.800	268.733	-13.933	-13.933
421.244	**1.285.765**	**-864.521**	**-864.521**	**48.455**	**95%**	**561.472**	**1.418.719**	**-857.248**	**-857.248**
	905.691	-905.691	-905.691	17.480	98%		1.008.070	-1.008.070	-1.008.070
	62.591	-62.591	-62.591	536	99%		63.000	-63.000	-63.000
	31.288	-31.288	-31.288	-4.038	115%		10.450	-10.450	-10.450
28.518	22.476	6.042	6.042	6.042					
1.938.211	12.100	1.926.111	1.926.111	-5.281	100%	1.950.866	11.720	1.939.146	1.939.146
2.387.973	**2.319.911**	**68.062**	**68.062**	**63.193**		**2.512.338**	**2.511.960**	**378**	**378**

Berichte der Landesgruppen, Fachausschü

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Neben den üblichen Aufgaben, wie der Teilnahme an verbandsinternen Versammlungen und der Mitwirkung im Rahmen des 56. Ergotherapie-Kongresses in Erfurt haben die Leitungsteams aller Gremien regelmäßige Telefonkonferenzen und persönliche Treffen durchgeführt. Hier wurden Strategien und Ziele erarbeitet, Veranstaltungen geplant, Konzepte für Vorträge entwickelt und vieles andere mehr. Die Details hierzu können Sie den folgenden Berichten entnehmen.

Baden-Württemberg

Rückblick 2011
Im Jahr 2011 lagen die Schwerpunkte unseres Teams auf den Kassenverhandlungen und der Schülerarbeit.

- Wir freuen uns sehr, dass Heinz Grauer (der als ehrenamtlicher Vertreter der Niedergelassenen in BaWü tätig ist und an den Kassenverhandlungen in BaWü teilnahm) in die Bundesverhandlungskommission berufen wurde.
- Der DVE und das Landesleitungsteam wurden von Heinz Grauer auch bei einem Ministeriumsempfang, Gesprächen mit Verantwortlichen der AOK BaWü, einer Tagung zur Zukunft des Gesundheitssystems sowie bei zahlreichen Sitzungen im politischen Bereich vertreten.
- In der Schülerarbeit ist es uns dank André Kurland (Schülervertreter des LLT bis Dezember 2011) gelungen, einen Newsletter für Schüler ins Leben zu rufen. Nach dem Rücktritt von André wird diese Arbeit von Anette Harndorf weitergeführt. Ziel des Newsletters ist es, die Schüler auf direktem Wege zu erreichen und über Termine und Aktionen des LLT zu informieren. In diesem Rahmen wurde Ende Januar 2012 ein Schülerstammtisch in Stuttgart organisiert. Anette Harndorf wird bis auf Weiteres im Bundesschülerrat tätig sein. Außerdem waren Cornelia Eyrich und Kerstin Voigt zu Schulvorträgen in ganz Baden-Württemberg unterwegs.
- Unsere 1. Vorsitzende Cornelia Eyrich hat sich dazu entschieden, ihr langjähriges Amt als Vorsitzende abzugeben, was wir alle wirklich sehr bedauern. Kerstin Voigt hat als stellvertretende Vorsitzende die Delegiertenversammlungen besucht und kam mit vielen neuen Ideen und positiven Anregungen für die Landesgruppenarbeit zurück. Simone Stabentheiner verstärkt das Landesleitungsteam seit März als Schriftführerin.

Ausblick 2012
In diesem Jahr wird sich unser Team neu aufstellen müssen.

So stehen am 17.03.2012 im Rahmen der Landes- und Mitgliederversammlung wichtige Wahlen an. Das Amt der/des Vorsitzenden, der/des stellvertretenden Vorsitzenden und des Schülervertreters sind neu zu besetzen. Neben den Wahlen wird es zwei Fortbildungsblöcke mit Britta Winter zum Thema „Ergotherapie bei AD(HS)" geben. Nähere Infos gibt es unter www.dve.info, oder https://sites.google.com/site/lgbawuedve

Wir sind in der glücklichen Situation, das Amt des/der 1. Vorsitzenden theoretisch aus den eigenen Reihen neu besetzen zu können, hoffen aber sehr auf weitere Verstärkung durch interessierte und engagierte Mitglieder. Unser Ziel ist es, weiterhin an den Kassenverhandlungen sowie an den zahlreichen öffentlichen Terminen in Baden-Württemberg teilzunehmen. Auch möchten wir die Schüler- und Studierendenarbeit und den Kontakt mit den anderen Landesgruppen weiter forcieren. Wir sind die Schnittstelle zum DVE und Eure Ansprechpartner auf regionaler Ebene.
Dazu suchen wir EUCH, liebe Mitglieder. Werdet aktiv im Landesleitungsteam Baden-Württemberg! Ihr habt Interesse? Scheut Euch nicht, uns zu kontaktieren, wir freuen uns auf Euch.

Für das Landesleitungsteam BaWü
Simone Stabentheiner, Schriftführerin
lg-baden-wuerttemberg@dve.info

Berlin

Im Jahr 2011 konnten wir unsere Aktivitäten von 2010 fortsetzen. Wir haben eine Mitgliederversammlung organisiert, für die wir mehrere Berliner Vertreter aus verschiedenen Fachausschüssen (Angestellte, Selbstständige, Lehrende, Psychiatrie) eingeladen haben, die über ihre Aktivitäten informierten. Sabine George (DVE-Vorstandsmitglied für Standards und Qualität) hielt einen Vortrag über evidenzbasierte Praxis.

Im Juni trafen wir uns mit Interessierten und diskutierten rege über verschiedene Ideen zum Weltergotherapietag am 27.10.2011. Dafür schrieben wir niedergelassene Kolleginnen und Kollegen an und warben für Aktionen.
Wir stellten weiter die Verbandsarbeit an Schulen und bei den Studierenden der Alice-Salomon-Hochschule vor. Außerdem wurden regelmäßige Stammtische für Schüler und Studierende organisiert. Aus der Runde der Studierenden beteiligen sich seither Aktive bei der Entstehung einer Projektgruppe „Vertretung Lernende im DVE", die von Gisela Beyermann (Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft) unterstützt wird.

Auch standen wir im Kontakt mit dem ZVK/Berlin, der am 17.03.2012 seinen 3. Physiotherapietag veranstaltet. Dort wird es einen Vortrag über die Zusammenarbeit von Ergotherapeuten und Physiotherapeuten geben.
Im Herbst stießen Dannica Albrecht als neue Schülervertreterin und Tatjana Basov, die das Amt der Schatzmeisterin übernehmen möchte, dazu. Darüber freuten wir uns natürlich sehr. Wir haben mit der Planung eines Ergotherapietages in 2012 an der Wannseeschule begonnen und unterstützen das Entstehen einer neuen Landesgruppe Brandenburg. Mit der Pflege der Homepage der Landesgruppe Berlin hielten wir die Mitglieder über Aktuelles auf dem Laufenden.
Auch in 2012 gibt es viel zu tun. Wir freuen uns auf ein Treffen mit Euch/Ihnen auf der Mitgliederversammlung am 07. März 2012 im St.-Hedwig-Krankenhaus.

Für das Landesleitungsteam Berlin, Gabriela Beckmann, Selma Weigelt, Tabea Böttger, Maren Bartenstein, Eileen Vorrath
lg-berlin@dve.info

sse und Delegierten

Adrius Walantejus, Kerstin Voigt und Gabriela Beckmann

Bayern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
auch im letzten Jahr war die Landesgruppe Bayern wieder aktiv, um die Ergotherapie in Bayern voranzubringen.

Wie in jedem Jahr fand im Mai 2011 der **bayerische Ergotherapietag** in Zusammenarbeit mit mehreren Berufsfachschulen für Ergotherapie statt. Anhand von Fallbeispielen wurde die Ergotherapie an verschiedenen Orten des öffentlichen Lebens oder in Berufsfachschulen von Ergotherapieschülern in der Öffentlichkeit dargestellt. Die Berichterstattung diesbezüglich erfolgte bereits in DVEaktuell Juli/August sowie auf der Seite der Landesgruppe auf der DVE-Homepage.

Auf der **Mitgliederversammlung** im Oktober 2011 in Nürnberg verabschiedete sich unsere bisherige Schülersprecherin Esther Lanius. Auf diesem Weg möchten wir ihr noch einmal für ihre Arbeit danken. Adrius Walantejus wurde von den Mitgliedern für die nächsten Jahre in das Amt des Schülersprechers gewählt. Seine Ziele sind es u.a., im Jahr 2012 wieder ein Regiotreffen zu organisieren und die Bekanntheit und Aufgabenbereiche des DVE unter den Berufsfachschülern in Bayern zu verbessern.

Die **Mitgliederfortbildung**, die am gleichen Tag wie die Mitgliederversammlung stattfand, beschäftigte sich mit dem Thema „Ergotherapie und Politik". Anhand einer offenen Diskussion wurde gemeinsam mit den Mitgliedern darüber nachgedacht, welchen Problemen sie in ihrem alltäglichen Berufsleben begegnen. Die berichteten Themen wurden zusammengefasst und gemeinsam konnten einige Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Leider können hier nur einige Themengebiete exemplarisch genannt werden:

Problem: Die Darstellung der Ergotherapie/des eigenen Berufes gegenüber anderen Berufsgruppen oder der Öffentlichkeit gelingt oftmals nur schwer. Dadurch kommt es immer wieder zu Unklarheiten innerhalb von Institutionen und die Aufgabengebiete der verschiedenen Professionen überschneiden sich.

Lösungsvorschläge:
- Man sollte selbst berufspolitisch aktiv werden und sich beispielsweise mit anderen Ergotherapeuten der Institution, die gleiche Probleme haben, zusammenschließen.
- Immer wieder lohnt sich die Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Fachausschüssen des DVE, da diese oftmals zeitnah und fachbereichsbezogen Hilfestellung leisten können.
- Die Dokumentation und Zielsetzung der Ergotherapeuten sollte nah am Berufsprofil sein. Sie muss die Handlungsorientierung als Domäne der Ergotherapie herausstellen, um so Überschneidungen mit anderen Berufsgruppen entgegenzuwirken.
- Man sollte das eigene Clinical Reasoning schärfen, z.B. durch die Anwendung von ergotherapeutischen Inhaltsmodellen, und so das eigene Handeln berufsbezogen und transparent darstellen.

Problem: Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltet sich oftmals schwierig. (Dieses Thema wurde vor allem auch im Zusammenhang mit dem Welt-Ergotherapie-Tag 2011 diskutiert.)

Lösungsvorschläge:
- Jede/r ErgotherapeutIn wurde dazu aufgerufen, je nach den eigenen Möglichkeiten Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dazu zählt sowohl Pressearbeit in der eigenen Region, als auch beispielsweise die interdisziplinäre Aufklärung der Mitarbeiter, Kollegen oder Klienten anhand verschiedener Vorträge.
- Eine weitere Möglichkeit wären Vorträge an Universitäten für angehende Ärzte.
- Jährlich am Welt-Ergotherapie-Tag teilnehmen und so die Öffentlichkeit regional informieren.

Dem Landesleitungsteam war es vor allem auch wichtig, den Mitgliedern bewusst zu machen, dass sie **selbst aktiv werden** müssen. Nur durch das eigene politische Aktivsein kann die Situation der Ergotherapie verändert werden. ErgotherapeutInnen müssen sich ihrer Stärke und der Einmaligkeit des Berufes bewusst werden und dies selbstbewusst nach außen vertreten. Der DVE unterstützt seine Mitglieder so weit es geht, allerdings hat er als berufspolitische Interessenvertretung nur begrenzte finanzielle und personelle Mittel. Er kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Mitglieder auch in der Breite aktiv mitwirken, neue Entwicklungen frühzeitig mitteilen und vor Ort durch qualifizierte Arbeit und Interessenvertretung den Ruf der Ergotherapie festigen.

Weitere Tätigkeiten der Landesgruppe Bayern im Jahr 2011:
- Im Jahr 2011 nahmen Mitglieder der Landesgruppe an den Landesdelegierten- sowie der Delegiertenversammlungen und Funktionsträgerschulungen teil.
- Auf dem DVE-Kongress 2011 in Erfurt wurde die Landesgruppe Bayern von Mona Schels (Schriftführerin) am Landesgruppenstand vertreten.
- Im Verlauf des Jahres wurden zudem fast monatlich Telefonkonferenzen durchgeführt. Im Oktober traf sich das LLT nochmals zu einer Sitzung, um Strategien und Ziele für das Jahr 2012 zu besprechen.
- Verschiedene wichtige Termine und Berichte wurden in der DVEaktuell sowie auf der Webseite der Landesgruppe Bayern auf der DVE-Homepage veröffentlicht.
- Kerstin Halser nahm zusammen mit Mitgliedern des Vorstands an Kassenverhandlungen teil.
- Rolf Diefenthaler vertrat den DVE auf Sitzungen der IBH.
- Es wurden verschiedene Berufsfachschulen in ganz Bayern besucht und ein Vortrag über die Arbeit des DVE gehalten.

Vorschau 2012:
- Auch dieses Jahr ist wieder ein Ergotherapietag in Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsfachschulen in Bayern geplant. Es wird überlegt, diesen Tag im Zusammenhang mit dem Welt-Ergotherapie-Tag zu organisieren. Ansprechpartnerin bezüglich des Welt-Ergotherapie-Tages ist Nina Haugeneder (lg-bayern@dve.info).
- DVE-Kongress in Kassel: Präsenz am Landesgruppenstand
- Besuch mehrerer Berufsfachschulen in Bayern, um die SchülerInnen über die Arbeit des DVE zu informieren.
- Mitgliederversammlung und Fortbildung im Laufe des Jahres.

Bei Fragen jeglicher Art können Sie sich gerne an uns wenden. Die Informationen über unsere Arbeit werden auf der Homepage des DVE unter Verband → Landesgruppe → Bayern stetig aktualisiert.

Für das LLT Bayern, Mona Schels (Schriftführerin)
lg-bayern@dve.info, Tel.: 0 179 / 524 77 35

Brandenburg

Kolleginnen und Kollegen gesucht!
Seit geraumer Zeit existiert in Brandenburg keine DVE-Landesgruppe und somit findet nur sehr begrenzt eine regionale Interessenvertretung der Ergotherapie statt. Dies soll sich möglichst schnell wieder ändern!
Wir, Eileen Vorrath und Ute Schütze, sind bereit in die Landesgruppenarbeit für Brandenburg einzusteigen, benötigen aber noch MitstreiterInnen: Gesucht werden daher Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an berufspolitischen Themen haben. Es gibt immer wieder viel über die Gesundheitspolitik zu erfahren, und zudem macht es Spaß, sich gemeinsam mit netten und engagierten Menschen aktiv für die Ergotherapie einzusetzen!

Alle Interessierten können sich gerne zunächst an Vorstandsmitglied Reimund Klier wenden, per E-Mail r.klier@dve.info oder telefonisch über die DVE-Geschäftsstelle, Tel.: 0 72 48 / 91 81-0.

Hamburg

Rückblick 2011
Für das Jahr 2011 hatten wir uns einiges vorgenommen:

- So konnten wir unsere Zusammenarbeit mit den Ergotherapie-Schulen in Hamburg vertiefen und hielten insgesamt vier Schulvorträge.
- Im Mai starteten wir mit unserem ersten Ergo-Stammtisch mit dem Thema „Spiegeltherapie in der Neurologie". Hier legten wir auch gemeinsam mit den Mitgliedern das Prozedere für diesen Stammtisch fest: Er findet jetzt immer am ersten Mittwoch in den ungeraden Monaten statt. Bei den Vorbereitungen für die Ergo-Stammtische erhielten wir Unterstützung von Frau Sara Mai Nguygen mit ihrem Team vom ViaCafelier und möchten uns auf diesem Weg für die gute Zusammenarbeit bedanken. Weitere Themen waren „ICF in der Ergotherapie" und „Ergotherapie bei Demenzerkrankungen", einem sehr interessanten Vortrag von Gudrun Schaade.
- Ferner engagierten wir uns im Rahmen des „Paktes für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg" und im Fachforum Schulkooperationen.
- Den Kontakt zu unseren Mitgliedern versuchten wir zu verstärken. So informierten wir sie über gesundheitspolitische Aktivitäten in Hamburg, halfen bei der Suche nach Praktikumseinrichtungen und verteilten Materialien zu Fortbildungsangeboten.

Ausblick 2012

- Wir werden unseren Ergo-Stammtisch mit unterschiedlichen Themen fortführen, ebenso den Kontakt zu den Ergotherapie-Schulen.
- Außerdem würden wir uns freuen, wenn wir noch aktive MitstreiterInnen finden könnten, die als Beisitzer für die Angestellten und als Schülervertreter unser Team verstärken.

Bei Fragen und Anregungen sind wir fast zu jeder Zeit per E-Mail erreichbar.

Karen Jacob, Vorsitzende LG Hamburg
lg-hamburg@dve.info

Hessen

Unsere jährliche Landesversammlung war 2011 im September in Lollar-Odenhausen in einem urigen Dorfgasthof. Gemeinsam mit den Teilnehmern haben wir uns als Team Gedanken zu möglichen Veranstaltungen zum Welt-Ergotherapie-Tag gemacht und Meinungen, Anregungen und Erfahrungen über „Evidenzbasierte Praxis (EBP)" ausgetauscht.

Ebenfalls im September, eine Woche nach der Landesversammlung, fand an der Fresenius-Hochschule in Idstein das erste Bundes-Schüler-und-Studierenden-Treffen (BSST) statt. Organisiert hatte dies unsere neu gewählte Schüler-/Studierenden-Vertreterin im Team, Helena Razlaf.

Neben diesen „Highlights" war das Jahr geprägt von der Beantwortung von Mitgliederanfragen, vielen teaminternen E-Mails und Telefonkonferenzen, drei Teamsitzungen des LLT und der Teilnahme an Delegiertenversammlungen und Landesdelegiertenversammlungen, um Hessen auf Bundesebene zu vertreten. Unsere berufene Beisitzerin für Kassenverhandlungen, Beate Rupp, hat auch in diesem Jahr Hessen bei Kassenverhandlungen vertreten und erfolgreich mitverhandelt.

Für 2012 haben wir uns vorgenommen, weitere Versuche zu Stammtischgründungen zu starten, damit sich Kolleginnen und Kollegen regional treffen und austauschen können. Außerdem möchten wir gerne die Tradition der Schulbesuche wiederbeleben.

Natürlich werden wir auch in diesem Jahr auf dem Kongress in Kassel präsent sein und freuen uns, wenn viele Mitglieder der Einladung nach Hessen zum Kongress 2012 folgen.

Bis dahin herzliche Grüße vom Landesleitungsteam Hessen
Claudia Claus, Verena Korn, Sandra Schumann, Sabine Meier-Ude, Eva-Maria Eisenberg, Beate Rupp, Helena Razlaf und Verena Pullwitt
lg-hessen@dve.info

sse und Delegierten

Karen Jacob, Maria Krupp und Verena Pullwitt

Niedersachsen

Liebe Niedersachsen,
in langjähriger Tradition gilt diese Ausgabe von DVEaktuell dem Rückblick der Tätigkeiten im Vorjahr.
Die jährlichen festen Termine wie die LDV im Januar, DV im Februar und September, die Teilnahme am Standdienst auf dem Kongress sowie die Ausrichtung einer MV im Bundesland fanden auch 2011 wieder mit niedersächsischer Beteiligung statt und können in den jeweiligen Berichten in DVEaktuell verfolgt werden.
Unsere Mitgliederversammlung fand letztes Jahr in Braunschweig statt. Es gab einen Vortrag von Corinna Sibold zum FIDEM-Projekt zur frühzeitigen Intervention in der häuslichen Versorgung Demenzerkrankter sowie einen Vortrag von Ulrike Dünnwald zum PRPP, einem Analyseverfahren für jede Art von Alltagstätigkeit mithilfe standardisierter Beobachtungskriterien, unabhängig von Alter und Diagnose. Im Rahmen der MV mussten wir leider Claudia Bouska aus dem Amt der Schriftführerin verabschieden und danken ihr herzlich für die vielen Jahre der Zusammenarbeit! Wir wünschen ihr für ihr berufliches wie privates Leben das Allerbeste. Auch das Amt des Schatzmeisters musste neu besetzt werden, da Kurt Ecker im Januar leider überraschend verstarb. Wir freuen uns, dass Larissa Baum als Schatzmeisterin und Ulrike Budde-Gilly als neue Schriftführerin gewählt werden konnten. Den beiden wünschen wir für ihre Ämter Freude und viele Lernerfahrungen und uns, als Team, viele kollegiale und herzliche Stunden!
Zu den einzelnen Aufgaben der Landesleitungsmitglieder kann Folgendes berichtet werden:

Margot Grewohl hat als Vorsitzende alle Mails der Geschäftsstelle, des Vorstandes und aus anderen Gremien erhalten und bearbeitet. Anfragen der Mitglieder landen immer bei ihr. Außerdem organisiert sie alle Landesleitungstreffen bei sich in Wunstorf, gibt alle Informationen an uns weiter und fordert uns zu Diskussionen heraus.

Jennifer Janning (ehemals Unger) hat sich neben ihrer Hochzeitsfeier auch um den Aufbau einer Bremer Landesgruppe gekümmert und dazu mehrfach in DVEaktuell berichtet. Wir freuen uns, dass im Februar 2012 ein neues Landesleitungsteam für Bremen gewählt werden konnte. Näheres findet Ihr im Beitrag der Bremer Landesleitung. Anliegen zu Angestelltenfragen gab es im letzten Jahr keine besonderen im Bundesland.

Larissa Baum, die nun Schülervertreterin und Schatzmeisterin ist, hat im letzten Jahr auf dem Kongress mit dem Bundesschülerrat ein Schülerforum gestaltet und im September am Bundesschüler- und Studierendentreffen in Idstein teilgenommen. Im Oktober fand in Bielefeld die Schülerdelegiertenversammlung statt, auf dem neben dem Erfahrungsaustausch auch an einem Leitfaden für die Einarbeitung neuer LandesschülervertreterInnen gearbeitet wurde. Als besonders sinnvoll hat es sich erwiesen, dass Larissa die Schülervorträge für den DVE in Niedersachsen an den Schulen übernimmt. Das war ein großer Erfolg und wurde mehrfach angefragt.

Die Praxenvertreterin **Maruth Siems** beantwortete Fragen der Mitglieder, im Besonderen zur Praxenzulassung. Kassenverhandlungen gab es in Niedersachsen nicht, sie finden am 08.03.2012 wieder statt. Außerdem stellte sie im letzten Jahr ihre Praxis in Braunschweig für die MV zur Verfügung. Dafür herzlichen Dank!

Christoph Dünnwald nahm für den DVE an einer Arbeitsgruppe der Landesschulbehörde zum „Handbuch praktische Ausbildung" teil. Außerdem recherchierte er zu „Die Bedeutung des polizeilichen Führungszeugnisses für die Feststellung der persönlichen Eignung der SchülerInnen und die Erteilung der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung (staatliche Anerkennung)". Die gesammelten Informationen wurden mit dem MK, der Landesschulbehörde, dem Bundesjustizamt und der örtlichen Meldebehörde abgestimmt und Anfang 2012 verteilt. Des Weiteren vertrat er die Interessen der Schulen nach der geänderten Rechtsgrundlage für berufsbildende Schulen in Niedersachsen gegenüber dem MK und beriet die an Schulen tätigen ErgotherapeutInnen.

Ulrike Budde-Gilly arbeitete sich 2011 intensiv in die Landesgruppenarbeit ein und nahm an der LDV und DV teil. Sie übernahm das vakante Amt der Schriftführerin, wofür wir ihr sehr danken.

Auch 2012 sind wir weiterhin für Euch da. Unsere Vorsitzende Margot Grewohl ist telefonisch unter 0 50 31 / 7 57 32 oder per Mail erreichbar.

Herzliche Grüße im Namen der
Landesgruppe von Jennifer Janning
lg-niedersachsen@dve.info

Saarland

Wie auch in den letzten Jahren lud das Landesleitungsteam am ersten Mittwoch im März und im Oktober (diesmal zur Monatsmitte wegen der Ferien) zu einem Ergotherapiestammtisch ein. Während der erste Stammtisch nur gering besucht wurde, nahmen im Oktober über 20 KollegInnen teil, was sehr erfreulich war, zumal an diesem Termin gleichzeitig die Landesversammlung durchgeführt wurde.
Im Anschluss bestand wie immer die Möglichkeit zu einem informellen Gedankenaustausch.

Da bisher noch keine dauerhaft geeignete Lokalität für den Stammtisch gefunden wurde, möchten wir darauf aufmerksam machen, dass der Ort für den nächsten Stammtisch über den E-Mail- Verteiler und die Homepage des DVE bekannt gegeben wird.

Im Hinblick auf die anstehenden Wahlen des Landesleitungsteams in 2012 wurde bei der Landesversammlung auch darauf hingewiesen, dass interessierte KollegInnen gerne in die Arbeit hineinschnuppern können, um sich ein Bild darüber zu machen. Die Sitzungstermine können telefonisch (0 68 41 / 75 53 88, Herr Reitnauer) oder per Mail (markus.portz@t-online.de) erfragt werden oder auf der Homepage eingesehen werden.

Ingrid Maas für das Landesleitungsteam Saarland
lg-saarland@dve.info

Nordrhein-Westfalen

Hallo NRW!
2011– ein Jahr, das mit viel Schnee begann, langsam anlief und zahlreiche Gelegenheiten bot, berufpolitisch tätig zu sein:
Maria Krupp (Finanzen) nahm im März an der Fachtagung „Gesundheit im Alter" (LIGA) teil, im Oktober unterstützten Mitglieder der Landesgruppe (LG) das RehaCare-Team, beides in Düsseldorf. Präsenz zeigte NRW ebenfalls bei den erfolgreichen Tagungen der Fachausschüsse (FA) Geriatrie, Psychiatrie, Selbstständige, Prävention sowie Neurologie. SchulbetreuerInnen stellten in neun Schulen im Land die Arbeit des DVE vor und betonten die Vorteile einer Mitgliedschaft im Verband. Claudia Lütteke (stellv. Vorsitz) koordinierte die ehrenamtliche Tätigkeit, die nicht zwingend an eine Mitarbeit im Leitungsteam gebunden ist. Frank Weckwerth (Vorsitz) hielt den Kontakt zu den Praxis-Anleitern bei deren Treffen in Bergkamen. Neben vielen anderen Aufgaben nahm er – wie in den Jahren zuvor – als Landesvertreter an den Kassenverhandlungen teil. Besonders erfolgreich waren unsere Aktivitäten im November: Mit einem Info-Stand war das Leitungsteam während der Fortbildungsveranstaltung des FA Neurologie in Bochum vertreten. Die anschließende Mitgliederversammlung, die Vorträge zur „UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)" und zu „Kooperationen für ET-Praxen" bot, besuchten fast 30 Personen.
Die Schülervertretung in der LG wechselte turnusgemäß. Christina Gross konzentriert sich nach Abschluss ihres Examens (herzlichen Glückwunsch und danke für deine Mitarbeit!) nun erst einmal auf ihren Einstieg ins Berufsleben und fand in Nicole Esser eine Nachfolgerin. Sie plant bereits ein Regionaltreffen für ihre SchülerkollegInnen, das in den kommenden Monaten stattfinden soll.
Sehr erfreulich endete das Jahr: Rainer Schmitt, er war bisher schon als Schulbetreuer tätig und ist Mitinitiator und Mitautor des Projektes „Tatkraft – Gesund im Alter durch Betätigung", entschloss sich nach dem Kongress in Erfurt (an dem das LLTeam natürlich auch vertreten war) als Beisitzer seine Kompetenzen zur Weiterentwicklung unseres Berufs zur Verfügung zu stellen. Als zweite Beisitzerin konnte Alexandra Sachse gewonnen werden, die als Leitung eines interdisziplinären Teams noch einmal eine ganz andere Sichtweise einbringen kann. Mit diesen neuen Impulsen startete das Team in die landesspezifischen Aufgabenstellungen des Berufsverbandes der nächsten Monate. Vor allem die UN-BRK bietet ErgotherapeutInnen spannende Arbeitsmöglichkeiten gerade dann, wenn es uns gelingt, über den Tellerrand zu blicken und kreative Umsetzungsinitiativen zu entwickeln. Dazu ist jede und jeder Einzelne aufgerufen. Die Landesgruppe ist entschlossen, die notwendige Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Ideen anzustoßen.

Katharina Huy, lg-nrw@dve.info

Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz „bleibt dran"!
Auf 2011 zurückblickend haben wir dies ganz bewusst formuliert, denn vieles, was sich die Jahre vorher entwickelte, hat nun an Bestand gewonnen:

Da gibt es die **Zusammenarbeit mit dem Ministerium,** wodurch wir im Rahmen des **Viva Familia**-Projektes schon fester Bestandteil im Etat der Landeskasse sind und kostenlose, gut organisierte Fortbildungen genießen dürfen. (Leider war es aus logistischen Gründen nicht möglich, die Flyer für den gemeinsamen Kurs mit den Hebammen zur Familienberatung früher zu schicken, um die Fristen alle einhalten zu können. Wir bitten dies zu entschuldigen.) Das Seminar zur Gesprächsführung war ein großer Erfolg und auch das Wiederholungsseminar ist, kaum veröffentlicht, ausgebucht gewesen. Bei einer Studie des Ministeriums zur Ermittlung des Bedarfes an Gesundheitsberufen in Rheinland-Pfalz zeigte sich eine gute Deckung bezüglich dem Bedarf an ErgotherapeutInnen. Es ist deutlich geworden, dass noch weitere Studien vom Ministerium angestrebt werden. Auch hier bleibt unser Team dran, auch mit Unterstützung von Arnd Longrée. Ganz frisch sind die Überlegungen, sich gemeinsam mit den anderen Heilberufen mit einer **Kammerzugehörigkeit** zu beschäftigen, denn das Ministerium hatte alle Beteiligten erstmals zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Das Für und Wider wird derzeit im Vorstand und mit dem Team der Landesgruppe diskutiert und muss genau bedacht werden. Sollten sich ernsthafte Überlegungen herauskristallisieren, wird dies den Mitgliedern rechtzeitig transparent gemacht werden.

Auch in der **Öffentlichkeit** bleiben wir dran: Dank unserer neuen Teamzusammensetzung (wir berichteten) können wir nun Informationen und Stimmungen aus den verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz zusammentragen. So ist uns aufgefallen, dass das Wissen über die Ergotherapie immer noch nicht so weit verbreitet ist, wie es sein könnte. Daher werden wir dieses Jahr mal wieder auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung Anfang März vertreten sein. Kommen Sie doch mal vorbei!

Um die neue Regelung in der HMR bzgl. **Ergotherapie an Ganztagseinrichtungen** auch realisieren zu können, bedarf es noch einiger Aufklärung, Kontakte und Öffentlichkeitsarbeit. Ein ebenso wichtiger Aspekt und Fortschritt erscheint uns aber auch die Etablierung von ErgotherapeutInnen in Regelschulen, abgekoppelt von der ärztlichen Verordnung, zur präventiven Arbeit und Unterstützung. Auch wenn diese Aufgabe noch viel Geduld und Ausdauer erfordert und die UN-Konvention nicht immer gleich greift, wir bleiben dran! Vielleicht können Sie uns ja in diesem Punkt unterstützen?
Immer noch bekommen wir Angebote von engagierten Mitgliedern, die sich als **Dolmetscher** zur Verfügung stellen. Vielen Dank! Wir sind positiv überrascht und hoffen auf regen Gebrauch des Services und entsprechende Rückmeldungen.

Insgesamt hat sich das neue Team vorgenommen, öfter und in vielerlei Hinsicht „über den Tellerrand zu schauen". Lassen Sie sich von unserem neuen Elan neugierig machen und schauen Sie ab und an mal auf die Seite Ihrer Landesgruppe. **Bleiben sie dran!**

Es grüßt sie herzlich ihr Team Rheinland-Pfalz
lg-rheinland-pfalz@dve.info

sse und Delegierten

Birte Termer, Claudia Friedrich und Kathleen Bauch

Sachsen

Wieder liegt ein Jahr mit vielen schönen Höhepunkten in unserer Verbandsarbeit hinter uns.
Blicken wir zurück auf 2011, dann wissen wir aber auch, dass ein „Unglück" oft das nächste jagt. Viele KollegInnen klagen über Existenzängste und Minderbezahlungen, regionalen Verordnungsrückgang, Abrechnungsprobleme etc. Diese Sorgen sind nicht unbegründet. Aber wir sehen auch das „Glück" der Unterstützung, denn mit dem DVE kann unser Berufsbild weiterentwickelt und durch die Ansprechpartner vor Ort können Probleme abgemildert werden.

Unsere Landesgruppe war…
…kommunikativ,
weil wir wieder neue Kontakte schließen konnten z.B. im persönlichen Gespräch zur Therapiemesse in Leipzig, auf dem Kongress in Erfurt, am Telefon und oftmals per Email.
Nur mit einer aktiven Mitarbeit wird es uns möglich, Ideen zu sammeln und Hilfestellungen anzubieten. So gaben wir 2011 unseren Mitgliedern z.B. auch Hilfestellungen zur Gestaltung des Welt-Ergo-Tages.

…gemeinschaftlich,
weil sich das Team der Landesgruppe in seinen Strukturen weiterhin festigt und Aufgaben in einem großen Team organisierter bewältigt werden können.

…politisch,
weil wir bei den Treffen der ehrenamtlichen Funktionsträger aus ganz Deutschland zur Delegiertenversammlung und Landesdelegiertenversammlung erleben und dazu beitragen konnten, die Ergotherapie in ihrem Berufsbild zu stärken

…ganz schön altmodisch,
weil wir im Rahmen des Welt-Ergotherapie-Tag unseren Mitgliedern auch eine Landesgruppen-Briefpost zugeschickt haben. Wir danken für die große positive Resonanz auf diese Post!

…lehrreich,
denn in keinem Jahr zuvor bestand eine so starke Nachfrage für den DVE-Schulvortrag wie in 2011. Wir danken allen interessierten Schulen in Sachsen für die Einladung und sehen unsere Öffentlichkeitsarbeit auch weiterhin in der Schulbetreuung.

…spannend,
weil neue Ideen für 2012 entstanden sind, die den Mitgliedern auf Landesebene eine aktive Mitarbeit im Landesverband ermöglichen sollen.

Es grüßt aus dem Erzgebirge
Kathleen Bauch und das Team der LG Sachsen
lg-sachsen@dve.info

Sachsen-Anhalt

Rückblick 2011

- Wir gestalteten eine Mitgliederversammlung im November in Verbindung mit unserem „4. Erlebnis Ergotherapie" (siehe unten).
- In vier Landesleitungsteamtreffen und sechs Telefonkonferenzen haben wir geplant und beraten.
- Im Mai organisierten wir ein Schülertreffen in Thale. Zehn angehende Ergotherapeuten haben an diesem Tag gemeinsam etwas über therapeutisches Klettern erfahren, den Seniorenwohnpark besichtigt und ganz praktische Erfahrungen im Hochseilgarten gesammelt.
- Am 05. November fand unser „4. Erlebnis Ergotherapie" in Magdeburg statt. Unter dem Motto „Neue Wege finden" haben wir an diesem Tag gemeinsam diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Ideen entwickelt. Dabei gab es drei Kernthemen: „Prävention in der Ergotherapie – wie kann sie bei uns umgesetzt werden?", „ET in Ganztageseinrichtungen – welche Perspektiven sehen wir und was sind die Gefahren?" und „Ergotherapie an Grundschulen – eine Tätigkeitsbeschreibung".
- Seit der Mitgliederversammlung in Magdeburg haben wir eine stellvertretende Vorsitzende: Beate Grimm (vorher berufene Beisitzende)
- Wir informierten Euch durch einen Rundbrief und drei Beiträge in der DVEaktuell.
- Wir übernahmen Standdienste auf dem Kongress in Erfurt.
- Wir haben an den Landesgruppen- und Delegiertenversammlungen teilgenommen.

Ausblick für 2012
Das erste Landesleitungstreffen 2012 liegt bereits hinter uns. Mit diesem Treffen haben sich einige Neuerungen ergeben: Cindy Schmidt hat ihr Amt als Vorsitzende aus privaten und beruflichen Gründen niedergelegt. Bei zwei anderen Teammitgliedern steht Mitte des Jahres familiärer Zuwachs an. Das freut uns sehr, bedeutet aber auch, dass wir gut überlegen müssen, wie wir unsere Arbeit künftig gestalten.

Für uns als Landesleitungsteam stellen die Ergebnisse aus unserem Erlebnis Ergotherapie 2011 eine wichtige Grundlage für die Ausrichtung unserer berufspolitischen Arbeit in Sachsen-Anhalt dar.
So haben wir unter anderem Kontakt zum Hausärzteverband aufgenommen, und im Februar hat ein erstes Treffen stattgefunden. Die Idee dahinter: Wir wollen mit den Hausärzten gezielt ins Gespräch kommen, sie für unsere Arbeit begeistern und ihnen Hilfestellungen für das richtlinienkonforme Verordnen des Heilmittels Ergotherapie geben.
Außerdem wollen wir in diesem Jahr den Welt-Ergotherapie-Tag am 27. Oktober mitgestalten und so auch in Sachsen-Anhalt auf unseren wunderbaren Beruf und seine vielfältigen Möglichkeiten aufmerksam machen. Nähere Infos werden Euch noch erreichen.
Wir werden den überarbeiteten Schülervortrag den Ergotherapieschulen in Sachsen-Anhalt anbieten und bei Interesse wird ihn dann ein Landesleitungsmitglied halten.
Ob, und wenn ja, in welchem Rahmen ein „Erlebnis Ergotherapie 2012" stattfinden wird, steht noch nicht fest. Wir haben auch diskutiert und überlegt, wie wir die Landesmitgliederversammlung gestalten können, denn 2011 war leider nur ein Mitglied zur Landesversammlung geblieben!

Da sich unser Landesleitungsteam etwas verkleinert hat und auch – wie oben beschrieben – in diesem Jahr eingeschränkt arbeitsfähig sein wird, suchen wir dringend Verstärkung.
Wer also Interesse hat, im DVE und konkret bei uns in Sachsen-Anhalt aktiv zu werden, kann sich gerne bei uns melden. Es ist auch möglich, in eine unserer Landesleitungssitzungen erst mal reinzuschnuppern. Herzliche Einladung!
Auch 2012 werden wir an den verschiedenen regelmäßigen Gremientreffen des DVE teilnehmen und die Mitgliederversammlung und den Kongress in Kassel besuchen.
Wir freuen uns auf alle Aktivitäten für und mit Euch und wollen Eure Interessen auf Landesebene vertreten und bei Fragen und Problemen für Euch da sein.

Damit wir nicht an Euren Problemen und Wünschen vorbeiplanen und -arbeiten, sagt uns, wo Euch der „Ergoschuh" drückt!
Ihr erreicht uns per E-Mail oder telefonisch unter 0 32 12 / 13 88 729 mit Anrufbeantworter – wir rufen dann zurück.
Aktuelle Informationen und Näheres zum Landesleitungsteam gibt es auch auf unserer Landesgruppenseite unter www.dve.info.

Beate Grimm, stellvertretende Vorsitzende
Birte Termer, Schatzmeisterin
Cordula Naumann, Schriftführerin
Holger Weiß, Vertreter der Niedergelassenen
Lisa Wepner, Schülervertreterin
Kirsten Werkmeister, berufene Beisitzende
lg-sachsen-anhalt@dve.info

Schleswig-Holstein

Schwerpunkte der Arbeit werden 2012 die berufspolitische Information für Mitglieder, politische Tätigkeiten, die Teilnahme am Kongress in Kassel und die Weiterführung der „Schul-AG" sein.
Zur berufspolitischen Information gehören u.a. die Mitgliederversammlung SH im November sowie eine Fortbildung zum Thema „Einführung in die ICF" am 25. April in Kiel.
Als politische Tätigkeit ist ein Vortrag an der Ärztekammer zum Thema „Die Ergotherapie-Verordnung" geplant.
Der Präsenz auf dem Ergotherapie-Kongress in Kassel zur eigenen Weiterbildung und als Vertretung eines DVE-Gremiums schauen wir schon mit großer Freude entgegen.
Die Schul-AG wird 2012 mit dem fertigen Konzept für „präventive Arbeit von Ergotherapeuten an Grundschulen" als neues Arbeitsfeld an Schulräte und Kostenträger herantreten.
Falls wir es zeitlich und finanziell bewältigen, laden wir wieder zu einer Kennenlern-Schwarzmarkt-Tanz-Party" ein!

Bei Fragen erreichen Sie uns natürlich wie immer per E- Mail.

hinten v.l. Juliane Besendahl, Anke Carsjens, Maike Krause, Claudia Steffes, vorne v.l. llewelyn Malan, Katrin Jalaß, Frauke Mareik, Marlies Mahnkopf. Es fehlt Sandra Neurode, die den Platz der Schülervertreterin Claudia Steffes übernommen hat.

Anke Carsjens, Juliane Besendahl, Katrin Jalass, Maike Krause, Marlies Mahnkopf, Llewelyn Malan, Frauke Mareik, Sandra Neurode
lg-schleswig-holstein@dve.info

Thüringen

Das Jahr 2011 war gekennzeichnet durch ein Auf und Ab in der Landesgruppenarbeit. Verabschiedung und Begrüßung, erfolgreiches Engagement und fehlende Resonanz – aber fangen wir doch einmal von vorne an.
Im Mai durften wir im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses in der thüringischen Landeshauptstadt in Erscheinung treten. Verbunden mit dem aktiven Gestalten des Kongresses luden wir zur Landesmitgliederversammlung (LMV) in die Erfurter Messe ein. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits fest, dass unser Schriftführer Christian Seidler sein Amt leider niederlegen wird.
Bedauerlicherweise glänzte die LMV nur schwach – lediglich zwei Mitglieder fanden den Weg zu uns. Erfreulicherweise war es möglich, Christiane Wagner für das Amt der Schriftführerin zu gewinnen. Die LG-Arbeit konnte weitergehen!
Nach der Auswertung der LMV wurde mit neuer Motivation und Tatendrang das Praxentreffen an einem sonnigen Herbsttag in Erfurt organisiert. Sehr zufrieden und glücklich waren wir über das rege Interesse der Thüringer Praxeninhaber. Zwei Fachvorträge von Yvonne Görmar (Referentin für Praxenangelegenheiten) und Mandy Forkel (Fachausschuss für Selbstständige) machten das Praxentreffen zu einer „runden Sache".

Zur gleichen Zeit fuhr unser stellvertretender Vorsitzender Patrick Krause zum BSST (Bundesschüler- und Studierenden Treffen) nach Idstein. Leider waren dort keine SchülerInnen aus Thüringen anzutreffen, und so musste das LLT weiterhin ohne die Bereicherung durch einen Schülervertreter auskommen. Trotz alledem war es uns möglich, einen genaueren Eindruck von den Belangen der SchülerInnen und Studierenden zu bekommen, zusätzlich auch durch den Kontakt zu einer Suhler Schule, durch den sogar eine engagierte Lehrerin zu einem Impulsvortrag für die LMV 2012 gewonnen werden konnte. Unsere Vorsitzende Claudia Friedrich traf im Rahmen dieses Schulvortrages auf ein eifriges Nachfragen seitens der Schüler.
Der 27. Oktober stand ganz im Zeichen der Ergotherapie und es gab zahlreiche Formen, in denen der Welt-Ergotherapie-Tag 2011 organisiert, publiziert, analysiert und zelebriert wurde.
Abschließend kann man nur sagen: Liebe LG-Mitglieder traut euch, zeigt Engagement und bereichert unsere Arbeit in Thüringen mit euren Wünschen und Ideen!

Es grüßt euch das Landesleitungsteam Thüringen, Claudia Friedrich, Patrick Krause, Janin Maul, Susanne Voigt und Christiane Wagner
lg-thueringen@dve.info

sse und Delegierten

Joya Bose, Andreas Hörstgen und Eva Hartmann

Fachausschuss für Angestellte

Rückblick und Ausblick

Anknüpfend an die vergangenen Jahre, war auch das Jahr 2011 erneut ein spannendes und produktives Jahr für den FAA.

Ein großer Teil unserer Tätigkeit ist die Beratung der Mitglieder zu den verschiedensten arbeitsrechtlichen Themen und Fragen. Hier fand 2011 eine gezielte Nachfrage bei den Mitgliedern statt, die die Beratung des FAA in Anspruch genommen haben, ob sie mit unseren Infos zufrieden waren. Über die ausschließlich positiven Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut und nehmen dies als Motivation mit ins laufende Jahr. Ausgehend von den Mitgliederanfragen und aktuellen Themen hatten wir uns für 2011 einige neue Schwerpunkte gesetzt oder alte neu ausgearbeitet.

So wurden beispielsweise die Merkblätter zu den Themen Elternzeit und TvöD neu erstellt bzw. überarbeitet und den Mitgliedern auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Weitere Ergebnisse waren das Angestellten Spezial, diverse Artikel in DVEaktuell, Mitarbeit am aktualisierten Indikationskatalog sowie die Aktualisierungen der Informationen für die Landesgruppen.

In der ersten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt in der Auswertung unserer Umfrage unter angestellten DVE-Mitgliedern zum Thema Arbeitsbedingungen (durchgeführt in 2010) und in den Vorbereitungen für den Kongress in Erfurt.

Die Ergebnisse der Auswertung wurden sowohl auf dem Kongress im Rahmen eines Vortrags als auch auf einem Poster dargestellt. Auch in unserer Fachzeitschrift ist ein entsprechender Artikel erschienen. In diesem Herbst wird es dann die nächste (dritte) Umfrage geben, zu der wir Sie schon jetzt herzlich einladen, sich (wieder) zu beteiligen.

Erstmalig hat der FAA auf dem Kongress eine Podiumsdiskussion zum Thema „Funktion versus Partizipation – Konflikt oder Potential?!" geführt. Diese Art der Diskussion kam bei den TeilnehmerInnen gut an, sodass wir auch in 2012 auf dem Kongress hieran anknüpfen werden, diesmal zum Thema „Was hilft die Theorie der Praxis – wer braucht hier eigentlich wen?". Ein Artikel mit den Ergebnissen beider Diskussionen ist für dieses Jahr geplant.

Zusätzlich wurde eine gemeinsame Info-Veranstaltung mit dem Fachausschuss Geriatrie zum Thema „angestellte ErgotherapeutInnen in Pflegeheimen" veranstaltet, bei der die Wichtigkeit und gleichzeitig die Schwierigkeit des Themas erneut deutlich wurde. Dieses Jahr befasst sich unsere Info-Veranstaltung mit den Angestellten in Praxen. Hierzu werden auch Gäste eingeladen, die sich mit dem Thema in ihrer Bachelorarbeit auseinandergesetzt haben.

Die Zusammenarbeit mit dem Forum für Selbstständige ist uns immer wieder sehr wichtig. Gerade bei arbeitsrechtlichen Fragen oder dem Thema Gehalt ist es gut, sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten und Erfahrungen auszutauschen. Der im letzten Jahr geplante Artikel zur Gehaltskalkulation wird aktuell abschließend bearbeitet und voraussichtlich in unserer Fachzeitschrift veröffentlicht.

Das Thema Vergütung/Entgelt ist natürlich an anderer Stelle auch eng mit dem Thema Tarife verbunden. Auch hier halten wir uns auf dem Laufenden und konnten eine Stellungnahme des DVE dazu initiieren.

Leider kam unser Workshop „Arbeitsrecht für Lehrende" zuletzt nicht zustande, sodass wir auf neues Interesse in diesem Jahr hoffen. Dennoch konnten wir die wichtigen Informationen in zwei Schulvorträgen an die kommende Generation von ErgotherapeutInnen weitergeben.

Ein neuer Workshop für Wiedereinsteiger in den Beruf wurde konzipiert und befindet sich nun in der Ausarbeitung der Inhalte, sodass er hoffentlich noch in 2012 angeboten werden kann.

In Zusammenarbeit mit den Hochschulen sammeln wir immer wieder Ideen von Forschungsfragen und freuen uns über die wachsende Zahl an Veröffentlichungen zu Angestelltenthemen.

Für das laufende Jahr sind weitere Veröffentlichungen geplant: „Arbeitsbedingungen in Praxen – Möglichkeiten des DVE", Merkblätter zum Thema „Psychisch kranke Mitarbeiter" und „Missbrauch" sowie ein neues AngestelltenSpezial.

Personell gab es einige Veränderungen: So hat Bettina Kuhnert leider nach jahrelanger Arbeit im FAA ihr Amt abgegeben. Wir danken ihr hier nochmals sehr. Sie bleibt uns als Gast erhalten. Als neues Mitglied im Leitungsteam haben wir Mareile Albrecht, und seit gut einem Jahr werden wir von Martina Laßlop als Gast unterstützt.

Wir freuen uns auf ein weiteres fruchtbares und inspirierendes Jahr mit Ihren Anfragen und Anregungen.

Das Forum für Angestellte:
Birthe Hucke, Andreas Hörstgen, Martina Bruns, Cornelie Zillhardt, Mareile Albrecht, Martina Laßlop und Ines Bous (und Bettina Kuhnert)
fa-angestellte@dve.info

Fachausschuss Geriatrie

Das letzte Jahr stand für den Fachausschuss Geriatrie ganz im Zeichen der Nachwuchssicherung:

Gleich zu Jahresanfang wurde Eva Hartmann als tatkräftige neue Kollegin berufen und wir fanden mit Rebekka Winne eine freundliche, engagierte Unterstützerin und Expertin außerhalb des berufenen Kreises des Leitungsteams. Im Juli sorgte dann auch unsere Vorsitzende Joya R. Bose mit der Geburt ihres Töchterchens für die langfristige Sicherstellung der Fachausschussarbeit.

Aber natürlich haben wir auch inhaltlich einiges „auf die Beine gestellt":

Ein zentrales Thema aus dem Jahr 2010 war die Mitwirkung am Positionspapier zum Einsatz von zusätzlichen Betreuungskräften nach § 87b im Pflegeheim. Anknüpfend daran konnten wir in 2011 unser Konzept über eine möglichst symbiotische Zusammenarbeit zwischen ErgotherapeutInnen und Betreuungskräften auf dem Dementia Fair Kongress in Offenbach und unserem Kongress in Erfurt vorstellen.

Im Rahmen des Therapiesymposiums in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden in Telgte waren wir aktiv an der inhaltlichen Gestaltung und Durchführung des Programms mit einem Workshop zum Thema „Motorisch-funktionelle Behandlung bei Menschen mit Demenz" beteiligt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag in der Fertigstellung einer Präsentation über Ergotherapie im Pflegeheim, die zurzeit verschiedenen Stellen zum Feedback vorliegt und in der Aktualisierung der von uns ausgearbeiteten Assessments für die DVE-Homepage.

Das letzte Drittel von 2011 nutzten wir intensiv zur Planung und inhaltlichen Ausgestaltung der diesjährigen Herbstfortbildung des FA Selbstständige, wo wir einen Tag mit Themen aus dem Arbeitsfeld Geriatrie gestalten werden.

Für den Fachausschuss Geriatrie
Michaela Bergmann
fa-geriatrie@dve.info

Fachausschuss Arbeit & Rehabilitation

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen einen kleinen Rückblick und eine Vorschau auf die Arbeit des Fachausschusses Arbeit und Rehabilitation geben.

An unseren **Arbeitstreffen** des vergangenen Jahres nahmen erneut einige Gäste teil, bereicherten die Diskussionen und unterstützten uns mit ihrem Know-how in der Erarbeitung von Themen. Auch nutzten wir wieder die Gelegenheit, über unser Arbeitstreffen eine Institution etwas näher kennenzulernen. So waren wir im Dezember im LVR-Klinikum in Düsseldorf zu Gast (siehe Foto).
Besonders erfreulich ist, dass wir wieder **Zuwachs in unserem Gremium** verzeichnen können: Neu dabei ist Azize Kasberg aus Berlin, die dort in einer Zuverdienstfirma als Ergotherapeutin tätig ist.
Wir suchen übrigens noch eine Mitstreiterin/einen Mitstreiter aus dem Bereich Motorisch-funktionelle Rehabilitation (z.B. **MBOR**). Vielleicht haben Sie Interesse auch einmal als Gast bei unseren Arbeitstreffen dabeizusein?

Arbeitstreffen in Düsseldorf (v.l. Nicolas Poss, Petra Köser, Werner Höhl, Sven Kornwinkel, Frank Zamath, Azize Kasberg)

Zu unserem „Alltagsgeschäft" gehört die Beantwortung von **Mitgliederanfragen**. Interessant für uns ist, welche Themen in jedem Jahr in den Vordergrund rücken. Im vergangenen Jahr wurde wie schon zuvor häufig nach Fortbildungen und Assessments zur **Arbeitsplatzanalyse und -beratung** gefragt. Hier setzt sich offensichtlich der Trend fort, dass immer mehr KollegInnen im Rahmen betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention tätig werden.
Wir befassen uns intensiv mit diesem Thema. In Zusammenarbeit mit anderen Fachausschüssen wird dieses Handlungsfeld im Rahmen eines Strategietages intensiver erörtert und zukünftig in konkrete Hilfestellungen und Projekte übertragen werden. Wir haben unsere **Linkliste** besonders für den Bereich der Ergonomie überarbeitet und ergänzt. Sie finden diese und übrigens auch eine aktualisierte **Literaturliste** zu Themen von Arbeit und Reha auf der Website des DVE im Bereich Fachausschüsse/Arbeit und Rehabilitation.
Ebenso oft erreichten uns Mitgliederanfragen zu geeigneten **Assessments** in der Arbeitstherapie. Das Interesse daran, mit validen Instrumenten zu arbeiten wird größer und auch von Kostenträgern immer häufiger gefordert.
Auf der Website des DVE finden Sie unter „Fachthemen/Assessments" zahlreiche Beschreibungen von Assessments, die von uns und KollegInnen verfasst wurden und Ihnen die Auswahl erleichtern können. Wir sind bemüht diese Sammlung zu erweitern und sorgen durch Überarbeitungen für einen aktuellen Stand. Ihnen fehlt dort ein wichtiges Assessment aus dem Bereich Arbeit und Rehabilitation? Schreiben Sie uns und vielleicht erarbeiten Sie oder wir gemeinsam eine Beschreibung?

Durch unsere **Newsletter** haben wir auch im vergangenen Jahr versucht, Sie auf dem Laufenden zu halten, z.B. über politische Veränderungen in unserem Handlungsfeld, aktuelle Fortbildungen, Literatur und interessante Internetlinks. Über 500 Kollegen haben diesen Newsletter abonniert. Das freut uns sehr. Sie sind noch nicht dabei? Über die Website des DVE ganz einfach bestellen!

Immer wieder beteiligt sich unser Gremium auch an wichtigen schriftlichen Ausarbeitungen des DVE. So wirkten wir zum Thema Arbeitstherapie beim neuen **Indikationskatalog** mit und arbeiten derzeit am Kapitel „Produktivität" des Aktionsplans des DVE zur **UN-Behindertenrechtskonvention** mit.

Der **DVE-Kongress in Erfurt** wurde zu einem Highlight unserer Arbeit im vergangenen Jahr. Die Vortragssession zum Thema „Die psychiatrische Arbeitstherapie ist tot, es lebe die psychiatrische Arbeitstherapie" fand mit über 100 Zuhörern großen Anklang. In der sich anschließenden Infoveranstaltung gemeinsam mit dem Fachausschuss Psychiatrie konnten wir die Situation der klinischen Ergotherapie in Diskussionen weiter vertiefen.
Es zeichnete sich ab, dass in vielen Institutionen eine konzeptionelle Neuorientierung erforderlich wird und vielerorts schon betrieben wird. Stichworte wie Ambulantisierung, neue Kostenträger, ICF usw. fielen häufig. Auch von ersten Schließungen arbeitstherapeutischer Abteilungen wurde berichtet, genauso jedoch von Ausbau oder Neueinrichtung. Wie sieht die aktuelle arbeitstherapeutische Realität in Deutschlands Kliniken denn wirklich aus? Wir wollten es wissen.
Wir freuen uns deshalb sehr, dass Simone Schamell unserem Wunsch folgte und im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der HS Osnabrück eine **Befragung aller psychiatrischen Kliniken zum Stand der Arbeitstherapie** durchführte. Viele von Ihnen haben daran teilgenommen. Vielen Dank! Jetzt sind wir ganz gespannt auf die Ergebnisse, die – so hoffen wir – zur Hilfestellung in einer konzeptionellen Neuorientierung und zur Sicherung von Abteilungen beitragen.
Sie können in Kassel auf dem DVE-Kongress einen Vortrag zu dieser Arbeit hören. Außerdem wird die Bachelorarbeit für Sie über die Website demnächst zugänglich gemacht.
Die diesjährige Vortragsreihe des FA Arbeit und Rehabilitation steht unter dem Motto **„Das eigene Handeln begründen"** und wirft einen Blick darauf, wie evidenzbasiert arbeitstherapeutisches Handeln heute schon ist bzw. werden muss. Wir freuen uns auf die interessanten Vorträge und hoffen wieder auf Ihr großes Interesse.
Im Anschluss findet eine Informationsveranstaltung zur Fachausschussarbeit mit der Gelegenheit zu fachlichen Diskussionen im gleichen Vortragssaal statt und wie immer geht es gemeinsam mit dem FA Psychiatrie anschließend zum gemütlichen Stammtisch.
Wir würden uns freuen, Sie bei diesen Gelegenheiten kennenzulernen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation
Petra Köser, Nicolas Poss, Frank Zamath, Werner Höhl und Azize Kasberg
fa-arbeit-rehabilitation@dve.info

Elena Ossola, Mares Woltering und Solveig Kurz

Fachausschuss für Lehrende

Rückblick auf 2011
Nachdem 2010 von einigen Wechseln im Leitungsteam geprägt war, blieb unsere Zusammensetzung im letzten Jahr mit sechs Mitgliedern im Leitungsteam und zwei Beisitzerinnen stabil – was uns sehr freut, da dies wieder mehr Kontinuität für die Arbeit bedeutet. Unser alljährlicher Fachtag Lehre, dieses Jahr im November, erfreute sich auch 2011 reger Teilnahme sowie positiver Resonanz. Er hat mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender vieler Lehrenden. Seit August 2011 steht nun die Stellenbeschreibung für Lehrende, die wir in Anlehnung an die Version für Angestellte angepasst hatten, im Netz. Sie ist zu finden unter Verband → Fachausschüsse → Lehrende.
Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist auch immer die Beantwortung der Fragen von Mitgliedern sowie inhaltliche Zuarbeit an den Vorstand. Dieses Jahr haben wir u.a. an der Expertenbefragung zum Thema „Zukünftige Qualifikationserfordernisse bei beruflichen Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene im Bereich „Public Private Health" teilgenommen. Durchgeführt wird sie vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS) und dem Wissenschaftlichen Institut der Ärzte Deutschlands (WIAD).
In regelmäßigen Abständen nehmen wir uns ein für die Lehre relevantes Thema vor, in 2011 z.B. „Neue Formen kompetenzorientierter schriftlicher Prüfung", das wir anhand von Ulrike Otts Masterarbeit zu diesem Thema diskutierten.
In unregelmäßigen Abständen versenden wir einen Newsletter an Schulen und einzelne Interessierte.
Sehr gefreut hat uns ein erstes Treffen mit dem neuen Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft (Gisela Beyermann), bei dem wir u.a. Aspekte der künftigen Zusammenarbeit besprochen haben.
Info-Veranstaltung am Kongress: Nachdem 2010 sehr viele Interessierte zu unserer Veranstaltung gekommen waren, diskutierten 2011 eher wenige mit uns zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten in der Ausbildung". Unabhängig davon haben wir für 2012 wieder eine Info-Veranstaltung geplant, zu der wir herzlich einladen!
Auch 2011 waren wir in verschiedenen Gremien vertreten, so in der Fortbildungskommission (FobiKo), Kongresskomitee (KoKo) sowie in der Vernetzungsgruppe der Fachausschüsse (VGFA). Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Landesgruppe Berlin wurde die Arbeit verschiedener Fachausschüsse vorgestellt, u.a. war auch der Fachausschuss für Lehrende vertreten.

Ausblick auf 2012
Thema der Infoveranstaltung am diesjährigen Kongress wird die Arbeit mit Fallbespielen in der Ausbildung sein. Außerdem sind einige der Mitglieder des Leitungsteams mit Workshops im Kongress-Programm vertreten. Auch arbeiten wir weiterhin in der Projektgruppe zur Überarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung mit, die 2012 ihre Arbeit gemeinsam mit Gisela Beyermann fortsetzen wird. Ein Mitglied unseres Fachausschusses wird auch für den nächsten Ausbildungskongress – er findet 2013 in Bielefeld statt – in der Planungsgruppe vertreten sein.

Elena Ossola für den Fachausschuss für Lehrende
fa-lehrende@dve.info

Fachausschuss Neurologie

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses Neurologie bei der Organisation und Durchführung der Herbsttagung im November zum Thema „Update Schlaganfall" (siehe auch den Artikel in der Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation 12/11). Das große Interesse an der Herbsttagung, die zum Ende der Frühbucherfrist bereits ausgebucht war, sprach bereits im Vorfeld für das ausgewählte Thema und den neuen Standort Bochum. Während der Tagung erlebten wir erstklassige Beiträge der Referenten, ein sehr interessiertes Publikum sowie regen Austausch der Teilnehmer in den Pausen. Der Tagungsband zur Herbstfortbildung kann direkt beim Schulz-Kirchner Verlag erstanden werden, es gibt einen Rabatt für DVE-Mitglieder. Unsere nächste Herbstfortbildung planen wir für November 2013.

Wie jedes Jahr für den Kongress haben wir auch in Erfurt die Referenten für die neurologischen Themen gebeten, ein Abstract einzureichen und sie vor Ort betreut sowie die fachliche Qualität der Vorträge und Workshops begleitet. Am Gremienstand haben wir mit Ihnen die Diskussion gesucht und Ihre Anfragen beantwortet. Auch bei der weiteren Referentensuche für den Ergotherapie-Kongress in Kassel haben wir uns eingebracht.

Ein weiterer Schwerpunkt war 2011 die Auswertung der Umfrage zur Ergotherapie im neurologischen Bereich. Der DVE verfolgt hierbei das Ziel, auf Grundlage dieser Daten und zusammen mit Expertinnen und Experten, Rahmenempfehlungen des DVE zur Strukturqualität (Personal, Ausstattung, Raumbedarf) zu entwickeln. Dieser Prozess ist in vollem Gange, wir informieren Sie in unseren Newslettern über die Zwischenstände.

Außerdem haben wir Kontakte zu Selbsthilfegruppen, Referenten und Therapeutenverbänden geknüpft und gehalten. Wir haben dem Vorstand bei neurologischen und berufspolitischen Themen zugearbeitet.

Der FA-Info-E-Newsletter und sein kleiner Bruder, der Mini, sind erschienen und haben Sie regelmäßig und aktuell mit neurologisch relevanten Themen versorgt. Wir haben gerade dazu immer wieder positive Resonanz erhalten und uns sehr darüber gefreut. Über die Newsletterfunktion auf der Homepage des DVE können Sie sich für diesen Service registrieren lassen.

Wenn Sie persönliche Fragen haben oder fachlichen Hintergrund benötigen, stehen wir Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung unter 0 32 12 / 1 40 83 65 (AB – wir rufen zurück) oder per E-Mail.

Wir freuen uns, Sie beim Kongress in Kassel am Gremienstand persönlich zu treffen. Sprechen Sie uns an! Im Rahmen des Kongresses haben wir mit den Fachausschüssen Technische Medien und Mittel und Orthopädie und der AG Bio-/Neurofeedback eine gemeinsame Info-Veranstaltung am Freitagabend, wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit dem Jahr 2011 hat sich neben dem Namen (von Fachkreis zu Fachausschuss) auch der Vorsitz des Gremiums geändert. Diesen hat Solveig Kurz übernommen und die Tätigkeit von Andreas Hörstgen nahtlos weitergeführt.

Ihr Fachausschuss Neurologie - Leitungsteam
fa-neurologie@dve.info

Fachausschuss Orthopädie, Rheumatologie, Traumatologie

2011 haben wir intensiv an Beschreibungen zu krankheitsspezifischen Behandlungsmöglichkeiten gearbeitet. Dabei haben wir uns zunächst dem Krankheitsbild Impingement Syndrom gewidmet. Des Weiteren waren wir mit dem Thema Ergotherapie in der Rheumatologie auf dem DGRh-Kongress in München und auf dem DKOU-Kongress in Berlin erfolgreich vertreten. Martina Freundt hat für uns an dem Strategietag zur betrieblichen Gesundheitsförderung teilgenommen. Die Mitarbeit an Leitlinien steht für uns nach wie vor im Vordergrund. Derzeit arbeiten wir an der S2 Leitlinie Rehabilitation nach Bandscheibenvorfall mit radikulärer Symptomatik mit.
Für 2012 haben wir unsere Schwerpunktthemen auf die Fortsetzung in der Leitlinienarbeit und die Fertigstellung der Impingement- Information gelegt. Zudem möchten wir die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verbänden wie der DAHTH und der Rheumaliga weiter ausbauen. Wir sind auch wieder bei dem Ergotherapie-Kongress in Kassel vom 11.05.-13.05.2012 vertreten und freuen uns auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Wir stehen natürlich auch in diesem Jahr allen Mitgliedern wieder mit Rat und Tat zur Seite und beantworten Fragen.
Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr mit vielen interessanten Themen, die es zu bearbeiten gilt. Wenn Sie ebenso wie wir daran interessiert sind, die fachspezifischen Themen anderen Kollegen näher zu bringen, sich mit Ihnen auszutauschen und sich gerne in unserem Fachausschuss engagieren möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Natürlich freuen wir uns auch über Anregungen oder Fragen.

Ihr Team des Fachausschusses Orthopädie, Rheumatologie und Traumatologie
Heike Fuhr, Alexandra Bauer, Martina Freundt, Heike Mohnhaupt, Verena Pullwitt
fa-orthopaedie@dve.info

Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung

Durch die Mitgliederversammlung auf dem letzten Kongress 2011 in Erfurt wurde unser Gremium vom Ausschuss zum satzungsverankerten Fachausschuss – eine Veränderung, die zeigt, dass Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention durch ErgotherapeutInnen seit vielen Jahren Bedeutung haben und weiterhin haben werden. In das Gremium sind derzeit sechs Mitglieder berufen: Heike Gede, Verena Korn, Alexandra Markewitz, Vanessa Pogorzalek (Vorsitzende), Catrin Schmid und Kathrin Weiß. In 2011 hatten wir zwei ideenreiche, ergiebige Treffen und einige Telefonkonferenzen, um uns kurzfristig abzusprechen.
Auf dem Kongress in Erfurt konnten wir einige Kontakte zu Kolleginnen knüpfen, die im Arbeitsfeld der betrieblichen Gesundheitsförderung tätig sind, und nun steht eine interessante Zusammenarbeit bevor. Um möglichst vielfältige Kompetenz zum Thema zusammenzuführen, haben wir uns mit den Fachausschüssen Arbeit und Rehabilitation sowie Orthopädie zusammengetan.
Wir freuen uns immer über KollegInnen, die mit uns Kontakt aufnehmen – wenn Sie sich informieren möchten, oder im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung arbeiten, sprechen Sie uns an!
Ein Highlight und sehr zeitintensives Projekt war der gemeinsam mit dem Fachausschuss für Selbstständige veranstaltete Thementag auf deren Herbsttagung. Erfreulicherweise stieß dieser Thementag auf große Resonanz und war entsprechend gut besucht.
Persönlich kennenlernen konnten Sie uns auf dem Kongress in Erfurt am DVE-Stand sowie auf unserer Infoveranstaltung am Freitagabend – diese Möglichkeit werden Sie auch in diesem Jahr wieder haben. Herzlich laden wir Sie zur diesjährigen Infoveranstaltung nach Kassel und zum anschließenden Stammtisch ein – mehr dazu erfahren Sie im Kongressprogramm 2012. Wir freuen uns auf Sie!

fa-pg@dve.info

Fachausschuss Pädiatrie

Der Fachausschuss hat sich im letzten Jahr mit verschiedenen aktuellen Entwicklungen innerhalb der pädiatrischen Ergotherapie beschäftigt. Ein großes Thema war die Implementierung ergotherapeutischer Kompetenzen in die Schulen. Dieses Thema haben wir bei der Infoveranstaltung auf dem Kongress in Erfurt unter dem Motto „Schulergo – Erfahrungen, Ideen, Vernetzung“ aufgegriffen. Zur Einführung hatten wir drei Referenten eingeladen, die durch ihre praktische Arbeit oder Bachelorarbeiten über Erfahrungen zu diesem Thema verfügten. Nachdem sie uns aus unterschiedlichen Blickwinkeln interessante Informationen in ihren Vorträgen vermitteln konnten, nutzten wir dies als Grundlage für unsere „Zukunftswerkstatt“. In zwei Arbeitsgruppen konnten sich die TeilnehmerInnen über ihre Erfahrungen austauschen und brachten vielfältige Gedanken zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzungsmöglichkeiten und Ideen zur Finanzierung von Ergotherapie in Schulen ein. Nähere Informationen zu den Ergebnissen sowie aktuelle Entwicklungen zum Thema „Schulergo“ finden Sie auf unserer Homepage oder Sie wenden sie sich per Mail an den Fachausschuss.
Momentan beschäftigt sich der FA mit der Planung der Infoveranstaltung auf dem diesjährigen Kongress in Kassel. Aufgrund der vielschichtigen Weiterentwicklung der ergotherapeutischen Arbeit mit Kindern ergab sich für uns das Thema „Wie ist ein betätigungsorientiertes Arbeiten im Alltag des Kindes umsetzbar?“. Zur Einführung in das Thema haben wir erneut drei sehr erfahrene Kolleginnen einladen können, die uns in den Bereichen „Top-Down-Ansatz“, „Betätigungsorientierte Assessments“ und „Betätigungsorientierte Praxis“ informieren werden.
Bereits zum fünften Mal veranstaltete der Thieme Verlag in Kooperation mit unserem FA den „Ergotag“ zu Themen aus dem Fachbereich Pädiatrie. In 2011 drehte sich alles um die effiziente Ergotherapie bei Kindern mit motorischen Entwicklungsstörungen. Im Mittelpunkt der Vorträge stand die aktuell veröffentlichte, erstmals evidenzbasierte Leitlinie zur „Umschriebenen Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen“ (UEMF).
Für 2012 planen wir eine Fortbildung zum „Neuromotor-Task-Training (NTT)“ mit der Referentin Prof. Dr. Bouwien Smits-Engelsman. Das NTT wird in der Leitlinie zu „UEMF“ als einer der empfehlenswerten Therapieansätze genannt. Die Fortbildung wird voraussichtlich vom 9.-10. November im norddeutschen Raum stattfinden. Sobald

Vanessa Pogorzalek, Martha Miller und Agnes Schneider

Fachausschuss Psychiatrie

Rückblick 2011

In gleicher Besetzung wie in 2010 war das Leitungsteam ins Jahr 2011 gestartet. Im Laufe des Jahres konnten dann mit Inken Schmalbruch und Ulla Trosch zwei neue Kolleginnen für die Fachausschuss-Arbeit gewonnen werden. Zum Ende des Jahres schied Sebastian Prechel leider aus dem Team aus, und die Aufgabe der Budgetverantwortlichen hat zum 01.01.2012 Ulla Trosch übernommen.
Wir danken Sebastian ganz herzlich für seine Mitarbeit, gratulieren ihm zu seiner Vaterschaft und wünschen der jungen Familie alles Gute! Wir hoffen, dass er uns für einige Aufgaben im Fachausschuss trotzdem erhalten bleibt.

Im Frühjahr 2011 hat der FA erneut zu einem Fortbildungstag nach Bochum eingeladen, der wieder großes Interesse fand. Zum Thema „Qualität in der ergotherapeutischen Psychiatrie" gab es eine ganze Reihe interessanter Vorträge und Workshops. Der Tag endete mit einer Podiumsdiskussion der anwesenden Referenten, an der sich auch die noch zahlreichen Zuhörer im Auditorium beteiligten.
Auch am Kongress in Erfurt hat der FA natürlich teilgenommen. Hier gab es eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation zum Thema „Neue Wege der Ergotherapie in psychiatrischen Fachkliniken". Fragen, die KollegInnen in diesem Zusammenhang besonders interessiert haben und die engagiert diskutiert wurden, waren:

- Verkürzte Behandlungszeiten – welche Antworten gibt es auf diese Herausforderung?
- Gibt es im stationären Bereich schon Verknüpfungen mit ambulanten Angeboten?
- Gibt es in der Arbeit schon eine Orientierung an der ICF oder anderen Modellen, besonders hinsichtlich der beruflichen Rehabilitation?
- Angesprochen wurde auch der Punkt, ob es schon Erfahrungen mit Outsourcing von Abteilungen gibt.

Ebenfalls ein fester Termin ist mittlerweile die Teilnahme an der Jahrestagung der DATPPP (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken e.V.), die 2011 in Würzburg stattfand. Unser Info-Stand bietet immer eine gute Gelegenheit, nicht nur mit BerufskollegInnen, sondern auch mit anderen am Behandlungsprozess Beteiligten in den Tageskliniken ins Gespräch zu kommen.
Zum Ende des Jahres stand dann die Teilnahme am DGPPN-Kongress mit einem Stand und einem Symposium auf dem Programm. Das Thema des mittlerweile 10. Symposiums war „Institutioneller Nutzen und Lebensweltorientierung – Professionalisierung in der Ergotherapie".

Den im März 2011 erfolgreich gestarteten Newsletter können wir, bedingt durch das Ausscheiden von Sebastian Prechel, aktuell nicht weiterführen. Wir würden uns sehr freuen, dafür eine/n neuen Ansprechpartner/in zu finden.

Ausblick auf das Jahr 2012

Zu dem Thema „Perspektiven der Ergotherapie in der psychosozialen Versorgung" lädt der FA Psychiatrie zu seiner 3. Frühjahrstagung ein, diesmal nach Berlin.
Die Veranstaltung wird am 17. März 2012 in den Räumen der Wannsee-Schule stattfinden.

Die Jahrestagung der DATPPP findet am 08./09.03.2012 unter dem Motto „Die Tagesklinik im Netz Therapie mit Umfeld" in Kiel statt. Der FA wird wieder mit einem Infostand dabei sein.

Für das Symposium „Supported Employment" zur DGPPN im November haben schon intensive Vorbereitungen begonnen. Bis zum März müssen ReferentInnen gefunden und Abstracts geschrieben sein.

Die initiierten Kontakte zu den verschiedenen Verbänden wie dem Verband Psychiatrie-Erfahrener und dem Verband der Angehörigen Psychisch Kranker sollen weiter gepflegt werden. Auch die Mitarbeit im „Aktionsbündnis für seelische Gesundheit" bleibt bestehen.
Die Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen wird weiterhin ein sehr wichtiges Thema bleiben. Zwar wurde der Beginn der Konvergenzphase auf 2017 gelegt, aber die Ausgestaltung und Finanzierung wird sicher in absehbarer Zeit festgelegt.

Außerdem kommt der Fachausschuss den Anfragen und Anregungen, den Wünschen nach Information und kollegialer Beratung gerne nach. Offen sind wir ebenso für interessierte MitstreiterInnen, die sich, vielleicht auch nur punktuell, einbringen möchten und sich im Fachausschuss beteiligen wollen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gern an ein Mitglied des FA Psychiatrie. Nähere Angaben finden Sie unter:
www.dve.info/verband/fachausschuesse

Für den Fachausschuss Psychiatrie
Iris Kokott-Karrenberg, fa-psychiatrie@de.info

unsere Planungen konkreter sind, werden wir Informationen zur Veranstaltung auf unserer Homepage einstellen.
Unsere Fortbildungsveranstaltung 2011 zum Thema „Test of Playfulness (TOP)" mit der norwegischen Referentin Geva Skard musste leider wegen zu geringer Teilnehmeranmeldungen ausfallen. Wir sind bemüht, die Fortbildung in Zusammenarbeit mit der DVE AKADEMIE erneut anzubieten.
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist auch in 2012 die Erstellung eines Vortrags zum Thema „Ergotherapie in der Pädiatrie". Der Vortrag sowie begleitende Hintergrundinformationen werden in Zukunft für die Mitglieder kostenlos als Download zur Verfügung stehen.
Aktuelle Neuerungen und Inhalte wie z.B. das CO-OP, NTT und das PEAP beschäftigen uns als Fachausschuss und wir sind interessiert, uns und unsere Mitglieder auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu halten. Bei Anregungen oder Fragen wenden Sie sich gerne an uns, von der aktiven Mitarbeit der Mitglieder leben wir und der gesamte Verband!

Theresa Baumeister für den FA Pädiatrie
fa-paediatrie@dve.info

info

Interessante Links:
www.datppp.de Deutsche Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken e.V.
www.dgppn-kongress.de
Deutsche Gesellschaft Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
www.seelische-gesundheit.net
Aktionsbündnis seelische Gesundheit

Fachausschuss Technische Mittel und Medien

Der Fachausschuss Technische Mittel und Medien sind weiter: Anke Bey, Doris Bühler, Michael Hubert, Andreas Pfeiffer, Cornelia Schmidt und Ursula Simpfendörfer. Unterstützt haben uns beispielsweise bei der Beantwortung von Mitgliederanfragen: Mareike Decker, Ellen Haida und Arvid Spiekermann – Danke!

Neben der Recherche nach neuen technischen Medien und Mitteln, Soft- wie Hardware und Hilfsmitteln trafen wir uns zum Fachausschusstreffen im April in Nürnberg. Hier fand, vom FA initiiert, eine sehr interessante Fortbildung statt, die auch anderen DVE-Mitgliedern zugänglich war. In der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule stellten Prof. Ethelbert Hörmann und Prof. Dr. Helmut Herold das hier entwickelte Lernprogramm „Genesis" vor. Dieses Programm, das wunderbar in der Seniorenarbeit und in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung eingesetzt werden kann, überzeugte uns so sehr, dass wir vorgeschlagen haben, das Programm auf dem Ergotherapie-Kongress in Erfurt im Rahmen der Fachausstellung vorzustellen.

Im Herbst 2011 folgten wir dann der Einladung durch das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) nach Wetter und hielten dort unser Herbsttreffen ab. Im Rahmen der Jubiläumsfeiern gab es in Kooperation mit dem FA eine Fortbildung zum Thema „Ambient assisted living". Zusätzlich fand eine Besichtigung der hauseigenen Musterwohnung statt. Auch zu dieser Fortbildung haben wir die Mitglieder des DVE eingeladen.
Auf dem kommenden Kongress werden wir eine gemeinsame Info-Veranstaltung mit der AG Biofeedback/Neurofeedback, dem Fachausschuss Orthopädie und dem Fachausschuss Neurologie anbieten.
Natürlich haben wir ein bis dahin aktualisiertes Info-Päckchen und den Info-Stick im Gepäck und freuen uns auf zahlreiche Kontakte und Gespräche mit vielen KongressbesucherInnen.

Anfragen beantworten wir aber auch das ganze Jahr über! Bitte senden Sie Anfragen am besten per Mail. Vergessen Sie dabei nicht Ihre DVE-Mitgliedsnummer, da persönliche Beratung nur für DVE-Mitglieder erfolgt.

In diesem Jahr findet unser erstes Treffen am 10. Mai, also direkt vor dem Kongress in Kassel statt. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit im Fachausschuss Technische Mittel und Medien, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf – gerne können Sie auch unverbindlich an unseren Treffen teilnehmen. Wir freuen uns auf neue MitstreiterInnen!

Doris Bühler für das Team im Fachausschuss
Technische Medien und Mittel
fa-technik@dve.info

Ausbildungsausschuss

Wie in den letzten Jahren gab es im Ausbildungsausschuss (AA) kontinuierliche Umstrukturierungen, Veränderungen und Optimierungsprozesse:

- Seit dem Sommer 2011 ist das neue Vorstandsmitglied Dr. Gisela Beyermann für unseren Ausschuss zuständig, und wir haben in den letzten Monaten gemeinsam eine gute Basis geschaffen, um unsere vielen Aufgaben und Themenfelder zu bearbeiten.
- Marlis Grimm, die über lange Jahre als Ausschussmitglied die Tätigkeiten des AA mitbestimmt und die Qualität in den deutschen ET-Schulen begleitet hat, hat sich 2011 entschieden ihre Tätigkeit zu beenden. An dieser Stelle bedankt sich der Ausschuss noch einmal ausdrücklich für ihre langjährige konstruktive Arbeit und wünscht ihr herzlich alles Gute!
- Wir haben ein neues Mitglied für die Ausschussarbeit gewinnen können: Julia Schirmer (ET-Schule Essen des LVR) hat sich 2011 für die Mitarbeit beworben und ist Anfang 2012 in den AA berufen worden.
- Die allgemeinen Aufgaben des AA zur Qualitätsentwicklung in der Ergotherapieausbildung, zur Vergabe der WFOT-Anerkennungen und der Vergabe von DVE-Zertifikaten zu Prozessen von Q-intern wurden in Zusammenarbeit mit dem Vorstandsmitglied Dr. Beyermann und Jürgen Ungerer, DVE-Referat Aus- und Weiterbildung, erfolgreich durchgeführt.
  2011 haben vier unserer arbeitsintensiven Ausschuss-Sitzungen an verschiedenen Sitzungsorten stattgefunden, und wir konnten unsere interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben durchführen.
- Ergebnisse der Mitarbeit des AA bei ENOTHE (die seit Jahren mit außerordentlichem Engagement von Wilma Metzger geleistet wird) können in verschiedenen Publikationen des DVE und auf der Homepage des DVE(www.dve.info ->AA) verfolgt werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem VDES wurde speziell auf den Mitgliederversammlungen in 2011 verwirklicht. In einem Workshop auf der Herbst-Tagung in Berlin wurde ein neues Konzept zur Information und dem Austausch unter den ET-Schulen (DVE zertifizierte ET-Schulen und nicht DVE-zertifizierte ET-Schulen) erstmalig erfolgreich umgesetzt. Dieser neue Austausch ist auch für das Jahr 2012 geplant.
- Die AA-interne Fortbildung hat sich 2012 mit dem Thema einer zeitgemäßen Zertifizierung und deren Modalitäten auseinandergesetzt, um das DVE-Zertifikat weiterzuentwickeln. Angedacht ist eine Weiterentwicklung des DVE-Zertifikats Q-intern in ein DVE-Zertifikat 2.0. Aus der Fortbildung entstanden zudem viele Ideen, die in den nächsten Ausschuss-Sitzungen überdacht und dann entsprechend umgesetzt werden müssen.
- Themenfeld 2012 ist weiterhin die Beschäftigung mit dem Themenkomplex der Kooperation und den Schnittstellen der Ausbildungsgänge der BFS und der Ausbildungsgänge an den Fachhochschulen/Hochschulen. Derzeit repräsentieren ja immer noch viele BFS die ergotherapeutische Berufsrealität. Um den

sse und Delegierten

Doris Bühler, Elke Sörensen und Michael Hubert

Fachausschuss für Selbstständige

Rückblick 2011
Die Organisation der Herbsttagung war der Höhepunkt unserer Arbeit im Fachausschuss Selbstständige, die in 2011 zum ersten Mal in Bad Dürkheim stattfand.

Den Thementag haben wir gemeinsam mit dem FA Prävention und Gesundheitsförderung gestaltet, auch der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung lag in diesen Bereichen. Die Tagung war ein großer Erfolg mit knapp 100 TeilnehmerInnen und vielen positiven Rückmeldungen. Die Kritikpunkte vom letzten Jahr wie z.B. fehlende Scripte, fehlende Namensschilder hatten wir aufgenommen und die TeilnehmerInnen waren mit der Veranstaltung, der Themenauswahl und dem Veranstaltungsort sehr zufrieden. Neben der Organisation der Tagung waren wir als Fachausschuss auch beim Kongress in Erfurt anwesend, wo wir für Fragen Rede und Antwort standen.

Vorschau 2012
Die 27. Herbsttagung wird vom 16.-18. November 2012 in Zusammenarbeit mit dem FA Geriatrie in Dresden stattfinden. Der Thementag steht unter dem Motto „Arbeitsfeld Geriatrie im Wandel der Zeit" und wird sicher wieder sehr interessant. Außerdem erwartet die TeilnehmerInnen natürlich wieder die bewährte Mischung aus betriebswirtschaftlichen Themen und Inhalten aus dem Praxismanagement.
Außerdem gibt es in unserem Team dieses Jahr personelle Veränderungen: Silke Scholz wird unser Team verlassen, dafür konnten wir Annett Zeitner als neue Mitstreiterin gewinnen. Mandy Forkel wird den Vorsitz des FA Selbstständige übernehmen.

Gern stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Mandy Forkel für das Team des FAS
Das Team des Fachausschusses Selbstständige: Silke Scholz (Vorsitzende), Elke Sörensen (Finanzen), Nicola Bareis (Referenten) und Mandy Forkel (Schriftführerin)
fa-selbststaendige@dve.info

27. Herbsttagung
16.-18. November 2012 in Dresden

In Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Geriatrie
unter dem Motto
„Arbeitsfeld Geriatrie im Wandel der Zeit"

Strukturwandel und die Paradigmenwechsel in der ergotherapeutischen Ausbildung zu begleiten sowie die weitere Sicherung der Ausbildungs- und Studienqualität durch verschiedenste Maßnahmen sicherzustellen, bedarf es weiterhin vieler Abstimmungen und klarer Qualifikationskataloge auf verschiedensten berufspolitischen Ebenen. Hierzu sind wir als Ausbildungsausschuss 2012 in einige Projekte und Vorhaben eingebunden.

- Auch der AA befindet sich in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP), was konkret bedeutet, dass wir unsere Abläufe und Verfahrensprozesse stets kritisch reflektieren. So haben wir 2011 z.B. folgende Aufgaben wahrgenommen:
  - Überarbeitung des AA-Handbuches für das DVE-Zertifikat → AAHZ
  - Überarbeitung des AA-Handbuches für die WFOT-Anerkennung → AAHW
  - Ein neuer Abgabetermin im Jahresablauf für die WFOT-Unterlagen ist nun konkret zum 31.03.2013 geplant. Hier soll es auch möglich sein, digitalisierte Unterlagen einzureichen
  - Eine Überarbeitung des AA-Workshops für die VDES-Tagungen hat stattgefunden, und zukünftig soll auch ein Workshop in der DVE Akademie angeboten werden.
  - Einzelne Checklisten und Verfahrensabläufe im AA erfolgen in veränderten (verbesserten) Verfahrensprozessen.

Der AA setzt sich momentan aus folgenden acht DVE-Mitgliedern zusammen:
- Heidrun Henschel, (ABL der ET-Schule VHS Reutlingen)
- Helga Betzer (ABL der ET-Schule Heidelberg, maxQ. im bfw)
- Cornelia Eßer Vorsitzende (ABL der ET-Schule DAA Siegen)
- Wilma Metzger (ET-Schule Berufsbildungszentrum Ingolstadt)
- Regine Döss (ABL der ET-Schule Köln, Döpfer Schulen)
- Christiane Diegritz (ET-Schule Liliental)
- Tom Leidag (ABL der ET-Schule Karlsbad Langensteinbach)
- Julia Schirmer (ET-Schule Essen, LVR)

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse an weiteren Informationen stehen Ihnen alle Mitglieder des AA gerne zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf die Möglichkeit hinweisen, Informationen in digitaler Form bei der Vorsitzenden des AA anzufordern (z.B. eine PowerPointPräsentation zu WFOT-Kriterien und den Zertifizierungsmodalitäten des DVE-Zertifikats 2000).

Auch auf dem Kongress in Kassel stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung und freuen uns auf Anregungen, Austausch und Kontakte.

Mit kollegialen Grüßen Cornelia Eßer, Vorsitzende des AA
aa@dve.info, Tel.: 0 179 / 5 26 99 71

Bundesschülerrat – „Gemeinsam Stark"

von links: Anette Harndorf, Patricia Niesel, Laura Neubauer, vorne: Paul Eßer

Rückblick 2011

Das Jahr 2011 stand für den Bundesschülerrat ganz im Zeichen der Zusammenführung von Schülern und Studierenden im DVE. Auf dem Kongress lud der Bundesschülerrat Schüler und Studierende zu einer gemeinsamen Diskussion unter der Moderation von Mieke le Granse ein. Leider wurde diese Möglichkeit nicht in dem Maße genutzt, wie wir uns das erhofft hatten. Dafür klappte es umso besser beim ersten Bundesschüler- und Studierendentreffen in Idstein. Dort kamen 140 Teilnehmer zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam ihre Kompetenzen zu erweitern (siehe DVEaktuell 11/2011, Seite 3). Ein weiterer Schritt, um eine gemeinsame Zukunft von Schülern und Studenten zu gestalten, wurde ebenfalls auf dem BSST gelegt. Mit Dr. Gisela Beyermann, DVE-Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft, gab es eine Diskussionsrunde im Rahmen eines Open Spaces. Dabei wurde der Grundstein für das „Projekt Lernende" im DVE gelegt. Das Projekt Lernende soll Schülern und Studenten die Möglichkeit geben, ein gemeinsames Gremium im DVE zu bilden. Das Kick-off-Treffen für dieses Projekt findet im März 2012 statt.

Um die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu gewährleisten, haben wir die Amtsbeschreibungen und Leitfäden für unsere Tätigkeiten im Gremium überarbeitet. Hinsichtlich einer schnelleren Einarbeitung der neuen Funktionsträger im BSR und des Übergangs ins Projekt Lernende war dies notwendig.

Ausblick 2012

Für den kommenden Kongress haben wir unser Programm abwechslungsreicher gestaltet. Wir laden alle Schüler und Studenten herzlich dazu ein, an einer kreativen Pausengestaltung mitzuwirken, mit uns in der BSR-Infoveranstaltung zu diskutieren und am Stand Kontakte zu knüpfen. Natürlich wollen wir auch dieses Jahr wieder ein BSST für Euch ermöglichen. Dafür suchen wir engagierte Schüler und Studenten, die ein BSST an ihrer Schule/ Hochschule ausrichten wollen. Mit Laura Neubauer, unserer neuen Kontaktperson zum Verband deutscher Ergotherapieschulen (VDES), wollen wir die Kommunikation zu den Schulen und damit zu Euch zu verbessern. Leider konnten wir das Amt für Öffentlichkeitsarbeit nicht neu besetzen und möchten Euch daher ermutigen, im DVE als aktives Schülermitglied Eure Zukunft mitzugestalten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein gemeinsam starkes Jahr mit Euch!

Euer BSR Patricia Niesel, Paul Eßer, Anette Harndorf und Laura Neubauer
bsr@dve.info

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION im Jubiläumsjahr 2011

Ihre Fachzeitschrift hatte im Dezember 2011 ihren 50. Geburtstag! Runde Geburtstage werden in der Regel ganz besonders gefeiert, und so haben DVE, Verlag und Redaktion das 50-jährige Bestehen der Fachzeitschrift gebührend begangen. Wegen der großen räumlichen Entfernungen musste das ohne „Sekt & Selters" geschehen; für das Jubiläumsheft selbst, die Ausgabe 12_2011 wurde jedoch ein zusätzlicher Aufwand betrieben, der hoffentlich Ihnen allen, den DVE-Mitgliedern und Abonnenten, gefallen hat.

Die Titelgestaltung von Et Reha über 50 Jahre hinweg zu betrachten gleicht einer Zeitreise – auch zur Entwicklung unserer Profession insgesamt. Noch immer können Sie diese Reise unternehmen, alle Cover von Gründung der Zeitschrift an und soweit im Archiv zu diesem Zeitpunkt vorhanden, sind hier für Sie aufgereiht: www.schulz-kirchner.de/filese/ergotherapie_rehabilitation_cover_1961_2011.pdf

Zeitschriftenarchiv nun komplett

Bis Ende 2011 wies das Archiv der Fachzeitschrift noch große Lücken auf. Ein Aufruf zur Mithilfe in Ausgabe 12_2011 war jedoch außerordentlich erfolgreich: Der Schulz-Kirchner Verlag verfügt nun über ein vollständiges Archiv aller Ausgaben der Fachzeitschrift. Dies kann sich als segensreich erweisen, wenn es darum geht, die Geschichte der Ergotherapie in Deutschland nachzuvollziehen und um weitere wichtige Aspekte zu erweitern, die bislang nicht untersucht wurden, oder für die eine Bewertung noch aussteht. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Berufskollegin Doris Grohmann, die dies mit ihrer großzügigen Spende aus ihrem privaten Archiv ermöglicht hat.

Christa Berting-Hüneke,
Chefredakteurin
c.berting@et-reha.dve.info

Download-Service

Als DVE-Mitglied stehen Ihnen jeweils die aktuelle sowie die letzten drei Ausgaben von ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION auch zum kostenlosen Download zur Verfügung:

www.schulz-kirchner.de/shop → DVE-Login → persönliche Downloads

Ihr Login – sofern nicht bekannt – fordern Sie bitte mit Angabe von Name, Ort und E-Mail-Adresse an über info@schulz-kirchner.de.

Bei Fragen oder technischen Problemen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Verlags gerne auch telefonisch unter 0 61 26 / 93 20 - 0 zur Verfügung.

sse und Delegierten

Herta Dangl, Helga Ney-Wildenhahn und Renée Oltmann

SI-Lehrtherapeuten-Leistungsteam

Unser erstes vollständiges Jahr als SI-Leitungsteam war von verschiedensten Aktivitäten geprägt. Hier ein Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres:

- Der Europäische Kongress der Sensorischen Integration vom 26. bis 29. Mai 2011 in Portugal wurde von Elke Walther besucht, ihre Eindrücke hat sie in einem Bericht zusammengefasst.
- Der Workshop für SI-Therapeuten am 29. April in Bonn mit dem Thema „Effektive Evaluation in der zeitgemäßen Umsetzung der Sensorischen Integration als ergotherapeutischer Bezugsrahmen" wurde von Andrea Hasselbusch gestaltet und fand bei allen Teilnehmern eine positive Resonanz.
- Es folgte die Lehrtherapeutenkonferenz am 30. April und 01. Mai in Bonn. Neben einem Austausch über die ersten Erfahrungen mit dem neuen Curriculum wurden zum Thema „Evidenz in der SI in Praxis und Lehre" die Ergebnisse verschiedener Studien vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch das überarbeitete „Fidelity-Measure" erläutert und erprobt. Die Ergebnisse der Umfrage von Dagmar Schuh im Januar diesen Jahres zu den am häufigsten gestellten Fragen von Lehrgangsteilnehmern zum Thema SI wurde vorgestellt und die Fragen wurden in Gruppen beantwortet.
- Dagmar Schuh hat eine erneute Umfrage im Dezember zu den „häufigsten Elternfragen zum Thema SI" durchgeführt, hier war die Resonanz leider gering.
- Unter unserem Link „SI-Leitungsteam" auf der Gremienseite der DVE-Homepage haben wir regelmäßig Informationen über interessante Artikel, Bücher, Veranstaltungen u.a. bereitgestellt. Hier wünschen wir uns noch tatkräftige Unterstützung, beispielsweise bei der Zusammenfassung interessanter englischer Artikel und Studien vor allem zum Thema Evidenz in der SI.
- Unter der Leitung von Dagmar Schuh wurde der SI-Flyer des DVE von einer Gruppe von SI-Therapeuten inhaltlich neu gestaltet. Er soll in 2012 veröffentlicht werden.
- Zum Springer Verlag wurde von Astrid Baumgarten Kontakt aufgenommen, um die Übersetzung aktueller Literatur aus den USA zu initiieren. Voraussichtlich wird die vollständig überarbeitete Jubiläumsausgabe des Buches von J. Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung, Ende 2012 auf Deutsch erscheinen.
- Es gab eine personelle Veränderung: Iris Knipschild schied aus dem SI-Leitungsteam aufgrund zu großer Arbeitsbelastung aus, neu ins Team gewählt wurde Astrid Künnemann.

Auch für das Jahr 2012 sind mit der LTK am 28./29.4. in Bonn und dem Fidelity-Workshop (voraussichtlich im September) zwei Veranstaltungen in Planung. Wir hoffen auch in diesem Jahr auf Anregungen und Unterstützung von vielen SI-Therapeuten und Lehrtherapeuten.

Für das SI-Lehrtherapeutenleitungsteam Ingrid Löffler-Idel
si@dve.info

---

25 Jahre COTEC – 1986 bis 2011

Das Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC) feierte 2011 sein 25-jähriges Jubiläum. Auch Deutschland ist seit 1986 regelmäßig bei den zweimal jährlich stattfindenden Treffen vertreten. Somit konnten von Beginn an die nationalen Interessen Deutschlands auf europäischer Ebene vertreten und den deutschen Ergotherapeuten Einblicke vermittelt werden, wie der Stand der Ergotherapie in den anderen europäischen Ländern ist. Von anfangs acht Mitgliedsstaaten, die COTEC gegründet haben, ist das Council inzwischen die Vertretung von 27 Ländern in Europa. Stand am Anfang noch der Informationsaustausch, das Sammeln von Informationen zu den Themen wie Ausbildung, professionelle Praxis, Arbeitsbedingungen und -möglichkeiten im Mittelpunkt, so hat sich in den letzten Jahren der Schwerpunkt dahingehend verschoben, auch eine politische Rolle einzunehmen. In der Folge stehen aktuell Überlegungen zu einem politischen Programm sowie eine Änderung der Organisationsstruktur zur Diskussion, um die neuen Schwerpunkte auch entsprechend realisieren zu können.
Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war im Mai 2011 die Eintragung von COTEC als Verein. Dadurch besteht die Möglichkeit, größeren europäischen Organisationen wie z.B. dem European Health Forum beizutreten, die den Zugang zu Repräsentanten auf europäischer Parlamentsebene erleichtern. Anlässlich dieser Eintragung, die in Deutschland stattfand, trafen sich Anfang Juli 2011 die Vorstandsmitglieder von COTEC mit Arnd Longrée, Sabine George (beide Vorstand DVE), dem DVE-Geschäftsführer Wolfgang Schränkler und der COTEC-Delegierten Gela Maurer in Karlsbad. Im Zentrum dieses Treffens standen zunächst die organisatorischen Details, da der DVE sich bereiterklärt hat, als offizielle Geschäftsadresse für COTEC zu fungieren, wobei die eigentliche inhaltliche Arbeit wie bisher in London beim britischen Ergotherapieverband angesiedelt bleibt. Ebenso wichtig war natürlich ein reger Austausch insbesondere über Materialien für Öffentlichkeitsarbeit, da COTEC nun auch in dieser Richtung aktiver werden möchte und der DVE über gute Erfahrungen in diesem Bereich verfügt.
Auch in 2011 fanden wieder zwei COTEC-Treffen statt. Im März trafen sich die Delegierten in Ljubljana, Slowenien und im Oktober in Athen, Griechenland. Wie berichtet, konnte an dem Treffen in Athen leider niemand von uns teilnehmen, da aufgrund eines Generalstreiks in Athen auch die Flugverbindungen betroffen waren. Zumindest konnte sich Renée Oltman via Skype zu einigen Tagesordnungspunkten zuschalten, sodass wir am Gestaltungsprozess wie z.B. der Diskussion des politischen Programms direkt beteiligt waren.
Anfang Dezember 2011 gab es ein gemeinsames Treffen der beiden Vorstandsmitglieder Arnd Longrée und Gisela Beyermann mit den WFOT-Delegierten Herta Dangl und Nicola Thapa-Görder sowie den COTEC-Delegierten Gela Maurer und Renée Oltmann in Hannover. Themen waren u.a. der Austausch über die internationalen Kontakte und die Rolle des DVE im internationalen Kontext bzw. die Frage, welche spezifischen Interessen wir zukünftig vertreten wollen. Die Teilnehmenden empfanden die Gespräche als sehr positiv, sodass auch für dieses Jahr im Herbst wieder eine gemeinsame Sitzung geplant ist. Bleibt am Ende Sie nochmals auf den Europäischen Kongress der Ergotherapeuten hinzuweisen, der vom 24. bis 27. Mai 2012 in Stockholm stattfinden wird. „Occupation Diversity for the Future" – unter diesem Motto werden viele Vorträge und Workshops angeboten, auch mit deutschen ReferentInnen (www.cotec2012.com). Dies ist sicherlich eine gute Gelegenheit, über den eigenen Horizont hinauszuschauen und sich mit den KollegInnen aus Europa und der übrigen Welt auszutauschen.

Gela Maurer und Renée Oltman
cotec@dve.info

2011 im WFOT

Im Mai 2011 veranstaltete der Weltverband der Ergotherapeuten (WFOT) das jährlich stattfindende Interim Meeting des Vorstands. Diesmal fand das Treffen in Trinidad und Tobago (Karibik) statt. In der Karibik gibt es eine regionale Gruppe, aber immer noch sehr wenige ErgotherapeutInnen. Das Treffen dort sollte somit auch die Position der Ergotherapie und der KollegInnen in der Region bei Leitern von medizinischen Institutionen und bei Politikern stärken. Im Sommer erfolgte die (Email-)Abstimmung zur Registrierung des WFOT als NGO in der Schweiz. Bis auf eine Enthaltung haben alle Delegierten für die Registrierung gestimmt.

Das nächste Council Meeting (Delegiertenversammlung) in Taiwan steht Ende März 2012 an. Die Vorbereitungen sind so gut wie abgeschlossen.

Die beiden Delegierten, Herta Dangl und Nicola Thapa-Görder sind das Bindeglied zwischen dem DVE und WFOT und für alle Aufgaben verantwortlich, die vom WFOT an die Mitgliedsorganisationen oder in umgekehrter Richtung gestellt werden. Dank der vielen, guten Mitarbeiter im DVE haben sie dabei hervorragende Unterstützung in allen Bereichen. Sie sind außerdem für die Anfragen von DVE-Mitgliedern, die im Ausland arbeiten möchten, zuständig – allerdings können sie keine Stellen vermitteln.

Im WFOT ist Herta Dangl stellvertretende Programm-Koordinatorin für „Förderung und Entwicklung" und für das fortlaufende Projekt „Übersetzungen" zuständig, Nicola Thapa-Görder arbeitet an mehreren Projekten im Programm „Standards und Qualität" mit.

2012 feiert der WFOT seinen 60. Geburtstag. Alle Ziele von 1952 sind heute noch aktuell. Lesen Sie dazu die „President's Message" auf der Webseite www.wfot.org. Wenn Sie mehr über die Arbeit des Weltverbandes wissen wollen, besuchen Sie die Homepage mit den vielen neuen Seiten und Links.

Herta Dangl
Nicola Thapa-Görder
wfot@dve.info

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012

KASSEL, 11.-13. MAI 2012

Gute Gründe hinzugehen

Hand auf's Herz: Lebenslang zu lernen hält fit, und das berufliche Selbstverständnis aufzufrischen ist kein alter Zopf. Es gibt viele Gründe, in diesem Jahr am größten Treffen der ErgotherapeutInnen in Deutschland teilzunehmen. Hier sind einige davon:

→ Autonomie und Teilhabe
Das Motto des Kongresses ist diesmal nicht nur in Vorträgen präsent: Eine Podiumsdiskussion ruft alle BesucherInnen zu aktiver Teilnahme auf, und im „World Café" geht es ausschließlich um Ihre persönlichen Erfahrungen, Meinungen und Visionen zu Autonomie und Teilhabe.

→ Helene Polatajko zu Gast
Die kanadische Professorin für Ergotherapie und Autorin von Fachbüchern wird auf deutsch die Eröffnungsrede halten und in einem Vortrag über das kognitiv orientierte Therapieverfahren CO-OP informieren. Wer möchte, kann auch am CO-OP-Workshop teilnehmen, den Helene Polatajko hält. Er beginnt bereits einen Tag vor der Kongresseröffnung.

→ Leitlinien und deren Leiter
Auf dem Kongress werden einige Leitlinien präsentiert, darunter die UEMF zur Therapie von Kindern mit umschriebenen Entwicklungsstörungen der motorischen Funktion. Dr. Rainer Blank, koordinierender Leiter des Leitlinienteams, stellt sie vor.

→ Domäne Hilfsmittel
Gleich drei Kongressbeiträge zeigen: Eine gute Beratung und Begleitung hinsichtlich der Hilfsmittelversorgung gehört selbstverständlich zum Spektrum der Ergotherapie.

→ Teilhabespezialisten
Der Transfer ergotherapeutischer Kompetenzen und Erkenntnisse in viele Ebenen der Gesellschaft ist wertvoll und möglich. Das zeigen Beiträge zur Gemeinwesenorientierung, zur Gesundheitsförderung und der Bericht über die 1. internationale „Occupational Science Conference".

→ Reflexionen
Dabeisein ermöglicht es, sich ein eigenes Bild zur aktuellen Entwicklung in der Ergotherapie zu machen, sie zu hinterfragen und mitzugestalten. Zum Beispiel in persönlichen Gesprächen mit anderen TeilnehmerInnen, ReferentInnen, Gästen aus dem Ausland, Fachausstellern oder mit aktiven Mitgliedern des DVE.

Sicherlich finden Sie Ihre speziellen Gründe, am diesjährigen Kongress teilzunehmen! Mit der Themenübersicht (EtReha 03/2012, Seite 29-30) können Sie Ihr eigenes Kongressprogramm zusammenstellen.

Mehr Information zu den Vorträgen und Workshops sowie zur Zeiteinteilung, zu Räumen, Sonderkonditionen, Unterkunft und Rahmenprogramm finden Sie im Programmheft – als Printausgabe in der Ergotherapie und Rehabilitation 2/2012 oder online unter www.dve.info/kongress.

Melden Sie sich online an unter www.dve.info/kongress

Übrigens: Als DVE-Mitglied können Sie einen Gast zu Ihren Mitgliederkonditionen einladen!

Nutzen Sie den Frühbucher-Rabatt, er gilt bis zum 01. April 2012.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab April 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden.
Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
30.03.-01.04.12, Reutlingen	Ergotherapie bei MS/ALS, 21 UE, € 250,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
08.-14.04.12, Rosenheim	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 1, 100 UE, € 756,-	www.ift-muenster.de
12.-14.04.12, Hannover	Hemiparese: Rumpf und obere Extremität, 25 UE, € 246,50	www.DDH-Akademie.de
15.-17.04.12, Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
20.-21.04.12, u. weiterer Termin, Bochum	Qualitätsmanagement (QM) in Praxen: Ein Angebot für alle Niedergelassenen – Qualität sichern, Chancen nutzen, € 630,-	www.iqhv.de
20.-21.04.12, Gersfeld-Bodenhof	Durchführung und Anwendung des Movement-ABC-2 in der Praxis, 14 UE, € 178,-	www.schwarzerden.de
20.-21.04.12, Reutlingen	Das PRPP-System der Aufgabenanalyse – Ein ergotherapeutisches System zur Erfassung kognitiv bedingter Handlungsprobleme, 15 UE, € 168,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
20.-21.04.12, Marburg	Krankheitsbilder III – Ergotherapeutische Behandlung von Schizophrenie und wahnhafter Störungen, 16 UE, € 215,-	www.psychergo-institut.de
28.04.12, Hannover	Bobath – Die Behandlung des Hemiplegikers nach dem Bobathkonzept – Einführung, 10 UE, € 131,75	www.leibnizkolleghannover.de
28.04.12, Reutlingen	Das Kawa (Fluss) Modell, 9 UE, € 97,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
28.-29.04.12, Hannover	Massagetechniken für die oberen Extremitäten, 13 UE, € 140,25	www.DDH-Akademie.de
29.04.-02.05.12, Köln	Aggressives und dissoziales Verhalten (externalisierende Störungen), 32 UE, € 349,-	www.tft-seminare.de
03.-06.05.12, Bellheim	ADHS-Aufbaukurs, 32 UE, € 349,-	www.tft-seminare.de
05.05.12, Reutlingen	Kognitives Training mit Cogpack – Einführung, 8 UE, € 118,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
05.-06.05.12, Reutlingen	Testverfahren: Einführung in die Testtherapie, 18 UE, € 237,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
14.-15.05.12, Stuttgart	Nimm 10 – Ergotherapeutisches Maßnahmenpaket für 10 Behandlungseinheiten bei der Diagnose Grafomotorische Störung, 16 UE, € 185,-	www.ergoseminare.de
16.05.12, Bonn	Movement Assessment Battery for Children – M-ABC-2, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
17.-18.05.12, Bonn	"Aufgepasst" – Einführung in die Diagnostik und Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen/ Verhaltenstherapeutische Verfahren und Elternberatungsmodelle bei Kindern mit AD(H)S, 18 UE, € 195,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
17.-19.05.12, Reutlingen	FNF – Handrehabilitation: Befundung und Therapieansätze, 27 UE, € 296,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
19.-20.05.12, Bonn	Einführung in die Sensorische Integrationstherapie, 18 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
21.-25.05.12, Dresden	Lese-Rechtschreib-Störungen (LRS), 40 UE, € 436,-	www.tft-seminare.de
26.-29.05.12, Dresden	Soziale Unsicherheit und kindspezifische Ängste (internalisierende Störungen), 32 UE, € 349,-	www.tft-seminare.de

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Joya R. Bose, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: . 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Auszüge aus dem Programm der DVE AKADEMIE

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) bietet ein strukturiertes, eigenes Seminarangebot und bündelt unter dem Dach der **DVE** AKADEMIE seine verbandseigenen Fortbildungsaktivitäten.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zum gesamten Veranstaltungsangebot finden Sie jederzeit im Internet unter www.dve.info/akademie.

Gruppentraining Sozialer Kompetenzen (nach Hinsch und Pfingsten) – Eine Einführung

Das Seminar lädt ein, das Konzept des Gruppentrainings Sozialer Kompetenzen kennenzulernen und auszuprobieren. Theoretischer Input und viele praktische Übungen sollen helfen, dass die Teilnehmer Inhalte des Trainings im Arbeitsalltag integrieren können.

Referentin: Andrea Kerstan
Termin: 23./24.03.2012, Fulda
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 190,- €, andere 240,- €

Angebote zur sensorischen Integration bei akut psychotischen Patienten

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht das im Alexianer-Krankenhaus Köln entwickelte spezielle therapeutische Konzept, das Angebote zur sensorischen Integration in die Behandlung akut psychotischer Patienten mit einbezieht.

Referenten: Dr. phil. Wolfgang Hesse, Katharina Prünte
Termin: 20./21.04.2012, Köln
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,- €, andere 240,- €

Praxisverkauf/Praxisabgabe – Wie, an wen und zu welchen Konditionen kann ich meine Praxis verkaufen?

Praxisneugründungen werden zu einem zunehmenden Risiko – Praxisübernahmen sind ein zeitgemäßes Modell für eine Niederlassung. Sichern Sie sich für Ihre Praxis Ihren Platz in diesem sich entwickelnden Markt durch eine frühzeitige und gezielte Planung. Dieses Seminar richtet sich an alle, die beabsichtigen, in absehbarer Zeit (Zeithorizont von bis zu 5 Jahren) ihre Praxis zu veräußern bzw. abzugeben.

Referent: Ralf E. Cramer
Termin: 27.04.2012, Frankfurt a. M.
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,- €, andere 240,- €

Das transkulturelle Kawa-Modell – Eine Einführung

Einführung in das Kawa-Modell: Diskussion zum kulturellen Hintergrund und Darstellung der Möglichkeiten, das Modell bei Klienten im Alter von 8 bis 88 Jahren und in allen Fachbereichen sowie unterschiedlichen Kulturen einzusetzen.

Referentin: Pip Higman
Termin: 20.04.2012, Frankfurt a. M.
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 130,- €, andere 180,- €

ICF – Ein Glücksfall für die Ergotherapie

Die ICF gewinnt im Bereich der Rehabilitation zunehmend an Bedeutung. Damit sind viele Chancen für die Ergotherapie verbunden. Nach einer Einführung in die Systematik der ICF wird es darum gehen, Möglichkeiten für die praktische Anwendung zu entwickeln.

Referentin: Birthe Hucke
Termin: 21.04.2012 in Fulda
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 140,- €, andere 180,- €

Lösungsorientierte Beratung im Kontext psychiatrischer Ergotherapie

Bei dem Lösungsorientierten Ansatz geht es u.a. darum, mit dem Klienten aus der „Problemhypnose“ zu treten und erste „Lösungsschritte“ zu gehen. Dabei wird der Blick von Anfang an auf das erwünschte Lösungserleben und eine konsequente Aktivierung der Ressourcen des Klienten gerichtet.

Referentinnen: Stefani Kuhn, Heike Lagemann
Termin: 27./28.04.2012, Mülh
Kursgebühr: DVE-Mitglieder 170,

Existenzgründungsseminare für ErgotherapeutInnen

Der DVE bietet seit vielen Jahren Existenzgründungsseminare an, die speziell für ErgotherapeutInnen konzipiert wurden.

Orte und Termine
Hinweis: Im März, Juni, September und November findet im Anschluss an das Orientierungsseminar das Gründungsseminar (GS) statt.

21.04.2011 Bad Herrenalb	14.09.2012 Fulda	02.11.2012 Bad Herrenalb	23.03.2012 Fulda
15.06.2012 Berlin	15./16.09.2012 Fulda (GS)	03./04.11.2012 Bad Herrenalb (GS)	
24./25.03.2012 Fulda (GS)	16./17.06.2012 Berlin (GS)	20.10.2012 Frankfurt a.M.	01.12.2012 Fulda

Referenten
Silke Scholz (Orientierungsseminar), Ralf E. Cramer (Gründungsseminar)

Gebühr
Orientierungsseminar für DVE-Mitglieder 130,- €, andere 180,- €, Gründungsseminar für DVE-Mitglieder 250,- €, andere 360,- €
Bei gleichzeitiger Buchung beider Seminare: DVE-Mitglieder 340,- €, andere 490,- €

Programm und Anmeldung
DVE-Geschäftsstelle, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 13, E-Mail akademie@dve.info, www.dve.info/akademie

Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter www.dve.info/akademie.

Abbildungen soweit nicht anders angegeben: © DVE
Abbildungen S. 11: © THesIMPLIFY, S. 14: © RTimages , S. 23: © drubig-photo , S. 28: © TineTaucher – alle fotolia.com

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

04/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen bei der Bundesärztekammer

Spannende Themen in Berlin

(al) Am 21.03. fand die jährliche sogenannte Fachberufekonferenz bei der Bundesärztekammer (BÄK) statt. Seit mehr als 20 Jahren ist sie das Forum zum Austausch zwischen den verschiedenen Fachberufen im Gesundheitswesen unter dem Dach der BÄK. In Bezug auf die Ergotherapie als Heilmittelerbringer nutzte der DVE die Gelegenheit, auf das Thema Prüfpflicht von Verordnungen hinzuweisen und bei der Ärzteschaft und den medizinischen Fachangestellten um Verständnis und Unterstützung zu bitten, wenn Verordnungen zur Korrektur zurückgesandt werden müssen. Beide Gruppierungen zeigten sich offen: Dr. Max Kaplan als Vizepräsident der BÄK und Vorsitzender der Fachberufekonferenz sah hier Parallelen zur Bürokratieproblematik der Ärzteschaft. Sabine Ridder als Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe (vmf) war mit dem Thema aus eigener Erfahrung ebenfalls vertraut. In diesem Kontext wird der DVE in einer der nächsten Ausgabe von „praxisnah", der Zeitschrift des vmf, einen Beitrag zu diesem Thema veröffentlichen. Unter dem Hinweis auf die vom DVE gezielt erarbeiteten Hilfestellungen und Handreichungen wie die Ausfüllhilfe für Verordnungen soll auf die Problematik hingewiesen werden, auch können sich ärztliche Praxen mit Fragen an die DVE-Geschäftsstelle wenden.
Ebenso besprochen wurde das Thema der längerfristigen Genehmigungen von Heilmitteln für Menschen mit chronischen Erkrankungen. Auch hier wurde der Focus auf eine gemeinsame Vorgehensweise gelegt, damit dieses wichtige Instrument zur besseren Versorgung dieser besonderen Klienten mit Heilmitteln tatsächlich Anwendung findet. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat sich in seiner Sitzung am 15. März auf Drängen der Patientenvertreter mit der Thematik auseinandergesetzt und soll jetzt kurzfristig Kriterien für die Anwendung erarbeiten.
Ansonsten standen in diesem Jahr die Themen Fachkräftemangel im Gesundheitswesen und mögliche Auswege im Mittelpunkt der Diskussion und einiger Vorträge. Wichtiges Ziel muss es sein, die Gesundheitsberufe weiterhin für junge BerufsanwärterInnen attraktiv zu gestalten. Hierzu gehört neben generellen Aufstiegschancen auch die Möglichkeit der Akademisierung. Immer wieder wurde hierbei angesprochen, dass sowohl die strenge Hierarchie im Gesundheitswesen als auch das Festhalten am generellen Arztvorbehalt ein Problem darstellt, das auch innerhalb der Ärzteschaft überwunden werden muss, um die Herausforderungen des demografischen Wandels gerade in den Gesundheitsberufen, zu denen auch die Ärzteschaft gehört, zu bewältigen.

Neue Zulassungsempfehlungen vom GKV-Spitzenverband verabschiedet

Keine wesentlichen Änderungen – Stellungnahme des DVE zum größten Teil berücksichtigt

(yg) Zum 1. März 2012 sind die neuen Zulassungsempfehlungen (korrekt: Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes gemäß § 124 Abs. 4 SGB V zur einheitlichen Anwendung der Zulassungsbedingungen nach § 124 Abs. 2 SGB V für Leistungserbringer von Heilmitteln, die als Dienstleistung an Versicherte abgegeben werden) in Kraft getreten. Dem voraus ging ein Anhörungsverfahren mit allen Heilmittelverbänden, in dem auch der DVE seine Stellungnahme abgegeben hat. Viel geändert hat sich nicht – neben dem neuen Titel und der inhaltlichen Struktur bringen die neuen Empfehlungen vor allem Klarstellungen.
Um es gleich vorweg zu sagen: Eine Voraussetzung für die Zulassung sind weiterhin Praxisräumlichkeiten mit einer Mindestgröße und bestimmtem Zuschnitt sowie eine Pflichtausstattung. „Mobile Ergotherapie" sowie Fach-Ergotherapiepraxen (also z.B. nur für Pädiatrie) wird es auch mit den neuen Empfehlungen nicht geben. Weiterhin fordert auch die Neufassung, dass die Praxisinhaber bzw. fachlichen Leitungen „ganztägig" zur Verfügung stehen, dies gilt auch für Zweigniederlassungen.

Was ist nun neu? Die neue Regelung stellt klar, dass eine fachliche Leitung auf zwei Therapeuten aufgeteilt werden kann. Dies wurde früher schon so umgesetzt, ist nun aber in rechtssichere Form gegossen. Für interdisziplinäre Praxen wird gefordert, dass die Heilmittelbereiche räumlich und organisatorisch in derselben Praxis untergebracht sind. Diese Regelung wurde vom DVE als realitätsfern und unwirtschaftlich kritisiert, leider konnten wir uns nicht durchsetzen.Dies war immerhin möglich bei einer beabsichtigten Regelung, dass Therapieräume auch für Therapeuten vorgehalten werden müssen, die gerade im Hausbesuch sind.
Die Liste der Grundausstattung wurde an den aktuellen Stand der Ergotherapie angepasst. Auf Anregung des DVE neu in die Liste aufgenommen worden sind das therapeutische Spielmaterial (früher: funktionelles), das grafomotorische Übungsmaterial sowie Material für Aktivitäten des täglichen Lebens. Letzteres steht schon seit Jahren auf der Ausstattungsliste des DVE, die bei allen Praxisprüfungen Standards setzt. Neu hinzugekommen ist ebenfalls nach der Stellungnahme des DVE der Computer als Zusatzausstattung für den therapeutischen Einsatz, er ist nicht zwingend vorgeschrieben. Weggefallen als Grundausstattung ist wie vom DVE gefordert der viel belächelte Webrahmen – eine Ausstattung für Webarbeiten wird aber nach wie vor vorausgesetzt.
Die neuen Zulassungsempfehlungen können DVE-Mitglieder auf der DVE-Homepage unter www.dve.info runterladen.

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012 – KASSEL, 11.-13. MAI 2012

Rehabilitation: Flexible Antworten auf neue Herausforderungen

(sg) Unter diesem Titel fand vom 5. bis 7. März das 21. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung in Hamburg statt. Der DVE war für Sie vor Ort. Im Zentrum des Kolloquiums stand dieses Jahr die Frage, wie die Rehabilitation mit innovativen und bedarfsorientierten Konzepten auf aktuelle und absehbare Herausforderungen reagieren kann. Diese betreffen vor allem

- den Wandel der Arbeitswelt mit einem Rückgang an körperlichen und einer Zunahme psychomentaler Belastungen, etwa durch hohe Anforderungen an Produktivität, Flexibilität und Mobilität, steigenden Zeitdruck, instabile Beschäftigungsverhältnisse oder drohende Arbeitslosigkeit;
- den gleichzeitig steigenden Anteil älterer Arbeitnehmer: Aktuell sind – rechnet man die Onkologie nicht dazu – weniger als 9% der Rehabilitanden der Deutschen Rentenversicherung älter als 60 Jahre. Mit der Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre wird sich dies in den kommenden Jahren deutlich verändern;
- die Zunahme chronischer Erkrankungen als Indikation für Rehabilitationsbedarf und als Begleiterscheinung: Künftig wird der Großteil der erwerbstätigen Menschen über 50 Jahre alt sein – ab diesem Alter nimmt das Risiko für chronische Erkrankungen und Reha-Bedarf bzw. Inanspruchnahme von Leistungen der Rehabilitation deutlich zu.

Eine wesentliche Frage der kommenden Jahre, die auch in der Rehabilitation tätige Ergotherapeuten stark betrifft, wird also sein, wie die berufliche Leistungsfähigkeit primär- oder sekundärpräventiv erhalten bzw. wiederhergestellt werden kann (vgl. auch Artikel „Soziale Arbeit und Ergotherapie in der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR)“ auf S. 6 in dieser Ausgabe von DVEaktuell). Auf dem Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium wurde diese Frage in vielen Vorträgen und Diskussionen intensiv erörtert. Der Tagungsband mit den Abstracts der Programmbeiträge kann im Laufe des Jahres auf der Homepage der Deutschen Rentenversicherung Bund heruntergeladen werden (www.deutsche-rentenversicherung.de).

Endlich! Neue Entgeltordnung für Angestellte der Länder (TV-L) in Kraft

(sg) Bereits im Oktober 2006 wurde der damals geltende Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) für die Angestellten der Bundesländer vom TV-L (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder) abgelöst. Allerdings konnten sich Arbeitgeber und die Gewerkschaften damals nicht auf eine Entgeltordnung einigen, d.h. auf eine Regelung, welche Berufsgruppen bzw. Tätigkeiten in welche Entgeltgruppe (EG) eingruppiert werden sollen. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden deshalb auf einen späteren Termin verschoben und die Eingruppierung in der Zwischenzeit über einen Überleitungstarifvertrag geregelt.

Fünf Jahre später konnte nun endlich eine Einigung zur Entgeltordnung erzielt werden. Sie gilt für die Angestellten im öffentlichen Dienst aller Bundesländer außer Berlin und Hessen (letztere haben eigene Tarifverträge). Hervorragend ist, dass nach dieser neuen Entgeltordnung ErgotherapeutInnen mit schwierigen Aufgaben gleich von Anfang an in die EG 9 eingruppiert werden. Nach dem Überleitungstarifvertrag war das selbst für Angestellte, deren Beschäftigungsverhältnis bereits vor Oktober 2006 bestand, erst nach 3,5 Jahren Berufserfahrung möglich. „Schwierige Aufgaben“ sind z.B. alle Tätigkeiten in der Psychiatrie und Geriatrie, bei Querschnittslähmungen, Kinderlähmung, spastischer Lähmung oder Dysmelien. Diese Aufzählung klingt etwas „altertümlich“, da sie wörtlich aus der Anlage 1a des BAT übernommen wurde. Heute stehen zum Teil andere Krankheitsbilder im Vordergrund, die sicher als ebenso schwierig gelten können. Hier muss im Einzelfall ggf. mit dem eigenen Arbeitgeber verhandelt werden, um eine Eingruppierung in die EG 9 zu erreichen, denn in der Entgeltordnung heißt es ausdrücklich „zum Beispiel“, die Aufzählung dort ist also nicht abschließend. Sind „schwierige Aufgaben“ nur in einem „nicht unerheblichen“ Umfang („Faustregel“: ab etwa 25%), jedoch nicht überwiegend (ab etwa 75%), Bestandteil der Aufgaben mit Patienten, gilt eine Eingruppierung in die EG 8 (vgl. Tab. 1).

Lehrkräfte und Leitungskräfte, denen mindestens zwei ErgotherapeutInnen oder Beschäftigte in der Tätigkeit von ErgotherapeutInnen ständig unterstellt sind, kommen ebenfalls von Anfang an in die EG 9 und können – anders als „normale“ ErgotherapeutInnen mit schwierigen Aufgaben – bei entsprechend langjähriger Erfahrung in ihrer Tätigkeit – bis zur Stufe 5 aufsteigen. In jeder Stufe verdient man etwas mehr. Üblicherweise gilt: In die Stufe 2 kommt man nach einem Jahr in Stufe 1, in die Stufe 3 nach zwei Jahren in Stufe 2 usw.

Wichtig: Wer bereits nach TV-L in einem Bundesland beschäftigt ist, wird unter Beibehaltung seiner bisherigen Eingruppierung in die Entgeltordnung übergeleitet. Ergäbe sich aus der Anwendung der Entgeltordnung eine höhere Eingruppierung, besteht der tarifliche Anspruch nur auf Antrag der Beschäftigten, d.h. Sie müssen diesen Anspruch bei Ihrem Arbeitgeber anmelden – am besten schriftlich. Hierfür gilt eine Frist von einem Jahr. Auch ein erstmaliger Anspruch auf Entgeltgruppenzulage – z.B. bei vorübergehender Ausübung einer höherwertigen Tätigkeit, etwa einer Leitungsaufgabe – besteht nur auf Antrag.

Eingruppierung von ErgotherapeutInnen nach der neuen Entgeltordnung zum TV-L

Entgeltgruppe	Welche gilt für wen?
10	Erste Lehrkraft an Schulen (der auch Leitungsaufgaben übertragen sind)
9	Lehrkraft an Schulen (Stufen 1-5)
9	Leitung (der mindestens 2 ETs oder Beschäftigte in der Tätigkeit von ETs ständig unterstellt sind) (Stufen 1-5)
9	ET mit entsprechender Tätigkeit und schwierigen Aufgaben* (Stufen 1-4)
8	ET mit entsprechender Tätigkeit, die in nicht unerheblichem Umfang (ab ca. 25%) schwierige Aufgaben* erfüllt
6	ET mit entsprechender Tätigkeit
[4	Beschäftigte in der Tätigkeit von Ergotherapeutinnen]

* Schwierige Aufgaben sind z.B. Beschäftigungstherapie [sic!] bei Querschnittslähmung, in Kinderlähmungsfällen, bei spastisch Gelähmten, in Fällen von Dysmelien, in der Psychiatrie oder Geriatrie

- Weitere Informationen zum TV-L und auch zum TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst, der für Angestellte von Bund und Kommunen gilt) finden Sie in unserem neu überarbeiteten Merkblatt MB 43 GR „Vergütung/TVöD/TV-L“.
- Den TV-L und die neue Entgeltordnung (Anlage A) erhalten Sie z.B. unter www.tdl-online.de zum kostenlosen Download.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Teilnehmer Kick- Off- Treffen (v.l.): Tatjana Basov, Anna Koch, Maren Bartenstein, Johannes Freytag, Larissa Baum, Annika Brodersen, Sandra Leineweber, Anne Adamietz, Marina Lauffenburger, Carina Mack. Nicht auf dem Bild: Patricia Niesel, Gisela Beyermann, Sebastian Flottmann

Kick-off Treffen zum Projekt „BundesschülerInnen- und -Studierendenvertretung“

Für das Wochenende 3./4.3.2012 hatten wir interessierte SchülerInnen und Studierende an die Alice-Salomon-Hochschule nach Berlin eingeladen. Unser Ziel war es, eine gemeinsame „BundesschülerInnen- und -Studierendenvertretung“ im Verband einzurichten, um speziell von unserer Seite die voranschreitende Akademisierung mit ihren vielseitigen Ausbildungswegen durch Aktivitäten innerhalb unseres Berufsverbandes zu unterstützen.
Sehr erfreulich war das große Interesse an der Einladung, leider mussten wir die Gruppe auf zwölf TeilnehmerInnen begrenzen.
Am Ende eines arbeitsamen und diskussionsreichen Tages stand der Projektantrag an den Verband, ein inhaltlicher und zeitlicher Fahrplan sowie eine Projektgruppe von acht SchülerInnen und Studierenden, mit dem Ziel der Konzeptualisierung einer gemeinsamen Vertretung durch z.B. die Überarbeitung der Geschäftsordnung des BSR und der Verbandssatzung. Die Projektgruppe spiegelt fast alle Ausbildungsgänge wider, von BerufsfachschülerInnen mit parallelem Studium bis zu Master-AbsolventInnen. Unterstützung erhält die Projektgruppe von Dr. Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft sowie von Patricia Niesel, Sprecherin des BSR.
Viele motivierte und neue Gesichter sind nun in der Projektgruppe vertreten und nehmen ihre neue Aufgabe mit der Vorbereitung des DVE-Kongress in Kassel in Angriff. Dort hoffen wir auf rege Diskussionen mit Studierenden und SchülerInnen, aber auch mit erfahrenen PraktikerInnen und AbsolventInnen.
Die Projektgruppe freut sich darauf, Sie am Stand und bei den Aktionen des BSR begrüßen zu dürfen. Kommen Sie vorbei und sprechen Sie uns an!

Anna Koch und Johannes Freytag, für die Projektgruppe „BundesschülerInnen- und -Studierendenvertretung“

Einladung zur Landesversammlung in Brandenburg

Viele Rückmeldungen gab es zum Aufruf zur Neugründung der Landesgruppe Brandenburg (DVEaktuell 3/2012). Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir schon in dieser Ausgabe zur Landesversammlung mit Wahlen nach Panketal einladen können.

Montag, 23.04.2012 um 19.00 Uhr
„Bibliothek Zepernick“ (im Rathaus), Schönower Straße 105, 16341 Panketal

Das Rathaus Panketal, die Bibliothek – befindet sich direkt am S-Bahnhof Zepernick. Alle berufspolitisch interessierten Brandenburgerinnen und Brandenburger sind herzlich eingeladen.
Um das Interesse abschätzen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 20.04.12 bei Beate Müller – Tel. 0 30 / 94 87 85 98 oder unter info@ergotherapie-panketal.de.

Es freuen sich
Beate Müller, Eileen Vorrath,
Constanze Kruck, Ute Schütze
Landesgruppe Brandenburg

© TineTaucher – fotolia.com

DVElerin des Monats

Verena Pullwitt

Mitglied im Fachausschuss Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie

Alter: 31

Ergotherapieexamen und Studium: Examen seit 2003 und seit April 2010 berufsbegleitendes Studium zum Bachelor of Health in Occupational Therapy (NL) an der Hogeschool Zuyd in Heerlen

Wo liegt dein Tätigkeitsschwerpunkt? Seit 2003 arbeite ich als Ergotherapeutin in einer Akut- und Rehabilitationsklinik mit Schwerpunkt Rheumatologie im hessischen Bad Endbach.

Seit wann bist du im DVE? Mitglied im DVE bin ich seit 2001.

Seit wann arbeitest du ehrenamtlich im DVE? Ehrenamtlich aktiv im DVE bin ich seit 2008.

Was ist deine Tätigkeit dort? Angefangen habe ich 2008 mit dem Amt der stellvertretenden Vorsitzenden und seit 2010 bin ich Vorsitzende der Landesgruppe Hessen. Durch dieses Amt bekam ich auf einer Delegiertenversammlung Kontakt zum Fachausschuss Orthopädie, in den ich dann 2009 berufen wurde, also arbeite ich seitdem in zwei Gremien ehrenamtlich.

Warum hast du dich dafür entschieden ehrenamtlich für den DVE zu arbeiten? Wenn man möchte, dass der DVE die Ergotherapie professionell nach außen vertritt und weiterbringen soll, muss man auch persönlich etwas dazu beitragen. Immer nur denken: „Der DVE müsste mal…“ bringt keinen Fortschritt. Deshalb habe ich mich für ein Ehrenamt im DVE entschieden.

Was hat dich in dieser Zeit besonders geprägt? Besonders geprägt hat mich die tolle Zusammenarbeit mit den anderen Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Gremien und den hauptamtlichen Mitarbeitern.

Würdest du die Tätigkeit auch anderen Mitgliedern empfehlen und wenn ja, warum? Ja, auf jeden Fall. Es ist immer wieder motivierend sich auf Delegiertenversammlungen, Kongressen etc. zu treffen, miteinander zu arbeiten und sich auszutauschen. Und wenn ich selber mit einer Frage überhaupt nicht weiterkomme, dann kenne ich viele nette und kluge, ehrenamtlich engagierte ErgotherapeutInnen, die ich um Rat fragen kann.

Das Interview führte Heike Fuhr, Vorsitzende Fachausschuss Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie

Arbeitsbedingungen von Angestellten in ET-Praxen

Ein Beitrag des Fachausschusses Angestellte

Arbeitsbedingungen in ergotherapeutischen Praxen sind von speziellen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Zum einen hat die Heilmittel-Richtlinie an vielen Stellen praktische und konkrete Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und setzt der therapeutischen Freiheit inhaltlich, rechtlich und wirtschaftlich Grenzen. Zum anderen sind Praxen als private Arbeitgeber zwar an das Arbeitsrecht an sich gebunden, aber ansonsten weitgehend frei in der Gestaltung der Arbeitsverträge (inkl. der Festlegung des Gehaltes) – anders als das bei tarifgebundenen Einrichtungen wie vielen Kliniken oder Reha-Einrichtungen der Fall ist. Entsprechend finden sich in Arbeitsverträgen mancher ergotherapeutischer Praxen zum Teil recht eigenwillige und manchmal auch nicht arbeitsrechtskonforme Regelungen – manches Mal sicher auch aus Unwissenheit der beiden VertragspartnerInnen.

Anfragen von Angestellten in Praxen an den Fachausschuss für Angestellte, an die Geschäftsstelle und auch das Ergebnis der Angestellten-Umfragen des DVE 2008 und ihre Wiederholung im Oktober 2010 offenbaren verschiedene brisante Themen.

Einige dieser Themen werden im Folgenden vorgestellt und diskutiert. Die Basis bildet die Auswertung der Angestellten-Umfrage 2010 (vgl. auch Beitrag in der Et Reha 09/2011, S.24-27).

Von den 505 Umfrageteilnehmern waren 204 in Praxen beschäftigt. Die Ergebnisse zeigen:

- 70% der Angestellten in Praxen leisten regelmäßig Überstunden.

- 20% aller Angestellten tragen das Risiko des Therapieausfalls. Bei Praxenangestellten sind es 66%. Das heißt bei Absage des Patienten oder Lücken im Tagesplan wird diese Zeit nicht als Arbeitszeit gewertet und nicht bezahlt. Der Angestellte muss diese „Minusstunden" nacharbeiten.

- Bei zahlreichen Angestellten werden die sogenannten Nebentätigkeiten (außerhalb der Therapieeinheit) nicht vergütet, bzw. nicht als Arbeitszeit gewertet:
  - bei 27% aller Angestellten bzw. 51% der Praxenangestellten die Aufräum- und Reinigungsarbeiten
  - bei 24% aller Angestellten bzw. 49% der Praxenangestellten Telefonate mit Angehörigen/ Ärzten etc.
  - bei 22% aller Angestellten bzw. 42% der Praxenangestellten die Therapievor- und -nachbereitung
  - bei 20% aller Angestellten bzw. 36% der Praxenangestellten Dokumentation/Berichte
  - bei 14% aller Angestellten bzw. 27% der Praxenangestellten Praxisteam/interne Fobis
  - bei 7% aller Angestellten bzw. 14% der Praxenangestellten die Fahrzeit für Hausbesuche.

- Von allen Befragten gibt fast ein Drittel an, durch eine Nebentätigkeit ein zusätzliches Einkommen zu haben. Das trifft auf Praxisangestellte wie andere Angestellte gleichermaßen zu. Davon arbeitet die Mehrheit ergotherapeutisch als freie Mitarbeiter oder ist zusätzlich bei einem anderen Arbeitgeber angestellt.
- 50% aller befragten Angestellten geben an, dass es an ihrer Arbeitsstelle keine Mitarbeitervertretung gibt. Das bedeutet, fast jede zweite Ergotherapeutin ist bei der Verhandlung der Arbeitsbedingungen vor Ort auf sich allein gestellt, und die Verträge wurden nicht von einer Mitarbeitervertretung auf rechtliche Konformität überprüft. In Praxen betrifft das 91% der Angestellten.

Außerdem ist es so, dass insbesondere Therapeuten in Praxen oft von mehreren der negativen Faktoren gleichzeitig betroffen sind.
Auch wenn die Zahlen in der Realität vielleicht nicht ganz so hoch liegen wie oben dargestellt, da bevorzugt unzufriedene Arbeitnehmer geantwortet haben könnten, so zeigt doch der Vergleich der Angestellten in Praxen mit denen in anderen Einrichtungen, dass Angestellte in Praxen in besonderem Maße betroffen sind.

Diesen Ergebnissen entsprechend formulierten die befragten Angestellten in Praxen am Schluss der Umfrage ihre Wünsche. Der DVE soll (unter anderem):

- den AN bei rechtlichen Fragen unterstützen
- Stellungnahmen zur Abwälzung des wirtschaftlichen Risikos auf den AN oder zur Handhabung von Minusstunden herausgeben
- über den Umgang mit „Nebentätigkeiten" wie Dokumentation, Arztgespräche, Fahrzeiten oder Teamgespräche informieren (Was gehört in die Arbeitszeit und wie kann es geplant werden?)
- Vorgaben für Praxisinhaber machen, die Arbeitsverträge und -bedingungen betreffen
- Stellungnahme zum „Lohndumping" herausgeben, einen Mindestlohn für angestellte ETs festlegen.

Es ist verständlich, dass TherapeutInnen, die von solchen Arbeitssituationen betroffen sind, diese Wünsche äußern. Der DVE hat deshalb schon verschiedene Maßnahmen ergriffen und ist gerade in der Beratungs- und Aufklärungsarbeit sehr engagiert. Besonders in den letzten Jahren ist hier viel erarbeitet und informiert worden. Sehr erfreulich ist, dass die Zahl der Wünsche und Anregungen im Vergleich zur DVE-Angestellten-Umfrage 2008 deutlich zurückgegangen ist. Dies liegt (hoffentlich!) daran, dass wir uns seitdem bereits vieler der dort geäußerten Anliegen angenommen haben, unter anderem durch folgende Projekte und Initiativen:

- Die Broschüre „Arbeitsrecht für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten" wurde aktualisiert und erweitert (erhältlich über

Merkblatt des Monats: Behandlung in Tageseinrichtungen

Sind Behandlungen in tagesstrukturierenden Einrichtungen, z.B. integrative Kindergärten, Schulen, Werkstätten usw. erlaubt?

Grundsätzlich ja – wenn die erforderlichen Voraussetzungen dafür vorliegen. Eine Behandlung, bei der die Abrechnung über eine vertragsärztliche Verordnung nach Muster 18 erfolgt, kann grundsätzlich nur in den Praxisräumen oder als Hausbesuch durchgeführt werden. Ein Hausbesuch muss dabei vom Arzt mit „Hausbesuch JA" ausdrücklich verordnet werden. Die Heilmittel-Richtlinie (HMR) vom 1. Juli 2011 sieht vor, dass Kinder und Jugendliche, bei denen eine besonders schwere und langfristige Erkrankung besteht, in auf deren Förderung ausgerichteten Einrichtungen behandelt werden können – auch ohne Verordnung eines Hausbesuchs.

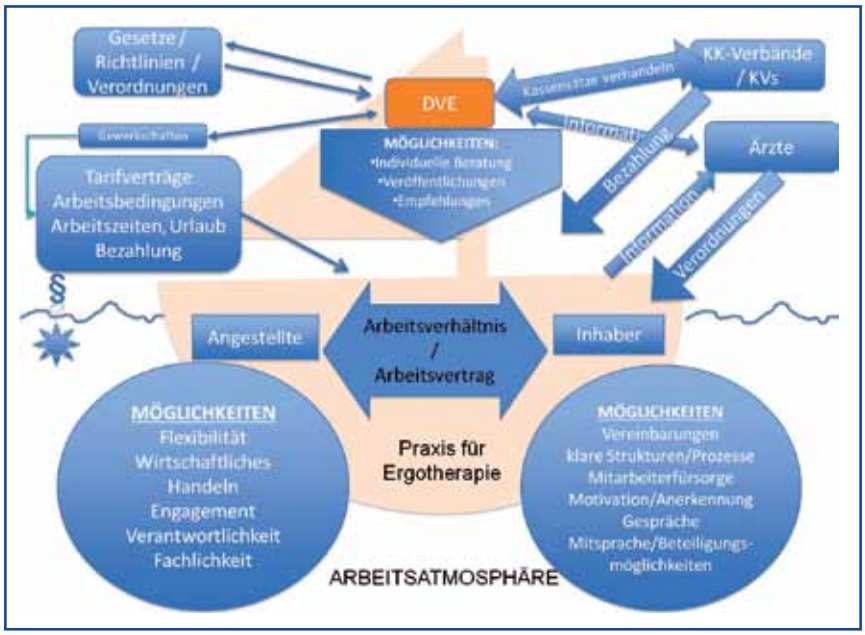
Voraussetzung für die Verordnung eines Hausbesuchs ist immer die medizinische Notwendigkeit. In der Heilmittel-Richtlinie (§ 11 Absatz 2) ist dazu geregelt:
„Die Verordnung der Heilmittelerbringung außerhalb der Praxis des Therapeuten ist nur dann zulässig, wenn der Patient aus medizinischen Gründen den Therapeuten nicht aufsuchen kann oder wenn sie aus medizinischen Gründen zwingend notwendig ist.

Die Behandlung in einer Einrichtung (z.B. tagesstrukturierende Fördereinrichtung) allein ist keine ausreichende Begründung für die Verordnung eines Hausbesuchs.
Ohne Verordnung eines Hausbesuchs ist die Behandlung außerhalb der Praxis des Therapeuten oder der Therapeutin ausnahmsweise für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, ggf. darüber hinaus bis zum Abschluss der bereits begonnenen

den Ergoshop; www.dve.info ➝ Ergoshop).
- Neue Merkblätter wurden erstellt und aktualisiert (z.B. zu den Themen Gehalt, Elternzeit oder Arbeitszeugnis).
- Viele Themen wurden an Rechtsanwalt Bährle weitergegeben, der dazu Beiträge in der Et Reha veröffentlicht hat (kostenloser Download der Beiträge für DVE-Mitglieder unter www.dve.info ➝ Downloads ➝ Recht).
- Es gab bereits verschiedene Artikel des Fachausschuss Angestellte in DVEaktuell z.B. zum Thema der Abwälzung des wirtschaftlichen Risikos auf Mitarbeiter, zum Thema „Minusstunden" oder „Nebentätigkeiten".

Außerdem können sowohl Angestellte als auch Praxeninhaber bei Bedarf jederzeit unsere individuelle Beratung nutzen – ein Anruf bei der DVE-Geschäftsstelle (0 72 48 / 91 81 0), beim Fachausschuss Angestellte (Tel. 02 34 / 9 34 26 04 / abends, AB) oder bei der Arbeitsrechtsberatung durch Rechtsanwälte (immer dienstags von 16.30 Uhr – 18.30 Uhr, Tel. 0 72 48 / 91 81 43) genügt, ebenso wie eine Mail an den Fachausschuss Selbstständige (fa-selbstaendige@dve.info).

So können Angestellte in Praxen wie auch Praxeninhaber Kenntnisse und Sicherheit darüber erhalten, was „üblich" und rechtlich zulässig ist und was nicht: sowohl in Bezug auf die drei oben an erster Stelle genannten Wünsche (rechtliche Fragen, Fragen im Zusammenhang mit Minusstunden und Abwälzung des wirtschaftlichen Risikos sowie mit „Nebentätigkeiten") als auch in Bezug auf viele weitere Arbeitsbedingungen.



Arbeits-/Rahmenbedingungen der Tätigkeit in einer Ergotherapiepraxis (© DVE, Fachausschuss Angestellte)

Beim Thema „Vorgaben für Praxisinhaber zu Arbeitsverträgen und Arbeitsbedingungen" kann der DVE als berufsständische Vertretung rein rechtlich nicht regelnd in das Individualrecht (dazu zählt auch der Arbeitsvertrag) eingreifen, sondern nur beraten. Um sowohl Angestellte als auch Arbeitgeber über zulässige und sinnvolle Regelungen zu informieren, stehen die Informations- und Beratungsangebote, wie sie oben beschrieben sind, zur Verfügung.
Auch die Themen „Mindestlohn" oder „Lohndumping" sind immer wieder eine Überlegung und eine Diskussion wert. Auch wenn der DVE das Thema an unterschiedlichen Stellen mit Politikern und anderen damit befassten Personen und Institutionen thematisieren kann, ist er an dieser Stelle im engeren Sinn kein direkter Verhandlungspartner für die Politik: Hier sind Gewerkschaften und vor allem die Politik selbst gefragt. Eine enge Kooperation mit ver.di ist daher immer im Blick des DVE. So gibt es unter anderem über die AG MFA (Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe; www.agmfa.de) mehrmals jährlich gemeinsame Sitzungen mit ver.di.

Die untenstehende Grafik zeigt, wie die Arbeits-/Rahmenbedingungen der Tätigkeit in einer Ergotherapiepraxis aussehen und wer welche Einflussmöglichkeiten hat.

Hier wird deutlich, dass der DVE zentrale und wichtige Aufgaben hat und vornehmlich eine beratende und empfehlende Funktion einnehmen kann. Ebenso wird deutlich, welche anderen Einflussfaktoren wirken und dass letztlich auch die Selbstverantwortung eines jeden Einzelnen immer von hoher Bedeutung ist. Arbeitsbedingungen und Arbeitsatmosphäre in einer Praxis sind immer gekennzeichnet durch ein Wechselspiel, das durch Inhaber und Angestellte beeinflusst werden kann. Die „Mannschaft an Bord" der Praxis hat sicherlich andere Möglichkeiten als der „Kapitän", ist aber nicht weniger wichtig, wenn es um eine allseitig befriedigende Leistungserbringung unter angemessenen Arbeitsbedingungen geht.
Anregungen und Fragen zum Thema richten Sie bitte an den Fachausschuss Angestellte fa-angestellte@dve.info
Beachten Sie auch die Infoveranstaltung am Freitag, 11. Mai 2012 um 18.30 Uhr zum Thema „Angestellt in einer ergotherapeutischen Praxis" im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses in Kassel.

---

schulischen Ausbildung möglich, die ganztägig in einer auf deren Förderung ausgerichteten Tageseinrichtung untergebracht sind, soweit § 6 Absatz 2 dem nicht entgegensteht.
Voraussetzung ist, dass sich aus der ärztlichen Begründung eine besondere Schwere und Langfristigkeit der funktionellen/strukturellen Schädigungen sowie der Beeinträchtigungen der Aktivitäten ergibt und die Tageseinrichtung auf die Förderung dieses Personenkreises ausgerichtet ist und die Behandlung in diesen Einrichtungen durchgeführt wird."

Bitte beachten!
Wenn kein Hausbesuch verordnet ist, sollte unbedingt in den Praxisräumen behandelt werden. Es kann nur davon abgeraten werden, ohne ausdrücklichen Auftrag des Arztes außerhalb der Praxis Leistungen zu erbringen (Ausnahme: ADL-Training z.B. Einkauf im Supermarkt). Es besteht zum einen die Gefahr, dass kein Versicherungsschutz in der Betriebshaftpflichtversicherung besteht – zum anderen verstößt die Praxis gegen den Rahmenvertrag mit den Krankenkassen, und das kann Vertragsstrafen oder gar den Entzug der Zulassung zur Folge haben.
Bitte lesen Sie zu den Details und den Ausnahmen unser Merkblatt MB 06 AV – Behandlung in Tageseinrichtungen!

Die Autoren dieser Ausgabe

al Arnd Longrée
Vorsitzender
gb Gisela Beyermann
Vorstandsmitglied
Bildung und Wissenschaft
sg Sabine George
Vorstandsmitglied
Standards und Qualität
yg Yvonne Görmar
Referat Praxenangelegenheiten

Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Soziale Arbeit und Ergotherapie in der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR)

(sg) Unter diesem Titel fand am 3. und 4. März 2012 in Fulda zum zweiten Mal ein gemeinsamer Workshop von DVE und DVSG (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen) statt. Dieses Jahr lag der Themenschwerpunkt nicht auf der medizinischen, sondern auf der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR), da diese zunehmend an Bedeutung gewinnt (vgl. auch Artikel „Rehabilitation: Flexible Antworten auf neue Herausforderungen" auf S. 2 in dieser Ausgabe von DVEaktuell): Immer mehr KollegInnen auch in der somatischen (z.B. neurologischen, muskuloskelettalen, kardiologischen oder onkologischen Rehabilitation) werden von ihrer Klinikleitung gebeten, Konzepte zur MBOR bei sich vor Ort (mit) auszuarbeiten. Diese Anforderungen und mögliche Hilfestellungen (siehe rechts) wurden auf dem Workshop von 33 TeilnehmerInnen aus Ergotherapie und Sozialarbeit intensiv diskutiert.

Wie bereits im vergangenen Jahr gab es außerdem Vorträge von Dr. Silke Brüggemann (Deutsche Rentenversicherung Bund; DRV) zu den Reha-Therapiestandards und von Dr. Ulrike Beckmann (DRV) zur Klassifikation Therapeutischer Leistungen (KTL) aus Sicht der DRV. Sabine George (DVE) gab eine Einführung in Theorie und Praxis der ICF. Vertieft wurden diese übergreifenden Vorträge durch fachspezifische Vorträge zu KTL und ICF in der Ergotherapie (Anja Niehaus; DVE) und zu KTL und ICF in der Sozialarbeit (Eleonore Anton und Barbara Börkel, DVSG).

Wer vor Ort ein MBOR-Konzept (mit) ausarbeiten will, findet hier sehr hilfreiche Anhaltspunkte und weitere Informationen:

- **www.medizinisch-berufliche-orientierung.de**
  Homepage eines Projekts der Universität Würzburg und der Deutschen Rentenversicherung, an dem auch der DVE (Andreas Pfeiffer sowie Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation) beteiligt war. Dort finden sich unter anderem Konsensdefinitionen der Bestandteile der MBOR – etwa zur Arbeitstherapie –, Hinweise zu empfohlenen Assessmentverfahren und Beispiele zur praktischen Umsetzung aus verschiedenen Fachbereichen. Nicht zuletzt kann man über diese Seite auch das Praxishandbuch „Arbeits- und berufsbezogene Orientierung in der Rehabilitation" (2011) beziehen, in dem alle Informationen von der Homepage nochmals zusammengefasst sind (momentan nur als PDF-Download, da die gedruckte Version gerade um weitere Praxisbeispiele ergänzt und dann aktualisiert neu aufgelegt werden wird).

- **www.deutsche-rentenversicherung.de**
  Homepage der Deutschen Rentenversicherung. Wenn man ins Suchfeld „MBOR" eingibt, findet man viele hilfreiche Informationen zum Download, unter anderem Vorträge und das „Anforderungsprofil zur Durchführung der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung – Somatische Indikationen" (2010).

Gewalt in der Pflege – Ein Thema auch für ErgotherapeutInnen

Ein Bericht der Landesgruppe NRW

„Gewalt in der Pflege", so lautete das Thema einer hochkarätig besetzten Fachtagung, zu der die Landesregierung und der Landespflegeausschuss in Düsseldorf geladen hatte. Frank Weckwerth und Maria Krupp nahmen als Vertreter der DVE-Landesgruppe NRW daran teil.
Wie wird Gewalt in der Pflege erkannt? Welche Strukturen begünstigen oder verhindern Gewalt? Wie geht man mit erkannten Gewaltsituationen um? In Vorträgen, Gesprächsrunden und Diskussionen wurde sehr schnell deutlich, dass die Landesregierung mit dem Ausmaß der Hilflosigkeit und der Konzeptlosigkeit der Pflegenden nicht gerechnet hatte. Erstmals veröffentlichte offizielle Fallzahlen ließen auf eine erschreckend hohe Dunkelziffer der Gewaltanwendungen schließen. Einzelne Aspekte waren folgende:

- Der Kostendruck in der professionellen Pflege in Heimen, Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten verhindert die Entwicklung von Gewaltpräventionsmaßnahmen.
- Die Überforderungssituation von Angehörigen schafft Situationen, die Gewalt in der Pflege zu Hause begünstigen.
- Die Unterbringung von Pflegebedürftigen in Heimen mit „Kasernen ähnlichen" Strukturen begünstigen sowohl Gewaltanwendung in der Pflegesituation wie auch Gewalt der BewohnerInnen untereinander.

Erschreckend war auch die Erkenntnis, dass ein Konzept zur Gewaltprävention bzw. -registrierung völlig fehlt. Es gibt (noch) keine Möglichkeit für Pflegebedürftige sich gegen Gewalterfahrungen zu wehren. Ansprechpartner, Einrichtungen, die in Notsituationen eingreifen und Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige unterstützen, existieren (noch) nicht.
Prof. Dr. Rolf D. Hirsch, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und –psychotherapie.e.V. (DAGPP), stellte in seinem Vortrag „Gewalt und Misshandlungen in der Pflege – nur Überforderung?" das Konzept des „Friedvollen Heimes" vor und ging dabei auch auf die Frage „Was kann getan werden, wenn Bewohner streiten?" ein.
Mögliche Antworten suchen Konzepte zur Gewaltprävention, wie z.B. das Monitoring-System zur Prävention von Gewalt gegenüber Alten und Pflegebedürftigen (MILCEA – Internationales Projekt der EU-Kommission).
Vor allem unterstrich Prof. Hirschs Beitrag die Bedeutung einer Gewichtung der ethischen Ausrichtung der Ausbildung zum menschenwürdigen Umgang mit Pflegebedürftigen.

Frank Weckwerth und Maria Krupp stellten die Frage nach dem Platz der Ergotherapie in der Auseinandersetzung mit dem Thema in den Fokus. Was sehen wir in unserem Berufsalltag, wie nehmen wir Pflegesituationen wahr, wie gehen wir mit beobachteten Risiken oder Fehlverhalten um und was können wir tun?
Durch ihre Behandlungsangebote in Einrichtungen, Krankenhäusern, Reha-Kliniken und auch in der ambulanten Behandlung im häuslichen Umfeld sind Ergotherapeuten teilweise sehr nahe an den Pflegebedürftigen. Damit haben die Berufsangehörigen die Möglichkeit und die Pflicht Missstände wahrzunehmen und einzugreifen. Doch wie tun wir das? Welche Strukturen nutzen wir? Wie können wir gewaltpräventiv in Einrichtungen tätig werden und Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung zu Hause stärken und unterstützen? Sind Pflegeschulungen zur Qualifizierung von Pflegepersonal und pflegenden Angehörigen ein möglicher Beitrag?

Die beiden DVE-Landesgruppenvertreter nahmen viele Anregungen aus der Veranstaltung mit. Die Landesgruppe NRW wird sich weiter mit dem Thema „Gewalt in der Pflege" beschäftigen.
Wenn Sie Erfahrungen und Anregungen zum Thema haben – bitte treten Sie mit uns in Kontakt und beteiligen sich an der Auseinandersetzung.

Das Landesleitungteam freut sich auf Ihre Rückmeldung.
Frank Weckwerth
lg-nrw@dve.info

57. Ergotherapie-Kongress

11.-13. Mai 2012, Kassel

www.dve.info/kongress

Informationsveranstaltungen der Fachausschüsse

am Freitag, 11. Mai 2012

Traditionell berichten die Fachausschüsse in diesen Veranstaltungen über ihre Arbeit. Die inhaltliche Gestaltung ist abhängig von den aktuellen Themen. Bitte beachten Sie dazu auch die Ankündigungen in DVEaktuell sowie auf der Homepage unter www.dve.info ➜ Verband ➜ Fachausschüsse.

Beginn 18.15 Uhr

- **Fachausschuss Pädiatrie** Blauer Saal
  Thema: Ist ein betätigungsorientiertes Arbeiten im Alltag des Kindes umsetzbar?
  Diese Veranstaltung baut auf die drei vorangehenden Vorträge in Sitzung 11 auf.
- **Bundesschülerrat (BSR)** Aschrottsaal Süd
  Thema: Gemeinsam stark – Möglichkeiten einer Zusammenarbeit von Ergo-SchülerInnen und -StudentInnen

Beginn 18.30 Uhr

- **Fachausschuss Angestellte** Gartensaal 1 (Hotel)
  Thema: Angestellt in einer ergotherapeutischen Praxis
- **Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation** Gesellschaftssaal
  Mit anschließendem Stammtisch – gemeinsam mit dem Fachausschuss Psychiatrie
- Gemeinschaftsveranstaltung Bankettsaal 2
  Fachausschuss Neurologie
  Fachausschuss Orthopädie – Traumatologie – Rheumatologie
  Fachausschuss Technische Medien und Mittel
- **Fachausschuss Geriatrie** Bankettsaal 1
- **Fachausschuss Lehrende** Gartensaal 2 (Hotel)
- **Fachausschuss Prävention + Gesundheitsförderung** Konferenzzimmer
  Stammtisch ab 20 Uhr in der Depesche (Wilhelmshöher Allee 254) gegenüber dem Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe
- **Fachausschuss Psychiatrie** Aschrottsaal Nord
  Mit anschließendem Stammtisch – gemeinsam mit dem Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation
- Gemeinschaftsveranstaltung Rosensaal
  Fachausschuss Selbstständige
  Bundesverhandlungskommission (BVK)

Luftballonaktion!

An alle Ergo-SchülerInnen und StudentInnen:
Am Freitag findet ab 18.00 Uhr vor der Kongresshalle eine vom Bundesschülerrat (BSR) organisierte Luftballonaktion statt. Schreibt Euren persönlichen Wunsch für die Ergotherapie auf eine Karte, lasst ihn zusammen mit vielen anderen in den Himmel steigen und helft so gleichzeitig mit, den Begriff „Ergotherapie" in alle Himmelsrichtungen zu tragen!

© Wolfgang Cibura – fotolia.com

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: . 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster - fotolia.com

TERMIN/ORT	THEMA	REFERENT/IN	GEBÜHREN
01./02.06.2012 Berlin	**Teilnehmeraktive Methoden zur Vermittlung von Gesprächskompetenz** Für den Unterricht „Gesprächsführung" in der Ergotherapieausbildung, werden eine Vielfalt von Methoden und Übungen vorgestellt, erprobt und analysiert. Der Praxisbezug steht als wesentliches Prinzip im Vordergrund, theoretische Inputs erweitern und ergänzen den Blickwinkel.	Ulrike Ott	180,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
02.06.2012 Mannheim	**Metakognitives Training (MKT): Ein Training zum Denken über das Denken für Menschen mit einer schizophrenen Erkrankung – Eine Einführung** Das Metakognitive Training (MKT) ist ein neuer Behandlungsansatz für Patienten mit Schizophrenie. Es stärkt die metakognitiven Fähigkeiten der Teilnehmer.	Andrea Kerstan	120,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
06.-09.06.2012 Fulda	**Stressbewältigung durch Achtsamkeit (MBSR) – Kompaktseminar für angestellte Ergotherapeuten** In diesem Kompaktkurs werden die Grundlagen und Voraussetzungen vermittelt, die wesentlichen Achtsamkeitsübungen eigenständig und nachhaltig individuell im persönlichen Alltag zu integrieren und zu praktizieren.	Renate Kintea	480,- € für DVE-Mitglieder andere 590,- €
15.-17.06.2012 Berlin	**Gründung einer ergotherapeutischen Praxis – Orientierungsseminar** **Gründung einer ergotherapeutischen Praxis – Gründungsseminar**	Silke Scholz Ralf E. Cramer	340,- € für DVE-Mitglieder andere 490,- €
16.06.2012 Hildesheim	**Computergestütztes kognitives Training mit COGPACK** Der Kurs wendet sich vor allem an COGPACK-Neulinge und -Wiedereinsteiger, die am therapeutischen Einsatz in verschiedenen Fachbereichen sowie einer praxisbezogenen technischen Nutzung des Programms interessiert sind.	Thomas Leidag	140,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
16.06.2012 Frankfurt a.M.	**Praxisorganisation: Wie wollen Sie arbeiten?** **Reibungslose Abläufe sind die Grundlage für gute Leistungen** Eine ergotherapeutischen Praxis hat eine überschaubare Menge an existenziellen Abläufen zu bewältigen. Umso wichtiger ist es, dass diese klar sind und auch von allen eingehalten werden.	Mathias Gans	170,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
22./23.06.2012 Köln	**Aktiv werden und sich bewegen – Aktiv bleiben bei Schwindel, Gleichgewichts- und zentralen Seh- und Wahrnehmungsproblemen** Therapeutische begleitete Gleichgewichtstherapie gegen Schwindel unterstützt den Weg zurück zu Aktivität und Teilhabe. Physikalisch strukturell ausgerichtete Trainingsmodule – in Alltagsaktivitäten effizient eingebunden – beschleunigen die Kompensation peripher-vestibulärer und zentral-vestibulärer Schwindelprobleme, auch im übertragenen Sinne.	Heike Christmann	190,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

05/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Antrag für die Mitgliederversammlung am 12.05.2012

Der Vorstand beantragt, die Neufassung der Satzung des DVE zu beschließen.

Begründung
Aufgrund vieler Satzungsänderungen der letzten Jahre hat uns das Registergericht, das für die Eintragungen in das Vereinsregister zuständig ist, geraten, die DVE-Satzung noch einmal komplett neu zu beschließen. Nachfolgend ist daher die DVE-Satzung vollständig abgedruckt. Bis auf zwei kenntlich gemachte Stellen entspricht sie wörtlich dem bisherigen Text.
In **§ 8 der Satzung** wurden in der Aufzählung der Zuständigkeiten der Mitgliederversammlung die Änderungen der Satzung aufgenommen. Diese Zuständigkeit ist rechtlich vorgesehen und wurde natürlich auch bisher im DVE so umgesetzt. Durch einen Hinweis des Registergerichts wird dies nun auch redaktionell klargestellt.
In **§ 9 der Satzung** wurde aus Gründen der Verständlichkeit der Satz bezüglich der Ankündigung der Mitgliederversammlung (mindestens 10 Wochen vorher) vorgezogen.
Im weiteren Verlauf des § 9 wurde ebenfalls zur Klarstellung eine Präzisierung in Bezug auf die Einladung zur Mitgliederversammlung vorgenommen.

Satzung Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr
(1) Der Verein führt den Namen Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.
(2) Der Verein hat seinen Sitz in Karlsbad.
(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Der Zweck des Vereines
(1) Der Verein will seine Mitglieder beruflich fördern, die Interessen der Berufszugehörigen vertreten und sich der Weiterentwicklung des Berufs annehmen mit dem Ziel bestmöglicher Therapie und Rehabilitation von Menschen mit Krankheit und/oder Behinderung.
(2) Im Rahmen dieser generellen Aufgabenstellung ist die Arbeit des Verbandes vor allem auf folgende Tätigkeiten ausgerichtet:
a) Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Berufszugehörigen sowie zwischen den Ergotherapeuten/-innen einerseits und den medizinischen Fachbereichen, den Rehabilitationseinrichtungen, den Anstellungsträgern und den Schuleinrichtungen andererseits.
b) Berufspolitische Vertretung der Berufszugehörigen.
c) Fort- und Weiterbildung der Berufszugehörigen.
d) Die Sorge
- für angemessene Anstellungs- und Arbeitsbedingungen.
- für Verhandlung und Abschluss von Versorgungs- und Vergütungsverträgen mit Kostenträgern.
- dass dem Beruf überall seine ihm zukommende Bedeutung als eigenständiger, therapeutischer Fachberuf eingeräumt wird.
- für die Berücksichtigung von Prävention und Gesundheitsförderung bei der fachlichen Weiterentwicklung.
- dass die Einrichtungen, die die Ausbildung zum/zur Ergotherapeuten/-in anbieten, in ihrer Struktur und ihren Ausbildungsinhalten zeitgerechten Anforderungen entsprechen.
(3) Der Verein darf keine Gewinnabsichten verfolgen. Er darf keine juristischen oder natürlichen Personen durch Ausgaben, Zuwendungen oder Leistungen, die dem Zwecke der Satzung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Unterstützung oder Vergütung begünstigen.

§ 3 Zeitschrift
Der Verband kann eine eigene Zeitschrift herausgeben, deren Finanzen vom Vorstand verwaltet werden. Der Verband kann sich aber auch der einschlägigen Fachpresse bedienen.

§ 4 Erwerb der Mitgliedschaft
(1) Die Mitgliedschaft können erwerben:
a) Natürliche Personen als Vollmitglieder, wenn sie berechtigt sind, die Berufsbezeichnung „Ergotherapeut/-in" zu führen.
b) Natürliche Personen als Schüler-/Studierendenmitglieder, wenn sie Teilnehmer/-in einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte für Ergotherapie bzw. einer entsprechenden Ausbildung an einer Fachhochschule/Hochschule sind. Diese begünstigte Mitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem das Examen erfolgreich abgelegt wurde, und geht automatisch in eine Vollmitgliedschaft über. Der Nachweis zur Führung der Berufsbezeichnung „Ergotherapeut/-in" ist gegenüber dem Vorstand zu erbringen.
c) Juristische Personen als juristische Mitglieder, wenn sie als Institution des sozialen Lebens eine unmittelbare Verbindung zum Beruf haben. Schulen für Ergotherapie bzw. deren Träger können die Mitgliedschaft nur erwerben, wenn sie die Standards für die WFOT-Anerkennung deutscher Ergotherapie-Schulen erfüllen und das entsprechende Erhebungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben.
d) Dem Verband ist eine Arbeitsgemeinschaft für berufsfremde Personen angegliedert, die durch eine außerordentliche Mitgliedschaft zur Förderung des Berufs beitragen wollen. Die Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft haben kein Stimmrecht. Diese Personen müssen bis zum 31.12.1984 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft geworden sein. Nach dem 31.12.1984 wird eine weitere Aufnahme von Mitgliedern in diese Arbeitsgemeinschaft nicht mehr durchgeführt.
e) Niedergelassene Heilmittelerbringer mit eigener Kassenzulassung, die im Rahmen einer Zulassungserweiterung Ergotherapeuten beschäftigen.

f) Natürliche oder juristische Personen, die der Ergotherapie nahe stehen und die Arbeit des DVE unterstützen, als Fördermitglieder. Ein/e ausgebildete/r Ergotherapeut/in kann kein Fördermitglied werden. Fördermitglieder haben kein Stimmrecht.

(2) Zum Erwerb einer Mitgliedschaft bedarf es:
a) Bei Vollmitgliedern einer an den Vorstand gerichteten Beitrittserklärung unter Beifügung der Urkunde zur Führung der Berufsbezeichnung „Ergotherapeut/-in".
b) Bei Schüler-/Studierendenmitgliedern einer an den Vorstand gerichteten Beitrittserklärung unter Beifügung einer Bescheinigung über die Teilnahme an der Ausbildung zum/zur Ergotherapeuten/-in.
c) Bei juristischen Personen eines an den Vorstand gerichteten Antrags und der Genehmigung durch den Vorstand.
d) Bei niedergelassenen Heilmittelerbringern einer an den Vorstand gerichteten Beitrittserklärung unter Beifügung der Zulassungserweiterung Ergotherapie durch die Krankenkassen.
e) Bei Fördermitgliedern eines an den Vorstand gerichteten Antrags und der Genehmigung durch den Vorstand.

(3) Mit der Beitrittserklärung oder dem Aufnahmeantrag erkennt der/die Antragsteller/-in die Satzung als verbindlich an. Die Aufnahme gilt mit dem Zugang einer schriftlichen Bestätigung als vollzogen.

(4) Die Mitgliederversammlung kann Personen, die sich um die Ziele des Verbandes besondere Verdienste erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernennen. Ehrenmitglieder brauchen die Voraussetzung des § 4 Abs. 1 und 2 nicht zu erfüllen. Ehrenmitglieder sind stimmberechtigt.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet
a) mit dem Tod des Mitglieds.
b) durch freiwilligen Austritt.
c) durch Streichung von der Mitgliederliste.
d) durch Ausschluss aus dem Verein.

zu b) Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes. Er ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig. Mitglieder, die mit einem Vereinsamt betraut sind, haben vor Wirksamwerden ihres Austritts auf Verlangen des Vorstandes Rechenschaft abzulegen.
zu c) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens drei Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.
zu d) Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat oder sonstiges vereinsschädigendes Verhalten gezeigt hat, durch Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Mitglied mittels eingeschriebenen Briefs bekannt zu geben. Gegen den Ausschließungsbeschluss des Vorstandes steht dem Mitglied das Recht auf Berufung an die Mitgliederversammlung zu. Die Berufung muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbeschlusses beim Vorstand schriftlich eingelegt werden. Ist die Berufung rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand in der nächsten regelmäßig vorgesehenen Mitgliederversammlung die Entscheidung über die Berufung einzuholen. Geschieht dies nicht, so gilt der Ausschließungsbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht der Berufung gegen den Ausschließungsbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es, die Berufungsfrist einzuhalten, so unterwirft es sich damit dem Ausschließungsbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 6 Mitgliedsbeitrag

(1) Von jedem Mitglied wird ein Beitrag erhoben.
(2) Der Mitgliedsbeitrag für natürliche Personen nach § 4 Abs. 1a und b dieser Satzung und dessen Fälligkeit wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.
(3) Der Vorstand kann mit Zustimmung der Mitgliederversammlung in Ausnahmefällen Beitragsermäßigung gewähren.

§ 7 Organe des Vereines

Organe des Vereines sind
a) die Mitgliederversammlung.
b) der Vorstand.
c) die Delegiertenversammlung.
d) die Landesgruppen.
e) die Fachausschüsse nach § 19.
f) der Beirat.

§ 8 Die Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung hat jedes ordentliche Mitglied und Ehrenmitglied eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden. Dieses Mitglied ist nicht weisungsgebunden. Die Bevollmächtigung ist für jede Mitgliederversammlung gesondert zu erteilen und unter Vorlage des Mitgliedsausweises des zu vertretenden Mitgliedes in der Mitgliederversammlung vorzulegen. Ein Mitglied darf jedoch nicht mehr als ein zusätzliches Stimmrecht ausüben.
Ausschließlich die Mitgliederversammlung ist für folgende Angelegenheiten zuständig:
(1) Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes.
(2) Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes, Entlastung des Vorstandes, Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes.
(3) Die Wahl der Kassenprüfer/-innen.
(4) Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit des Jahresbeitrags.
(5) Beschlussfassung über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes.
(6) Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen in die Tagesordnung der Mitgliederversammlung.
(7) Änderungen der Satzung

§ 9 Die Einberufung der Mitgliederversammlung

Mindestens einmal im Jahr, in der ersten Jahreshälfte, hat eine ordentliche Mitgliederversammlung stattzufinden. Sie muss außerdem einberufen werden, wenn es die Mehrheit des Vorstandes oder mindestens ein Viertel der Mitglieder verlangen. Der Vorstand teilt den Mitgliedern mindestens 10 Wochen vorher das festgelegte Datum der Mitgliederversammlung mit. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen. ~~Der Vorstand teilt den Mitgliedern mindestens 10 Wochen vorher das festgelegte Datum der Mitgliederversammlung mit.~~ Die Frist beginnt mit dem auf Absenden ~~des Einladungsschreibens~~ der Einladung folgenden Tag. ~~Das Einladungsschreiben~~ Die Einladung gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn ~~es~~ sie an die letzte vom Mitglied dem Verein angegebene Adresse gerichtet ist. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest.
Jedes Mitglied kann bis spätestens 8 Wochen vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass Angelegenheiten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von einem/einer stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Ist kein Vorstandsmitglied anwesend, bestimmt die Versammlung die Leitung. Bei Wahlen kann die Versammlungsleitung für die Dauer des Wahlgangs und der vorgehenden Diskussion einem Wahlausschuss übertragen werden. Der/Die Protokollführer/-in wird von der Versammlungsleitung bestimmt. Zum/Zur Protokollführer/-in kann auch ein Nichtmitglied bestimmt werden.
Die Art der Abstimmung bestimmt die Versammlungsleitung. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Viertel der bei der Abstimmung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder dies beantragt.
Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Über die Zulassung von Gästen, Presse, des Rundfunks und des Fernsehens beschließt die Mitgliederversammlung. Die Versammlungsleitung kann zu einzelnen Tagesordnungspunkten Berater/-innen zulassen.
Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht. Zur Änderung der Satzung ist jedoch eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen, zur Auflösung des Vereines eine solche von 4/5 erforderlich. Eine Änderung des Zwecks des Vereines kann nur mit Zustimmung aller Mitglieder beschlossen werden.

Auf Antrag kann zu einem bestimmten Thema verlangt werden, dass die Stimmen getrennt nach Kategorien der Mitgliedschaft ausgezählt werden.

Für die Wahlen gilt Folgendes:
Hat im ersten Wahlgang kein/-e Kandidat/-in die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht, findet eine Stichwahl zwischen den Kandidaten statt, welche die beiden höchsten Stimmenzahlen erreicht haben.
Über die in der Mitgliederversammlung erfolgten Beschlüsse und über die durchgeführten Wahlen ist ein Protokoll aufzunehmen, das von der jeweiligen Versammlungsleitung und der Protokollführung zu unterzeichnen ist. Es soll folgende Feststellungen enthalten:

Ort und Zeit der Versammlung, die Person der Versammlungsleitung und der Protokollführung, die Tagesordnung, die einzelnen Abstimmungsergebnisse und die Art der Abstimmung. Bei Satzungsänderung ist der genaue Wortlaut anzugeben.

§ 11 Nachträgliche Anträge zur Tagesordnung/Dringlichkeitsanträge

Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Mitgliederversammlung. Zur Annahme des Antrages ist die Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Satzungsänderungsanträge können nicht als Dringlichkeitsanträge gestellt werden.

§ 12 Der Vorstand

Der Vorstand des Vereines besteht aus dem/der Vorsitzenden sowie mindestens 3 und höchstens 5 gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden. Ein Vorstandsmitglied kann nicht gleichzeitig Mitglied einer Landesleitung oder eines Fachausschusses oder Chefredakteur/-in der Zeitschrift sein.
Jedes Vorstandsmitglied ist berechtigt, den Verein gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten. Jede/Jeder ist allein vertretungsberechtigt.
Die stellvertretenden Vorsitzenden werden jedoch ihr Vertretungsrecht nur für den Fall der Verhinderung des/der Vorsitzenden in Anspruch nehmen.

Die Haftung des Vorstandes ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die Arbeit des Vorstandes erfolgt hauptamtlich. Über die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder entscheidet der Vorstand auf der Grundlage der Geschäftsordnung.

Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, der die Delegiertenversammlung zustimmen muss. Diese Geschäftsordnung muss unter anderem folgende Regelungen enthalten:

- Die Festlegung der Anzahl der Vorstandsämter sowie deren Bezeichnung für die jeweils nächste Amtsperiode.
- Die Beschreibung der wesentlichen Aufgaben der einzelnen Vorstandsämter.
- Die Festlegung einer Spanne für die Vergütung der einzelnen Vorstandsämter. Diese muss im Rahmen von marktüblichen Vergleichsgehältern (nicht gewinnorientierte soziale/karitative Verbände) festgelegt werden und darf diese nicht überschreiten.

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder müssen sich an den rechtsüblichen Gegebenheiten orientieren. Die Verträge sind hierzu regelmäßig der gutachterlichen Kontrolle eines unabhängigen Rechtsanwaltes zu unterziehen.

§ 13 Amtsdauer des Vorstandes

Die Amtszeit des Vorstandes beträgt 4 Jahre. Der Vorstand wird versetzt um jeweils 2 Jahre gewählt. Die Regelung, welche Vorstandsämter versetzt gewählt werden, trifft die Geschäftsordnung des Vorstandes.
Hierbei muss gewährleistet sein, dass mindestens zwei Vorstandsämter versetzt gewählt werden. In der ersten Wahl nach Inkrafttreten dieses Abschnitts werden zwei Vorstandsmitglieder, darunter der/die Vorsitzende, für 4 Jahre gewählt, die anderen für 2 Jahre.
Als Vorstandsmitglied kann nur ein Vereinsmitglied gewählt werden, das staatlich anerkannte/-r Ergotherapeut/-in ist.
Vorstandswahlen müssen mindestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung, auf der diese Wahl stattfinden soll, allen Mitgliedern bekannt gegeben werden. Die Kandidatur für ein Vorstandsamt kann nur schriftlich erfolgen und muss bis spätestens 12 Wochen vor der Wahl beim Vorstand vorliegen. Die Kandidaturen werden den Mitgliedern rechtzeitig mit allen anderen Unterlagen zur Mitgliederversammlung bekannt gegeben.
Die Vorstandsmitglieder können maximal für 2 Amtsperioden in ihrer Funktion wiedergewählt werden.
Kann ein Vorstandsamt bei einer Neuwahl nicht besetzt werden, bleibt das jeweilige Vorstandsmitglied bis zur nächsten Wahl im Rahmen der Mitgliederversammlung im Amt.

Die Amtszeiten gemäß Abschnitt 1 bleiben hiervon unberührt. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so gilt Folgendes:

a) Scheidet der/die Vorsitzende aus, so übernimmt ein/-e stellvertretende/-r Vorsitzende/-r durch Beschluss des Vorstandes dieses Amt bis zur nächsten Wahl im Rahmen der Mitgliederversammlung.
b) Scheiden andere Mitglieder des Vorstandes aus, so werden deren Aufgaben bis zur nächsten Wahl im Rahmen der Mitgliederversammlung von den verbleibenden Vorstandsmitgliedern übernommen. Der Vorstand kann für eine befristete Zeit eine kommissarische Vertretung berufen. Diese hat kein Stimmrecht.

§ 14 Beschlussfassung des Vorstandes

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse im Allgemeinen in Vorstandssitzungen, die von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von einem/einer stellvertretenden Vorsitzenden einberufen werden.
In jedem Fall ist eine Einberufungsfrist von 3 Tagen einzuhalten. Mit Zustimmung aller Vorstandsmitglieder kann die Frist verkürzt werden. Eine Vorstandssitzung ist immer einzuberufen, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder dies beantragt. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist.
Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden.
Die Vorstandssitzung leitet der/die Vorsitzende, bei dessen/deren Verhinderung ein/-e stellvertretende/-r Vorsitzende/-r.
Die Beschlüsse des Vorstandes sind zu Beweiszwecken in einem Protokoll festzuhalten und von allen Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen. Die Niederschrift soll Ort und Zeit der Vorstandssitzung, die Namen der Teilnehmer, die gefassten Beschlüsse und die Abstimmungsergebnisse enthalten. Der/Die Vorsitzende hat allen Vorstandsmitgliedern ein Doppel dieses Protokolls zuzuleiten.
An die Vorsitzenden der Landesgruppen und die Leitung der Fachausschüsse sowie andere Ausschüsse oder Kommissionen ergehen jeweils Auszüge über relevante Teile des Protokolls. Ein Vorstandsbeschluss kann auch auf schriftlichem Weg gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu der zu beschließenden Regelung erklären.

Im Übrigen ist der Vorstand berechtigt, zu besonderen Fragestellungen weitere Ausschüsse oder Kommissionen zu bilden.

§ 15 Geschäftsführer/in und Geschäftsstelle

Der Vorstand ist berechtigt, eine Geschäftsstelle zur Durchführung der Aufgaben des Vereines einzurichten und eine/n Geschäftsführer/-in einzustellen. Die Leitung der Geschäftsstelle obliegt dem/der Geschäftsführer/-in.

Der Vorstand kann mit der Abwicklung seiner laufenden Geschäfte (insbesondere Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung und der Vorstandssitzungen, Repräsentation des Vereines und Vertretung bei laufenden Geschäften) den/die Geschäftsführer/-in beauftragen.

§ 16 Die Delegiertenversammlung

(1) Die Delegiertenversammlung besteht aus
   a) dem Vorstand.
   b) den jeweiligen Vorsitzenden der Landesgruppen oder einem anderen Mitglied der Landesleitung.
   c) der jeweiligen Leitung der Fachausschüsse oder einem anderen Mitglied des Fachausschusses nach § 19.
   d) einem/-r Delegierten zum WFOT.
   e) einem/-r Delegierten zu COTEC.
   f) dem/der Sprecher/in oder einem anderen Mitglied des Bundesschülerrats.

   Der Vorstand kann Vertreter/-innen anderer Ausschüsse oder Kommissionen zur Delegiertenversammlung einladen.

(2) Die Delegiertenversammlung beschließt die Geschäftsordnungen des Vorstandes, der Landesgruppen, der Fachausschüsse und des Bundesschülerrats.

(3) Die Delegiertenversammlung benennt den Beirat. Sie verleiht die Ehrennadel des Verbandes für verdienstvolles Wirken im Rahmen der Ergotherapie. Ehrennadelempfänger/-innen werden automatisch mit der Verleihung Ehrenmitglied des Verbandes. § 4 Abs. 4 der Satzung gilt analog.

(4) Im Übrigen hat die Delegiertenversammlung Empfehlungen für das Handeln des Vorstandes zu erarbeiten und zu beschließen, die folgende Angelegenheiten betreffen:
   a) Finanzielle Angelegenheiten, die die Landesgruppen und Fachausschüsse betreffen.
   b) Sachfragen bezüglich Fort- und Weiterbildung.
   c) Vorbereitung und Durchführung des Ergotherapie-Kongresses.
   d) Ausbildungsangelegenheiten.
   e) Umsetzung berufspolitischer Aktivitäten auf Landes- und Fachausschussebene.

   Des Weiteren dient die Delegiertenversammlung der engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Landesgruppen, Fachausschüssen, Delegierten und dem Vorstand sowie der wechselseitigen Information.

(5) Die Delegiertenversammlung wird durch den/die Vorsitzende/-n, bei dessen/deren Verhinderung durch eine/-n stellvertretende/-n Vorsitzende/-n mindestens einmal im Jahr einberufen. Sie muss von

dem/der Vorsitzenden einberufen werden, wenn die Mehrheit der Landesdelegierten, der Fachausschussdelegierten oder des Vorstandes dies beantragt. Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlussfassungen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Zur Beschlussfassung und Änderung der Geschäftsordnungen des Vorstandes, der Landesgruppen, der Fachausschüsse und des Bundesschülerrats sowie zur Bildung weiterer Fachausschüsse gemäß § 19 Abs. 2 ist eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Die Einberufung erfolgt unter einer Frist von 6 Wochen unter Beifügung einer vorläufigen Tagesordnung. Bis 3 Wochen vor dem Termin der Delegiertenversammlung können Ergänzungen der Tagesordnung eingebracht werden. Die Versendung der endgültigen Tagesordnung erfolgt 2 Wochen vor dem Einberufungstermin der Delegiertenversammlung. Über die Sitzung der Delegiertenversammlung ist ein Protokoll entsprechend der Vorschriften bezüglich der Mitgliederversammlung zu erstellen. Ein Durchschlag dieses Protokolls wird an jedes Mitglied der Delegiertenversammlung versandt.

(6) Der/Die Vorsitzende kann zur Delegiertenversammlung Berater/-innen hinzuziehen.

§ 17 Der Beirat

Der Beirat besteht aus bis zu 8 Mitgliedern außerhalb des Kreises der Vereinsmitglieder, die als fachkundige Personen bereit sind, den Verband mit Rat und Tat in Bereichen des politischen, des öffentlichen und sozialen Lebens bei der Erfüllung des Vereinszwecks zu unterstützen. Die Mitarbeit der Beiratsmitglieder kann sich insbesondere auf fachbereichs- und projektbezogene Beratung beziehen.

Die Beiratsmitglieder werden auf Vorschlag von der Delegiertenversammlung benannt. Sowie es der Vorstand für nötig erachtet, kann er zu Vorstandssitzungen den gesamten Beirat oder auch nur einzelne Mitglieder hinzuziehen.

Auch weitere Verbandsorgane und -gremien können auf die Beratung durch die Beiratsmitglieder zurückgreifen.

§ 18 Landesgruppen

(1) Mitglieder, die in einem Bundesland ihren Wohnsitz haben, werden automatisch Mitglied der jeweiligen Landesgruppe. Eine Zuweisung zu einer anderen Landesgruppe ist auf Antrag an den Vorstand möglich. Die Landesgruppen sind nach den Landesgrenzen der Bundesländer eingeteilt.

Der Vorstand kann Aufgaben, die zweckmäßigerweise regional durchgeführt werden, den Landesgruppen übertragen. Neben der Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand sollen sich die Landesgruppen vor allem mit Fragen der Berufspolitik auf Landesebene befassen.

(2) Die Landesgruppen verfügen über folgende Einrichtungen:
a) Die Landesversammlung
b) Die Landesleitung.

Die Landesversammlung besteht aus Ehrenmitgliedern und ordentlichen Mitgliedern mit Wohnsitz im jeweiligen Bundesland, ebenso aus Mitgliedern kraft Zuweisung zu diesem Land. Die Landesversammlung wählt die jeweilige Landesleitung.

Mindestens einmal im Jahr hat eine Landesversammlung stattzufinden. Sie wird von der Landesleitung unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Im Übrigen sind auf die Einberufung und Durchführung der Landesversammlung die Vorschriften über die Mitgliederversammlung entsprechend anzuwenden.

Die Landesleitung besteht mindestens aus dem/der Vorsitzenden, dem/der Schriftführer/-in und dem/der Schatzmeister/-in. Weitere 4 Mitglieder können hinzugewählt werden.

(3) Die Landesgruppen geben sich eine einheitliche Geschäftsordnung, der die Delegiertenversammlung zustimmen muss. Diese Geschäftsordnung muss insbesondere auch Regelungen zur Wahl der Landesleitung sowie zur regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand enthalten.

§ 19 Fachausschüsse

(1) Um besondere Vereinszwecke bestmöglich erfüllen zu können, werden durch den Vorstand die Mitglieder folgender Fachausschüsse berufen:
a) Arbeit und Rehabilitation
b) Geriatrie
c) Neurologie
d) Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie
e) Pädiatrie
f) Psychiatrie
g) Technische Medien und Mittel
h) Angestellte
i) Lehrende
j) Selbstständige.
k) Prävention und Gesundheitsförderung

(2) Die Bildung von weiteren Fachausschüssen ist möglich. Hierzu bedarf es eines Antrages an den Vorstand und einer Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung.

(3) Die zentrale Aufgabe der Fachausschüsse ist es, auf der Basis der fachbereichsübergreifenden Kernaussagen von Ergotherapie und der ergotherapeutischen Werte die fachlich methodische und wissenschaftliche Weiterentwicklung der Ergotherapie in den verschiedenen beruflichen Fachbereichen/Tätigkeitsfeldern bzw. die Qualitäts- und Existenzsicherung im jeweiligen berufs- und gesundheitspolitischen Bereich zu unterstützen und somit voranzubringen. Die nähere Durchführung dieser Aufgaben regelt eine einheitliche Geschäftsordnung, die sich die Fachausschüsse geben und der die Delegiertenversammlung zustimmen muss. Die Geschäftsordnung soll unter anderem auch Regelungen über die Berufung der Fachausschussmitglieder und deren Dauer enthalten.

(4) Die Fachausschüsse bestehen jeweils aus 4 bis maximal 6 Personen, die alle Vereinsmitglieder sind. Sie wählen aus ihrer Mitte eine Leitung für eine Amtszeit von 4 Jahren. Eine Wiederwahl für maximal 2 Amtsperioden in dieser Funktion ist möglich. Regelmäßige Informationen an die Vereinsmitglieder erfolgen im Rahmen von Veranstaltungen oder über die Veröffentlichungen des Vereines.

§ 20 Kassenprüfer/-innen

(1) Es gibt 5 Kassenprüfer/-innen. Die Prüfungen erfolgen im Regelfall durch mindestens 4 Prüfer/-innen. Unter zeitlicher Abstimmung mit dem Vorstand muss die Prüfung spätestens nach den ersten 3 Monaten des neuen Geschäftsjahres erfolgt sein und der Prüfbericht dem Vorstand und anschließend der Mitgliederversammlung vorliegen. Die Prüfer haben die Ordnungsmäßigkeit aller Einnahmen und Ausgaben zu überprüfen. Auf Verlangen sind ihnen sämtliche Prüfungsunterlagen und Belege uneingeschränkt zugänglich zu machen.

(2) Die Wahl der Kassenprüfer/-innen erfolgt jeweils für ein Jahr. Die Mitgliederversammlung kann diese Wahl jährlich für ein weiteres Jahr bestätigen.

§ 21 Bundesschülerrat

Zur Vertretung der Interessen der Schülermitglieder im DVE und zur Wahrnehmung von schülerspezifischen Aufgaben wird der Bundesschülerrat gebildet.

Die näheren Aufgaben des Bundesschülerrats regelt eine Geschäftsordnung, der die Delegiertenversammlung zustimmen muss. Diese Geschäftsordnung muss insbesondere auch Regelungen zur Wahl oder Berufung, der Anzahl der Mitglieder des Bundesschülerrats, der Dauer der Amtsperiode sowie zur regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand enthalten.

§ 22 Delegierte für den WFOT und COTEC

(1) Der Verband ist Mitglied im Weltverband World Federation of Occupational Therapists (WFOT) und wird durch seine Delegierten vertreten. Der/Die Delegierte hat eine/-n Stellvertreter/- in. Der/Die Delegierte und deren/dessen Stellvertreter/-in werden durch den Vorstand für 4 Jahre berufen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Eine Verlängerung der Amtszeit um jeweils weitere 4 Jahre ist möglich. Die Amtszeit ist jedoch auf maximal 12 Jahre begrenzt. Der/Die Delegierte bzw. dessen/deren Vertreter/-in haben ihre Aufgaben gemäß den Weisungen des Vorstandes auszuführen.

(2) Der Verband ist Mitglied im Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC). Absatz 1 gilt entsprechend.

§ 23 Auflösung des Vereines und Anfallsberechtigte

Die Auflösung des Vereines kann nur in einer Mitgliederversammlung mit der in § 10 festgelegten Stimmenmehrheit beschlossen werden.

Sofern die Mitgliederversammlung nicht anders beschließt, sind der/die Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren. Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend für den Fall, dass der Verein aus anderen Gründen aufgelöst wird und seine Rechtsfähigkeit verliert. Das Vermögen fällt einem gemeinnützigen Zweck zu, den die letzte Mitgliederversammlung festzulegen hat.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Landesschülertreffen Sachsen-Anhalt – „spielend *kennen*lernen“

Wir freuen uns, nun schon zum zweiten Mal zu einem Landesschülertreffen in Sachsen-Anhalt einladen zu können und zwar am **16. Juni 2012**.
Wir, das sind das Landesleitungsteam Sachsen-Anhalt und besonders Lisa Wepner als unsere Schülervertreterin.
Und wo sollt Ihr hinkommen? Nach **Halle** in die Christliche Akademie, wunderschön gelegen direkt am Ufer der Saale.
Und das Thema? „spielend *kennen*lernen“!
In einem 2-stündigen Workshop werden (Gesellschafts-)Spiele und ihr ergotherapeutischer Einsatz für den Bereich Pädiatrie und Neurologie vorgestellt. Außerdem erwarten Euch Ideen zu interaktiven Gruppenspielen und es wird Gelegenheit geben, mit Schülern aus anderen Schulen und Vertretern des DVE in Kontakt zu treten.
Start ist um 10:00 Uhr, gegen 12:30 Uhr bieten wir Euch auf dem Gelände ein gemeinsames Mittagessen. Gegen 15:00 Uhr ist dann der geplante und offizielle Teil zu Ende. Die schöne Lage an der Saale, mit diversen Cafés in der Nähe, lädt aber sicher noch zum Verweilen ein.

Zu den Kosten:
Als DVE-Schülermitglied zahlst Du 5,00 € und als Nichtmitglied 10,00 € als Teilnahmegebühr für den Workshop inkl. einem Kostenbeitrag für Getränke, Snacks, Mittagessen und das Handout zum Workshop.
Übrigens: Wer zurzeit als Schüler Mitglied im DVE wird, erhält das erste Jahr Mitgliedschaft beitragsfrei und dafür alle Vorteile eines Mitglieds im Berufsverband (kompetente Ansprechpartner, monatlich eine hochwertige Fachzeitschrift frei Haus, vergünstigte Teilnehmerbedingungen beim Kongress in Kassel und vieles mehr).

Fragen loswerden und Euch anmelden könnt Ihr bei
Lisa Wepner, dve.lisa@yahoo.de.

Also: Sagt es in Euren Klassen weiter :-)

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Landesleitungsteam Sachsen-Anhalt

Die Eckdaten zum Landesschülertreffen Sachsen-Anhalt 2012

Termin:	16. Juni 2012
Zeit:	10:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Ort:	Christliche Akademie für Gesundheits und Pflegeberufe Halle gGmbH, Fährstraße 4, 06114 Halle/Saale

Kosten:	5,00 € DVE-Mitglied, 10,00 € Nichtmitglieder
Leistung:	Workshop, Getränke, Snacks, Mittagessen und Handout
Thema:	„spielend *kennen*lernen“
Inhalt:	(Gesellschafts-)Spiele und ihr ergotherapeutischer Einsatz für den Bereich Pädiatrie und Neurologie

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
ab Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 7 Richtung Kröllwitz → Ausstieg Haltestelle „Burg Giebichenstein“ → wenige Meter in der Fahrtrichtung weitergehen und vor der Brücke links

DVElerin des Monats

Sabine Meier-Ude

Examen: 1978 in Frankfurt-Höchst

Arbeitsschwerpunkt: In meiner Praxis im Bereich Neurologie

Mitglied der Landesgruppe Hessen

Seit wann bist du im DVE aktiv? Seit wir im Sommer 2007 die Landesgruppe Hessen neu gegründet haben.

Warum engagierst du dich ehrenamtlich im DVE? Eine befreundete Kollegin, die in einem anderen Bundesland das aktive DVE-Leben kennengelernt hatte, gab mir die Anregung mitzumachen bei der Gründung der neuen Landesgruppe. Das brachte mir Einblick in die Verbandsarbeit, als Praxisinhaberin neue Hintergrundinfos, aufschlussreichen Austausch mit netten und offenen KollegInnen und für mich das Gefühl, etwas Sinnvolles für die Entwicklung unseres Berufes beitragen zu können.

Was genau machst du in deinem Gremium? Ich bin Schriftführerin. Von mir wird z.B. erwartet, alle Überlegungen in Protokollen zu dokumentieren oder Einladungen zu verschicken. Allerdings ist es im aktuellen Team auch sehr gut möglich, bestimmte Schreibaufgaben untereinander zu vergeben, je nachdem, wer sich gerade mit welchem Thema befasst. So haben wir im Team ein ausgewogenes Arbeiten. Ich bin also nicht nur die Schreibkraft. Wir haben Telefonkonferenzen und manchmal auch persönliche Treffen, da tragen alle etwas aus ihren Arbeitsbereichen bei oder beschäftigen sich mit Schwerpunktthemen, die uns für den DVE wichtig erscheinen.

Würdest du anderen die Mitarbeit beim DVE empfehlen? Klar – nörgeln kann jede/r. Es ist die Kunst, sich aktiv einzubringen.

Warum? Es wäre schön, wenn die Gruppe der Aktiven wachsen würde. Für den DVE und für unsere Berufsgruppe ist es dann leichter, breiter in der Öffentlichkeit aufzutreten, wenn mehr helfende KollegInnen mitmachen. Nicht zuletzt: Wahlen in Gremien wären demokratischer. Bislang freuen wir uns, wenn sich genügend engagierte Kräfte finden, um die Arbeit über die Jahre weiterzutragen.

Was wünscht du dir für die Zukunft der Ergotherapie? Seit Beginn meiner praktischen Arbeit 1978 wünsche ich mir, dass es nicht mehr notwendig ist, die Vorgehensweise in der Ergotherapie zu rechtfertigen. Es hat sich schon einiges getan seit der Zeit der Basteltanten. Die Studien, die es inzwischen gibt, in denen die Wirksamkeit von Ergotherapie belegt wird, haben die Entwicklung einen großen Schritt nach vorne gebracht. Aber bei den Menschen, die noch nicht mit Ergotherapie zu tun hatten, sehe ich noch immer viele Fragezeichen. Krankenkassen und manche Ärzte tun sich auch schwer damit, die Bedeutung unserer Therapien anzuerkennen. Auch ist Ergotherapie ist immer noch ein „Frauen-Beruf“. Die Männerquote ist in meiner subjektiven Beobachtung (~10-15 %) seit 35 Jahren kaum gestiegen. Schon in meiner Ergoschulzeit war ich erstaunt, in einen so typischen Frauenberuf geraten zu sein. Ich wünsche mir viele Veränderungen für die Zukunft in der Ergotherapie. Um es positiv zu formulieren:

- Ich möchte Anerkennung der ergotherapeutischen Leistungen durch die Ärzteschaft.
- Ich möchte angemessenere Bezahlung. Ich möchte als Beitrag zur Qualitätssicherung, dass Ergotherapeuten, die sich selbstständig machen wollen, eine Zeit der Klinikerfahrung vorweisen können. Ich denke, Patienten haben ein Recht auf Qualität von Anfang an.
- Ich möchte, dass es finanzielle Anreize gibt, sich um kostspielige und zeitaufwendige Fortbildungen zu bemühen.
- Ich möchte, dass sich noch mehr Kollegen und Kolleginnen praktisch im DVE engagieren.

Das klingt jetzt fast wie ein Werbeaufruf für den DVE, aber du hast ja gefragt nach meinen Wünschen für die Ergotherapie ...

Das Interview führte Verena Pullwitt, Landesgruppe Hessen

Neue Assessment-Infos online

MACS und WRI

(cm) Die folgenden Assessment-Infos stehen neu für Sie zum Download bereit:
Das Manual Ability Classification System (MACS) erfasst bei Kindern mit Zerebralparese, wie diese ihre Hände bei Alltagsaktivitäten einsetzen und Gegenstände handhaben. Das Assessment-Instrument gilt als wissenschaftlich reliabel und valide, d.h. es ist dafür geeignet, die Ausführung (Performanz) von Alltagsaktivitäten zu beurteilen.

Zur Erhebung psychosozialer Variablen und Umweltfaktoren bei verletzten Berufstätigen oder Menschen mit Langzeiterkrankungen oder Behinderungen, die jedoch zuverlässig berichten können, eignet sich das Worker Role Interview (WRI). Zudem enthält das WRI Items, die eine Prognose zu einer Rückkehr in die Arbeit erlauben. Das WRI basiert auf dem Model of Human Occupation (MOHO) und verwendet dementsprechend die Komponenten des Modells (Volition, Habituation, Umwelt), die im Rahmen des Interviews auf den Bereich der Arbeit übertragen werden.

Wo Sie diese Assessment-Instrumente beziehen können, wie viel Zeit für deren Anwendung benötigt wird und vieles mehr erfahren Sie als Mitglied im DVE unter www.dve.info → Fachthemen → Assessment-Instrumente → MACS bzw. WRI.

„Komplexe Interventionen – Entwicklung durch Austausch"

(sg) Unter diesem Titel fand vom 15. bis 17. März in Hamburg die 13. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) statt. Passend zum Thema präsentierte der DVE dort mit einem Poster von S. George und C. Meiling erstmals die EBP-Datenbank (DVE-Datenbank für die Evidenzbasierte Praxis; www.dve.info → EBP-Datenbank) einer breiten Öffentlichkeit außerhalb der Ergotherapie. Die Resonanz darauf war sehr positiv; auch zeigte sich, dass die Datenbank im Vergleich zu ähnlichen Angeboten für Pflegekräfte sehr umfangreich und ihre Nutzung gleichzeitig sehr kostengünstig ist (für DVE-Mitglieder ist sie sogar kostenlos).

Passend zum Titel des Kongresses wurde in verschiedenen Vorträgen auch der Nutzen, den qualitative Forschungsmethoden zur Klärung bestimmter Fragestellungen – etwa bei komplexen Interventionen – haben können, herausgearbeitet. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen, besonders ihre Herausforderungen und Chancen im Kontext der evidenzbasierten Praxis.

Die Abstracts und Präsentationen des Kongresses können unter www.ebm-netzwerk.de eingesehen und heruntergeladen werden.

Mehr Urlaub für jüngere ArbeitnehmerInnen im öffentlichen Dienst

(sg) Ende März entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG20.3.2012, 9 AZR 529/10), dass eine Regelung wie in § 26 TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst), nach der ArbeitnehmerInnen ab 40 Jahren mehr Urlaubstage zustehen als jüngeren, gegen das Verbot der Benachteiligung wegen des Alters (hier: von Jüngeren) verstößt. Eine solche Urlaubsstaffelung lasse sich insbesondere nicht damit rechtfertigen, dass ältere Arbeitnehmer ein erhöhtes Erholungsbedürfnis hätten.
Als Folge wurde nun bereits im Rahmen der Lohnrunde zum TVöD (vgl. Artikel „6,3 Prozent mehr Geld für Angestellte von Bund und Kommunen") die Staffelung der Urlaubstage nach Lebensalter (bisher zunächst 26 Tage, nach Vollendung des 30. Lebensjahres 29 Tage und nach Vollendung des 40. Lebensjahres 30 Tage) angepasst: Alle Angestellten im Bereich des TVöD erhalten künftig 29 Tage Urlaub pro Jahr, erst nach Vollendung des 55. Lebensjahres wird es 30 Tage Urlaub geben.
Allerdings gilt für alle über 40 und unter 55 Jahre, die aktuell bereits 30 Tage Urlaub bekommen, eine Besitzstandsregelung, d.h. sie dürfen weiterhin 30 Tage im Jahr Urlaub nehmen.

Der Volltext des Urteils wird demnächst unter www.bundesarbeitsgericht.de abrufbar sein; dort finden Sie auch die dazugehörige Pressemitteilung 22/12.

6,3 Prozent mehr Geld für Angestellte von Bund und Kommunen

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

(sg) Nach massiven Warnstreiks und zähen Verhandlungen konnten sich die Gewerkschaften und die Arbeitgeber Bund und Kommunen in der dritten Verhandlungsrunde am 31. März erfreulicherweise auf Lohnsteigerungen von insgesamt 6,3% einigen. Diese 6,3% werden allerdings erst ab August 2013 real erreicht. Zunächst einmal gibt es rückwirkend zum 01. März eine Erhöhung der Gehälter um 3,5%. Im Januar und August nächsten Jahres erst werden die Gehälter dann nochmals um jeweils 1,4% angehoben. Zumindest aber gibt der Abschluss ein Signal gegen den seit Jahren andauernden Reallohnverlust. Die Laufzeit des neuen Vertrags beträgt zwei Jahre. Ver.di hatte bei einer angestrebten einjährigen Laufzeit 6,5% mehr Gehalt, mindestens aber 200 Euro, gefordert. Nun müssen die ver.di-Mitglieder bis zum 25. April abstimmen, ob sie das Ergebnis annehmen. Die Bundestarifkommission von ver.di empfahl ihnen, dem Abschluss zuzustimmen. Ver.di-Chef Bsirske sagte, insgesamt sei es gelungen, „die Reallöhne für 2012 und 2013 nachhaltig zu sichern." Bundesfinanzminister Schäuble hält das Ergebnis insgesamt für „vertretbar", auch wenn es an die Grenzen der Belastbarkeit der Haushalte der Kommunen und des Bundes gehe.

Bei den Verhandlungen wurde gleichzeitig auch die Urlaubsregelung im TVöD an die neue Rechtsprechung angepasst. Demnach bekommen Neueingestellte künftig 29 Urlaubstage pro Jahr, erst ab 55 Jahren wird es 30 Urlaubstage geben. Für alle bereits Beschäftigten gilt eine Besitzstandsklausel, d.h. wer noch nicht 55 Jahre alt ist und trotzdem bereits 30 Tage Urlaub erhält, oder diese ab 2012 bekommt, wird diese auch weiterhin bekommen. Das Bundesarbeitsgericht hatte kürzlich die Staffelung der Urlaubstage nach Alter (26 Tage bis 29 Jahre, 29 Tage ab dem vollendeten 30. Lebensjahr und 30 Tage ab dem vollendeten 40. Lebensjahr) für nichtig erklärt, weil jüngere Arbeitnehmer dadurch diskriminiert würden (vgl. dazu auch den Artikel „Mehr Urlaub für jüngere ArbeitnehmerInnen im öffentlichen Dienst", linke Spalte).

Die Autoren dieser Ausgabe

cm Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität
gb Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft
rk Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger
sg Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität
ws Wolfgang Schränkler, Geschäftsführer

Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Protest gegen die Einstufung der Gesundheitsfachberufe im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)

AG MTG protestiert bei den politischen Entscheidungsträgern

(gb) Entgegen den zuvor ausgesprochenen Empfehlungen haben sich Bund, Länder und Sozialpartner im Januar 2012 darauf geeinigt, die Gesundheitsfachberufe mit allen anderen 3 und 3½-jährigen Berufsausbildungen auf der Niveaustufe 4 einer insgesamt 8-stufigen Skala einzuordnen. Empfohlen wurde vorher u.a. vom Wissenschaftsrat, dem Arbeitskreis Gesundheit des DQR sowie von der Kultusministerkonferenz eine Einstufung der Gesundheitsfachberufe (Abschluss an den Schulen des Gesundheitswesens) auf der Niveaustufe 5, hinsichtlich der Sozialkompetenz sogar auf der Stufe 6.
Der DQR ist dem Europäischen Qualifikationsrahmen, einer politischen Initiative der Europäischen Union zugeordnet. Alle Bildungsgänge Europas (ca. 15.000) aber auch nonformales und informelles Lernen sollen in diesem Rahmen erfasst, abgebildet und miteinander vergleichbar werden, um Transparenz und Mobilität zu unterstützen.
Die AG MTG (Arbeitsgemeinschaft der Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe) sowie die Schulverbände der Berufe, so auch der VDES (Verband Deutscher Ergotherapie Schulen) protestieren gegen diese Zuordnung und fordern erneut eine Zuordnung mindestens auf Stufe 5. Sowohl die Komplexität der beruflichen Tätigkeitsfelder als auch die Kompetenzbereiche begründen dies.

Preiserhöhung und neuer Rahmenvertrag DVE verhandelt erfolgreich mit der AOK Baden-Württemberg

(ws) Nach langwierigen und intensiven Verhandlungen des DVE mit der AOK Baden-Württemberg konnte nun mit Geltung ab April 2012 ein neuer Rahmenvertrag mit Preisvereinbarung abgeschlossen werden. Das Ergebnis enthält eine Preiserhöhung im Rahmen von ca. 3%.

In den Gesprächen mit der AOK Baden-Württemberg zeichneten sich bereits seit einiger Zeit Fortschritte ab, aber auch der Wille der AOK, eine vernünftige Vertragspartnerschaft mit dem DVE und den ergotherapeutischen Praxen zu führen. Es ist sehr zu hoffen, dass sich diese Haltung der AOK, die im neuen Vertrag ihren Niederschlag gefunden hat, auch in Verbesserungen im Praxisalltag zeigt. Die neuen Preise gelten seit 01. April 2012. Maßgeblich für die Rezeptabrechnung ist der Tag der ärztlichen Verordnung.

DVE-Praxen erhalten, wie gewohnt, eine ausführliche schriftliche Information mit Rahmenvertragstext und Preisliste sowie allen wichtigen Erläuterungen.

Praxen-Wirtschaftlichkeitsumfrage 2011/2012

Erste Ergebnisse liegen vor

(rk) Um Aufschlüsse zum Verordnungsgeschehen sowie über die wirtschaftliche Situation in den Praxen zu erhalten, führte die Bundesverhandlungskommission (BVK) von November 2011 bis Februar 2012 eine Online-Umfrage unter den ergotherapeutischen Praxen durch. Die so gewonnenen Erkenntnisse sind für die Verhandlungen mit den Kostenträgern von großer Wichtigkeit. Aber auch für Stellungnahmen und Eingaben an die Gesundheitspolitik sind die erfassten Daten eine unverzichtbare Arbeitsgrundlage.

Zunächst einmal ein herzliches Dankeschön an alle Praxen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Die Beteiligung war mit ca. 8% aller Mitgliedspraxen zwar nicht übermäßig hoch, und sicherlich hätte sich die BVK mehr TeilnehmerInnen gewünscht, allerdings lassen sich aus den Ergebnissen trotz allem etliche Trends und Erkenntnisse gewinnen.

Derzeit wird die Umfrage im Detail ausgewertet, hier einige Ergebnisse vorab:

- Rund 80% der TeilnehmerInnen gab als Gesellschaftsform die Einzelpraxis an, die restlichen 20% verteilten sich auf Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen u.a.
- Rund 15% gaben an eine Zulassungserweiterung für einen weiteren Heilmittelbereich zu haben. Dabei lag der Anteil an Nennungen für den Fachbereich Logopädie weit vor dem Bereich Physiotherapie.
- Viele Praxen scheinen sich um weitere Kooperationsformen neben der klassischen Heilmittelerbringung zu kümmern: So gaben rund 32% an eine Kooperation z.B. mit einer Klinik, der Frühförderung oder einem Pflegeheim zu haben.
- Bei der Frage nach der Anzahl an Praxisstandorten gaben 68% der TeilnehmerInnen an, eine einzelne Praxis zu führen. Immerhin rund 15% betreiben neben der „Hauptpraxis" eine Zweitpraxis, weitere 17% verteilen sich auf InhaberInnen mit drei und mehr Praxen.
- Die Angaben zur Abrechnungsweise ergaben je etwa zur Hälfte die Abrechnung über eine Abrechnungsfirma (52%) und über ein Abrechnungsprogramm (48%).
- Uneinheitlich war das Bild zur Anzahl der Mitarbeiter. Je 26% gaben an, ein bis zwei bzw. drei bis vier Mitarbeiter zu beschäftigen, in etwa genauso viele PraxeninhaberInnen arbeiten alleine, die übrigen beschäftigen fünf und mehr Mitarbeiter.
- Rund 57% der Praxen verfügen über eine Raumgröße von bis zu 120 qm, wobei der Anteil der Praxen mit bis zu 80 qm davon wiederum fast zwei Drittel ausmachen.
- Über die Hälfte der ergotherapeutischen Praxen planten, mittelfristig Leistungen außerhalb der GKV (z.B. Prävention und Gesundheitsförderung) anzubieten.
- Was die Umsatzentwicklung betrifft, gaben ca. 30% der Befragten an, einen zum Vergleichszeitraum unveränderten Umsatz erzielt zu haben. Jeweils 10% haben Umsatzeinbußen in Höhe von bis zu 15% bzw. gar 20%. Andererseits nannten ca. 25% der Befragten Zuwächse von bis zu 15%, und 8% der Praxen erreichten Zuwächse über 15% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Gerade bei den genannten Umsatzzahlen zeigen sich deutliche regionale Unterschiede, die es besonders zu beachten gilt. Hier spielen örtliche gesundheitspolitische Gegebenheiten wie z.B. Regressandrohungen gegenüber den Ärzten oder die jeweilige Praxendichte eine große Rolle. Die BVK wird die Daten nach- und aufbereiten und analysieren. Sobald eine komplette Auswertung vorliegt, werden wir ausführlich darüber berichten.

Schon mal an ein Studium gedacht?

Ihr Ziel ist ein Vollzeitstudium oder Teilzeitstudium mit Bachelor-Abschluss in Ergotherapie?

Unser Vorbereitungsworkshop

am 14./15. September 2012
in der HAWK Hildesheim

bereitet Sie gezielt auf die Anforderungen der Einstufungsprüfung vor, die zur Zulassung für ein Bachelor-Studium der Ergotherapie Voraussetzung ist.

Der Zeitpunkt des Kurses ermöglicht Ihnen die rechtzeitige Bewerbung für das Sommersemester 2013. Bewerbungsschluss an beiden Hochschulen ist der 01. November 2012.

Sie haben keinen Schulabschluss mit Hochschulberechtigung? Seit dem 08. Juni 2010 ist es nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz möglich, mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss und einer dreijährigen Berufspraxis zu studieren.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie während des Ergotherapie-Kongresses in Kassel am DVE-Counter und an den Ständen der Hochschulen sowie online unter www.dve.info/akademie.

Dieses Seminar der DVE AKADEMIE wird in Zusammenarbeit mit der HAWK Hildesheim und der Hochschule Osnabrück durchgeführt.

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info
jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
BVK: Yvonne Görmar, bvk@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: . 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

06/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVE aktuell

Solidarität und Eigenverantwortung

Eröffnung des 115. Deutschen Ärztetages in Nürnberg

(al) Als Mitglied der Fachberufekonferenz bei der Bundesärztekammer (BÄK) war auch der DVE als Gast zur Eröffnung des Ärztetages nach Nürnberg eingeladen. In der feierlichen Atmosphäre des Staatstheaters waren inhaltlich die Reden von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr sowie des Präsidenten der BÄK Dr. Frank Ulrich Montgomery bemerkenswert. Darüber hinaus erhielt posthum der im vorigen Jahr verstorbene langjährige Präsident der BÄK Prof. Dr. Dr. hc Jörg Hoppe die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft. In der Laudatio wurde sein intensives Einstehen für die Belange der Ärzteschaft, jedoch immer auch im Sinne einer guten Patientenversorgung hervorgehoben, darüber hinaus seine konstruktive und vermittelnde Art betont.

Unter der Überschrift „Solidarität und Eigenverantwortung" nahm sich Bundesgesundheitsminister Bahr fast eine Stunde Redezeit, er hob diese Begriffe gerade im Kontext einer liberalen Gesundheitspolitik hervor. Eine zuverlässige Haltung der Solidargemeinschaft z.B. bei schweren Erkrankungen kann es seiner Ansicht nach nur geben, wenn jeder Einzelne auch eigenverantwortlich handelt.

Für Minister Bahr führt in diesem Zusammenhang auch kein Weg am zweigliedrigen System aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung vorbei.

Die derzeit relativ entspannte finanzielle Lage der GKV sieht er auch als Erfolg der Gesetzesinitiativen der derzeitigen Koalition, für die Krankenhausfinanzierung hingegen bestehe u.a. aufgrund der aktuellen Tarifabschlüsse noch Nachholbedarf. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die über 20-jährige Geschichte der Grundlohnsummenbindung, die noch unter der Ära von Horst Seehofer als Gesundheitsminister geschaffen wurde. Auf die im Heilmittelbereich nach wie vor geltende Bindung ging er verständlicherweise an dieser Stelle nicht ein.

Im Zusammenhang mit unserer Unterschriftenaktion „Wir verdienen mehr als wir verdienen" (siehe Seite 9) werden wir gemeinsam mit den anderen Verbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände aber gerne das Bundesgesundheitsministerium auf die Rede hinweisen.

Minister Bahr ging auch noch einmal auf die Erleichterung der Ärzteschaft in Bezug auf das Regressrisiko ein, welche durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz geschaffen wurde, sodass vor einem Regress immer erst eine Beratung erfolgt. Interessanterweise bezieht er diese Erleichterung nicht nur auf zukünftige Fälle, sondern seiner Ansicht nach entfaltet das Gesetz auch Wirkung auf schon begonnene Regressverfahren. Dieses Thema griff auch Dr. Montgomery auf, der mit der bisherigen Arbeit der Koalition im Gesundheitswesen erstaunlich zufrieden ist und sich nochmals über die Ära von Gesundheitsministerin Schmidt bitterlich beklagte. Er mahnte aber weitere Schritte der Politik gerade in Bezug auf den schon vorhandenen Ärztemangel an. Einig waren sich beide Redner darüber, dass sich durch den immer größer werdenden Anteil an Frauen in der Medizin – mittlerweile liegt der Anteil der Studentinnen bei 70% – die Arbeitswelt in Krankenhäusern und Praxen nachhaltig verändern werde. Dies lässt hoffen, dass auch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe der verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen eine wirkliche Chance bekommt.

DVE-Vorstandswahl 2012

Beyermann und Klier im Amt bestätig

Dr. Gisela Beyermann weiterhin Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft

Dr. Gisela Beyermann wurde von der Mitgliederversammlung im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses mit großer Zustimmung als Vorstandsmitglied für Bildung und Wissenschaft bestätigt.

Im Mai 2011 hatte sie dieses Amt, nachdem es einige Monate unbesetzt war, erstmalig übernommen. Seither arbeitet die 54-Jährige intensiv an der Weiterentwicklung in ihrem Ressort: Für die nächste, nun turnusmäßig vierjährige Amtszeit hat sie vier Aspekte im Visier:

- Gestaltung von Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- Berufliche Entwicklung fördern und dabei Innovationen nutzen,
- Kurs auf Internationalisierung halten,
- Standards setzen – Qualität sichern – Forschung entwickeln

Reimund Klier bleibt Vorstandsmitglied für Versorgung und Kostenträger

Reimund Klier wurde einstimmig ohne Gegenstimme in seinem Amt bestätigt. Für seine dritte (und satzungsgemäß letzte) Amtszeit hat sich der 56-jährige, neben der persönlichen Beratung der Mitglieder, einiges vorgenommen:

- Die Durchsetzung der Interessen der ErgotherapeutInnen bei der Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Empfehlungen, die für die Ergotherapie relevant sind
- Sicherstellung und Implementierung ergotherapeutischer Leistungen in vorhandenen; aber auch neuen Versorgungsmodellen und Strukturen
- Einfordern einer angemessenen Vergütung der Arbeit
- Weiterentwicklung ergotherapeutischer Leistungs- und Tätigkeitsbeschreibungen orientiert an der ICF – hier vor allem eine Leistungsbeschreibung für den pädiatrischen Bereich

Elektronischer Heilberufeausweis (eHBA) – und es gibt ihn doch (?!)

(al) Nachdem es seit der Verpflichtung der Krankenkassen im GKV-Versorgungsstrukturgesetz, bis Ende 2012 mindestens 10% der Mitglieder mit elektronischen Gesundheitskarten (eGK) auszustatten, mittlerweile mit dem sogenannten Roll-Out der Karten zügig weitergeht, tritt allmählich auch der eHBA wieder vermehrt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Der eHBA ist für die Leistungserbringer wie z.B. die ErgotherapeutInnen der Schlüssel, um auf Daten der eGK zugreifen zu können. Der eHBA legitimiert den Besitzer der Karte, auf die sensiblen Gesundheitsdaten des Besitzers der eGK zuzugreifen. Am 20.04.2012 konstituierte sich auf Einladung des Gesundheitsministeriums in NRW (MGEPA) sowie der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Telematik nunmehr der „Beirat zur Begleitung des Aufbaus eines länderübergreifenden elektronischen Beruferegisters (eGBR)".

Mit der Konstituierung wurde die zentrale Forderung der seit Anfang 2008 bestehenden Interessengemeinschaft eGBR der Gesundheitsberufe in Deutschland (IGGB) umgesetzt, unter starker Mitwirkung des DVE als deren Gründungsmitglied. Neben Marianne Frickel für die Gesundheitshandwerker wurde auf Vorschlag der IGGB Arnd Longrée, Vorsitzender des DVE und Sprecher der BHV, nunmehr für zwei Jahre zum Sprecher des Beirats für den Bereich der Gesundheitsberufe gewählt.

Aufgabe des Beirats ist die Beteiligung der Gesundheitsfachberufe, Gesundheitshandwerker und sonstigen Leistungserbringer (insgesamt rund 40 verschiedene Berufe) an der Implementierung des eGBR, um die Fachexpertise einzubeziehen. Hintergrund sind die doch sehr breit gefächerten und berufsindividuell geprägten Nutzungsanforderungen.

Neben der Begleitung der Einführung stehen seitens der Heilmittelerbringer also auch der ErgotherapeutInnen die Zugriffsrechte auf relevante Daten bei der zukünftigen Ausgestaltung der eGK zur Diskussion, wie auch Möglichkeiten der sicheren elektronischen Kommunikation zwischen den verschiedenen Leistungserbringern. Darüber hinaus ist eine zentrale Forderung, bei der Einführung und Entwicklung der notwendigen Infrastruktur analog der Ärzteschaft eine angemessene finanzielle Unterstützung zu erfahren.

Weiterhin unbefristet zurückgestellt ist die Einführung einer elektronischen Verordnung, eines der zentralen Themen für die Ergotherapie.

Merkblatt des Monats

MB 71a und 71 b
Verordnung und Abrechnung von Hausbesuchen

(yg) Hausbesuche spielen im Alltag vieler ergotherapeutischer Praxen eine große Rolle. Gerade bei der Versorgung von neurologischen oder geriatrischen Patienten erfolgen viele Therapien im häuslichen Umfeld – sei es in der eigenen Wohnung oder in der sozialen Einrichtung. Dabei ist nicht nur der organisatorische Ablauf zu bewältigen, auch bei der Abrechnung der richtigen Pauschalen gibt es manchmal Unsicherheiten. Hier möchten die beiden neuen Merkblätter des DVE einen Beitrag zur Klärung leisten. MB 71a AV erläutert kurz die Voraussetzungen für die Verordnung eines Hausbesuchs – MB 71b AV bringt Klarheit, wie mit welcher Kasse in welchem Bundesland der Hausbesuch abgerechnet wird. Sie erhalten die neuen Merkblätter zum Download auf der Homepage des DVE unter www.dve.info ➝ Downloads ➝ Merkblätter oder gerne auch über die Geschäftsstelle.

Die Autoren dieser Ausgabe
al Arnd Longrée, Vorstandsvorsitzdender • sg Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität • yg Yvonne Görmar, Referat Praxenangelegenheiten
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

ICF-Anwenderkonferenz: Beiträge nun online

(sg) Wer sich dafür interessiert, welche neuen Entwicklungen es im deutschsprachigen Raum zur ICF gibt, jedoch nicht zur ICF-Anwenderkonferenz Anfang März in Hamburg kommen konnte, kann die Beiträge dieser Konferenz jetzt im Internet kostenlos herunterladen. Folgen Sie dazu diesem Pfad: www.deutsche-rentenversicherung.de ➝ Angebote für spezielle Zielgruppen „Sozialmedizin und Forschung" ➝ Klassifikationen ➝ ICF ➝ 10. ICF-Anwenderkonferenz am 07.03.2012 in Hamburg.

Die ICF ist die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Seit 2001 haben sich alle Mitgliedsstaaten der WHO verpflichtet, die ICF praktisch anzuwenden. Die deutsche Übersetzung der ICF erhalten Sie als PDF-Datei unter www.dimdi.de ➝ Klassifikationen ➝ ICF. Wenn Sie mehr über die praktische Anwendung im Rahmen der Ergotherapie erfahren möchten, können Sie z.B. eine ICF-Schulung der DVE AKADEMIE besuchen (www.dve.info ➝ DVE AKADEMIE ➝ Zu den Veranstaltungen der DVE AKADEMIE ➝ ET-Modelle und Klassifikationen

65. WFOT-Bulletin

Information für WFOT-Einzelmitglieder

Das WFOT-Bulletin Ausgabe Mai 2012 Vol. 65 liegt vor.
WFOT-Einzelmitglieder können das Bulletin online unter www.wfot.org abrufen. Eine DVE-Mitgliedschaft alleine genügt nicht.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich an die Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info
Wir werden Ihnen dann eine Kopie des Bulletins zusenden.

Neu erschienen: S3-Leitlinie Bipolare Störungen

(sg) Am 11. Mai wurde die S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie bipolarer Störungen veröffentlicht, an deren Entwicklung im Rahmen einer Stellungnahme und des Peer Review-Verfahrens auch der DVE beteiligt war (für den DVE: H. Lagemann, C. Meiling, S. George). Die Leitlinie, die sich vorrangig mit der ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung befasst, benennt Ergotherapie an mehreren Stellen als „unterstützendes Verfahren" ärztlicher, medikamentöser und psychotherapeutischer Behandlungskonzepte. So wird beispielsweise auf S. 101 im Rahmen eines Klinischen Konsenspunktes empfohlen: „Unterstützende Therapieverfahren (wie z.B. [...] Ergotherapie [...]) sollten Bestandteil eines interdisziplinären integrierten Behandlungsplanes sein. Die spezifischen Behandlungsziele sollten in Absprache mit allen Beteiligten festgelegt und im Verlauf überprüft werden." Die Leitlinie empfiehlt auch den weiteren Ausbau der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation für Menschen mit bipolarer Störung; insbesondere das Supported Employment zeige sich als viel versprechender Ansatz.

Die Leitlinie steht unter http://www.leitlinie-bipolar.de/ zum kostenlosen Download bereit. Sie wurde im Rahmen einer Kooperation der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) erstellt.

Das SI-Lehrtherapeutenleitungsteam informiert:

Ayres' Sensory Integration® Intervention Fidelity Measure© Training™ am 29./30. September in Stuttgart

So wie jedes andere Therapiekonzept muss sich auch die sensorische Integrationstherapie der Frage stellen, welche Effekte sie hervorbringt. Mehr denn je stellt sich die Frage: Handelt es sich wirklich um eine SI-Therapie? Was macht eine SI-Therapie aus und wie unterscheidet sie sich von einer psychomotorischen Übungsbehandlung? Das Fidelity Measure für Ayres' SI® gibt darauf die Antworten.

Es ist das Resultat mehrjähriger qualitativer Studien, die in Kooperation mehrerer US-amerikanischer Universitäten durchgeführt wurden. Das Instrument wurde 2007 erstmals publiziert und ist 2011 nochmals auf seine Gültigkeit hin überprüft und leicht verändert worden.

Es ist für Praxis, Lehre und Forschung bedeutsam Einerseits fasst es die Kernelemente der SI-Therapie zusammen und lädt dadurch SI-Therapeuten zu Reflexion über die eigene Arbeit ein, andererseits bietet es im Unterricht die Möglichkeit, anhand von Fallbeispielen die wesentlichen Bestandteile einer SI-Therapie deutlich zu machen. Für die Forschung ist das Fidelity Measure unverzichtbar, wenn es um die Einschätzung der Wirksamkeit von SI-Therapie geht, stellt es doch sicher, dass die durchgeführte Intervention auch wirklich eine SI-Therapie war.

Mit Zoe Mailloux, Direktorin des Pediatric Therapy Network, die als Forschungsassistentin sehr eng mit Dr. Jean Ayres zusammengearbeitet hat, wird eine der Entwicklerinnen dieses Messinstrumentes den Kurs leiten.

Im Kurs werden anhand des SI-Fidelity-Measures sowohl die Kernelemente der Sensorischen Integrationstherapie nach Ayres nochmals herausgearbeitet, als auch die Umsetzung des Messinstrumentes anhand von Videobeispielen geübt.

Der Kurs findet in Zusammenarbeit des SI-Leitungsteams mit der GSIÖ am 29/30.09.2012 in Stuttgart statt. Genauere Informationen und die Möglichkeit zu Anmeldung finden Sie unter http://www.si-dach-seminare.org/

Projektgruppe „Lernende" – Erfahrungsbericht vom Kongress

Erfreulicherweise konnte auch ein Teil der Projektgruppe „Lernende" am diesjährigen Ergotherapie-Kongress in Kassel teilnehmen. Anliegen war es, die Arbeit sowie die Ziele der Projektgruppe vor allem unter Schülern und Studierenden, aber auch unter erfahrenen Berufspraktikern, transparent zu machen und auf diesem Wege für ihre Zustimmung zu werben. So entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesschülerrat (BSR) und den Landesschülervertretern am BSR-Stand sehr viele anregende Gespräche mit den „Lernenden" und dem ein oder anderen examinierten oder studierten Berufspraktiker, der mit Interesse und Fragen an unseren Stand kam.

Besonderer Höhepunkt war der von uns geplante und wie immer viel zu kurze Workshop am Sonntagmittag. Obwohl am Abend zuvor die Kongressparty stattfand, konnten 23 Teilnehmer zur Teilnahme motiviert werden. Diese informierten sich zur Arbeit der Projektgruppe und tauschten sich rege zu Vorstellungen und Erwartungen an ein neues Gremium aus. Die Ergebnisse aus dem Workshop werden die Arbeit der Projektgruppe beeinflussen.

Vor allem die Zusammensetzung der Teilnehmer aus Schülern und Studierenden, sowie die Ergebnisse aus den Diskussionen zeigen, dass eine gemeinsame Vertretung für beide Gruppen als Ziel weiterhin sinnvoll und an den Erwartungen orientiert ist. Dadurch ist der Verband in der Lage, ein Miteinander der Lernenden in den unterschiedlichen Ausbildungswegen und somit ein Miteinander der später gemeinsam arbeitenden Therapeuten zu fördern.

Beim nächsten Arbeitstreffen im Juni in Berlin wird sich die Projektgruppe weiter mit der Überarbeitung der Geschäftsordnung des BSR beschäftigen, die als Grundlage für ein neu entstehendes Gremium dienen soll.

Johannes Freytag, für die
Projektgruppe „Lernende"

v. links: Anne Adamietz, Sebastian Flottmann, Larissa Baum, Patricia Niesel, Johannes Freytag, Marina Lauffenburger

DVElerin des Monats

Corinna Wolff

Mitglied im Leitungsteam des Fachausschuss Pädiatrie

Examen: 2002 / B. Sc. in OT 2010

DVE-Mitglied seit: 2004

Als Ergotherapeutin tätig: Seit 2005 selbstständig in eigener Praxis mit den Schwerpunkten Pädiatrie und Neurologie

Sie sind das „jüngste" Mitglied im FA Pädiatrie. Was hat Sie dazu bewogen ein Ehrenamt im DVE zu übernehmen?

Ich habe schon lange darüber nachgedacht mal „irgendein berufspolitisches Amt" zu übernehmen. Als dann die Anfrage vom FA Pädiatrie kam, habe ich nicht lange überlegt. Beim letztjährigen Sommertreffen des FA wurde ich als Gast eingeladen. Wir konnten uns gegenseitig kennenlernen und ich konnte mir einen Überblick über die Tätigkeit eines „DVE-Gremiums" schaffen. Mir hat das Wochenende großen Spaß gemacht. Einerseits wurde über aktuelle Themen wie den „Schulergo" gesprochen und die Infoveranstaltung des Ergotherapie Kongresses 2012 wurde geplant. Besonders die inhaltliche Planung aktueller Themen reizte mich sehr. Andererseits ist das Leitungsteam des FA Pädiatrie sehr nett und offen. Auch der kollegiale Austausch steht immer wieder im Vordergrund.

Haben sich Ihre Erwartungen an das „Ehrenamt" bestätigt?

Die inhaltliche Arbeit und die Treffen voller Ideen und Austausch machen mir sehr viel Spaß. Ich merke aber auch, das Gremienarbeit viel formelles Arbeiten bedeutet. Manche Wochenstunde ist gefüllt mit der Beantwortung von E-Mails, dem Lesen von Anfragen etc. Besonders freue ich mich aber darauf, beim diesjährigen Kongress mal „hinter die Kulissen" schauen zu dürfen und mich mit anderen Funktionsträgern auszutauschen! Meine Erwartungen haben sich größtenteils bestätigt, der Zeitaufwand ist je nach Arbeitslage jedoch höher als erwartet.

Was würden Sie KollegInnen raten, die überlegen, ein „Ehrenamt" im DVE zu übernehmen?

Sie sollten das auf jeden Fall machen! Manche Dinge sind herausfordernd für mich. Ich muss mich z.B. überwinden, bestimmte Kontakte herzustellen. Habe ich das geschafft, gehe ich gestärkt aus der Situation hervor. Das ist ein Effekt, den ich auch in meiner täglichen Arbeit schätze. Es passiert etwas, ich entwickle mich weiter, muss mit neuen Situationen umgehen und in einem Team bestehen. Der Zeitaufwand für so ein Amt muss jedoch bedacht werden! Es sind einige Wochenenden, die mit den FA-Treffen gefüllt sind, egal wie das Wetter ist ...

Das Interview wurde von Pamela Schneider geführt.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Endlich – es gibt sie wieder – die Landesgruppe Brandenburg!

Auf der Verbandsebene war es bei den Ergotherapeuten in Brandenburg seit 2008 ruhig: Es gab keine Landesgruppe, eine Situation, die berufspolitisch interessierte Ergotherapeuten nicht zufrieden stellen kann.
Als Schülersprecherinnen lernten wir in Berlin eine vorbildliche Landesgruppenarbeit kennen und schätzen. So konnten wir Kontakte zu Brandenburger Ergotherapeuten knüpfen, und schließlich fanden sich Kolleginnen, die in der Landesgruppe aktiv mitarbeiten und sich berufspolitisch engagieren wollten.
Auf der Mitgliederversammlung am 23. April 2012 in Bernau fand die Wahl des Leitungsteams der neuen Landesgruppe Brandenburg statt. Mit der Vorsitzenden Ute Schütze, der Schatzmeisterin Eileen Vorrath, der Schriftführerin Franziska Giesselmann und der Vertreterin der Niedergelassenen Beate Müller sowie der Schülersprecherin Constanze Kruck ist eine arbeitsfähige Landesgruppe gegründet worden.
Die ersten wichtigen Aufgaben sind für uns, Ansprechpartner vor Ort zu sein sowie die Interessen und Anliegen der Mitglieder in Brandenburg zu erfassen und zu bearbeiten.
Einen großen Stellenwert hat in Brandenburg die Fort- und Weiterbildung. So arbeiten wir bereits eng mit der Landesgruppe Berlin zur Vorbereitung des Ergotages 2012 zusammen. An diesem Tag werden Weiterbildungen und aktuelle Themen der Ergotherapie geboten. Und schon jetzt sollten sich alle Ergotherapeuten von Brandenburg/Berlin den 20. Oktober 2012 merken.

Wir danken besonders der Landesgruppe Berlin für ihre Unterstützung, ebenso der DVE-Geschäftsstelle und dem Bürgermeister der Gemeinde Panketal für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und wünschen uns eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Eileen Vorrath und Ute Schütze
Kontakt: lg-brandenburg@dve.info

Ärztekammer Nordrhein für engere Kooperation der Gesundheitsberufe

„In unserer älter werdenden Gesellschaft lässt sich eine gute Krankenversorgung und Pflege künftig nur gemeinsam in Teamarbeit der verschiedenen Berufe sicherstellen", stellte der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke beim 4. Rheinischen Ärztetag in Düsseldorf fest und untermauerte damit seine Forderung nach enger Zusammenarbeit der Ärztinnen und Ärzte mit den anderen Gesundheitsberufen. Fachkräftemangel bei steigendem Versorgungsbedarf kann nur durch effektiv kooperierende Teams mit gegenseitiger Wertschätzung der Berufe gelingen.
Marlis Bredehorst, Staatssekretärin (Ministerium für Gesundheit/ Emanzipation/ Pflege/Alter in NRW) sprach sich für die Akademisierung der Gesundheitsberufe aus. Nur so könne Augenhöhe erreicht und eine bessere wissenschaftliche Evaluierung gewährleistet werden. Bredehorst forderte eine Überarbeitung der Berufsgesetze trotz Reformstau auf Bundesebene.
Für die Heilmittelerbringer stellte Rita Schütte vom ZVK die alltäglichen Kommunikations- und Zusammenarbeitsprobleme dar und die Auswirkungen auf die Behandlungen der Patienten. Regional anhaltender Mangel in der Heilmittelversorgung gehört dazu. Sie entwarf u.a die Vision einer zukünftigen Direktversorgung mit Heilmitteln für die Patienten und betonte die Notwendigkeit eines Regelwerkes für die Qualitätssicherung der Behandlungen.
Ludger Risse, Vorsitzender des Pflegerates NRW verdeutlichte die problematische pflegerische Versorgung durch verunsichernde Kompetenzabgrenzungen bei schwieriger ärztlicher Betreuung durch die niedergelassenen Ärzte. Er sah Kostenregulierung, nicht fachliche Gründe als Veränderungshindernisse.
Gebündelte Ausbildung für Gesundheitsberufe und Ärzte mit dem Schwerpunkt der interdisziplinären Zusammenarbeit, stellte Prof. Dr. med. Eckhart G. Hahn vor. Das Konzept der Medizinischen Fakultät Oldenburg orientiert sich an den Niederlande und Dänemark und teilt die Verantwortung für Qualität, Wirtschaftlichkeit und Haftung bei der Patientenversorgung im Team auf.
Einigkeit herrschte in der abschließenden Podiumsdiskussion über die Relevanz der Modellstudiengänge für die Gesundheitsberufe. Für den dbl legte dessen Geschäftsführerin Dr. Eva Kalbheim den Fokus dabei auf die kontraproduktive Einordnung der Gesundheitsberufe im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf Niveau 4 und legte die Notwendigkeit der Nachsteuerung dar.
Für den DVE betonte Frank Weckwerth in der Diskussion die Notwendigkeit einer gezielten Präventionsarbeit zur Gesunderhaltung der Bevölkerung.

In seinem Resümee rief Ärztekammer-Präsident Henke alle Gesundheitsberufe dazu auf, auch künftig in engem Kontakt zu bleiben, um die Herausforderungen des Gesundheitswesens gemeinsam bewältigen zu können. Zum Schluss fehlte dann doch eine konkrete Verabredung zu weiteren Schritten in Richtung Zusammenarbeit.
Der DVE-NRW wird am Ball bleiben, in der Hoffnung, dass den Worten Taten folgen werden.

Frank Weckwerth
DVE Landesgruppe NRW

Landesversammlung in Sachsen-Anhalt

Gut vorgemerkt ist schon fast teilgenommen ...

In diesem Sinne wollen wir bereits jetzt auf unsere diesjährige Landesversammlung für Sachsen-Anhalt hinweisen.

Wann? Am Samstag, 29. September 2012
Wo? In der schönen Händelstadt Halle an der Saale
Was? Ein bis zwei Vorträge zu aktuellen ergotherapeutischen Themen und berufspolitische Informationen aus erster Hand

Genauere Informationen zur Veranstaltung und ihrem Programm gibt es in der nächsten DVE aktuell und per Post nach Hause!

Also merkt Euch bitte den Termin!

Mit einem fröhlichen Gruß aus Halle
Cordula Naumann, Schriftführerin Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Landesversammlung in Thüringen

Wir, das Landesleitungsteam Thüringen, luden am 24.03.12 nach Gera zur diesjährigen Landesversammlung ein. Auf dem Programm standen neben Aktuellem aus der Landesgruppe auch zwei Impulsvorträge zu den Themengebieten: „Medikamente versus Heilmittel – Wie entscheidet der Arzt? und Wirkungsweise von häufig verschriebenen Psychopharmaka" referierte der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie Dr. Müller. Spannend war auch der Beitrag von Patrick Krause zum Thema „Evidenzbasiert und Praxis – (k)ein Widerspruch". Die anwesenden Mitglieder diskutierten mit den Referenten und uns rund um das Tagesprogramm und machten die Landesmitgliederversammlung zu einer gelungenen Veranstaltung.

Referent Patrick Krause

Claudia Friedrich (Vorsitzende der Landesgruppe) und Susanne Voigt (Vertreterin der Niedergelassenen) wurden bei der Wahl ein weiteres Mal in ihrem Amt bestätigt.
Leider hat Susanne Voigt inzwischen aus persönlichen Gründen ihr Amt niederlegen müssen. Wir bedauern dies sehr und wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft.
Abschließend bitten wir Euch, liebe Thüringer BerufskollegInnen, weiterhin um Rückendeckung, viele Ideen und Vorschläge sowie um ein reges Mitwirken in der Landesgruppe Thüringen.

Im Namen des Teams
Christiane Wagner, Schriftführerin
Kontakt: lg-thueringen@dve.info

Council Meeting des Weltverbandes der Ergotherapeuten (WFOT CM) vom 25.-30.3.2012 in Taipei/Taiwan

Dieses Jahr flogen die beiden WFOT-Delegierten auf die schöne Insel Formosa, heute Taiwan, Republic of China. Sie ist für die Volksrepublik China immer noch eine abtrünnige Insel, in der seit den 90er Jahren allerdings Demokratie herrscht. Entsprechend aufgeschlossen und zugewandt gehen die Einheimischen miteinander und mit Fremden um und haben eher Angst vor dem Tag der Vereinigung mit dem großen Bruder.
Das Treffen begann wie immer mit dem Fokustag, an dem wie beim letzten Mal in regionalen Gruppen über die Veränderungen in der Gesellschaft und im Gesundheitsbereich auf den Kontinenten diskutiert wurde, um diese in den zukünftigen Strategieplan des WFOT einzuarbeiten. In der europäischen Gruppe war es für die griechische Delegierte ein sehr dringendes Bedürfnis, die Situation in ihrem Land seit der Krise und die Auswirkungen der verschiedenen Gegenmaßnahmen zu erklären. Sie berichtete, dass die Gehälter halbiert und viele Stellen gekürzt wurden, so dass sie im ergotherapeutischen Bereich in eine Situation wie etwa in den 70er Jahren zurückgefallen sind. Viele Menschen seien durch diese Krise krank geworden und die Versorgung sei nicht mehr gewährleistet. Manche andere Länder haben dies noch nicht zu spüren bekommen, obwohl auch die spanische Delegierte die Befürchtung äußerte, es könne sich in ihrem Land ähnlich entwickeln.
Zum CM waren neben dem 8-köpfigen Vorstand 45 Delegierte aus 30 Ländern gekommen. 15 von ihnen waren zum ersten Mal da, d.h. ein Drittel der Teilnehmer kannte den Ablauf noch nicht und hatte einen Mentor an ihrer Seite, der ihnen alles erklärte. Aufgrund dieser Situation hob die Präsidentin Sharon Brintnell hervor, wie wichtig für die fortlaufende Arbeit des WFOT die Nachhaltigkeit in der Zusammenarbeit mit den Delegierten ist. Das bestätigt die Entscheidung im DVE, seine Delegierten jeweils für vier Jahre und mit der Möglichkeit der zweimaligen Wiedernominierung zu entsenden. Herta Dangl betreute diesmal als Mentor die beiden österreichischen Delegierten. Sie war auch beim Wahlausschuss dabei und wird diesen bis zur Wahl 2014 leiten.
Gewählt wurden alle Mitglieder des Vorstandes und die Programm-Koordinatoren, geändert hat sich allerdings nur wenig in den Positionen. Neu ist die von den deutschen Delegierten nominierte Vize-Präsidentin aus Kanada Sue Baptiste, die in ihrem eigenen Land vor einigen Jahren Präsidentin war. Für das Programm „Ausbildung und Forschung" ist Lyle Duque von den Philippinen als Programm-Koordinator gewählt worden. Er hat vorher schon als Stellvertreter fungiert. Nicola Thapa-Görder arbeitet in diesem Programm wieder mit.
Es sind neue Mitglieder in den WFOT gekommen: Die Türkei ist Vollmitglied geworden. Armenien, Rumänien, Trinidad-Tobago und Tunesien sind assoziierte Mitglieder. Außerdem gibt es eine neue regionale Gruppe: die Arabic Occupational Therapists Regional Group (AOTRG), zu der bis jetzt Palästina, Jordanien, die Arabischen Emirate und Kuwait gehören.
Verschiedene andere Länder, wie z.B. die Volksrepublik China, Madagaskar, Guatemala, werden beim Aufbau der Ergotherapie unterstützt.
Da in diesem Jahr mehrere Jubiläen gefeiert werden, gab der kanadische Verband (CAOT, gegründet 1926) für den WFOT, der nun seit 60 Jahren besteht, einen Empfang, und der taiwanische Verband (TOTA) feierte zusammen mit dem WFOT sein 30-jähriges Bestehen mit einem taiwanischen Galadinner.
Der nächste Kongress wird im Juni 2014 wie geplant in Yokohama/Japan stattfinden. Schauen Sie für die Informationen bitte auf die Webseite des WFOT www.wfot.org. Für 2018 ist Kapstadt/Südafrika gewählt worden. Das CM 2016 findet in Medellín/Kolumbien statt.

Die Delegierten des DVE vor dem „Grand Hotel" im chinesischen Stil

Neuer Vorstand und Programmkoordinatoren

Herta Dangl
Nicola Thapa-Görder

57. ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2012 IN

Vom 11. bis 13. Mai fand der diesjährige Ergotherapie-Kongress in Kassel statt. Das Kongress Palais Kassel bot mit seiner gelungenen Kombination von Neo-Klassizismus und neuer Sachlichkeit einen hervorragenden Rahmen für einen bunten Ergotherapie-Kongress 2012. Über 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in die nordhessische Metropole gekommen, um bei Vorträgen und Workshops ihr Wissen zu erweitern und sich mit KollegInnen, ehrenamtlich Aktiven und anderen Experten auszutauschen.

Ergotherapie-Preis 2012

Arnd Longrée (DVE-Vorsitzender) wies in seiner Eröffnungsrede auf die Bedeutung des Kongress-Mottos hin und informierte über einige aktuelle verbandspolitische Tätigkeiten. Außerdem wurde im Rahmen der Kongresseröffnung der Ergotherapie-Preis verliehen. Die Arbeit von Sigrid Braz zum Thema „Gesundheitsförderung und Prävention als therapeutisches Handlungsfeld" macht deutlich, dass hier Handlungsbedarf besteht und es Potenzial für Weiterentwicklung gibt.

Festvortrag

Der Festvortrag von Prof. Dr. Helene Polatajko, Professorin aus Toronto, Kanada, gab selbstbewusste Impulse und trug entscheidend dazu bei, dass dieser Kongress noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ausstellung

In den Pausen strömten die TeilnehmerInnen nicht nur zu den bereitgestellten Kaffeestationen, sondern auch in die Ausstellung. Diese war mit fast 80 Ausstellern bemerkenswert und vielfältig.
Beim beliebten Gewinnspiel „12gewinnt" warteten 20 erstklassige Preise auf ihre neuen Besitzer. Den Hauptpreis stellte in diesem Jahr die Firma MediTECH mit dem Balance-Trainingssystem „MediBalancePro" im Wert von 3.280 EUR! Die glückliche Gewinnerin konnte ihren Preis am Sonntag persönlich in Empfang nehmen.

Posterausstellung

In der Posterausstellung wurden 24 Poster präsentiert, die von vielen TeilnehmerInnen begutachtet wurden. Die beiden Posterführungen boten zusätzlich Gelegenheit, mit den AutorInnen ins Gespräch zu kommen.

Zum dritten Mal wurde der DVE-Posterpreis verliehen. Die Arbeit von Ursula Spannhake „Gib das schöne Händchen!" sowie die von Helen Strebel und Kolleginnen „Das Pädiatrische Ergotherapeutische Assessment und Prozessinstrument (PEAP)" wurden von Publikum und Jury gewählt.

Das Programm

Das Programm zeichnete sich erneut durch seine Vielfältigkeit aus und fand guten Anklang. Auch die Informationsveranstaltungen der DVE-Fachausschüsse am Freitagabend waren gut besucht. Zum ersten Mal wurde ein „World Café" angeboten. Zum Kongress-Motto „Autonomie und Teilhabe" moderierten Lydia Köhler und Sandra Schiller einen gelungenen Workshop der etwas

anderen Art, der sehr positiv aufgenommen wurde.

Einen kleinen Höhepunkt bildete am Samstag die vom BSR organisierte Luftballonaktion. Viele KongressteilnehmerInnen nahmen die Gelegenheit wahr, einen persönlichen Wunsch für die Ergotherapie in den Himmel steigen zu lassen und so den Begriff „Ergotherapie" in alle Himmelsrichtungen zu tragen.

Mitgliederversammlung

Rund 250 Verbandsmitglieder nahmen in der Mitgliederversammlung aktiv ihre Rechte wahr. Den „Pflichtteil" absolvierten die vier Vorstandsmitglieder souverän. Ein besonderer Moment war die Verabschiedung von Christa Berting-Hüneke als Chefredakteurin der DVE-Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION. Verband, Verlag und Redaktion würdigten ihr einmaliges Engagement, die Versammlung verabschiedete sie mit Standing Ovations. Sodann wurde ihre Nachfolgerin Lydia Köhler begrüßt.

Die Wahl brachte keine Überraschung: Dr. Gisela Beyermann und Reimund Klier wurden mit großer Zustimmung als Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt. Beide werden somit im Bereich Bildung & Wissenschaft (Dr. Beyermann) bzw. Versorgung & Kostenträger (Klier) in den nächsten vier Jahren ihre hervorragende Arbeit fortführen (siehe Seite 1).

Im Anschluss ging es dann für viele zur Kongress-Party, die im angrenzenden Ramada Hotel mit gutem Essen, Musik und Tanz für einen gelungenen Tagesabschluss sorgte.

Ein Heer von engagierten Schülerinnen und Schülern der Ergotherapie-Schulen DAA Fachschule für Ergotherapie (Münster), Fokus Haphata (Cölbe), Dr. Rohrbach-Schule (Kassel) sowie der Ergotherapie-Schule Lippoldsberg sorgte für einen reibungslosen Ablauf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!

Einen ausführlichen Bericht zum Kongress lesen Sie in der Et Reha 6/2012, ab Seite 28.

Weitere Kongressbilder und -videos sowie einen Mitschnitt des Festvortrags finden Sie unter www.dve.info/kongress

info plus

Ergotherapiepreis

Der Preis wird alle zwei Jahre vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) sowie dem Schulz-Kirchner Verlag für eine zeitgemäße Publikation verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Mitglieder der Jury sind zurzeit neben Prof. Patience Higman, Christa Berting-Hüneke, Prof. Dr. Elke Kraus, MSc Christiane Mentrup und Dr. Beate Grossmann.

Helene Polatajko

Neuromotor Task Training (NTT)

Auch in diesem Jahr bietet der Fachausschuss Pädiatrie eine Fortbildung zu einem hochaktuellen Thema an.

Die in der Leitlinie für Kinder mit umschriebenen Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen (UEMF) empfohlene Therapiemethode Neuromotor Task Training wird in einem zweitägigen Seminar vorgestellt.

Das Neuromotor Task Training (NTT) ist ein aufgabenorientiertes Trainingsprogramm, das für Kinder mit UEMF in den Niederlanden durch die Physiotherapeutin Prof. Dr. Bouwien Smits-Engelsman entwickelt wurde. In diesem Workshop werden Grundlagen des NTT am Beispiel von Kindern mit grafomotorischen Schwierigkeiten vermittelt.

Dabei geht es über eine Einführung in die Grafomotorik weiter zur Diagnostik bei Kindern mit motorischen Schreibstörungen. Die genaue Analyse des Schreibens bildet dabei die Grundlage.
Zusätzlich erhalten die Teilnehmer einen Überblick über das Befundinstrument SEMS (systematische Erfassung motorischer Schreibstörungen), das derzeit am Kinderzentrum in Maulbronn entwickelt wird.
Innerhalb der Therapie geht NTT von der motorischen Lernstufe aus, in der sich das Kind momentan befindet und bleibt aufgabenorientiert an der Betätigung Schreiben. Das NTT basiert auf modernem Wissen über motorische Lernstrategien und stellt eines der Behandlungsverfahren dar, das durch kontrollierte wissenschaftliche Studien in seiner Wirkung überprüft wurde.
Praktische Fallbeispiele von Diagnostik und Training verschiedener Schreibstörungen erleichtern den Transfer in die ergotherapeutische Praxis.

Weitere Informationen unter: www.dve.info – Fachkreis Pädiatrie
Anmeldung bis 22.09.2012 unter: fachkreis-paediatrie-fortbildung@gmx.de

ERGOTHERAPIE IN DER AMBULANTEN REHABILITATION
Diese Broschüren stellen eine umfassende Leistungsbeschreibung anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (ICF) dar. Sie sind eine gute Hilfestellungen für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der Arbeit nach der ICF mit der jeweiligen Klientel auseinander setzen und ihre Therapieziele anhand der ICF formulieren wollen. Neben einer Darstellung der Prinzipien der ICF finden sich Informationen zu den Rahmenempfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Zudem werden die Ziele, wesentliche Qualitätsmerkmale und Inhalte der Ergotherapie beschrieben.

Psychische und psychosomatische Erkrankungen	DIN A4 | 98 Seiten	| Best.-Nr. FB 25
Muskuloskeletale Erkrankungen	DIN A4 | 96 Seiten	| Best.-Nr. FB 29
Onkologische Erkrankungen	DIN A4 | 128 Seiten	| Best.-Nr. FB 34
Neurologische Erkrankungen	DIN A4 | 132 Seiten	| Best.-Nr. FB 35
Geriatrische Rehabilitation	DIN A4 | 156 Seiten	| Best.-Nr. FB 36

je € 14,90 (€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Neue Info-Broschüre zur Sensorischen Integrationstherapie

DIN lang | 16 Seiten | Best-Nr. FB 19
€ 1,25 (€ 2,50 für DVE-Nichtmitglieder)

Das SI-Leitungsteam hat den Informationsflyer des DVE zur Sensorischen Integrationstherapie inhaltlich neu konzipiert und der Flyer wurde durch ein zeitgemäßes Layout auch grafisch neu gestaltet.
Der Flyer richtet sich in erster Linie an Eltern und Pädagogen. Er beschreibt knapp und transparent, was unter Sensorischer Integration, ihren Störungen und der Sensorischen Integrationstherapie zu verstehen ist. Die Leser werden anhand der Kriterien Partizipation, Aktivität und Performanz darüber informiert, was auf eine Störung der Sensorischen Integration hinweisen kann und wie Eltern betroffener Kinder den Weg zu einer qualifizierten SI-Behandlung finden.

Das SI-Leitungsteam dankt den Autorinnen dieser Broschüre: Susanne Prang ET-SI/DVE, Nicole Riedel ET-SI/DVE, Kerstin Lang, ET-SI-DVE und Dagmar Schuh, SI-Lehrtherapeutin SI-DVE.

Die Broschüre kann ab sofort über die DVE-Geschäftsstelle bezogen werden. Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax: 0 72 48 / 91 81 71, E-Mail: shop@dve.info

Weiterführende Informationen finden Sie unter: http://www.dve.info/verband/si-leitungsteam.html

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

„Wir verdienen mehr als wir verdienen“ – für eine bessere Vergütung der Ergotherapie

Unterschriften-Aktion des DVE und der anderen Heilmittelverbände für ihre Mitglieder

Mithilfe einer Unterschriftenaktion machen die großen Heilmittelverbände der Ergo- und Physiotherapeuten sowie der Logopäden in Deutschland auf die Einkommenssituation von Heilmittelerbringern aufmerksam.

Immer mehr Ergotherapie-Praxen sind in ihrer Existenz bedroht. Während die Qualität der Behandlungen kontinuierlich steigt, sinkt der Verdienst.

Jetzt „Ja“ sagen!

„Mit der Unterschriftenaktion setzen wir ein Zeichen, dass es endlich Zeit wird für eine leistungsgerechte Bezahlung. Dafür müssen sich die politischen Rahmenbedingungen ändern: Der Weg muss frei werden für spürbare Erhöhungen in der Vergütung, auch und gerade in den neuen Bundesländern! Bitte machen Sie mit!“, fordert Arnd Longrée, Vorsitzender des DVE die Mitglieder auf.

Es wird Zeit, dass unser wichtiger Beitrag zur medizinischen Grundversorgung des Landes anerkannt wird. Es wird Zeit, dass wir ErgotherapeutInnen die Vergütung erhalten, die wir durch den qualitativ hochwertigen Dienst am Patienten verdienen. Es wird Zeit, dass die Grundlohnsummenbindung wegfällt oder zumindest um einen Steigerungsfaktor ergänzt wird, der die demografische Entwicklung und die finanziellen Unterschiede in den östlichen Ländern berücksichtigt.

Aufgerufen sind alle Mitglieder der Berufsverbände, gleich ob in Ausbildung, angestellt oder selbstständig, denn dem BMG soll die Relevanz der Forderung mit der Stärke der Berufsverbände verdeutlicht werden.

Die gesammelten Unterschriften werden dem Bundesministerium für Gesundheit überreicht. Mit dieser Aktion zeigen Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, dass dringend Handlungsbedarf besteht – daher: Machen Sie mit, jede Stimme zählt!

Bitte senden Sie Ihre Unterschrift entweder per Post, Fax oder E-Mail an:

Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE) e.V.
Postfach 2208, 76303 Karlsbad
Fax: 07248-9181-74
E-Mail: praxen@dve.info

Einsendeschluss: 25. Juni 2012

An das
Bundesministerium für Gesundheit

„Wir verdienen mehr als wir verdienen" – für eine bessere Vergütung der Ergotherapie

(eine gemeinsame Aktion der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände)

Immer mehr Ergotherapie-Praxen sind in ihrer Existenz bedroht. Während die Qualität der Behandlungen kontinuierlich steigt, sinkt der Verdienst. Einige Gründe:

- Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen 10 Jahren um 16% gestiegen – die Grundlohnsumme (als gesetzliche Obergrenze für Vergütungserhöhungen) jedoch nur um 10%.
- Oft erreichen Vergütungserhöhungen nicht einmal die ganze Grundlohnsumme, so dass die Ergotherapie-Vergütung heute real 10% niedriger ist als vor 10 Jahren.
- Nach wie vor gibt es ein massives Ost-West-Gefälle von bis zu 25% hinsichtlich der Vergütung ergotherapeutischer Leistungen.

Es wird Zeit, dass unser wichtiger Beitrag zur medizinischen Grundversorgung des Landes anerkannt wird. Es wird Zeit, dass wir ErgotherapeutInnen die Vergütung erhalten, die wir durch den qualitativ hochwertigen Dienst am Patienten verdienen. Es wird Zeit, dass die Grundlohnsummenbindung wegfällt oder zumindest um einen Steigerungsfaktor ergänzt wird, der die demografische Entwicklung und die finanziellen Unterschiede in den östlichen Ländern berücksichtigt.

Ich sage **JA** zur Aktion „Wir verdienen mehr als wir verdienen"

_____
(Unterschrift)

Vor- und Nachname: _____ Mitgliedsnummer: _____

Ihre Unterschrift bitte per Post, Fax oder E-Mail an:
(bitte **nicht** direkt an das BMG senden!)
Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE) e.V.
Postfach 2208, 76303 Karlsbad
Fax: 07248-9181-74
E-Mail: praxen@dve.info

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab Juli 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden.
Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
04.-08.07.12 Dresden	ADHS-Basiskurs, 40 UE, € 436,- (Modul 1 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörungen – ADHS“)	www.tft-seminare.de
05.-08.07.12 Hamburg	ADHS-Aufbaukurs, 32 UE, € 349,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörungen – ADHS“)	www.tft-seminare.de
14.-16.07.12 Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
27.07.-01.08.2012 Berlin	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 470,-	www.gfpf.de
24.-27.08.12 Köln	Visuelle Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter, 32 UE, € 349,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit neuropsychologisch bedingten Lern- und Leistungsproblemen – KNPS“)	www.tft-seminare.de
24.-28.08.12 Berlin	Lese-Rechtschreib-Störungen (LRS), 40 UE, € 436,- (Modul 1 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
25.-27.08.2012 und weitere Termine, Mönchengladbach	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 798,-	www.si-plus-hausmann.de
28.08.-01.09.12 Köln	Dyskalkulie, 40 UE, € 436,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
31.08.-01.09.12 Hannover	Hemiparese: Neue Behandlungsansätze der oberen Extremitäten, 16 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
07.-08.09.12 Reutlingen	Gleichgewichtstherapie bei Schwindel, Gleichgewichtsproblemen, Augenbewegungsstörungen, Vestibuläres Grundlagentraining, 16 UE, € 203,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
07.-08.09.12 Weimar	Ergotherapie bei Klienten mit chronischen Schmerzen, 16 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
07.-09.09.2012 und weitere Termine, Recklinghausen	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Mentoring-System, 48 UE, € 920,-	www.sensit-info.de
12.-13.09.12 Bonn	Ergotherapie bei visuellen Wahrnehmungsverarbeitungs-störungen, 12 UE, € 150,- (Kurs im Rahmen der Weiterbildung „INSIGHT-PÄDergo“)	www.baumgarten-INSIGHT.de
12.-16.09.12 Dresden	Dyskalkulie, 40 UE, € 436,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
14.09.2012 Reutlingen	LRS: Lese-Rechtschreibschwäche, 25 UE, € 296,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
14.-15.09.12 Marburg	Ergotherapeutische Methoden in der psychisch-funktionellen Behandlung, 16 UE, € 215,-	www.psychergo-institut.de
14.-15.09.12 Bonn	„Schwieriges Alter?“ – Ergotherapeutische Behandlung von Kleinkindern, 16 UE, € 185,- (Kurs im Rahmen der Weiterbildung „INSIGHT-PÄDergo“)	www.baumgarten-INSIGHT.de
19.-22.09.2012 Stuttgart	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 35 UE	www.ergoseminare.de
22.09.2012 Reutlingen	Befund- und Therapieberichte erfolgreich und professionell, 9 UE, € 97,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
22.-23.09.12 Bonn	Einführung in die Sensorische Integrationstherapie, 18 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
22.-24.09.2012 und weitere Termine, Saarbrücken	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 844,90	www.fortbildung-interdisziplinaer.de
23.-25.09.2012 und weitere Termine, Stuttgart	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Mentoring-System, 48 UE	www.ergoseminare.de

Kontaktadressen DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73
(Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

jeweils Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr,
Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info
täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43
Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Kontaktadressen DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Joya R. Bose, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster - fotolia.com

TERMIN/ORT	THEMA	REFERENT/IN	GEBÜHREN
01.09.2012 Fulda	**Kinder zu Wort kommen lassen – Praktische Anwendung des Canadian Occupational Performance Measure (COPM) in adaptierter Version (COPM$^{a\text{-}kids}$) für Grundschulkinder** Das COPM$^{a\text{-}kids}$, die für Grundschulkinder adaptierte Version des Canadian Occupational Performance Measure (COPM), eignet sich für die Umsetzung der Klientenzentrierung im pädiatrischen Bereich. Um das Instrument verstehen und anwenden zu können, wird im Rahmen des Seminars der Einsatz des COPM$^{a\text{-}kids}$ und der Kids Activity Cards erläutert. Vorkenntnisse über das Kanadische Modell (CMOP-E) sind erwünscht.	Helen Strebel	130,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
07./08.09.2012 Osnabrück	**Lebendige Unterrichtsgestaltung – Kompetenz erweitern durch Methodenvielfalt** Unterricht soll Schülerinnen und Schüler fesseln! Nur, wie kann das gelingen? In dem Seminar lernen Sie Wege und Methoden kennen, wie Sie Ihren Unterricht gehirngerecht und lebendig gestalten können. Theoretische Inputs und aktives Erproben stehen im Mittelpunkt.	Cornelia Streb-Baumann	180,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
07./08.09.2012 Köln	**Angebote zur sensorischen Integration bei akut psychotischen Patienten** Im Mittelpunkt der Fortbildung steht das im Alexianer-Krankenhaus Köln entwickelte spezielle therapeutische Konzept, das Angebote zur sensorischen Integration in die Behandlung akut psychotischer Patienten mit einbezieht.	Dr. phil. Wolfgang Hesse, Katharina Prünte	170,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
13.09.2012 Fulda	**Das Wunstorfer Konzept – Eine Einführung** Das Wunstorfer Konzept enthält vielfältige praxiserprobte Anregungen und Arbeitsmaterialien zur Gestaltung eines zeitgemäßen ergotherapeutischen Prozesses in der Pädiatrie. Das Seminar gibt einen Überblick über das Konzept und seine Bausteine.	Britta Winter	130,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
14./15.09.2012 Hildesheim	**Workshop zur Vorbereitung auf die Einstufungsprüfung an Hochschulen** Der Workshop bereitet Sie gezielt auf die Anforderungen der Einstufungsprüfung vor, die Voraussetzung zur Zulassung für ein Bachelor-Studium Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie ist. Zusätzlich erhalten Sie eine erste Orientierung für das darauffolgende Studium. In Zusammenarbeit mit der HAWK Hildesheim und der Hochschule Osnabrück.	Ulrike Weise	220,- € für DVE-Mitglieder andere 280,- €
18./19.10.2012 Frankfurt a.M.	**PEAP (Pädiatrisches Ergotherapeutisches Assessment und Prozessinstrument) für Kinder in der Altersgruppe 5-6 Jahre** In der Schulung werden zunächst das theoretische Konzept und die Grundlagen des PEAP erläutert. Die PEAP-Phasen und -Instrumente werden vorgestellt und mit Fallbeispielen untermauert. Besondere Beachtung wird den 15 standardisierten Betätigungsfeldern geschenkt, da die Zuverlässigkeit der Beurteilung hierbei eine ausschlaggebende Rolle für die Validität des PEAP spielt.	Ellen Romein	310,- € für DVE-Mitglieder andere 390,- € (korrigierte Preise nach vorherigem Druckfehler)

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

07+08/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Klare Worte

Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der freien Berufe (BFB)

(al) Am 22. Juni 2012 fand in Berlin die Mitgliederversammlung des BFB statt. Neben den üblichen Punkten der Tagesordnung war es aus Sicht des DVE dieses Mal notwendig, zu einem wichtigen Thema klare Worte zu finden. Schon 2010 wurde in einer Satzungsänderung ein sogenannter Fachausschuss Heilberufe eingeführt, der neben den verkammerten Berufen auf Antrag auch die weiteren Mitgliedsverbände der Heilberufe, z.B. den DVE, aufnehmen sollte. Um die Sicht der Ergotherapie auch unter der Moderation des BFB in den Fachausschuss einzubringen, wurde seitens des DVE schon Ende 2010 ein entsprechender Antrag gestellt. Nach einigen Erinnerungen erfolgte erst jetzt die Einladung in den Fachausschuss, wobei aus den bisherigen Protokollen ersichtlich ist, dass einige Berufsverbände nach wie vor keine Zusammenarbeit auf Augenhöhe anstreben. Arnd Longrée kündigte dennoch eine weitere konstruktive Mitarbeit an, betonte allerdings auch, dass der DVE gegebenenfalls Konsequenzen ziehen wird, wenn sich an dieser negativen Grundhaltung auch durch Einwirken des BFB nichts ändert.

„Wir verdienen mehr – als wir verdienen“

Übergabe der Unterschriften an das BMG

Die gemeinsame Unterschriftenaktion für eine angemessene Vergütung der Heilmittelberufe „Wir verdienen mehr – als wir verdienen“ endet mit einem beeindruckenden Erfolg

Binnen kürzester Frist haben die Berufsverbände der Heilmittelerbringer
- Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e.V.
- Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.
- Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.

21.456 Unterschriften ihrer Mitglieder gesammelt, die am 26. Juni 2012 im BMG übergeben wurden. Alle fordern, die Anbindung der Heilmittelvergütung an die Grundlohnsummenentwicklung (§ 71 Abs. 2 SGB V) aufzuheben. Denn sonst kann eine qualitätsgesicherte Heilmittelversorgung nicht mehr auf Dauer gewährleistet werden.

Die Fakten sind:
1. Die Grundlohnsumme ist von 2002 bis 2011 kumuliert um 10,3 Prozent, mithin um circa 1 Prozent jährlich gestiegen. Der Verbraucherpreisindex stieg in demselben Zeitraum um 17,5 Prozent, die Kosten für Personal und insbesondere für Energie, von denen Heilmittelpraxen besonders betroffen sind, stiegen sogar noch deutlich stärker an (Erdgas + 46,6 Prozent, Benzin + 48,4 Prozent, Heizöl + 131,3 Prozent, Strom + 58,9 Prozent; Quelle: Statistisches Bundesamt). Dies führt zu kaum noch kostendeckenden Honoraren bei im Interesse der Patienten ständig steigenden Qualitätsanforderungen.
2. Umsatzerhöhungen in den einzelnen Praxen können dies betriebswirtschaftlich nicht auffangen. Vor allem aber: Die Ausgaben in der Heilmittelversorgung sind in demselben Zeitraum zwar um 47 Prozent (von 3,5 auf 5,15 Milliarden Euro) gestiegen, dem steht aber ein Anstieg der zugelassenen Praxen um 40 Prozent entgegen. Hieraus resultiert, dass die zugelassenen Praxen ihren Umsatz in diesem Zeitraum im Schnitt nur um 5 Prozent steigern konnten. Parallel hierzu gingen die Gewinne der Praxen in diesem Zeitraum um circa 6 Prozent zurück, wie diverse Wirtschaftlichkeitsumfragen in der Branche belegen.

von links: Udo Fenner (VPT), Dr. Frank Dudda (IFK), Dr. Eva Kalbheim (dbl), Ute Repschläger (IFK), Arnd Longrée (DVE), Heinz Esser (ZVK)

Von daher gibt es keinen Zweifel:
1. Die Ausgabensteigerung im Heilmittelbereich ist ganz überwiegend morbiditätsbedingt, d.h. sie beruht auf einem Anstieg des Behandlungsbedarfs, der durch eine gestiegene Anzahl ärztlicher Verordnungen dokumentiert wird.
2. Das Umsatzplus in den Praxen in dem Zeitraum liegt bei maximal 5 Prozent und entspricht somit nicht einmal der Grundlohnsummenentwicklung. Ganz im Gegenteil: Durch die gestiegenen Kosten verdienen die Heilmittelerbringer heute weniger als vor 10 Jahren.

Eine besondere Situation ergibt sich zudem in den neuen Bundesländern. Hier verhinderte die Grundlohnsummenentwicklung inzwischen den Ost-West-Angleich. Die Durchschnittsvergütung Physiotherapie z.B. liegt im Primärkassenbereich immer noch um circa 16 Prozent unter der durchschnittlichen Vergütung in den alten Bundesländern, im Ersatzkassenbereich um bis zu 12 Prozent. In den Verhandlungen und Schiedsverfahren mit den Krankenkassen sind zwar zuletzt Fortschritte erzielt worden, weil in der Vergangenheit nicht ausgeschöpfte Grundlohnsummen-Erhöhungen nachgeholt wurden. Dieser Spielraum ist aber aufgebraucht. Wenn die Vergütungen der Leistungserbringer in den neuen Bundesländern weiter an die Grundlohnsummenentwicklung gekoppelt bleiben, wird sich der Abstand zu den Leistungserbringern in den alten Bundesländern (in Eurobeträgen gerechnet) weiter vergrößern. Dies ist völlig inakzeptabel. Bundesregierung und Bundesgesetzgeber müssen nun handeln. Die Grundlohnsummenanbindung im Heilmittelbereich muss fallen. Sie hat sich überholt. Das Problem Ost-West-Angleich macht dies überdeutlich.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Neu für Sie da: AG Palliativversorgung im DVE

Teilnehmer des 2. Treffens der AG Palliativversorgung am 10.05.12 in Kassel Von links nach rechts: Sabine George (DVE-Vorstandsmitglied), Kirsten Voigt, Carsten Schulze, Kathrin Zimmermann, Ellen von dem Berge, Anika Förster Nicht im Bild: AG-Gründungsmitglied Viktoria Deimel

(sg) Seit November 2011 gibt es im DVE eine neue Arbeitsgruppe (AG) Palliativversorgung, die Sie als DVE-Mitglieder ab sofort in allen Fragen zur praktischen Arbeit in diesem Fachgebiet kontaktieren können (ag-palliativversorgung@dve.info; bitte Mitgliedsnummer angeben). Neben der Mitgliederberatung hat sich die AG zum Ziel gesetzt, das zunehmend wichtige Arbeitsfeld „Palliative Care" auch inhaltlich und konzeptionell weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurde Anfang des Jahres beim DIMDI zunächst einmal ein Antrag auf Aufnahme der Ergotherapie in die OPS-Ziffern 8-982 und 9-98e ((Spezialisierte stationäre) Palliativmedizinische Komplexbehandlung) gestellt, der von zahlreichen Verbänden und wissenschaftlichen Fachgesellschaften unterstützt wurde. Darüber hinaus arbeiten zwei AG-Mitglieder an der S3-Leitlinie Palliativmedizin mit, die zurzeit unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin erstellt wird. Nachdem 2011 und 2012 auf dem DVE-Kongress von AG-Mitgliedern Vorträge bzw. ein Workshop zum Thema Ergotherapie in der Palliativversorgung angeboten wurde und zwei Artikel in deutschsprachigen Ergotherapie-Zeitschriften erschienen sind (u.a. in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 04/2011), sollen Seminare zum Themengebiet ab 2013 einen festen Bestandteil des Angebots der DVE AKADEMIE bilden. Weitere inhaltliche Aktivitäten, z.B. eine Sammlung geeigneter Assessmentverfahren für die Ergotherapie in der Palliativversorgung, sind in Planung.

Machen Sie mit! Haben Sie Berufserfahrung in der Palliativversorgung und möchten gerne ehrenamtlich im DVE den Fachbereich mit aufbauen, melden Sie sich gerne unter ag-palliativversorgung@dve.info. Wir freuen uns auf Sie!

Hiltrud Brunnengräber

Beate Götz

Nina Löw

Neu im DVE: AG Kardiologie

(sg/hb) Durch den zunehmenden Anteil geriatrischer Klienten und die verstärkte Forderung nach Arbeits- und Berufsorientierung in der Rehabilitation gewinnt die Ergotherapie im Fachbereich Innere Medizin/Kardiologie in Deutschland zunehmend (wieder) an Bedeutung. Um Ihnen als DVE-Mitglieder in diesem Zusammenhang kompetente Beratung und aktuelle Informationen bieten zu können und den Fachbereich auch inhaltlich weiterzuentwickeln, haben sich Ende 2010 drei Expertinnen zusammengetan und die AG Kardiologie des DVE gegründet (s. auch Fotos):

▪ **Hiltrud Brunnengräber**
Als Ergotherapeutin am Klinikum Bielefeld arbeitet sie in der Klinik für Geriatrie und behandelt dort auch viele Patienten mit internistischen/kardiologischen Erkrankungen. Seit 2010 arbeitet sie zudem als DVE-Vertreterin im Ausschuss Interdisziplinär der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e.V. (DGPR) mit.

▪ **Beate Götz**
Arbeitet als Ergotherapeutin (BSc.) u.a. im Herzhaus, einer kardiovaskulären Tagesklinik in Berlin. Hier arbeitet sie eng verzahnt mit dem gesamten therapeutischen Team, um insbesondere den Wiedereinstieg der Klienten in den (Berufs-)Alltag mit vorzubereiten. Auch bei ihrer Tätigkeit in der neurologischen/orthopädischen Tagesklinik liegt ihr Arbeitsschwerpunkt bei der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben.

▪ **Nina Löw**
Sie arbeitet als Diplom-Ergotherapeutin in der MEDIAN Rheingau-Taunus-Klinik in Bad Schwalbach, einer Rehabilitationsklinik für Innere Medizin/Kardiologie, Psychosomatik und Gynäkologie. Mit kardiologischer Klientel ist Nina Löw bereits seit ihrer Ausbildung vertraut und führte in der Klinik Wetterau in Bad Nauheim – ebenfalls einer kardiologischen Rehaklinik – 2009 die ApKog-Studie (Kognitives Training bei Apoplex) durch.

Bisher fanden zwei Arbeitstreffen in Hannover statt, bei denen die AG einen Flyer zur Darstellung der Leistungen, Ziele und Aufgaben der Ergotherapie im Bereich der kardiologischen Rehabilitation entwickelt hat. Dieser Flyer befindet sich im Druck und kann in Kürze über den Ergoshop bezogen werden (www.dve.info → Ergoshop).

Ziele der AG Kardiologie sind

- Vernetzung von KollegInnen, die in der kardiologischen Rehabilitation arbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit in entsprechenden Vereinigungen, Selbsthilfegruppen etc.
- Artikel über den Einsatz von Ergotherapie in der Kardiologie in Fachzeitschriften wie z.B. Herz heute.

Neue MitstreiterInnen mit Erfahrung im Bereich der Inneren Medizin und Kardiologie, die diesen Fachbereich ehrenamtlich mitgestalten möchten, sind herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich unter ag-kardiologie@dve.info.

Haben Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen? Schreiben Sie uns unter ag-kardiologie@dve.info. Wir freuen uns auf Ihre Nachrichten!

Landesversammlung in NRW
am 08. September 2012 in Hamm

Die DVE-Mitglieder aus NRW werden schriftlich eingeladen.
Vorabinfos und Anmeldung unter LG-NRW@dve.info

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg,

wir freuen uns Euch/Ihnen mitzuteilen, dass wir mit einer neu aufgestellten Landesgruppe bereits einige Vorhaben realisieren konnten.
Die diesjährige Landesversammlung (LV) in Stuttgart war zu unser aller Freude mit 25 TeilnehmerInnen sehr gut besucht. Die Gründe hierfür sind sicherlich zum einen, dass wir zwei Fortbildungen mit Britta Winter anbieten konnten und allein für diese Veranstaltungen 50 TeilnehmerInnen dabei waren. Zugleich ist wohl auch das allgemeine Interesse an berufspolitischen Themen der DVE-Mitglieder aus Baden-Württemberg gestiegen.

Cornelia Eyrich hat ihr Amt als Vorsitzende niedergelegt und wurde im Rahmen der LV offiziell verabschiedet: Liebe Cornelia, wir danken Dir ganz herzlich für deine tolle langjährige Verbandsarbeit und wünschen Dir alles Gute für die neuen Aufgaben, denen Du Dich nun zuwendest.
Ich habe nach langjähriger Mitarbeit als stellvertretende Vorsitzende das Amt der Vorsitzenden übernommen und freue mich nun auf die Arbeit im neuen Team. Erfreulicherweise konnten wir Teamverstärkung durch Monika Simon-Kurland als stellvertretende Vorsitzende, Helga Bauer als neue Schülervertreterin sowie Magaret Schmidt als Beisitzerin gewinnen.
Die Fortbildung mit Britta Winter, die Einblicke in die Arbeit des letzten Jahres, die Ausblicke auf das kommende Jahr sowie die vielen interessierten Mitglieder machten die Landesversammlung rundum zu einem gelungenen Tag.
Herzlichen Dank an alle fürs Dabeisein!

Über aktuelle Termine und Veranstaltungen in der Region informieren wir Euch/Sie auf der DVE-Homepage unter Verband→ Landesgruppen→ Baden-Württemberg.

Natürlich freuen wir uns auch jederzeit über Anregungen und Austausch! Unsere Mailadresse ist:
lg-baden-wuerttemberg@dve.info

Für das Landesleitungsteam
Baden-Württemberg
Kerstin Voigt (Vorsitzende)

Von hinten links: Monika Simon-Kurland, Magaret Schmidt, Kerstin Voigt
Von vorne links: Simone Stabentheiner, Helga Bauer, Anette Harndorf

DVElerin des Monats

Margot Grewohl

Examen: Januar 1999,
Dipl. Ergotherapeutin in Biel, Schweiz

DVE-Mitglied seit: 2002

Als Ergotherapeutin tätig: Zurzeit in Teilzeit an der Medizinischen Hochschule Hannover mit dem Schwerpunkt Rheumatologie, Orthopädie allgemein, Neurologie und Verbrennung.

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich aktiv? Seit Herbst 2004, da war ich bei der Landesversammlung (LV) der Landesgruppe Niedersachsen. Die Vorsitzende war gerade ausgeschieden und es gab nur wenige Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren wollten. Die Landesgruppe bestand insgesamt nur noch aus drei Vorstandsmitgliedern. Bei der LV meldeten sich jedoch gleich vier Mitglieder für diese ehrenamtliche Tätigkeit. Von diesen vier sind heute noch Jennifer Janning und ich tätig.

In welcher Funktion bist Du im DVE aktiv? Als Vorsitzende der Landesgruppe Niedersachsen.

Warum arbeitest Du ehrenamtlich in unserem Verband? Ich stehe zu meinem Beruf und möchte ihn professionell vertreten! Ergotherapie bekannter zu machen und den Beruf in der Qualität zu verbessern ist mir immer schon ein großes Anliegen gewesen. Schließlich haben wir einen tollen Beruf, der uns zwar viel abverlangt, aber doch so schön vielseitig ist. Wichtig ist mir, dass die Qualität auf einem hohen Niveau ist und bleibt, damit wir als Berufsgruppe anderen Gremien und Berufen (z.B. Krankenkassen, Ärzten etc.) gegenüber fundiert auftreten können. So sichern wir uns den Weg in einen professionellen Standard bezüglich Aufgabenverteilung, Weiterentwicklung unseres Berufes, kontinuierliche wissenschaftliche Mitarbeit anhand der neuesten Forschungsergebnisse und natürlich auch bezüglich des Einkommens.

Wie sieht die Arbeit im Gremium aus? Wir treffen uns zirka alle 6 Wochen und diskutieren die aktuellen Vorstandsthemen, planen die jährliche Mitgliederversammlung für den Herbst und die Teilnahme an berufspolitischen Veranstaltungen sowie die Durchführung von Schulvorträgen. Zudem informieren wir uns gegenseitig über Kassenverhandlungen in Niedersachsen oder andere aktuelle Anlässe.
Wir haben die Aufgabenverteilung intern nun gut strukturiert, jeder weiß, was er leisten kann. Das war und ist nicht immer einfach. Doch scheint es langsam wieder einen Umbruch zu geben: Es wäre gut, wenn wir vor allem noch ein Schülermitglied und ein neues Vorstandsmitglied zur Mitarbeit gewinnen könnten.

Wie sind Deine Eindrücke von der Arbeit? Für mich war es damals ein Sprung ins kalte Wasser! Ich bekam die gesammelten Unterlagen von meiner Vorgängerin und habe mich dann im Alleingang durchgearbeitet. Kurz darauf nahm ich an einem Lehrgang teil über die Strukturen des DVE – das brachte mir ganz viele AHA-Erlebnisse: nach wie vor total empfehlenswert!
Auch die Delegiertenversammlungen sind immer sehr motivierend. Zudem erkenne ich da immer mehr die politischen Hintergründe und verstehe viele Handlungen des Vorstandes wie auch der Politiker besser. Und dies inspiriert mich sehr oft für meinen beruflichen und privaten Alltag. Gerade bei Teilzeitarbeit ist es nicht einfach, am Puls der Zeit zu bleiben. Mit der ehrenamtlichen Tätigkeit in einem Gremium gelingt mir das viel besser, ich bekomme Informationen, die ich sonst bestimmt nicht wahrnehmen würde.
Abschließend möchte ich noch einmal hervorheben, dass wir uns über Interesse an einer aktiven Mitarbeit im LLT sehr freuen würden!

lg-niedersachsen@dve.info – Margot Grewohl

Das Interview führte Jennifer Janning

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

5. Ergotherapietag Berlin-Brandenburg

Nach vier Jahren Unterbrechung freuen wir uns Ihnen mitzuteilen, dass es dieses Jahr wieder einen Fortbildungstag geben wird, organisiert von den Landesgruppen Berlin und Brandenburg. Seit Anfang des Jahres haben wir gezielt ReferentInnen angefragt und daraus ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das Vorträge und Workshops von unterschiedlichen Professionen (Ergotherapeuten, Physiotherapeuten) vereint. Für den Eröffnungsvortrag konnten wir Prof. Dr. Heidrun Becker (ZHAW/CH) gewinnen, die über „Herausforderungen und Perspektiven für die Zukunft der Ergotherapie" referieren wird. Im Anschluss können Sie sich in sechs parallel laufenden Veranstaltungen informieren (u.a. zu REHADAT, CO-OP, HoDT, AMPS, wheelmap.org, „Kollegiale Beratung") oder die Präsentation von Bachelorarbeiten verfolgen.

Wann? Samstag 20.10.2012, 10:00-16:30 Uhr
Wo? Wannsee-Schule, Berlin

Eine schriftliche Einladung inkl. Programm erhalten alle Berliner und Brandenburger DVE-Mitglieder Anfang August zugesandt. Wichtig: Melden Sie sich bitte bis zum 26.09.2012 an, damit wir die Veranstaltung gut planen und durchführen können!
Und: Wir benötigen noch Helfer! Bei Interesse schreiben Sie uns: lg-berlin@dve.info

Bis spätestens zum 5. Ergotherapietag,
Ihre Landesleitungsteam der Landesgruppen Berlin und Brandenburg

Liebe Bayern, halten Sie sich den 13. Oktober 2012 frei!

Ein Servus an alle Mitglieder der Landesgruppe Bayern,

unsere Landesversammlung findet zusammen mit der Landesgruppenfortbildung am 13. Oktober 2012 ab 10 Uhr in der Berufsfachschule in München, Schlierseestr. 47 statt.

Wir möchten Ihnen in München unser Team, unsere Arbeit und unsere Pläne für 2013 vorstellen. Dazu laden wir Sie herzlich ein, dabei zu sein. Turnusgemäß steht die Wahl des „Beisitzers für Projekte" an. Nina Haugeneder stellt sich nochmals zur Wahl. Sollten auch Sie Interesse an diesem Amt haben, können Sie sich gerne schon im Vorfeld bei uns melden.

Genauere Informationen zum Ablauf und zum Thema der Landesgruppenfortbildung erhalten Sie zeitnah auf der Homepage des DVE (www.dve.info/verband/landesgruppen) und in der nächsten Ausgabe von DVEaktuell im September.

Wir freuen uns auf Sie!

Im Auftrag des Landesleitungsteams Bayern,
Katrin Hyna (Vorsitzende)

Bei Fragen erreichen Sie uns unter lg-bayern@dve.info

5. Erlebnis Ergotherapie – „Mitmischen is possible"

mit Landesversammlung in Sachsen-Anhalt

Dies wird schon ein kleines Jubiläum – denn unser „Erlebnis Ergotherapie" wird 5 Jahre alt und findet in diesem Jahr in Halle statt, genauer am 29. September 2012 im IWK Halle (Merseburger Straße 237).
Inhaltlich wollen wir uns mit aktuellen Themen aus der Welt der Ergotherapie auseinandersetzen.
Am Vormittag gibt es hierzu in Workshops Ideenschmieden zu drei Bereichen unserer derzeitigen Landesgruppenarbeit. Zum einen soll der Welt-Ergotherapie-Tag – auch dieses Jahr wieder am 27. Oktober – in den Focus genommen werden. Zum anderen werden die Ergotherapie in/an Schulen und die Möglichkeiten der Ergotherapie bei der Unterstützung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention thematisiert.
Die Ideen und Ergebnisse der Workshops wollen wir uns im Anschluss gegenseitig vorstellen. Nach einer Stärkung beim gemeinsamen Mittagessen wird am Nachmittag Bundesvorstandsmitglied Reimund Klier in der Landesmitgliederversammlung Aktuelles zum Ost-West-Angleich berichten. Wir werden einen Rückblick auf unsere Arbeit als Landesleitungsteam geben und freuen uns auf Eure Fragen und Anregungen.
Auch in diesem Jahr stehen wieder Wahlen an, da unsere Vorsitzende Cindy Schmidt ihr Amt Anfang dieses Jahres niedergelegt hat.

Turnusgemäß stehen außerdem das Amt des Schriftführers, des Beisitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden zur Wahl. Wer Interesse hat, sich aktiv im Berufsverband auf Landesebene einzubringen, kann sich gerne zur Wahl stellen.
Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 19. September 2012 per E-Mail an lg-sachsen-anhalt@dve.info oder telefonisch unter 03212- 13 88 729 (Anrufbeantworter).
Für DVE-Mitglieder ist die Veranstaltung kostenfrei. Nichtmitglieder zahlen 5,- Euro bzw. 2,- Euro (Schüler), die vor Ort bezahlt werden können.
Die Tagesordnung für die Landesmitgliederversammlung und Infos zum Tagesablauf erhalten alle Mitglieder aus Sachsen-Anhalt im August per Post frei Haus.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen im September in der schönen Händelstadt Halle an der Saale.

Euer Landesleitungsteam

Beate Grimm
(stellvertretende Vorsitzende)
Birte Termer (Schatzmeisterin)
Cordula Naumann (Schriftführerin)
Holger Weiß
(Vertreter der Niedergelassenen)
Lisa Wepner (Schülervertreterin)
Kirsten Werkmeister
(berufene Beisitzende)

Fachausschuss Lehrende

Info-Veranstaltung am DVE-Kongress 2012 – „Arbeit mit Fallbeispielen im Unterricht“

Dieses Jahr haben wir für unsere Info-Veranstaltung im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses ein Thema gewählt, das ein fester Bestandteil der Ergotherapie-Ausbildung bzw. des Hochschulstudiums ist, jedoch von den Lehrenden in unterschiedlichster Form in die Praxis umgesetzt wird: Die Arbeit mit „Fällen“. Dazu hatten wir drei ReferentInnen eingeladen, die das Thema aus drei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet haben.

Nicola Thapa-Görder (Wannseeschule, Berlin) betrachtete das Thema von der theoretischen Perspektive. Sie stellte zunächst den pädagogischen Wert der Fallstudienarbeit dar und welche Bedingungen ein Fall erfüllen muss: Er sollte lebens- und wirklichkeitsnah sein und einen unmittelbaren Bezug zu den Erfahrungen sowie zu künftigen Lebenssituationen der Lernenden herstellen, er sollte Interpretation aus Sicht der Teilnehmerrolle sein sowie problem- und konflikthaltig, und er sollte mehrere Lösungsmöglichkeiten zulassen. Im Weiteren beleuchtete sie verschiedene Arten von Fallarbeit (fallerklärend, fallverstehend, falleingreifend) und ging auf das Fallstudienspektrum von offener bis zu enger Gestaltung ein. Schließlich stellte Thapa-Görder noch verschiedene didaktische Formen von Fallstudien vor (Informations-, Problem-, Bewertungs-, Kritikfall) und befasste sich mit deren Anwendung im Unterricht.

Danach hörten wir von Elisa Schreiber, einer Schülerin im dritten Ausbildungsjahr an der Wannseeschule, die Perspektive der Lernenden. Sie wertete den Einsatz von Fallbeispielen insgesamt positiv. Sie schätze daran u.a., dass diese Art von Situationen die Komplexität abbilde, welche nachher in der Berufsrealität Alltag sei. Auch die Erfahrungen über Rollenspiele sowie die direkte Theorie-Praxis-Verknüpfung fand sie hilfreich. Sie merkte jedoch auch negative Aspekte an, wie z.B. die Gefahr der Verallgemeinerung, das zeitintensive Arbeiten mit den Fallbeispielen neben allen anderen Anforderungen der Ausbildung sowie eine zuweilen ungenügende Passung zwischen Schülervoraussetzungen und Anforderungen des Fallbeispiels. Daraus folgend formulierte Schreiber Wünsche an den Einsatz von Fallbeispielen: So z.B. diese eher gegen Ende der Ausbildung einzusetzen, Prüfungen mit konkreten Patientensituationen zu gestalten sowie Fallbeispiele auch alleine bearbeiten zu lassen und nicht nur in Gruppen.

Als dritter Referent stellte Jens Schneider (Hogeschool Zuyd, Heerlen, NL) das Thema aus der Perspektive des Unterrichtenden vor. Er ging u.a. auf die drei Ebenen ein, unter denen ein Fall bearbeitet werden sollte: Auf der ET-Behandlungsebene (Mikro-Ebene), auf der institutionellen Ebene (Meso-Ebene) sowie auf der Makro-Ebene (gesetzlich-gesellschaftlich-politische Ebene). Des Weiteren beschrieb er, wie verschiedene Themen – z.B. „Einschränkung der Selbstständigkeit im Alltag“, „Verlust von Rollen“ oder „Arbeitsüberlastung“ – in der Einzelfall- oder Gruppenfallsituation innerhalb eines Fallbeispiels bearbeitet werden können. Er erläuterte dann noch die Anwendung von Fallbeispielen im Unterricht sowie welche Lernziele damit verfolgt werden können.

Im Anschluss an die drei Impulsreferate diskutierten die Anwesenden u.a. folgende Fragen: Zu welchem Zeitpunkt der Ausbildung und in welcher Komplexität ist welche Art von Fall angebracht? Ist die Bearbeitung von komplexen Fällen eher eine Methode für die Hochschule oder eignet sie sich auch für den Einsatz in der Berufsfachschule? Wie offen soll/kann ein Fall formuliert sein bzw. wie eng dürfen/sollen vorgesehene Lösungen sein? Außerdem wurde von einigen Lehrenden angemerkt, dass die Fallbeispiele aus den Fallbüchern von Thieme relativ zeitintensiv für die Bearbeitung im Unterricht seien, aber gute Impulse für die Arbeit mit Fällen geben würden.

Durch die Referate und auch durch die Diskussion wurde das Thema aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet und die Teilnehmenden konnten daraus Anregungen für ihre eigene Unterrichtspraxis mitnehmen.

Elena Ossola,
Fachausschuss Lehrende
fa-lehrende@dve.info

WELT-ERGOTHERAPIE-TAG 2012

Jetzt vormerken: Am 27. Oktober 2012 ist Welt-Ergotherapie-Tag. Lassen Sie uns diesen Tag wieder nutzen, um zu zeigen, was die Ergotherapie kann.

Jede Ergotherapeutin und jeder Ergotherapeut kann mitmachen. Zeigen Sie Ihre Kompetenz und Ihr Engagement für die Gesundheit der Menschen und für die Ergotherapie. Beteiligen Sie sich mit einer Aktion. Helfen Sie mit, die oft gestellte Frage: „Was ist eigentlich Ergotherapie?“ ansprechend und professionell zu beantworten. Wie? Ein Beispiel finden Sie in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 7/2012, Seite 20.

Zentrale Anlauf- und Informationsstelle für den Welt-Ergotherapie-Tag in Deutschland ist wieder die Internetseite **www.welt-ergo-tag.de**

Dort finden Sie ab August aktualisierte Hintergrundinformationen zum Welt-Ergotherapie-Tag, Checklisten zur Planung von größeren Aktionen, eine Eingabemaske für Ihre eigene Aktion sowie Plakate zum Welt-Ergotherapie-Tag (zum Download).

In Vorbereitung sind derzeit auch eine bundesweite „Ergotherapie-Hotline“, an der Sie sich beteiligen können und eine Presseinformation.

Die abgebildete Postkarte kann – solange der Vorrat reicht – kostenlos in der Geschäftsstelle angefordert werden. DVE-Geschäftsstelle, Postfach 2208, 76303 Karlsbad oder per E-Mail an info@dve.info

© medi GmbH & Co. KG/www.medi.de

Was der Mensch alles kann!

THERAPIE-TAG

KEIT, TUN, HANDELN.

WELT-ERGOT

ERGO THERAPIE

ERGO: WERK, ARBE

Wer's kann, der kann's

Maßnahmen zur Sturzprävention

(cm) Lässt sich ein Unterschied in der Wirksamkeit erkennen, wenn zuhause lebende Senioren zur Sturzprävention von ergotherapeutischem Fachpersonal bzw. von angelernten Hilfskräften beraten werden? Und sollte es diesen Unterschied geben – wie groß fällt er aus, wo wird er sichtbar? Eine Studie aus Großbritannien ging dieser spannenden Frage nach und liefert, vor allem auch im Hinblick auf die stets aktuelle Diskussion um die Kosten von Fachpersonal im Vergleich zu un- bzw. angelerntem Personal, interessante Ergebnisse.
DVE-Mitglieder können die Studienzusammenfassung in der EBP-Datenbank unter www.dve.info → EBP-Datenbank kostenlos abrufen. Sie gibt die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse der Studie wider und beurteilt darüber hinaus auch die methodische Qualität der Studie kritisch, was besonders für die Aussagekraft der Ergebnisse und ihre Generalisierbarkeit von Bedeutung ist.

Literaturangabe zur Studie:
Pighills AC, Torgerson DJ, Sheldon TA, Drummond AE, Bland JM. Environmental assessment and modification to prevent falls in older people. J Am Geriatr Soc 2011;59(1): 26-33

von links nach rechts: Sylvia Benkenstein, Iris Falcke, Arnd Longrée, René Laxy, Vanessa Pogorzalek, Patricia Niesel, Ulrike Budde-Gilly, Gisela Kunz, Martina Freundt, Sabine Meier-Ude, Verena Korn, Claudia Friedrich, Martina Laßlop, Karen Jacob

Der DVE macht sich schlau

Moderation, Präsentation und Rhetorik in Fulda

(al) Vom 14. bis 16. Juni fand in Fulda die sogenannte Funktionsträgerschulung 3 (FTS) statt, ein Baustein des Gesamtkonzeptes der Schulungen des DVE für seine ehrenamtlichen Funktionsträger. 12 Kolleginnen (mit kleinem „i") aus Fachausschüssen, Landesgruppen und dem Bundesschülerrat bildeten sich unter der Leitung von René Laxy, Trainer der Kontrast Consulting (Hamburg), zum Thema Moderation von Arbeitsgruppen – Präsentation und Rhetorik fort. Seit Beginn der FTS im Jahr 2004 führt die Kontrast Consulting den entsprechenden Seminarblock durch. Begleitet wurde die FTS von Arnd Longrée, Vorsitzender des DVE.
Im Rahmen der FTS wurden diverse Präsentations- und Moderationstechniken vorgestellt und selbst erprobt. Ziel ist die weitere Professionalisierung der ehrenamtlichen Gremien, verbunden mit einer Optimierung der Innen- wie Außendarstellung des DVE und der Ergotherapie im gesellschaftlichen Kontext. An zahlreichen realtypischen Beispielen, z.B. einer Landesversammlung, eines Vortrags der Landesgruppen in einer Ergotherapieschule oder der Gestaltung einer Fachausschussveranstaltung auf dem Ergotherapie-Kongress, konnten die Teilnehmerinnen eigene Erfahrungen einbringen und ihr Repertoire erweitern. Gezielt ging es auch um die Planung, Durchführung und Steuerung von Veranstaltungen und den Umgang mit speziellen Problematiken.
So wurden etwa Schwierigkeiten in der Umsetzung von Arbeitsaufträgen in Gremien zum Anlass genommen, an einem Modell konkrete Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, sodass die Ergebnisse der FTS direkt in die tägliche Gremienarbeit einfließen können.
Sicherlich profitieren die Teilnehmerinnen auch in ihrem persönlichen wie beruflichen Umfeld von den hier vermittelten Erkenntnissen. Neben der Nutzung ihrer Erfahrungen und Kompetenzen für den DVE ist dies ein gewollter Effekt, der auch die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im DVE zum Ausdruck bringt.

Ergotherapie-Kongress 2013

24.-26. Mai 2013 in Bielefeld

„Einfach handeln"

So werden Sie ReferentIn

Ihr Thema können Sie als Vortrag, Workshop oder Poster präsentieren. Beim Kongress sind für Vorträge 40 bzw. 80 Minuten und für das Vorstellen von Studien 20 Minuten jeweils inkl. kurzer Diskussion vorgesehen. Zur praxisbezogenen Wissensvermittlung im Austausch mit den TeilnehmerInnen stehen für Workshops 90 bzw. 180 Minuten zur Verfügung.
In der Regel werden während des Kongresses drei bis vier Vorträge sowie verschiedene Workshops (mit begrenzter Teilnehmerzahl) zu unterschiedlichen Themenbereichen parallel angeboten.
Wenn Sie als ReferentIn in Bielefeld dabei sein möchten, sollten Sie Ihren Beitrag als Abstract formulieren und auf der Website des DVE unter **www.dve.info/kongress** über die vorbereitete Online-Maske eingeben.

Abgabeschluss für Vorträge, Studien, Workshops ist der 12. Oktober 2012

Poster können bis zum 31. März 2013 eingereicht werden.

So werden Sie GutachterIn

Alle eingereichten Abstracts werden von unabhängigen GutachterInnen bewertet. Jedes DVE-Mitglied kann GutachterIn werden. In der Regel muss jede/r GutachterIn ca. 15 Abstracts anhand eines vorgegebenen Fragenkatalogs online bewerten. Der Arbeitsaufwand liegt bei ca. 90 Minuten, ist also überschaubar. Die Bewertung der Abstracts erfolgt Mitte Oktober.
Wenn Sie DVE-Mitglied sind, mindestens zwei Jahre Berufserfahrung (oder vergleichbar) in einem Fachbereich haben, über einen PC sowie einen Internetanschluss verfügen und Freude daran haben, als GutachterIn das Kongress-Programm mitzugestalten, dann melden Sie sich bitte bis zum 01. September 2012 bei Angelika Reinecke (Kongressleitung) a.reinecke@dve.info.

Neue Preisvereinbarungen und Rahmenverträge des DVE mit den Krankenkassen

Bundesverhandlungskommission engagiert sich für die Praxen

(yg) In **Baden-Württemberg** ist es der BVK gelungen, nach langer Zeit mit der AOK einen neuen Rahmenvertrag sowie eine neue Preisliste zu vereinbaren. Beides läuft seit dem 01. April 2012 – die Preise sind um ca. 3% gestiegen. Mit den übrigen Krankenkassen in Baden-Württemberg besteht seit Beginn des Jahres eine aktuelle Preisvereinbarung; zum 01. Juli 2012 wurde mit der IKK, den BKKen sowie der Knappschaft ein neuer Rahmenvertrag vereinbart, über den wir selbstverständlich noch detailliert informieren.

In **Bayern** gibt es ebenfalls neue Preise seit dem 01. April 2012. Es ist uns gelungen, die Laufzeit bis zum Ende des Jahres zu begrenzen, sodass für 2013 in eine erneute Verhandlungsrunde eingestiegen werden kann. Hinsichtlich der vielfältigen Fragen rund um die Prüfpflicht und die langfristigen Genehmigungen ist die BVK auch in Kontakt zur AOK Bayern. Wir informieren unsere Mitglieder, sobald neue Erkenntnisse vorliegen – bitte verfolgen Sie unsere Nachrichten über „Aktuelles" auf der Homepage oder abonnieren Sie den Newsletter!

In **Hessen** konnte ab 01. Juni 2012 eine neue Preisliste starten. Die Krankenkassen zahlen 3,2% mehr, die Vereinbarung gilt bis ins Jahr 2014.

Auch in **Niedersachsen** und **Bremen** gibt es seit 01. Mai 2012 bessere Preise. Mit der AOK Niedersachsen ist der DVE hinsichtlich der Abrechnungsprüfung in ständigem Austausch und wir konnten etliche Probleme für unsere Praxen in Niedersachsen lösen. Auch hier gilt: Informieren Sie sich über unsere Homepage oder den Newsletter über aktuelle Entwicklungen. Ebenfalls in Kontakt ist der DVE mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, da aufgrund von Regressandrohungen die Versorgung mit Ergotherapie regional gefährdet ist.
In allen anderen westlichen Bundesländern laufen die Preisvereinbarungen noch bzw. stehen kurz vor einer Erneuerung.

Bundesweit ist zu melden, dass mit der **DGUV** (Berufsgenossenschaften und Unfallkassen) zum 01. April 2012 eine neue Preisliste vereinbart werden konnte. Auch mit der **LKK** (Landwirtschaftliche Sozialversicherung) konnte zum 01. Juli 2012 eine Vergütungserhöhung vereinbart werden. Beide Kostenträger haben den Ost-West-Angleich schon durchgeführt und bewegen sich im oberen Preisniveau, was nicht zuletzt der guten Qualität der ergotherapeutischen Versorgung der Versicherten zu verdanken ist, die die BVK den VertreterInnen deutlich machen konnte.

Leider völlig unbefriedigend verlaufen die Verhandlungen mit den Ersatzkassen (vdek). Derzeit stehen die Zeichen ganz auf „Schiedsverfahren". Wir halten unsere Mitglieder selbstverständlich auch dazu weiterhin auf dem Laufenden.

Aus den östlichen Bundesländern ist zu melden, dass die Verhandlungen mit der **AOK Ost** endlich zu einem guten Ende gekommen sind. Bei Redaktionsschluss standen die Details noch nicht fest – die Verhandlungen mit den anderen Kassen-Systemen Ost (BKK und IKK) laufen derzeit. Wir informieren unsere Mitglieder mit eigener Praxis in den fünf neuen Ländern selbstverständlich schriftlich über neue Abschlüsse.

Bei den **Knappschaften im Osten** ist uns mit einem neuen Rahmenvertrag samt Preisvereinbarung für Mecklenburg-Vorpommern der Durchbruch gelungen. Seit 01. Mai 2012 ist die Versorgung mit Ergotherapie der knappschaftlich Versicherten auf ein neues vertragliches Fundament gestellt – die Preise konnten vom bestehenden Niveau strukturell um rund 6,5% angehoben werden. Auch mit der Knappschaft Thüringen laufen derzeit Verhandlungen, deren Ausgang bei Redaktionsschluss allerdings noch nicht bekannt war. In den übrigen neuen Bundesländern ist die BVK ebenfalls in Gesprächen mit den Knappschaften.

Die BVK dankt allen Praxisinhaberinnen und Praxisinhabern, die Mitglied im DVE sind und durch ihre Mitgliedsbeiträge die Arbeit dieses wichtigen Gremiums unterstützen. Der Dank geht auch an alle, die uns über regionale Entwicklungen, Abrechnungsprobleme und andere Themen aus dem Praxenbereich auf dem Laufenden halten, sodass wir als Verband aktuell agieren können.

Gibt es Neues in Ihrer Praxis?
Krankenkassen müssen Bescheid wissen: Bitte denken Sie unbedingt daran, zulassungsrelevante Änderungen in Ihrer Praxis den gesetzlichen Krankenversicherungen unverzüglich mitzuteilen!

Dies betrifft
- Aufgabe der Praxis
- Meldung einer Vertretung bei Abwesenheit von mehr als 8 Wochen
- Änderung der fachlichen Leitung
- Neue Mitarbeiter/innen, Weggang von MitarbeiterInnen
- Umzug der Praxis
- Erweiterung oder Verkleinerung der Praxis, Nutzungsänderung der Therapieräume.

Melden Sie dies schriftlich den örtlich zuständigen Stellen der Krankenkassen – falls Sie nicht mehr wissen, welche das sind, hilft Ihnen die Geschäftsstelle des DVE gerne weiter.

Eine Bitte in eigener Sache: Auch der DVE freut sich, wenn das Praxenverzeichnis stets auf dem neuesten Stand ist. Bitte teilen Sie uns daher mit, wenn Sie bereits über eine eigene Praxis verfügen, eine Praxis gerade neu eröffnet haben, mit der Praxis umziehen oder eine Zweigpraxis eröffnen – bitte schicken Sie uns in jedem Fall den aktuellen Zulassungsbescheid, vielen Dank!

Die Bundesverhandlungskommission (BVK)
Die BVK führt alle Kassenverhandlungen auf Bundes- und Landesebene. Ziel ist dabei der flächendeckende Abschluss sowie die Aktualisierung von Rahmenverträgen mit den Krankenkassen sowie Berufsgenossenschaften und der Abschluss von Preisvereinbarungen. Die BVK beschäftigt sich auch mit vielen anderen Themen rund um die ergotherapeutische Versorgung: Verordnungsprobleme und Prüfpflicht, private Krankenversicherungen, Heilmittel-Richtlinie und Zulassungsempfehlungen sowie Frühförderung und ambulante Reha, um nur einige zu nennen. Gleichzeitig ist die BVK „Fachausschuss Ergotherapie" Teil der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV) und vertritt dort die Interessen der Ergotherapie.
Die BVK besteht derzeit aus fünf niedergelassenen ErgotherapeutInnen, die vom Vorstand berufen wurden: Heinz Grauer, Stuttgart; Christoph Rochell, Hermannsburg; Silke Scholz, Berlin; Manfred Thien, Cloppenburg und Detlev Welz, Wismar. Kraft ihres Amtes gehören außerdem die Vorsitzende des Fachausschusses Selbstständige Mandy Forkel, das Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger Reimund Klier, die Referentin für Praxisangelegenheiten Yvonne Görmar und der DVE-Geschäftsführer Wolfgang Schränkler zur BVK.

Merkblatt des Monats

MB 64 AV Behandlungsbeginn und Unterbrechungsregelung
Wichtige Infos für die Praxen zur Ferienzeit

(yg) Gerade in der Ferienzeit werden Therapien unterbrochen, weil der Patient oder der Therapeut in den Urlaub fahren. Die meisten Rahmenverträge mit den Krankenkassen sehen für Unterbrechungen von über 14 Tagen Ausnahmeregelungen vor, sodass mit der gleichen Verordnung weiterbehandelt werden kann. Es ist für Praxisinhaber unerlässlich, die für ihn geltenden Regelungen genau zu kennen, möchte er Rechnungskürzungen durch die Krankenkassen vermeiden. Bedenken Sie: Bei Nichtbeachtung der Regelung wird die Verordnung für die Zeit nach der Unterbrechung ungültig – alle Behandlungseinheiten, die dann erbracht wurden, werden nicht bezahlt.

Grundsätzlich gibt es drei Ausnahmen, bei denen länger als 14 Tage unterbrochen werden kann: aus therapeutischen Gründen, bei Ferien/Urlaub und bei Krankheit. Der zutreffende Grund wird auf der Verordnung (Rückseite) mit dem passenden Buchstaben angegeben. Wichtig: Vergessen Sie, auch in der Hektik des Alltag, diese Angabe nicht! Geben Sie den zutreffenden Buchstaben (T, F oder K) an, ggf. mit einer Erläuterung. Die Details der Ausnahmeregelung sind in den Rahmenverträgen geregelt: Schauen Sie sich diese genau an und machen Sie sich und Ihre Mitarbeiter/innen damit vertraut.

Einen Überblick gibt das Merkblatt MB 64 AV, das Sie im geschützten Mitgliederbereich auf der Homepage des DVE unter www.dve.info ➝ Downloads ➝ Merkblätter finden. Sie erhalten es ebenfalls von der Geschäftsstelle des DVE, die auch bei Fragen gerne für Sie da ist.

Verordnungen von Ergotherapie – (K)ein Buch mit sieben Siegeln

Hilfreicher Artikel in der Fachzeitschrift für medizinische Fachangestellte

(yg) Nun ist es auch bei den medizinischen Fachangestellten „amtlich": In ihrer Fachzeitschrift erschien kürzlich ein vom DVE erstellter Artikel zum richtigen Ausfüllen von Ergotherapie-Verordnungen. Wir hoffen, dass damit ein gutes Stück Aufklärungsarbeit gelungen ist und vermehrt korrekte Verordnungen ausgestellt werden.

Der Verlag hat uns freundlicherweise einen Sonderdruck zur Verfügung gestellt, den Ergotherapie-Praxen an ihre medizinischen Fachangestellten und Rezeptionsfachkräfte in den Arztpraxen weiterreichen können.

Sie finden diesen Artikel unter Downloads ➝ Verschiedenes

65. WFOT-Bulletin

Information für WFOT-Einzelmitglieder

Das WFOT-Bulletin Ausgabe Mai 2012 Vol. 65 liegt vor.
WFOT-Einzelmitglieder können das Bulletin online unter www.wfot.org abrufen. Eine DVE-Mitgliedschaft alleine genügt nicht.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich an die Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info
Wir werden Ihnen dann eine Kopie des Bulletins zusenden.

Anträge zur WFOT-Anerkennung für Ergotherapie-Schulen

Ab 2013 ist der neue Abgabetermin jeweils der 31. März eines Jahres. Mehr Informationen bei aa@dve.info

Grenzen der Prüfpflicht für Angestellte

(bh) Nachdem sich nun vor allem bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen die Prüfpflicht für Heilmittelverordnungen verschärft hat und zunehmend auch wegen kleinster formaler Fehler die Abrechnung verweigert oder erschwert wird, wird dies zu einem erhöhten Risiko für Praxisinhaber. Gleiches gilt indirekt auch für die Angestellten dort, denn deren Arbeitsplätze hängen ja daran, dass die Praxis wirtschaftlich funktioniert.

Häufig gehört es zu den Aufgaben der angestellten Therapeuten, die Verordnungen zu überprüfen. Das ist auch grundsätzlich in Ordnung, allerdings bleibt die letzte Verantwortung immer den Praxisinhabern, denn sie sind Vertragspartner der Kostenträger und kennen die Details und Pflichten der Vereinbarungen – ein Verzicht auf eine abschließende Kontrolle vor der Abrechnung ist das Risiko des Arbeitgebers, der dann die möglichen Einbußen tragen muss.

Die Prüfpflicht vollständig auf den Arbeitnehmer zu übertragen, gekoppelt mit Gehaltskürzungen bei „Fehlern", hieße eine Übertragung des wirtschaftlichen Risikos auf den Arbeitnehmer. Das ist mit seinem Angestelltenstatus nicht vereinbar.

Sicher ist eine Schulung der MitarbeiterInnen zu den Prüfmodalitäten sehr wichtig, und so lassen sich schon viele Fehler erkennen und beheben. Und grundsätzlich ist der Arbeitgeber auch zunächst verpflichtet, den Arbeitnehmer zu dieser Aufgabe (wie zu jeder anderen Aufgabe auch) zu befähigen, d.h. für die notwendige Schulung und Rahmenbedingungen zu sorgen. Er muss sein Team also in die Lage versetzen, dass zum einen Fehler in der Verordnung überhaupt zuverlässig erkannt werden können und dass die Mitarbeiter zum anderen auch die Zeit und Möglichkeit dafür haben. Letztlich ist es ja auch im Interesse des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin, dass die Verordnung abrechnungsfähig ist.

Dennoch darf der Praxisinhaber an angestellte Mitarbeiter nicht die Verantwortung vollständig abgeben und auch nicht mit Gehaltskürzung reagieren, wenn sich herausstellt, dass eine Verordnung fehlerhaft war und daher nicht oder nur teilweise abgerechnet werden kann. Der Arbeitnehmer darf nicht mit seinem Gehalt für solche „Schäden" haftbar gemacht werden. Das gilt hier wie für jeden anderen „Fehler", der im Rahmen der Arbeitstätigkeit passieren kann. Nur andauernde oder häufige Fehler können ggf. zu so genannten „Schlechtleistungen" führen, die dann arbeitsrechtliche Maßnahmen zur Folge haben können, z.B. Abmahnung bis hin zur Kündigung (nicht aber eine Gehaltskürzung). Hier ist der Einzelfall sorgfältig zu prüfen.

Sollten trotz einer angemessenen Schulung und passender Rahmenbedingungen dann noch Fehler geschehen, die eine schuldhafte Verletzung des Arbeitsvertrags darstellen, kann ein Anspruch auf Schadensersatz geltend gemacht werden – theoretisch könnte dies auch der Fall sein bei nicht korrekten Verordnungen, die der behandelnde Therapeut nicht erkannt hat. Aber: Es kommt hier immer auf den Einzelfall an. Denn der Arbeitnehmer haftet nur bei Vorsatz (er hat bewusst den Fehler verschwiegen) und grober Fahrlässigkeit (bspw. hat er sich die Verordnung nie angeschaut, geschweige denn genau); bei leichter Fahrlässigkeit haftet der Arbeitnehmer nicht! Es ist nicht zulässig, etwa mittels einer Erklärung von vornherein die Haftung zu verteilen oder dem Arbeitnehmer das wirtschaftliche Risiko aufzubürden. Dieses trägt der Praxisinhaber, und er muss dafür sorgen, dass die Verordnungen korrekt sind.

Bitte beachten Sie das Merkblatt MB 02 AV „Pflichtangaben auf der Verordnung und Ausfüllhilfe" sowie unseren Service-Bereich auf der Webseite des DVE unter Praxen ➝ Prüfpflicht.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab August 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden. Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
25.-31.08.2012 Rosenheim	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 782,-	www.itf-muenster.de
29.-31.08.2012 Berlin	Grobmotorische Störungen, 24 UE, € 262,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen in der motorischen Funktion – TLS-Motorik“)	www.tft-seminare.de
06.-08.09.2012 Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
08.-09.09.2012 Hannover	Hemiparese: Behandlung der unteren Extremitäten, 16 UE, € 187,-	www.DDH-Akademie.de
09.-11.09.2012 Dresden	Feinmotorische Störungen, 24 UE, € 262,- (Modul 1 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen in der motorischen Funktion – TLS-Motorik“)	www.tft-seminare.de
24.-29.09.2012 Münster	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 1, 100 UE, € 756,-	www.itf-muenster.de
25.-29.09.2012 Berlin	Dyskalkulie, 40 UE, € 436,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
27.-28.09.2012 Bonn	CO-OP – Cognitive Orientation to daily Occupational Performance, 16 UE, € 204,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
28.-29.09.2012 Reutlingen	Phänomen Neglect mit Exkurs zur Heminanopsie, 18 UE, € 211,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
29.-30.09.2012 Bonn	SI-Refresher: SI-Supervision, 16 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
30.09.-02.10.2012 Berlin	Feinmotorische Störungen, 24 UE, € 262,- (Modul 1 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen in der motorischen Funktion – TLS-Motorik“)	www.tft-seminare.de
05.-06.10.2012 Weimar	Ergotherapie bei Parkinson-Patienten, 15 UE, € 153,-	www.DDH-Akademie.de
06.10.2012 Reutlingen	Auditive Wahrnehmungsstörungen, 10 UE, € 126,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
19.-24.10.2012 Bergen/ Dumme und weitere Termine	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Mentoring-System, 48 UE, € 995,-	www.gfpf.de
19.-20.10.2012 Nürnberg und weitere Termine	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 3, 47 UE, € 430,-	www.ergobeer.de
27.10.2012 Hannover	Bobath – Die Behandlung des Hemiplegikers nach dem Bobathkonzept – Einführung, 10 UE, € 131,75	www.leibnizkolleghannover.de

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

täglich 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Joya R. Bose, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber (ag-kardiologie@dve.info)
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß (ag-bfnf@dve.info)

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **bh** Birthe Hucke, FA Angestellte · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **hb** Hiltrud Brunnengräber, AG Kardiologie · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied für Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxenangelegenheiten

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster – fotolia.com

Workshop zur Vorbereitung auf die Einstufungsprüfung an Hochschulen

14./15.09.2012 in Hildesheim

Der Workshop bereitet Sie gezielt auf die Anforderungen der Einstufungsprüfung vor, die Voraussetzung zur Zulassung für ein Bachelor-Studium Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie ist. Zusätzlich erhalten Sie eine erste Orientierung für das darauffolgende Studium.
In Zusammenarbeit mit der HAWK Hildesheim und der Hochschule Osnabrück.

AMPS-Workshop

05.-09.11.2012 in Fulda

Das AMPS ist eines der bekanntesten ergotherapeutischen Befund- und Messinstrumente weltweit. Es misst die Betätigungs-Performanz (hier definiert als Unabhängigkeit, Sicherheit, Effektivität und Anstrengung bei der Durchführung von Aktivitäten des täglichen Lebens) und ist für Klienten aller Fachbereiche ab etwa vier Jahren anwendbar, sofern diese die Aufgabenstellung (Durchführung von zwei vorher festgelegten Alltagsaufgaben zur Testung) verstehen können.
Damit ist das AMPS ein wertvolles Instrument zur Planung effektiver Interventionen, zur Dokumentation von Veränderungen und zur Außendarstellung der Ergotherapie. Die Testgütekriterien sind sowohl für die englische als auch für die deutsche Version gut belegt. Die Teilnahme an der Fortbildung eröffnet die Möglichkeit zur Kalibrierung durch AMPS International.

Da der Workshop, die Teilnehmerunterlagen (Manuals und Software) sowie die Kalibrierung teilweise in Englisch durchgeführt werden, sind gute Englischkenntnisse (Verstehen) erforderlich. Während des Workshops wird allerdings durchgehend auch eine deutschsprachige Dozentin anwesend sein. Teile des Kurses werden auf Deutsch gehalten und in den Pausen besteht die Möglichkeit, Unklarheiten auf Deutsch zu besprechen. Auch kann zusätzlich zu den englischsprachigen Kursunterlagen eine deutsche Übersetzung der Handbücher bestellt werden.

Teilnahmegebühr
DVE-Mitglieder: 900,00 EUR, Nichtmitglieder 1.150,00 EUR

Anmeldeschluss
03. August 2012

Call for papers

„Einfach handeln“

Ergotherapie-Kongress 2013 24.-26. Mai 2013 in Bielefeld

Gestalten Sie den Kongress mit!
Unter dem Motto „Einfach handeln“ findet der 58. Ergotherapie-Kongress vom 24.-26. Mai 2013 in Bielefeld statt. Die Veranstaltung bietet Fachleuten, Schülern, Studierenden und Praktikern aus allen Bereichen der Ergotherapie und aus angrenzenden Berufsgruppen eine vielseitige, interaktive Plattform, um relevante Themen darzustellen und zu diskutieren.
Darüber hinaus fördert der Kongress den direkten Austausch von ExpertInnen unterschiedlicher Fachrichtungen, ermöglicht persönliche Kontakte und die Bildung von Netzwerken.

Gestalten Sie den Kongress mit – als Referent oder Gutachter! Mehr dazu auf Seite 8.

Abgabeschluss für Abstracts zu Vorträgen, Studien, Workshops ist der 12. Oktober 2012 **www.dve.info/kongress**

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

09/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Sommerloch und Herbstwind

(al) In diesem Sommer befand sich die Gesundheitspolitik im Bund eher in einer Ruhephase. Zumindest nach außen sind keine größeren Aktivitäten zu vermelden. Bleibt zu hoffen, dass an auch für die Ergotherapie relevanten Themen zumindest intern fleißig weiter gearbeitet wurde, denn immer noch stehen z.B. die Überarbeitung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs oder auch die angekündigte Präventionsstrategie auf der Agenda.

Im Rahmen einer Veranstaltung unter dem Titel „Prävention in Deutschland – Zwischen Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Aufgabe" fand hierzu noch vor der parlamentarischen Sommerpause am 25. Juni ein Termin statt, bei der selbstverständlich auch der DVE vertreten war. Hier wurden die Eckpunkte einer nationalen Präventionsstrategie der CDU/CSU unter dem seltsam anmutenden Titel „Glückliches Deutschland: Gesundheitsbewusstsein und Vorbeugung" vorgestellt, wie zu erwarten war, kein wirklich großer Wurf. Zwar wird angestrebt, auf der Basis bestehender Gesundheitsziele entsprechende Schwerpunkte auf der Ebene des Bundestags zu beschließen, was der Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung durchaus gerecht wird. Für die konkrete Umsetzung soll jedoch nach wie vor keine angemessene Struktur geschaffen werden. Der beschriebene „Nationale Präventionsrat" kann den komplexen Anforderungen sicher nicht gerecht werden. Weiterhin ist zu bedenken, dass dieses Papier noch mit der FDP konsentiert werden muss, von daher sind weitere Einschränkungen des schon schmalen Rahmens zu erwarten.

„Prävention in Deutschland – Zwischen Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Aufgabe"

Innerhalb der ambulanten Versorgung sorgt seit einiger Zeit das Thema „langfristige Genehmigung von Verordnungen außerhalb des Regelfalls" mindestens in einigen Regionen für große Unruhe. Frei nach dem Motto „gut gedacht ist noch lange nicht gut gemacht" wurde auf Drängen auch der Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bei der Novellierung der Heilmittel-Richtlinie im vergangenen Jahr die Möglichkeit geschaffen, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen eine längerfristige Genehmigung für ihre Heilmittelverordnungen bei ihrer Krankenkasse beantragen können. In Zusammenhang mit dem am Anfang des Jahres in Kraft getretenen GKV-Versorgungsstrukturgesetz wurden diese Verordnungen auch nicht mehr auf das Budget des verordnenden Arztes angerechnet. Doch anstatt eine erleichterten Zugang zur Heilmittelversorgung zu erreichen, werden derzeit in einigen Regionen die Betroffenen, letztendlich damit aber auch die Heilmittelerbringer, zum Spielball von Ärzten und Krankenkassen. Seitens des GKV-Spitzenverbandes wurden sogenannte Bearbeitungshinweise veröffentlicht, die eher dazu dienen, keine langfristigen Genehmigungen auszusprechen. Im Gegenzug wird von Teilen der Ärzteschaft der Versuch unternommen, das Regelwerk der Verordnung zu unterlaufen sowie auch leichter Erkrankte in den entsprechenden Personenkreis einzubeziehen. Konkret bedeutet dies z.B., dass Patienten keine Verordnung mehr erhalten, wenn sie keine langfristige Genehmigung der Krankenkasse vorlegen, die sie jedoch nur vorlegen könnten, wenn sie eine korrekt ausgestellte Verordnung bei der Krankenkasse einreichen. Neben den politischen Aktivitäten unterstützt der DVE seine Mitglieder vor Ort mit zahlreichen individuellen Beratungen, aber auch mit entsprechenden Informationen (siehe Merkblatt MB 14 AV im Downloadbereich der DVE-Homepage). Darüber hinaus steht der DVE mit den Patientenvertretern im G-BA in Kontakt, um hier das weitere Vorgehen abzustimmen.

Thema „langfristige Genehmigung von Verordnungen außerhalb des Regelfalls"

Eine Klärung der Situation ist eventuell gegen Ende September mit konkreter Wirkung ab Anfang kommenden Jahres zu erwarten, wobei eindeutige Signale sicher dann auch schon im auslaufenden Jahr 2012 ihre Wirkung entfalten sollten. So müssen der GKV-Spitzenverband sowie die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) bis zu diesem Zeitpunkt eine Liste bundesweit gültiger Praxisbesonderheiten vorlegen, die im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfungen Berücksichtigung finden müssen. Der DVE ist auf beide Vertragspartner der Selbstverwaltung mit einer auf der Basis bestehender Vereinbarungen erstellten Empfehlung zugegangen, aufgrund der Sommerpause steht eine Rückmeldung noch aus. Auch in diesen Verhandlungen scheint es große Differenzen zu geben oder zumindest gegeben zu haben, denn die Vorstellungen lagen offensichtlich diametral auseinander. Der politische Druck auf die Selbstverwaltung ist derzeit allerdings so hoch, dass davon auszugehen ist, dass eine gemeinsame Liste vorgelegt wird. Ansonsten steht die Drohung im Raum, dass seitens des Bundesgesundheitsministeriums eingegriffen wird.

Der DVE unterstützt seine Mitglieder vor Ort mit individuellen Beratungen.

Ob also nach dem einen oder anderen Sommerloch, das sicherlich auch der Erholung diente, nun ein angenehmer und erfrischender Herbstwind kommt, oder sich dieser eventuell zu einem Sturm auswächst, werden die nächsten Wochen rasch zeigen.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Kolleginnen und Kollegen gesucht!

Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern

(rk) Seit geraumer Zeit existiert in Mecklenburg-Vorpommern keine DVE-Landesgruppe und somit findet nur sehr begrenzt eine regionale Interessensvertretung der Ergotherapie statt. Dies soll sich möglichst schnell wieder ändern!
Gesucht werden daher Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an berufspolitischen Themen haben. Es gibt immer wieder viel über die Gesundheitspolitik zu erfahren und zudem macht es Spaß sich gemeinsam mit netten und engagierten Menschen aktiv für die Ergotherapie einzusetzen!
Alle Interessierten können sich vorab an Vorstandsmitglied Reimund Klier per E-Mail r.klier@dve.info wenden oder telefonisch an die DVE-Geschäftsstelle, Tel.: 07248-91810. Gerne gibt auch Detlev Welz, Ergotherapeut aus Wismar und Mitglied der DVE-Bundesverhandlungskommission Auskunft (E-Mail: detlev.welz@ergotherapie-wismar.de Tel.: 03841-213471). Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Wieder aktiv!

Landesgruppe Bremen

Der Auftakt für Bremer Mitglieder – und allen, die es hoffentlich noch werden wollen – fand mit dem 1. Bremer Ergo-Treffen am 25.06.2012 statt. Nach mehrjähriger Pause haben wir uns neu aufgemacht, das Ergo-Leben im Rahmen des DVE wiederzubeleben.

Unsere Ziele für das Treffen waren:
- einen interessanten Abend zu gestalten, hierzu baten wir eine Referentin zu einem Fachvortrag,
- uns den Mitgliedern bekannt zu machen und Kontakt zu Mitgliedern zu gewinnen
- und die Zielrichtung für weitere Veranstaltungen (2. Ergo-Treffen) und Themen für die inhaltliche Arbeit mit allen teilnehmenden KollegInnen abzustimmen.

Die Praxis Lompe/Bergmann war uns eine herzliche und unkomplizierte Gastgeberin. Hierfür herzlichen Dank !

Der Vortrag „Geheimnis der Motivation" von Regina Aljes, HP der Psychotherapie, fand eine sehr gute Resonanz. Es gab viele Denkanstöße und praktische Tipps für den eigenen Berufsalltag.
Lebhaft blieben die Teilnahme und der gemeinsame Gedankenaustausch mit der Sammlung von Wünschen unter dem Thema: „Was wollen wir in Bremen für uns tun?" Darunter wurden Wünsche an das Leitungsteam gerichtet, die von Öffentlichkeitsarbeit über Fortbildungen und Vorträge im Rahmen von Ergo-Treffen reichten. Auch soll Raum für Gespräche und Informationsaustausch unter Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche geschaffen werden.

Das ist das Landesleitungs-Team:
- Iris Falcke, 1. Vorsitzende
  Tel. 0 47 91 / 98 63 98
  lg-bremen@dve.info
- Ellen Schiffer, Schatzmeisterin
- Insa Boldt, Schriftführerin
- Martin Wipper, Beisitzender

Dann also: vom Wunsch zur Aktion!
Am Donnerstag, den 08.11.2012 laden wir nach Friedehorst zur Mitgliederversammlung ein.
Beginn: voraussichtlich 19.30 Uhr.
Eine schriftliche Einladung erfolgt noch an alle Mitglieder in Bremen.
Da gibt es Gelegenheit, über aktuelle berufspolitische Themen zu diskutieren, für Bremen Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Arbeit zu planen, konkret zu werden.

Im Namen des
Landesleitungs-Teams Bremen
Iris Falcke

Landesschülertreffen

Sachsen-Anhalt

Nun war es wieder soweit: Am Samstag, dem 16. Juni 2012, fand das 2. Landesschülertreffen in Sachsen-Anhalt statt.

Unter dem Motto „spielend kennenlernen" folgten mit großer Begeisterung 18 Schüler und Schülerinnen der Einladung der Landesgruppe Sachsen-Anhalt nach Halle. In einem 2-stündigen Workshop wurden (Gesellschafts-) Spiele und ihr ergotherapeutischer Einsatz für den Bereich Pädiatrie und Neurologie vorgestellt.
Marie-Luise Lauterbach und Cordula Naumann führten uns die verschiedenen Spiele vor und gaben Hinweise und Ideen für den teilweise auch abgewandelten Einsatz in der Therapie. Anschließend hatten wir Zeit, die Spiele allein oder in kleinen Gruppen auszuprobieren und konnten so Erfahrungen sammeln und Fragen stellen.

Bei einem Mittagessen im Freien hat sich das Gesehene und Gehörte erst mal gesetzt, und wir kamen auch untereinander ins Gespräch. Am Nachmittag – im zweiten Teil von „spielend kennenlernen" – war dann das Motto wirklich Programm. In verschiedenen gruppendynamischen Spielen, angeleitet von Lisa Wepner, kamen sich wirklich alle näher: Beim gemeinsamen Stehen auf einer Decke, die dann gefaltet werden muss, ohne dass ein Mitspieler sie verlassen darf, bleibt das nicht aus.

Tja, und wenn's dann am schönsten ist... So kam das Ende dieses Treffens irgendwie doch zu früh. In unserer Feedbackrunde gab es zahlreiche positive Rückmeldungen und auch schon Wünsche und Ideen für das nächste Mal. Denn auch 2013 heißt es wieder: Auf zum Landesschülertreffen in Sachsen-Anhalt!

Neu erschienen: Leitlinie Extracranielle Carotisstenose

(cm) Mitte August ging die interdisziplinäre Leitlinie „Extracranielle Carotisstenose; Diagnostik, Therapie und Nachsorge“ auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) online. Knapp sieben Jahre dauerte die Erstellung des umfangreichen Dokuments, das unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin (DGG) entstanden ist. Es richtet sich, neben der Ärzteschaft, an interessierte Patienten, deren Angehörige sowie an alle nicht-medizinischen Berufsgruppen, die in die Therapie von Menschen mit Carotisstenose involviert sind. Am Konsensverfahren war auch der DVE beteiligt, vertreten durch Andreas Hörstgen (Fachausschuss Angestellte) und Sabine George (Vorstand). Für die Ergotherapie relevant ist vor allem das Kapitel 9 der Leitlinie. Darin wird die interdisziplinär angelegte Rehabilitation – auch geriatrischer Patienten – erläutert. Außerdem wird auf die Möglichkeit der Verordnung von ambulanter Ergotherapie hingewiesen, die zur Verbesserung von Einschränkungen der Funktionsfähigkeit im Sinne der ICF zum Einsatz kommen kann. Eine deutsch- und eine englischsprachige Kurzfassung der Leitlinie sollen in Kürze folgen, ebenso wie eine Patientenversion.

Interessierte finden die Leitlinie unter folgendem Link frei zugänglich zum Download: http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/004-028.html

Erfolgreiche Kassenverhandlungen mit der LKK und dem vdek

Vergütungserhöhung vereinbart

(rk) Mit den Landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) konnte zum 01.07.2012 eine neue Vergütungsliste verhandelt werden, die eine Erhöhung der bisherigen Preise um 1,98% vorsieht. Mit dieser Preisvereinbarung, die eine Laufzeit bis 30.06.2013 hat, setzt sich die LKK bei der Vergütung ergotherapeutischer Leistungen erfreulicherweise an die Spitze der gesetzlichen Krankenkassen.

Auch in die festgefahrenen Verhandlungen mit den vdek-Kassen ist Bewegung gekommen. So konnte nach schwierigen Verhandlungen ein tragfähiger Kompromiss erzielt werden, der eine strukturelle Vergütungserhöhung für alle Verordnungen mit Ausstellungsdatum ab dem 01.09.2012 vorsieht. Bei den ergotherapeutischen Einzelpositionen führt dies zu Erhöhungen zwischen 2,7% und 4%, die Gruppenpreise erhöhen sich um rund 14%. Zudem konnte die Schere zwischen den Ost- und West-Preisen weiter geschlossen werden, hier wurde eine Stufenlösung vereinbart, die zum Ende der Laufzeit ein Erhöhungsvolumen von ca. 5% erreicht. Der Abschluss befindet sich noch im Unterschriftenverfahren, sobald dieses beendet ist, werden die Praxen direkt informiert.

Onkologie – Nette engagierte KollegInnen zwecks AG-Gründung gesucht!

(sg) Wir suchen nette und engagierte KollegInnen mit Onkologie-Erfahrung, die Lust haben, mit uns gemeinsam eine neue AG Onkologie im DVE zu gründen. Zwei interessierte Kolleginnen stehen schon in den Startlöchern und freuen sich darauf, weitere MitstreiterInnen kennenzulernen! Sobald wir genügend Interessierte an einer Mitarbeit in der AG Onkologie beisammen haben, vereinbaren wir ein erstes Treffen (die Reisekosten übernimmt der DVE). Für dieses Treffen planen wir auch ein Brainstorming dazu, was der DVE in Sachen Auf- und Ausbau der Ergotherapie im Fachbereich Onkologie und zur Unterstützung der KollegInnen, die dort arbeiten, bereits tut und noch tun sollte. Und dann wollen wir einen Plan angehen, wie wir das umsetzen könnten.

Nutzen Sie die Chance, neue KollegInnen kennenzulernen, sich zu vernetzen und die Ergotherapie in der Onkologie gemeinsam mit anderen vorwärts zu bringen! Wir freuen uns auf Ihre E-Mail (Sabine George: s.george@dve.info) oder Ihren Anruf (Tel. 0 72 48 / 91 81 - 0) und beantworten Ihnen auf diesem Weg auch sehr gern alle Fragen, die Sie sicher noch haben werden.

Noch einige Hintergrundinfos: Auch in der Kardiologie und der Palliativversorgung haben wir neue AGs gegründet. Wenn Sie wissen wollen, was diese vorhaben und wie sie aussehen: Beide haben sich in DVEaktuell Juli-August/2012 vorgestellt (auf S. 2).

Auslagen und Reisekosten für die AG-Mitarbeit übernimmt der DVE, die Tätigkeit an sich ist ehrenamtlich. Welche Ziele sich eine AG setzt, wer welche Aufgaben übernehmen möchte und wie oft sich die AG trifft, entscheiden die Mitglieder selbst (innerhalb eines bestimmten Rahmens). Wichtig sind aber auf jeden Fall die fachliche Weiterentwicklung des Fachbereichs, die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliederberatung.

Hochschulen für Gesundheit tagen in Bochum

(gb) Am 28. /29. Juni 2012 fand auf Einladung des Kooperationsbüros Hochschulen für Gesundheit e.V. eine Beratungskonferenz „Koordinierte Initiativen zur Weiterentwicklung der Ausbildung in Medizin und Gesundheitsberufen“ an der FH Bochum statt. Rund 35 Vertreter von Hochschulen mit den Studiengängen Pflege, Therapie, Management im Gesundheitswesen u.a. sowie Vertreter der Sozialpartner und der Studierenden nahmen an der Konferenz teil, für den DVE waren dies Birthe Hucke (FA Angestellte) und Larissa Baum (BSR).

Verschiedene Arbeitsgruppen von mehreren Hochschulen bzw. Verbänden berichteten über den jeweiligen Stand ihrer Arbeit zur Entwicklung von Fachqualifikationsrahmen. Zentrale Bedeutung hat dabei die Entwicklung eines Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs der Medizin (NKLM) durch die Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und den Medizinischen Fakultätentag. Dieser Ansatz geht weit über einen Fachqualifikationsrahmen (FQR) Medizin hinaus und wird die Ausbildung in der Medizin sicherlich neu und anders prägen.

Auch der FQR Therapieberufe, der unter Mitwirkung des DVE in einer Arbeitsgruppe des Hochschulverbunds Gesundheit (HVG) erarbeitet wird, wurde in seiner aktuellen Fassung vorgestellt.

Die Beratungskonferenz war in erster Linie ein Forum der gegenseitigen Information und des Austauschs. Viele Arbeiten sind in ihren endgültigen Ergebnissen noch offen, zeigen jedoch, dass sowohl in die Gestaltung der Studiengänge als auch in die Hochschuldidaktik und die Forschungskoordination und -förderung Bewegung gekommen ist.

Weitere Veranstaltungen werden im Herbst stattfinden, so z.B. am 29./30. November 2012 an der Alice Salomon Hochschule in Berlin zur „Zukunft der Gesundheitsberufe – Was können Hochschulen dazu beitragen“ oder am 9. November 2012 die erste gemeinsame Fachtagung der Schul- bzw. Lehrerverbände, ausgerichtet vom VDES, BSL und VLL zum Thema „Reform der Berufsausbildung in den therapeutischen Gesundheitsfachberufen“. Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten: www.vdes.de und www.ash-berlin.eu

Reha-Therapiestandards Schlaganfall Phase D: Endfassung mit Anpassungen

(sg) Nach Abschluss der Pilotphase hat die Deutsche Rentenversicherung (DRV) ihre Reha-Therapiestandards (RTS) für die Rehabilitation nach Schlaganfall nochmals geringfügig überarbeitet. In der Pilotphase wurden Rückmeldungen der Kliniken zu der Frage gesammelt, wie praxistauglich die Empfehlungen der RTS sind. Mit der Anpassung wurde versucht, auf Basis dieser Informationen die Praktikabilität zu erhöhen.
In den für die Ergotherapie relevanten Evidenzbasierten Therapiemodulen (ETM) haben sich folgende Änderungen ergeben:

- ETM 2 (Alltagstraining): Kürzung der Mindestdauer bei den schwerer betroffenen Rehabilitanden (von mindestens 300 auf mindestens 240 Minuten pro Woche).
- ETM 3 (Arbeitsbezogene Therapien): Kürzung des Mindestanteils an Rehabilitanden, die Arbeitsbezogene Therapien erhalten müssen, von 60% auf 50% für alle Rehabilitanden (bei den schwerer betroffenen ist der Anteil mit 10% gleichgeblieben).
- ETM 4 (Kognitive Therapie): Die Mindesthäufigkeit pro Woche wurde gestrichen, die Gesamtmenge der zu erbringenden Leistungen und der Mindestanteil der Rehabilitanden blieb jedoch gleich.
- ETM 16 (Unterstützung der beruflichen Integration): Leistungen aus diesem Modul müssen nun nur noch mindestens 50% der Rehabilitanden erhalten (statt bisher 70%).
- ETM 17 (Nachsorge und soziale Integration): Hier wurde aufgestockt: Statt bisher mindestens insgesamt 40% aller Rehabilitanden müssen Leistungen aus diesem Modul nun mindestens 80% aller Rehabilitanden und 20% der schwerer betroffenen erhalten. Die geforderte Mindestdauer beträgt nun mindestens 30 Minuten für alle Rehabilitanden.

In den weiteren für die Ergotherapie relevanten ETM haben sich keine Änderungen ergeben.

Die aktuelle Fassung der RTS finden Sie auf www.deutsche-rentenversicherung.de (am einfachsten in das Suchfeld „RTS" eingeben und dann auf „Aktuelle Reha-Therapiestandards" klicken).

Blick über den Tellerrand: Von Knäckebrot und Ergotherapie

Auf nach Schweden…
Am Mittwoch, 23. Mai 2012, machten wir, 14 Studierende der Ergotherapie, uns von Bochum auf nach Schweden. Die nächsten Tage würden wir statt in der Hochschule für Gesundheit auf dem europäischen Ergotherapiekongress in Stockholm verbringen. Wir freuten uns auf die vier uns bevorstehenden Tage, die ereignisreich und informativ zu werden versprachen.
Unsere anfänglichen Bedenken, ob wir die Vorträge, die alle in englischer Sprache gehalten wurden, auch verstehen würden, erwiesen sich schnell als unbegründet. Denn nicht zuletzt durch die englischen Mails, die wir von einem der fünf uns begleitenden Hochschulmitarbeiter vorab erhaltend hatten, waren wir gut vorbereitet.
Der Kongress unter dem Thema „Occupational Diversity" begann am Donnerstagmorgen mit einer feierlichen Eröffnungszeremonie.
Die vielen unterschiedlichen Sprachen der TeilnehmerInnen erfüllten die Räumlichkeiten und es war schön zu erleben, wie sich offenkundig alte Bekannte unterschiedlicher nationaler Herkunft auf dem Kongress begegneten und herzlich begrüßten.
Nach unserem ersten Kongresstag wurden wir um Punkt 18 Uhr in der City Hall in Empfang genommen. Dort bestand die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen, zum Austausch, zum Kontakteknüpfen und nicht zuletzt auch dazu, dieses beeindruckende Gebäude zu besichtigen.
Besonders faszinierend war für uns die Internationalität des Kongresses. Unsere Blicke fielen immer wieder auf die Teilnehmerausweise, auf denen der Name und das Herkunftsland eingetragen waren. ErgotherapeutInnen nicht nur aus Europa, sondern aus der ganzen Welt waren angereist: Unter anderem waren Australien, Belgien, Brasilien, Frankreich, Italien, Japan, die Niederlande, Norwegen, Schweden und die USA vertreten.
Des Weiteren konnten wir bekannte Persönlichkeiten der Ergotherapiewelt live erleben, deren Namen uns vor allem aus Literaturrecherchen für diverse Hausarbeiten bekannt waren. Namen bekamen für uns Gesichter.
An den Messeständen im Kongressgebäude konnten wir Hilfsmittel wie beispielsweise eine Augensteuerung einmal selbst ausprobieren und uns auf den neuesten Stand der Hilfsmittelversorgung bringen. Auch die einzelnen Verbände präsentierten sich hier. Die studentischen Mitglieder des schwedischen Verbandes der Ergotherapeuten fielen durch ihre blauen „I love OT"-Shirts auf und verschenkten ebensolche Taschen und Buttons.

Auf dem Student Event, zu dem wir uns am Freitag mit anderen Studierenden trafen, stand der Austausch über die Situation der Ergotherapie in den einzelnen Ländern im Vordergrund. So stellte sich unter anderem heraus, dass der Bekanntheitsgrad der Ergotherapie in anderen Ländern – beispielsweise in Dänemark – genau wie bei uns in Deutschland nicht sehr hoch ist, und sie ihren Beruf auch immer wieder erklären müssen.
Da wir als angehende ErgotherapeutInnen natürlich auch von der Bedeutung der Betätigungsbalance wissen – dass die Freizeit nicht unter der Produktivität, sprich dem Studium leiden sollte – erwartete uns nach den durchaus anstrengenden Kongresstagen noch ein vielseitiges Freizeitprogramm. International ausgedrückt: shopping, sightseeing und natürlich auch der ein oder andere Drink.

Fachlich begeisterte es uns vor allem unmittelbar durch die Vorträge und Posterpräsentationen zu sehen, wie sich die Ergotherapie in anderen Ländern darstellt und definiert.

Der Besuch dieses Kongresses und natürlich dieser tollen Stadt war eine wunderbare und inspirierende Erfahrung, die wir nicht missen wollen. Wir konnten erfahren, dass eine weitere Entwicklung der deutschen Ergotherapie möglich ist und haben einen Blick „über den Tellerrand" werfen können. Dies empfehlen wir jedem, dem es irgendwie möglich ist!

Auch 2014 in Japan wären wir gerne wieder mit dabei!
Man darf ja mal träumen…

Studierende der 1. und 2. Kohorte des Studiengangs Ergotherapie der Hochschule für Gesundheit Bochum

DVE SHOP

Diese Broschüren veranschaulichen, wie Ergotherapie helfen kann und zeigen in kurzer Form, wie Betroffene trotz der Einschränkungen den Alltag meistern und ihr Leben aktiv und zufrieden gestalten können. Auch Angehörige sind mit diesen Broschüren angesprochen, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Behandlungserfolg, sind aber der Situation nicht immer sofort gewachsen.

Leben mit chronischen Schmerzen
DIN lang | 20 Seiten | € 1,50 | € 3,00 für DVE-Nichtmitglieder
Best.-Nr. FB 30

Parkinson-Syndrom – Leben mit der Schüttellähmung
DIN lang | 20 Seiten | € 1,50 | € 3,00 für DVE-Nichtmitglieder
Best.-Nr. FB 31

Leben mit Arthrose
DIN lang | 16 Seiten | € 1,25 | € 2,50 für DVE-Nichtmitglieder
Best.-Nr. FB 32

Demenzsyndrom
DIN lang | 24 Seiten | € 1,75 | € 3,50 für DVE-Nichtmitglieder
Best-Nr. FB 33

Leben mit Down-Syndrom
DIN lang | 16 Seiten | € 1,25 | € 2,50 für DVE-Nichtmitglieder
Best.-Nr. FB 28

SENSORISCHE INTEGRATIONSTHERAPIE
Das Faltblatt erklärt kurz und knapp, was Sensorische Integration ist und welche Faktoren auf eine sensorische Verarbeitungsstörung hinweisen können. Ferner wird beschrieben, wie diese Therapie wirkt und abläuft.

DIN lang | 16 Seiten | Best.-Nr. FB 19
€ 1,25 (€ 2,50 für DVE-Nichtmitglieder)

Neuauflage

KONTROLLBOGEN
Mit der transparenten Kontrollfolie fällt die Überprüfung von Ergotherapie-Verordnungen leichter. Markierungen weisen auf notwendige Inhalte hin – mit unseren Anmerkungen machen wir auf Fehlerquellen aufmerksam.

DIN A4 | Best.-Nr. PR 07 | Zu jeder Bestellung ein Exemplar kostenlos; ab dem 2. Exemplar oder ohne sonstige Bestellung € 1,00 pro Stück

Professionelle Hilfestellungen für Ihre verordnenden Ärzte und deren Mitarbeiterinnen!

MINIFLYER „HEILMITTEL-RICHTLINIE"
Die wichtigsten Fakten der HMR sind knapp und präzise zusammengefasst. Zudem sind die Diagnosegruppen mit möglichen Diagnosen, Indikationsschlüssel, Gesamtverordnungsmengen und sonstigen Details dargestellt. Die zentralen Grundsätze der Heilmittel-Richtlinie im Bereich der Ergotherapie werden anschaulich und übersichtlich vermittelt.

DIN A6 | 10 Seiten | Best.-Nr. PR 09 | je 10 Stück € 3,00 (€ 6,00 für DVE-Nichtmitglieder)

RICHTIGES AUSSTELLEN DER HEILMITTELVERORDNUNG
Eine unverzichtbare Hilfe für Ihren Arzt! Wie füllt man eine Ergotherapieverordnung korrekt aus? Was muss dabei beachtet werden? Wie vermeidet man formelle Fehler? Diese Fragen beantwortet die Ausfüllhilfe des DVE. Die Broschüre ist für alle Ärzte bundesweit einsetzbar, da sie keine bundeslandspezifischen Anmerkungen enthält.

DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 | € 1,50 (€ 3,00 für DVE-Nichtmitglieder) | ab 5 Stück € 1,00 (€ 2,00 für DVE-Nichtmitglieder)

ERGOTHERAPIE IN DER AMBULANTEN REHABILITATION
Diese Broschüren stellen eine umfassende Leistungsbeschreibung anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (ICF) dar. Sie sind eine gute Hilfestellungen für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der Arbeit nach der ICF mit der jeweiligen Klientel auseinander setzen und ihre Therapieziele anhand der ICF formulieren wollen. Neben einer Darstellung der Prinzipien der ICF finden sich Informationen zu den Rahmenempfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Zudem werden die Ziele, wesentliche Qualitätsmerkmale und Inhalte der Ergotherapie beschrieben.

Psychische und psychosomatische Erkrankungen	DIN A4	98 Seiten	Best.-Nr. FB 25
Muskuloskeletale Erkrankungen	DIN A4	96 Seiten	Best.-Nr. FB 29
Onkologische Erkrankungen	DIN A4	128 Seiten	Best.-Nr. FB 34
Neurologische Erkrankungen	DIN A4	132 Seiten	Best.-Nr. FB 35
Geriatrische Rehabilitation	DIN A4	156 Seiten	Best.-Nr. FB 36

je € 14,90 (€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. · Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info

Hiermit bestelle ich folgende Titel

Telefonisch: 0 72 48 / 91 81 - 92
Per Fax: 0 72 48 / 91 81 - 72
Online: www.dve.info
Per Post: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 2208, 76303 Karlsbad

❑ Ja, ich möchte einen Kontrollbogen (PR 07) GRATIS zu meiner Bestellung.

Auszug aus dem Gesamtprogramm

Anzahl	Best.-Nr.	Beschreibung	Preis in Euro*
	FB 07	Ergotherapie in der Neurologie	2,00
	FB 09	Ergotherapie in der Pädiatrie	7,00
	FB 12	Ergotherapie heute, Gesamtfaltblatt: • deutsch • englisch • französisch • italienisch • spanisch • türkisch • polnisch • russisch • norwegisch • griechisch	je 0,50
	FB 18	Das Affolter-Modell	2,00
	FB 19	Sensorische Integrationstherapie Neuauflage	1,25
	FB 20	Kinder mit AD/HS in der Ergotherapie	0,75
	FB 21	Die Kognitiv-Therapeutischen Übungen nach Prof. Perfetti	2,50
	FB 22	Prävention und Gesundheitsförderung in der Ergotherapie	4,50
	FB 23	Das Frostig Konzept	0,75
	FB 24	Leben nach dem Schlaganfall	1,50
	FB 25	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Psychische und psychosomatische Erkrankungen	14,90
	FB 26	Ergotherapie für Kinder und Jugendliche	0,50
	FB 27	Hilfe zur Selbsthilfe – Selbstständigkeit in Alltag, Beruf und Freizeit	1,00
	FB 28	Leben mit Down-Syndrom	1,25
	FB 29	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Muskuloskeletale Erkrankungen	14,90
	FB 30	Leben mit chronischen Schmerzen	1,50
	FB 31	Parkinson-Syndrom – Leben mit der Schüttellähmung	1,50
	FB 32	Leben mit Arthrose	1,25
	FB 33	Demenzsyndrom – Gegen das Vergessen	1,75
	FB 34	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Onkologische Erkrankungen	14,90
	FB 35	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Neurologische Erkrankungen neu	14,90
	FB 36	Ergotherapie in der ambulanten und mobilen Rehabilitation – Geriatrische Rehabilitation neu	14,90
	PR 06	Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung	1,50
	PR 07	Kontrollbogen (ab dem 2. Exemplar oder ohne Bestellung weiterer Artikel aus dem Shop)	1,00
	PR 09	Miniflyer „Heilmittel-Richtlinien“, 10 Stück	3,00
	PR 10	Terminblöckchen, 10 Stück	3,00
	PR 11	Arbeitsrecht für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	12,80
	SO 16	Basisdokumentation Ergotherapie	7,00
	SO 16-1	Dokumentationsbogen, 10 Stück	2,00
	SO 18	Ergotherapie im Profil	7,00

*für DVE-Mitglieder – Nichtmitglieder zahlen das Doppelte.
Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkostenpauschale (Briefe € 1,95; Päckchen, Pakete € 4,95). Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung.

Besteller | Lieferadresse

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Mitgliedsnummer

Datum/Unterschrift

Stand: September 2012

© Arthur Braunstein - Fotolia.com

ERGO Was der Mensch alles kann!

WELT-ERGOTHERAPIE-TAG 2012

27. Oktober 2012 – Machen Sie mit!

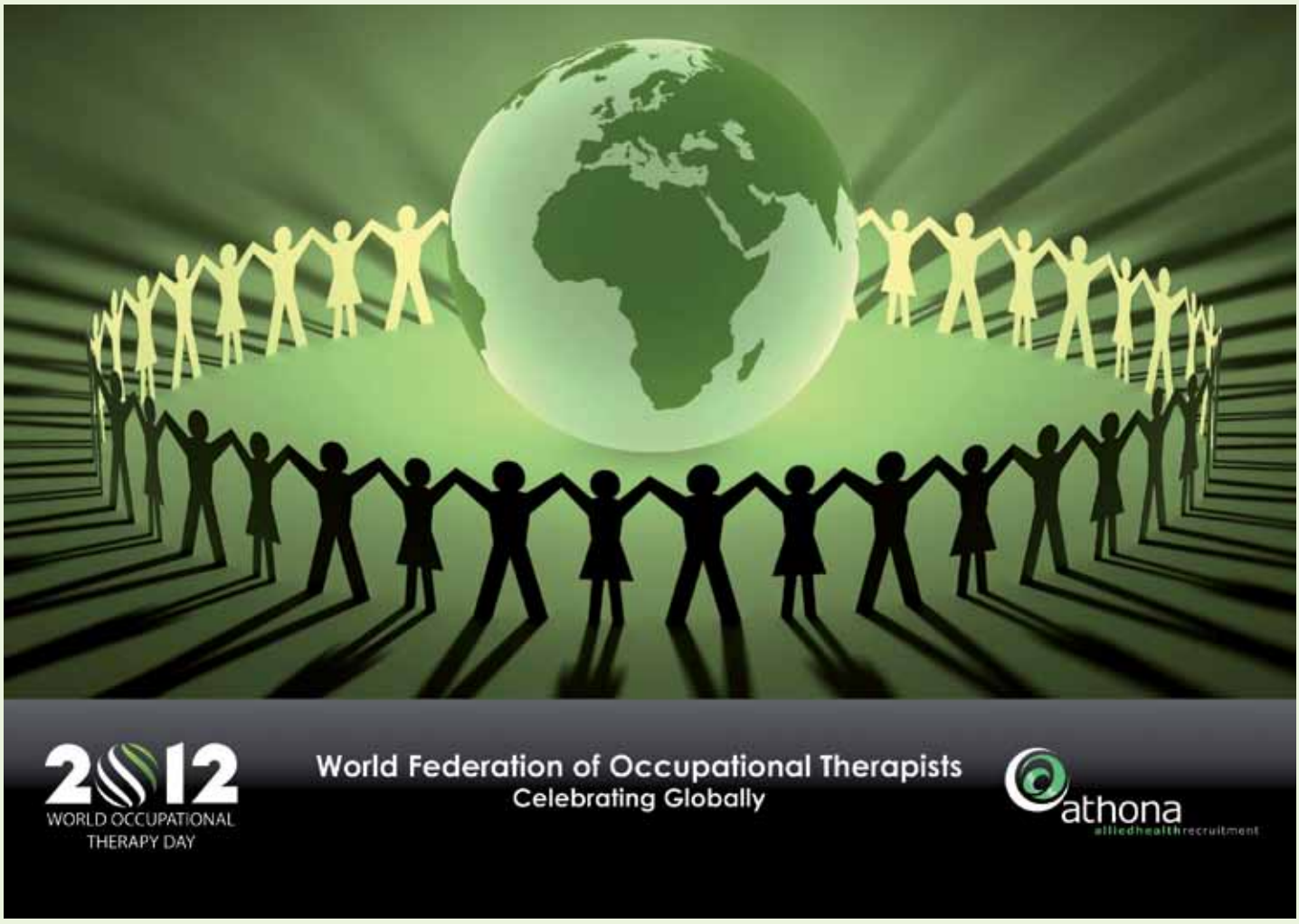
In diesem Jahr wird es eine besondere Aktion geben: Unter dem Motto „Was ist Ergotherapie?" sollen Interessierte am 27. Oktober 2012 von 10-13 Uhr dazu telefonisch Auskunft bekommen.

Wenn Sie bei dieser „Telefon-Hotline" als Expertin/Experte mitmachen und Fragen rund um die Ergotherapie beantworten möchten, melden Sie sich!
Schicken Sie eine E-Mail mit folgenden Angaben an **info@welt-ergo-tag.de**

- Vor- und Zuname
- Praxis/Einrichtung/Abteilung/Anderes (Ihre Arbeitsstätte)
- Ort (in dem Sie wohnen bzw. arbeiten)
- Telefonnummer (unter der Sie am 27.10.2012 von 10-13 Uhr erreichbar sind)

Der DVE wird die Liste aller ExpertInnen (sortiert nach Orten) auf der Webseite veröffentlichen und die Telefon-Hotline bundesweit ankündigen.

Nutzen Sie den Welt-Ergotherapie-Tag 2012, um Ihre Profession zu feiern und die Ergotherapie bekannter zu machen. Alle ErgotherapeutInnen können sich beteiligen, gleich ob Lehrende oder Lernende, Praktiker, Theoretiker, selbstständig oder im Angestelltenverhältnis Tätige. Ja, auch KollegInnen im Ruhestand sind eingeladen mitzumachen!



Zentrale Anlaufstelle ist die Internet-Plattform www.welt-ergo-tag.de

Dort stehen auch Materialien zum kostenlosen Download bereit. Wie zum Beispiel dieses WFOT-Plakat zum Welt-Ergotherapie-Tag 2012.

Euphorie und Wissenschaft?

Kognitive Stimulation für Menschen mit Demenz

(cm) Die schlechte – und bekannte – Nachricht zuerst: Es besteht ein großer Mangel an Forschung in der Ergotherapie. Ein Mangel, der im Rahmen der immer wichtiger werdenden Evidenzbasierung des eigenen therapeutischen Handelns immer stärker ins Gewicht fällt. Gefordert wird, dass jeder und jede Therapeut(in) die einzelnen Maßnahmen und Methoden, die sie/er in der Arbeit mit den Klienten anwendet, nicht nur aus dem eigenen Erfahrungswissen heraus begründen, sondern auch wissenschaftlich belegen kann. Gesucht wird also der Beweis dafür, dass die kognitive Stimulation und die Realitätsorientierung, die man als Intervention z.B. für Herrn Meier ausgewählt hat und anwendet, bei seiner spezifischen Problematik der Demenz nachweislich in vergleichbaren Fällen „etwas gebracht" hat.

Fast schon euphorisch kann man deshalb über einen vor kurzem von der Cochrane Library veröffentlichten systematischen Review zu kognitiver Stimulation berichten. Diese Methode wird von ErgotherapeutInnen im Rahmen der Therapie von Menschen mit Demenz häufig eingesetzt, um die kognitive und soziale Funktionsfähigkeit der Betroffenen durch eine Vielzahl von Aktivitäten und Gesprächen in (kleineren) Gruppen zu erhalten bzw. zu verbessern.

Ein Autorenteam aus England untersuchte jetzt, ob und welche Nachweise es aktuell dafür gibt, dass kognitive Stimulation eine effektive Maßnahme in der Therapie von Menschen mit Demenz darstellt.
Das Beste an diesem Review ist aber nicht nur sein Ergebnis, vor allem überzeugen seine saubere Methodik und der Umfang der durchgeführten Untersuchungen. Die Ergebnisse aus den einbezogenen Studien wurden in einer Metaanalyse gepoolt, d.h. zusammengefasst und nach der methodischen Qualität der jeweiligen Einzelstudie in ihrer Bedeutung gewichtet. Somit konnten die Autoren einen Gesamteffekt berechnen, den kognitive Stimulation bei Menschen mit Demenz zeigt. Das Resultat dieser Übersichtsarbeit ist dadurch belastbarer und lässt sich (stärker) generalisieren (externe Validität).

Als DVE-Mitglied können Sie Inhalt und Ergebnisse des Reviews kostenlos und ausführlich in der EBP-Datenbank unter www.dve.info nachlesen. Geben Sie dazu den englischen Titel der Studie und/oder den Erstautor in die entsprechenden Suchfelder ein. Die Literaturangabe lautet: Woods B, Aguirre E, Spector AE, Orrell M. Cognitive stimulation to improve cognitive functioning in people with dementia. Cochrane Database SystRev 2012; 2: CD005562

Eine Information der Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K.

Berufs-Haftpflichtversicherung

Aktuelle Hinweise zu Erweiterungen und Meldungen in der Berufs-Haftpflichtversicherung

Die Berufs-Haftpflichtversicherung ist Bestandteil der Zulassungsvoraussetzungen zur Abrechnung mit den Krankenkassen – mit Erlöschen des Versicherungsschutzes endet auch die Zulassung, ggf. auch rückwirkend. Schon im Zusammenhang mit wiederholter Mahnung wegen nicht bezahlter Beiträge kommt es zur Beendigung der Versicherung.
Dazu kommen Änderungen und Erweiterungen

- entweder in der gesetzlichen Haftung durch eine neue oder geänderte Rechtslage, wie in den letzten Jahren insbesondere durch die Erweiterungen der Haftung bei Umweltschäden oder durch die Gesetzgebung gegen Diskriminierung
- oder durch praxisbezogene, also individuelle Änderungen und Erweiterungen, z.B. im Leistungsangebot einer Praxis oder im Personalbestand.

Daher sollte die Berufs-Haftpflichtversicherung aktuell und aktiv gehalten werden. Dabei ist zu beachten, dass sich die Inhalte und die Versicherungssummen einer Berufs-Haftpflichtversicherung von Versicherer zu Versicherer teilweise erheblich unterscheiden. Die Versicherungsbedingungen der Berufs-Haftpflichtversicherung sehen eine ganze Reihe von Ausschlüssen vor, die durch explizite Einschlüsse wieder aufgehoben werden sollten; eine berufsspezifische Ausgestaltung ist daher wichtig.
Meldungen und Änderungen bzw. Erweiterungen betreffen z.B.

- Hinzunahme/Wegfall weiterer Leistungsbereiche, wie Logopädie bzw. Physiotherapie oder Privatleistungsbereiche mit ergotherapeutischen und/oder erzieherischen/ trainierenden Inhalten
- Leistungsinhalte auf der Grundlage zusätzlicher Fortbildungen, die teilweise über den durch die gesetzlich geregelte ergotherapeutische Berufsausbildung festgelegten Leistungsrahmen hinausgehen
- therapiebegleitende Maßnahmen, die nicht typischerweise zum ergotherapeutischen Spektrum gehören (z.B. das Entfernen/ Wiederanlegen von Ernährungssonden)
- Einsatz spezieller therapeutischer – insbesondere aktiver elektronischer – Geräte (Medizinprodukte im Sinne des Medizinproduktegesetzes)
- Eröffnung oder Schließung von Zweigpraxen
- Änderungen im Personalbestand, wobei hier auch Honorarkräfte/ Freie Mitarbeiter/innen zu melden sind, da die Praxis auch für deren Tätigkeit haftet. Eine eigene Haftpflichtversicherung der Honorarkräfte/ Freien Mitarbeiter/ innen schließt die Haftung der Praxis nicht ein.
- Therapieausübung außerhalb der Praxis oder außerhalb der Wohnung des Patienten
- Einsatz von Tieren in der Therapie – auch wenn nur gelegentlich
- Übernahme ambulanter und stationärer Therapie im Auftrag Dritter, wie Interdisziplinäre Frühförderstellen, MVZ, Krankenhäuser (hier ist insbesondere darauf zu achten, dass durch Vertrag keine individuelle Haftungsübernahme vereinbart wird).

Bedeutsame Erweiterungen des Versicherungsschutzes sind z.B.

- Einschluss der Umwelthaftpflicht-Basisversicherung mit eigenständiger Versicherungssumme
- Einschluss der Umweltschadenbasisversicherung mit eigener Versicherungssumme und mit Einschluss der Zusatzbausteine I+II zur Umweltschaden-Basisversicherung (hier gilt Haftung ohne Verschulden!)
- Mitversicherung von Schäden aus der Nutzung von Internet-Technologien
- Mitversicherung von Ersatzansprüchen wegen Diskriminierung
- Mitversicherung von Vermögensschäden aus beratender, prüfender oder gutachterlicher Tätigkeit
- Mitversicherung des erweiterten Straf-Rechtsschutzes
- Mitversicherung von Ersatzansprüchen wegen Diskriminierung

Die Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K. ist Dienstleistungspartner des DVE und seiner Mitglieder. Sie gestaltet und vermittelt in diesem Rahmen Versicherungs- und Vorsorgeprodukte – in aller Regel mit ganz speziellen Anpassungen an den Berufsstand der ErgotherapeutInnen. Für viele Versicherungsprodukte hat die Versicherungsstelle spezielle Rahmenverträge oder Gruppenversicherungen ausgehandelt und abgeschlossen. Diese stehen exklusiv DVE-Mitgliedern zur Verfügung. Weitere Informationen zum Leistungsangebot der Versicherungsstelle erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des DVE – oder wenden Sie sich direkt an Ralf E. Cramer:
Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K., Kärntnerstr. 4, D-76227 Karlsruhe
Tel. 0721 - 9 41 51 80 – E-Mail: BeratungCramer@t-online.de

Veranstaltungen der DVE-Gremien

Informationen unter www.dve.info

Ergotherapie-Tag Berlin/Brandenburg

20. Oktober 2012 in Berlin

Preis: € 30,- für DVE-Mitglieder, € 20,- für DVE-Schüler
andere € 45,- – andere Schüler € 25,-
Tageskasse plus € 10,-

Anmeldeschluss: 26.09.2012

Anmeldung: Eine Einladung erhalten alle DVE-Mitglieder der Landesgruppe Berlin/Brandenburg per Mail/Briefpost.

Ausführliche Informationen bei Gabriela Beckmann, E-Mail: lg-berlin@dve.info

Landesgruppe Bremen

08. November 2012 in Friedehorst

Einladung zur Landesversammlung

Am Donnerstag, den 08.11.2012 laden wir nach Friedehorst zur Landesversammlung ein.
Beginn: voraussichtlich 19.30 Uhr.
Eine schriftliche Einladung erfolgt noch an alle Mitglieder in Bremen.
Da gibt es Gelegenheit, über aktuelle berufspolitische Themen zu diskutieren, für Bremen Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Arbeit zu planen, konkret zu werden.

Im Namen des Landesleitungs-Teams Bremen
Iris Falcke

Landesgruppe Saarland

10.10.2012 in Homburg

Einladung zur Landesversammlung
mit anschließendem Ergotherapiestammtisch

Das Landesleitungsteam lädt alle Mitglieder zur diesjährigen Landesversammlung des Saarlandes am Mittwoch, dem 10.10.2012 um 19.30 Uhr in die Jugendherberge in Homburg (Am Mühlengraben 30) ein. Wegen der anstehenden Neuwahlen bitten wir um zahlreiche Teilnahme.

Mitglieder, die sich für eine Mitarbeit im Landesleitungsteam interessieren, können sich vorab beim Landesvorsitzenden Wolfgang Reitnauer, Telefon 0 68 41 / 75 53 88, über die Arbeit informieren.

Anschließend besteht im Rahmen des Ergotherapiestammtischs die Möglichkeit zum Austausch unter Kollegen in gemütlicher Runde.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!
Der Landesgruppenvorstand

Fachtag Lehre 2012

09./10. November 2012 in Berlin

Eine Veranstaltung des Fachausschuss für Lehrende

Dem Fachausschuss ist es erneut gelungen, ein interessantesProgramm zusammenzustellen:

Freitag, 09.11.2012, 16.00-19.00 Uhr

Vortrag 1:
„Die Themen sind Körperbildforschung im Rahmen der Therapiewissenschaften – Einsatz der Frankfurter Körperkonzeptskalen (FKKS) als valides Untersuchungsinstrument zur Bestimmung individueller Körperkonzepte innerhalb therapeutischer Ausbildungs- und Studiengänge“
Der Physiotherapeut, Sportpädagoge und Medizinpädagoge Thomas Ehret stellt die Ergebnisse seiner quantitativen Studie an verschiedenen Ausbildungsinstituten vor.

Vortrag 2:
„Wie kommt der Top-down-Ansatz in die Praxis?“
Ergotherapeutin und Lehrkraft für Medizinalfachberufe Gabi Woick spricht über einen Workshop, den sie für PraxisanleiterInnen anbietet. Darin wird die Dialektik zwischen Top-Down- und Bottom-Up-Ansatz beleuchtet und diskutiert.

Samstag, 10.11.2012, 9.30-16.15 Uhr

Workshop 1:
„Transferlernen: Wenn Lernen nicht zum Wissen wird“ (Kerstin Radojewski, Ergotherapeutin, Lehrende an der Hochschule Bochum)

Workshop 2:
„Lernlabor – ein realitätsnaher Lernort“ (Esther Goltz, Ergotherapeutin, Medizinpädagogin)

Workshop 3:
„Arbeit mit SimulationsklientInnen in der Ergotherapie-Ausbildung“ (Christine Schaefer, Ergotherapeutin B.Sc. und Christina Druener, ET-Berufsfachschülerin).

Preis: € 80,- für DVE-Mitglieder
€ 40,- für DVE-Schüler/Studenten,
andere € 120,-
andere Schüler/Studenten € 60,-

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2012

Anmeldung: fa-lehrende@dve.info oder
Elena Ossola, Klaustaler Str. 24, 10589 Berlin

Call for papers

Ergotherapie-Kongress 2013
24.-26. Mai 2013 in Bielefeld

Abgabeschluss für Abstracts zu Vorträgen, Studien, Workshops ist der 12.10.2012
www.dve.info/kongress

Veranstaltungen der DVE-Gremien

Informationen unter www.dve.info

27. Herbsttagung

16.-18. November 2012 in Dresden

Eine Veranstaltung des Fachausschuss Selbstständige

In diesem Jahr wird der Samstag in Kooperation mit dem Fachausschuss Geriatrie gestaltet.
Anmeldung + Information bei Elke Sörensen, Tel. 030 / 451 24 03 (dienstags, sonst AB), elke.soerensen@cidnet.de

Ausführliche Informationen auch unter
http://www.dve.info/termine-seminare.html

Neuromotor-Task-Training (NTT)

09./10. November 2012 in Hasbergen

Eine Veranstaltung des Fachausschuss Pädiatrie

Das Neuromotor Task Training (NTT) ist ein aufgabenorientiertes Trainingsprogramm, welches für Kinder mit UEMF in den Niederlanden durch die Physiotherapeutin Prof. Dr. Bouwien Smits-Engelsman entwickelt wurde. In diesem Workshop werden Grundlagen des Neuromotor Task Training am Beispiel von Kindern mit graphomotorischen Schwierigkeiten vermittelt.

Referentin: Prof. Dr. Bouwien Smits-Engelsman

Kosten: € 250,- für DVE-Mitglieder sowie Mitglieder der UEMF-Gesellschaft, andere € 280,-

Anmeldeschluss: 22. September 2012

Anmeldung: fachkreis-paediatrie-fortbildung@gmx.de

Ausführliche Informationen unter
http://www.dve.info/termine-seminare.html

BundesSchüler-&-Studierenden-Treffen

5. - 7. Oktober in Berlin 2012

Im Oktober dieses Jahres erwartet die Alice Salomon Hochschule Berlin im Bachelor-Studiengang Physiotherapie/Ergotherapie einen weiteren Höhepunkt. Mit Unterstützung durch den Deutschen Verband der Ergotherapeuten e.V. organisiert eine Gruppe Ergotherapiestudierender aus dem 3., 5. und 7. Semester das BundesSchüler-&-Studierenden Treffen, das vom 5. - 7.Oktober stattfindet.
Aufgrund der verschiedenen Ausbildungswege im Bereich der Ergotherapie geht es vor allem darum, Berufsfachschüler und Studierende mit einander zu vernetzen und ihnen einen guten Rahmen zum fachlichen Austausch zu geben.
Erwartet werden ca. 150 Schüler und Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet. Sie erhalten die Möglichkeit, an Workshops zu verschiedenen Themen teilzunehmen. Hier wird von eher praktisch orientierten Workshops, die z.B. handwerkliche Techniken vorstellen, bis hin zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens einiges geboten. Auch traditionell attraktive Klassiker wie die tiergestützte Therapie werden sich im Programm wiederfinden, ebenso wie im Beiprogramm die Party am Samstagabend mit Band und DJ.
Insgesamt erwartet uns alle ein inspirierendes Treffen mit zukünftigen BerufskollegInnen aus ganz Deutschland, also mit vielen spannenden Kontakten innerhalb der Ausbildungslandschaft der Ergotherapie. Anmeldung bitte per E-Mail unter folgender Adresse: bsst2012_anmeldung@gmx.de.

Hilfsmittelberatung optimieren mit dem neuen Internetportal REHADAT Hilfsmittel

01. Dezember 2012 in Köln

Eine Veranstaltung des Fachausschuss Technische Medien und Mittel in Zusammenarbeit mit REHADAT

Die Teilnahme an der Fortbildung ist DVE-Mitgliedern vorbehalten!

Teilnehmer: max. 20 Personen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung erhalten Sie 5 Fortbildungspunkte. Es wird ein Unkostenbeitrag von € 5,- für Pausengetränke und -imbiss erhoben.

Anmeldeschluss: 08.11.2012

Anmeldung: formlos per E-Mail an decker@iwkoeln.de Stichwort: Herbst-Fortbildung 2012. Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an!

Ausführliche Informationen unter
http://www.dve.info/termine-seminare.html

Ergotherapie bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen

15. November 2012 in Bedburg-Hau

Eine Veranstaltung des Landschaftsverbands Rheinland in Kooperation mit dem DVE

Ziele der Veranstaltung sind,

- eine Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen und Behandlungsansätzen zur Therapie von Menschen mit demenziellen Erkrankungen anzuregen,
- die ergotherapeutische Behandlung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen und deren Angehörigen unter verschiedenen Aspekten zu diskutieren
- und somit einen Beitrag dazu zu leisten, ergotherapeutische Vorgehensweisen für die Behandlung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen weiterzuentwickeln.

Kosten: Tagungsgebühr € 60,-, ermäßigt auf € 45,- für DVE-Mitglieder und LVR-Beschäftigte

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Ausführliche Informationen unter
http://www.dve.info/termine-seminare.html

„Parkinson-Patienten – Förderung von Teilhabe und Lebensqualität durch effektive Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe“

03. November 2012 in Berlin

Eine interprofessionelle Fortbildungstagung der Bundesärztekammer

Kosten: € 30,-

Programm bitte anfordern: Bundesärztekammer, E-Mail: cme@baek.de

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab August 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden. Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin, Ort		Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
07.-10.10.12	Bellheim	Aggressives und dissoziales Verhalten (externalisierende Störungen), 32 UE, € 349,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Verhaltens- und emotionalen Störungen – VES“)	www.tft-seminare.de
08.-09.10.12	Bellheim	THOP, 16 UE, € 175,- (Modul 3 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen – ADHS“)	www.tft-seminare.de
09.-10.11.12	Marburg	Praxis-Kompetenz-Seminar, 16 UE, € 215,-	www.psychergo-institut.de
10.-13.10.2012 u. weiterer Termin	Stuttgart	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 1, 100 UE, € 790,-	www.ergoseminare.de
10.-14.10.12	Bellheim	Dyskalkulie, 40 UE, € 436,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
11.10.2012	Reutlingen	Korsakow – Eine Herausforderung für Therapeuten, 6 UE, € 63.-	www.gesundheitsakademie-rt.de
12.-13.10.12	Reutlingen	Ergotherapie bei Demenzerkrankungen, 16 UE, € 152,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
12.-18.10.2012	Berlin	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 782,-	www.itf-muenster.de
13.-14.10.12	Hannover	Ergotherapie bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung, 15 UE, € 161,-	www.DDH-Akademie.de
22.-23.10.2012	Stuttgart	„Nimm 10“ – Ergotherapeutisches Maßnahmenpaket für 10 Behandlungseinheiten bei der Diagnose Grafomotorische Störungen, 16 UE, € 185,-	www.ergoseminare.de
29.10.-01.11.12	Köln	ADHS-Aufbaukurs, 32 UE, € 349,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen – ADHS“)	www.tft-seminare.de
07.-08.11.12	Bonn	Grundlagen für die Testdurchführung, -auswertung und -inter-pretation relevanter Test-verfahren in der Pädiatrie, 18 UE, € 195,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
10.-11.11.12	Hannover	Stroke Unit Aufbaukurs, 12 UE, € 136,-	www.DDH-Akademie.de
17.-18.11.12	Bonn	Das McMaster Handwriting Protokoll im deutschen Kontext – Ein betätigungsorientierter Workshop zur ergotherapeutischen Befunderhebung und Therapie bei Kindern mit Handschrift-problemen, 16 UE, € 185,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
25.-26.11.12	Dresden	THOP, 16 UE, € 175,- (Modul 3 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen – ADHS“)	www.tft-seminare.de

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe
al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft
rk Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster – fotolia.com

TERMIN/ORT	THEMA	REFERENT/IN	GEBÜHREN
18./19.10.2012 Frankfurt a.M.	**PEAP (Pädiatrisches Ergotherapeutisches Assessment und Prozessinstrument) für Kinder in der Altersgruppe 5-6 Jahre** In der Schulung werden zunächst das theoretische Konzept und die Grundlagen des PEAP erläutert. Die PEAP-Phasen und -Instrumente werden vorgestellt und mit Fallbeispielen untermauert. Besondere Beachtung wird den 15 standardisierten Betätigungsfeldern geschenkt, da die Zuverlässigkeit der Beurteilung hierbei eine ausschlaggebende Rolle für die Validität des PEAP spielt.	Ellen Romein	310,- € für DVE-Mitglieder andere 390,- €
19./20.10.2012 Fulda	**Gruppentraining Sozialer Kompetenzen (nach Hinsch und Pfingsten) – Eine Einführung** Das Seminar lädt ein, das Konzept des Gruppentrainings Sozialer Kompetenzen kennen zu lernen und auszuprobieren. Theoretischer Input und viele praktische Übungen sollen helfen, dass die Teilnehmer Inhalte des Trainings im Arbeitsalltag integrieren können.	Andrea Kerstan	190,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
26.10.2012 Fulda	**Das Kurze Betätigungsprofil für Kinder (SCOPE) – Einführung in die Durchführung und Auswertung** Das SCOPE (Short Child Occupational Profile/Kurzes Betätigungsprofil für Kinder) wurde als betätigungsorientiertes, klientenzentriertes und theoriegeleitetes Assessment konzipiert. Es bietet einen Überblick über die Betätigungspartizipation des Kindes und über die Einflussfaktoren, die diese fördern oder verhindern.	Kerstin Losch	130,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
26./27.10.2012 Hamburg	**Menschen mit chronisch-psychiatrischen Krankheitsverläufen in der Ergotherapeutischen Praxis** Patienten mit chronisch verlaufenden psychiatrischen Krankheiten wie Psychosen, Depressionen oder Persönlichkeitsstörungen stellen Ergotherapeutische Praxen vor besondere Herausforderungen. Wir wollen die Herausforderungen benennen und gute Lösungen erarbeiten.	Tanja Hinrichs, Karsten Groth	180,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
20.10.2012 Frankfurt a.M. 02.11.2012 Bad Herrenalb 01.12.2012 Fulda	**Existenzgründung – Orientierungsseminar (1-tägig)** Planungsüberlegungen, therapeutisch-inhaltliches Konzept, rechtliche Grundlagen Das Orientierungsseminar soll Sie in die Lage versetzen, eine grundsätzliche Entscheidung für oder gegen eine Praxisgründung zu treffen.	Silke Scholz	130,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
03./04.11.2012 Bad Herrenalb	**Existenzgründung – Gründungsseminar (2-tägig)** Managementkonzept, Businessplan, Finanzierung, betriebswirtschaftliche Grundlagen, Versicherungen, Marketing Das Praxisgründungsseminar vermittelt Ihnen die konkreten Schritte einer Praxisgründung. Im Vordergrund stehen rechtliche, steuerrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen, die konkrete Planung sowie der Businessplan.	Ralf E. Cramer	250,- € für DVE-Mitglieder andere 360,- €

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

10/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

BARMER GEK – Heil- und Hilfsmittelreport 2012

DVE beschreibt Ergotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen, BARMER GEK zieht die richtigen Schlussfolgerungen, auch zum Thema Demenz

(al) Für den aktuell erschienenen Heil- und Hilfsmittelreport der BARMER GEK wurde Sabine George, Vorstandsmitglied des DVE, für einen Beitrag zum Thema „Ergotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen" angefragt. Zusammen mit Kristin Sauer und Kathrin Tholen, Mitarbeiterinnen von Prof. Gerd Glaeske vom Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) in Bremen, das den Report erstellt, hatte sie so die Gelegenheit, sozusagen aus erster Hand an der Auswertung und Interpretation der Versorgungsdaten mitzuwirken.

Wie auf der Pressekonferenz durch die BARMER GEK verlautbart, steht bei der Behandlung von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter die Verordnung von Medikamenten zu sehr im Vordergrund. Alternative oder flankierende Maßnahmen wie z.B. die Ergotherapie werden deutlich zu wenig genutzt – eine Einschätzung, die der DVE nur bestätigen kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Ergotherapie bei psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter noch zu unspezifisch verordnet, vor allem aber, dass ihr Potenzial noch deutlich zu wenig genutzt wird. Sicherlich sind Studien zur Wirksamkeit von Ergotherapie allgemein sowie insbesondere zu gezielten ergotherapeutischen Interventionen teils überfällig, teils zu intensivieren oder zu vertiefen. Unabhängig davon zeigen die Verordnungsdaten eine große Heterogenität, so wird u.a. in der Übergangsphase vom Kind zum Jugendlichen immer weniger Ergotherapie verordnet, was weder durch die Symptomatik noch die Morbidität zu erklären ist. Auch die sozio-ökonomische Verteilung erscheint dringend überprüfenswert, denn entsprechende Studien zeigen, dass gerade Kinder und Jugendliche aus sozial schlechter gestellten Familien überproportional betroffen sind, spezifische Interventionen, zu denen auch die Ergotherapie zählt, aber nicht entsprechend in Anspruch nehmen. Richtungsweisend am Beitrag des DVE ist die Fokussierung auf die Teilhabe als ergotherapeutische Kernkompetenz, orientiert am bio-psycho-sozialen Modell der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Diese kommt in ihrer dynamischen Sichtweise gerade auch den besonderen Ansprüchen an die Behandlung von psychischen Erkrankungen nach, indem die Wechselbeziehungen der verschiedenen Faktoren besondere Berücksichtigung finden.

Neben diesem Thema behandelt der Heil- und Hilfsmittelreport auch weitere sehr aktuelle Fragen, u.a. zum aktuellen Stand der Versorgung mit Ergo- und Physiotherapie bei Senioren im Pflegeheim, insbesondere für Menschen mit Demenzerkrankungen. Der Report weist darauf hin, dass es für rehabilitative Maßnahmen der Ergo- und Physiotherapie bei dieser Klientengruppe bereits gute Evidenz aus der Forschung gibt, wenn auch die Frage, welche Maßnahmen bei welchen Klienten am besten wirken, noch nicht abschließend geklärt werden konnte. Die Auswertung von Daten aus den Jahren 2008 und 2009 der ehemaligen Gmünder ErsatzKasse (GEK) zeigt, dass in 2009 nur rund 36% der untersuchten Pflegebedürftigen in vollstationärer Pflege mindestens eine Verordnung für Physiotherapie und nur 5% mindestens eine Verordnung für Ergotherapie erhielten. Die Verordnungshäufigkeit scheint mit dem Alter abzunehmen. Nur 4% der Betroffenen erhielten sowohl Ergo- als auch Physiotherapie. Speziell für Menschen mit Demenzerkrankungen fallen die Daten ähnlich aus: In den Jahren 2008 und 2009 erhielten 25-27% der demenzkranken Pflegebedürftigen im ambulanten und 21-23% im stationären Bereich Physiotherapie, für die Ergotherapie lagen die Verordnungshäufigkeiten für den gleichen Zeitraum bei ca. 5% der ambulant und 3% der stationär versorgten Klienten. Auch hier nahm die Verordnungshäufigkeit mit dem Lebensalter ab, ebenso lag sie in Pflegestufe 3 niedriger als in den Pflegestufen 1 und 2. Auf der anderen Seite weisen die Daten darauf hin, dass ergotherapeutische Maßnahmen zwar seltener, dafür aber über längere Zeiträume (mehr Quartale) verordnet werden als physiotherapeutische. Zusammenfassend bemerken die Autoren des Heil- und Hilfsmittelreports, dass zwar weitere Forschung zur spezifischen Wirksamkeit ergo- und physiotherapeutischer Maßnahmen bei pflegebedürftigen Menschen notwendig erscheint, die Auswertung der Daten jedoch trotzdem den vorsichtigen Schluss zulässt, dass pflegebedürftige Menschen in Deutschland momentan noch nicht leitliniengerecht mit Ergo- und Physiotherapie versorgt werden. Denn die Abnahme der Verordnungshäufigkeit bei älteren und stärker pflegebedürftigen Menschen ist eigentlich ein Widerspruch in sich.

Bei der Behandlung des Karpaltunnelsyndroms wurde die Ergotherapie leider nicht in die Untersuchung einbezogen, obwohl gerade auch bei dieser Indikation die Ergotherapie eines ihrer klassischen Betätigungsfelder hat. Dennoch ist auch dieser Abschnitt lesenswert, denn er gibt wertvolle Hinweise auf gezielte und leitliniengerechte Behandlungen.

Insgesamt ist es mehr als erfreulich, wie intensiv die BARMER GEK ihre Verordnungsdaten auswertet und aussagekräftige Schlüsse zieht. Gerade hinsichtlich der Ergotherapie wird deutlich, wie wertvoll ihr Potenzial für eine gute Patientenversorgung ist, auch wenn in Bezug auf die spezifische Wirksamkeitsforschung noch einiges zu tun ist. Der DVE ist hier mit seiner Leitlinienarbeit auf einem guten Weg.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

„Demenz unter dem Schirm des Quartiers“

Karin Neidhard (rechts) im Gespräch

...so hieß eine Veranstaltung des KompetenzNetzwerkDemenz und der Alzheimer Gesellschaft Bochum e.V. Bei spätsommerlichem Sonnenschein wurden Ende August auf dem Marktplatz in Welper, einem Stadtteil von Hattingen/NRW, die Schirme beteiligter Organisationen und Einrichtungen aufgespannt. Dann stellte sich die örtliche Wohnungsbaugenossenschaft auf dem Podium der Tatsache, dass die Bewohner der von ihr verwalteten Häuser immer älter und hilfebedürftiger werden. Ein Pflegedienst berichtete, mit welchen Fragestellungen und Bedürfnissen seine MitarbeiterInnen täglich konfrontiert werden und Politiker zeichneten die Problematik einer Stadt mit aktuell rund 56.000 Einwohnern, die sich mit dem demografischen Wandel ihrer Bevölkerung beschäftigen muss.
Zwischen den roten Netzwerk-Schirmen fiel der grüne Schirm mit dem DVE-Logo besonders auf. Darunter warben DVE-Mitglieder aus NRW für die Ergotherapie. Karin Neidhard, die sich seit Jahren mit Ergotherapie bei Demenz beschäftigt und im Netzwerk mitarbeitet, informierte die zahlreichen ZuhörerInnen über die Rolle der ergotherapeutischen Versorgung in den verschiedenen Stadien der Erkrankung und beantwortete auf dem Podium die Fragen des Veranstalters. Die engagierte Kollegin betonte, dass ErgotherapeutInnen – im Sinne der UN-BRK – den betroffenen Menschen mit seinen Kompetenzen und Wünschen sehen und schon frühzeitig das Lebensumfeld der Betroffenen einbeziehen. So werden Unterstützungsstrukturen geschaffen, die Klienten in die Lage versetzen, gewohnten Aktivitäten möglichst lange nachzugehen. Genau dieses Anliegen stehe im Fokus der Ergotherapie in ihrer Ausrichtung auf Selbstbestimmung, den Erhalt von Fähigkeiten und die größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Frühzeitige Beratung und Unterstützung Angehöriger ziele darauf ab, hilfreich einzugreifen, ohne die noch vorhandenen Kompetenzinseln wegzunehmen.
Frau Neidhard, Mitarbeiterin einer Ergotherapie-Praxis, veranschaulichte anhand von Beispielen Inhalte ihrer ambulanten Arbeit.
Die Veranstaltung diente auch dazu, interdisziplinär zu informieren. So gelang es der Vertreterin des Landkreises, die Rolle der Ergotherapie in der Wohnraumberatung bewusstzumachen – die Einladung als Referentin zu einer entsprechenden Veranstaltung wurde Karin Neidhard in Aussicht gestellt.
Wichtige Unterstützung fanden die ErgotherapeutInnen am Infostand durch die vierbeinige „Kollegin“ Ronja. Dem Therapiehund einer ortsansässigen Praxis-Mitarbeiterin, die mit Ronja auch Hausbesuche in Heimen und Privathaushalten macht, gelang es mit ganz eigenem Charme, BesucherInnen in Gespräche zu integrieren. Das war schön zu beobachten und verwies auf die Möglichkeit, mit solchen speziell ausgebildeten Hunden besonders Menschen auch im fortgeschrittenen Demenzstadium anzusprechen.

Katharina Huy, LG-NRW

---

unten v. links: Marianne Naida, Adelheid Kiesinger; oben rechts: Hildegard Rensch

Unterwegs im Auftrag der Ergotherapie – 25 Jahre Wolfgang Schränkler beim DVE

Loyal und engagiert führt Wolfgang Schränkler seit 25 Jahren die Geschäfte des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE). Gleich ob zu Zeiten von Adelheid Kiesinger, Clara Scheepers, Reinhild Ferber oder, wie aktuell, in enger Zusammenarbeit mit Arnd Longrée, der 56-Jährige Jurist unterstützt den Vorstand stets tatkräftig.

WFOT-Anerkennung

Neuer Abgabetermin für die Antragsunterlagen

(gb, ce, ju) Für die Anträge auf WFOT-Anerkennung gibt es einen neuen Abgabetermin: Neuer Termin ist ab sofort der 31. März des laufenden Kalenderjahres. Der bisherige Termin 31. Juli entfällt mit sofortiger Wirkung. Der erste neue Abgabetermin ist damit der 31. März 2013. Gründe für die Änderung sind u.a. der Wunsch nach einer flexibleren Antragsbearbeitung durch den zuständigen Ausbildungsausschuss (AA) des DVE sowie eine geringere Belastung der Schulen vor den Sommerferien.

Mit dem Erwerb der Anerkennung des WFOT (World Federation of Occupational Therapists – Weltverband der Ergotherapeuten) ermöglichen die Ausbildungsstätten für Ergotherapie ihren Absolventinnen und Absolventen eine erleichterte Anerkennung ihres Berufsabschlusses im Ausland und somit eine größere Chance, anerkannt im Beruf der Ergotherapeutin bzw. des Ergotherapeuten zu arbeiten. Allerdings sind die Voraussetzungen, unter denen man im Ausland als Ergotherapeut(in) tätig werden kann, von Land zu Land sehr unterschiedlich. So spielen neben der WFOT-Anerkennung i.d.R. weitere Faktoren eine Rolle, wie z.B. die Anforderungen des Arbeitgebers, das Bildungs- und Gesundheitssystem, der Arbeits- und Stellenmarkt sowie die Stellung, Aufgaben und Funktion der Ergotherapie im Gesundheitssystem des betreffenden Landes.

Wichtig ist dabei, dass ein Abschluss an einer Schule mit WFOT-anerkannter Ausbildung unter Umständen die Anerkennung des deutschen Berufsabschlusses bei den meist staatlichen Stellen erleichtert und oft auch die Chancen auf dem jeweiligen nationalen Arbeitsmarkt verbessert. Aber auch hierzulande achten Arbeitgeber zunehmend darauf, ob Bewerber/innen ihre Ausbildung an einer WFOT-anerkannten Schule absolviert haben.

Unbedingt zu beachten ist, dass eine WFOT-anerkannte Ausbildung nur an einer Ausbildungsstätte für Ergotherapie erworben werden kann, die spätestens zum Zeitpunkt des Abschlusses der Ausbildung des Lernenden im Besitz der WFOT-Anerkennung ist. Die von einer Ausbildungsstätte für Ergotherapie unabhängige oder nachträgliche Zertifizierung ist nicht möglich. Die WFOT-Anerkennung wird künftig vermutlich über das gesamte Berufsleben hinweg die Arbeitsmarkt- und Berufschancen im In- und Ausland beeinflussen.

Alle Ergotherapie-Schulen können beim DVE nach Abschluss des ersten Kurses die WFOT-Anerkennung beantragen. Die Anerkennung gilt immer für einen Zeitraum von fünf Jahren und muss dann erneut beantragt und zugesprochen werden. In Deutschland bildet die WFOT-Anerkennung die erste Stufe des DVE-Qualitätsmanagement-Konzepts für die Ergotherapie-Ausbildung und legt die Basis für die zweite Stufe, das DVE-Zertifikat 2000. Sowohl bei der WFOT-Anerkennung als auch beim DVE-Zertifikat 2000 handelt es sich um ein Angebot des DVE. Die Entscheidung, dieses Angebot auch zu nutzen, liegt bei den Ergotherapie-Schulen.

Die Unterlagen zur WFOT-Anerkennung können auf der DVE-Homepage unter dem Link http://www.dve.info/ausbildung/qualitaetssicherung-der-ausbildung.html heruntergeladen werden. Dort finden sich u.a. auch nähere Informationen zum DVE-Zertifikat 2000.

Weitere Informationen zur WFOT-Anerkennung erhalten Sie in der Geschäftsstelle des DVE – Dr. Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung u. Wissenschaft, und Jürgen Ungerer, Referat Aus- u. Weiterbildung – und bei der Vorsitzenden des AA, Cornelia Eßer.

Reinhild Ferber

Auch wenn er die Musik zum Jubiläum selber machen muss: Ein ganz herzlicher Dank für das Engagement rund um die Ergotherapie und den DVE, verbunden mit den besten Wünschen auch in Zukunft den „Dreh rauszuhaben".

Arnd Longrée, Vorsitzender

DVEler des Monats

Gert Strauß

Examen: staatlich anerkannter Ergotherapeut seit 1989

DVE-Mitglied seit: 1989

Als Ergotherapeut tätig: in eigener Praxis in Rheinland-Pfalz

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Seit Oktober 2009

In welcher Funktion?
Ich bin Vorsitzender der AG Bio-/Neurofeedback

Warum arbeitest Du ehrenamtlich in unserem Verband?
Interessiert hat mich die ehrenamtliche Arbeit schon immer, aber ich habe mich jahrelang sozusagen erfolgreich davor gedrückt. Schließlich konnte ich dann doch mit dem spannenden Thema Bio-/Neurofeedback einen Bereich finden, der zum einen im DVE bisher noch nicht vertreten war und bei dem zum anderen ein großer – unabhängiger – Beratungsbedarf für unerfahrene Ergotherapeuten besteht. Das fand ich sehr spannend und ich konnte mich noch gut an die Zeit als „Neurofeedback-Anfänger" erinnern, in der ich große Schwierigkeiten hatte, mich in der Fülle unterschiedlichster Techniken und Geräte zu orientieren, um ein für meine Praxis passendes Gerät zu finden. Mittlerweile habe ich einige Erfahrungen gesammelt, die ich gern an andere interessierte KollegInnen weitergeben möchte. Außerdem möchte ich die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von Bio-/ und Neurofeedback unter ErgotherapeutInnen noch mehr bekanntmachen.

Wie sieht die Arbeit im Gremium aus?
Unsere AG besteht zurzeit aus vier Personen. Wir treffen uns drei- bis viermal im Jahr. Da wir bisher alle geographisch aus der gleichen Ecke kommen, besteht auch außerhalb der festen Treffen ein reger persönlicher Kontakt.
Arbeitsschwerpunkte liegen in der unabhängigen Beratung der Mitglieder zu Herstellern und Fortbildungsinstituten im Bereich Bio-/Neurofeedback sowie in der Erstellung von Informationsmaterialien. Außerdem bieten wir Workshops für Anfänger über die DVE Akademie an und sind regelmäßig mit einem Stand auf dem DVE-Kongress vertreten. Wichtig ist uns auch der Kontakt zu anderen Fachausschüssen und anderen Verbänden wie der Deutschen Gesellschaft für Biofeedback.

Welche Erfahrungen hast Du bisher als aktiver Funktionsträger gemacht?
Eigentlich nur positive. Ich möchte hier insbesondere die freundliche Zusammenarbeit mit Sabine George hervorheben, die immer ein offenes Ohr für unsere AG gefunden hat, und mit dem Fachausschuss Technische Medien und Mittel, der uns immer wieder auf dem Kongress mit Rat und Tat unterstützt. Auch die Beratung und der Informationsaustausch mit den Mitgliedern macht Spaß, und ich kann durch die Gespräche mein Wissen erweitern.

Das Interview führte Dirk Nehrlich

Über Interesse an einer aktiven Mitarbeit in der AG Bio-/Neurofeedback würden wir uns freuen: Gert Strauß, ag-bfnf@dve.info

Sonderseiten für An

v.l.n.r.: Mareile Albrecht, Cornelie Zillhardt, Martina Bruns, Ines Bous, Martina Laßlop, Birthe Hucke, Andreas Hörstgen (Bettina Kuhnert fehlt im Bild)

Herzlich Willkommen!
Wir freuen uns, dass wir Sie an dieser Stelle wieder auf den Extraseiten für Angestellte begrüßen können. Diese Seiten richten sich insbesondere an alle angestellten, erwerbslosen oder nicht berufstätigen KollegInnen im DVE und natürlich an alle Interessierten.
Aus der Arbeit des letzten Jahres haben sich immer wieder Fragen und Themen herauskristallisiert, die nicht nur für den Einzelnen, sondern für viele Angestellte relevant und interessant sind. Diese haben wir hier zusammengestellt und so wieder eine vielseitige Themenmischung erhalten.
Besonders hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf die neue Umfrage zur Situation der angestellten ErgotherapeutInnen im November 2012 – Machen Sie (wieder) mit!
Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Und wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, melden Sie sich gerne unter: fa-angestellte@dve.info oder per Telefon: 02 34 / 9 34 26 04 (abends, AB).

Ihr Fachausschuss für Angestellte im DVE:
Birthe Hucke, Martina Bruns, Andreas Hörstgen, Cornelie Zillhardt, Mareile Albrecht, Martina Laßlop, Ines Bous, Bettina Kuhnert

P.S.: Für die nächste Ausgabe von DVEaktuell haben wir für Sie Informationen zur Arbeitszeit zusammengestellt.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Was heißt AGG?
Nach langem Ringen ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) nach Vorgaben der EU im August 2006 in Kraft getreten.
Ziel des AGG ist es, Benachteiligungen zu verhindern oder zu beseitigen. Der Schutz des AGG gilt im Bereich Beschäftigung und Beruf, bei selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit.
Hier sind vor allem die Auswahlkriterien, Einstellungsbedingungen, das Arbeitsentgelt und Entlassungsbedingungen, aber auch der Zugang zu beruflicher Bildung gemeint.
Außerhalb davon begegnet das AGG Benachteiligungen bei Alltagsgeschäften wie dem Zugang zu Waren und Dienstleistungen, bei der Wohnungssuche (Ausländerfeindlichkeit) sowie bei Versicherungs- und Bankgeschäften (höhere Kosten für Frauen).
Eine unmittelbare Benachteiligung liegt vor, wenn eine Person aus den oben genannten Gründen eine ungünstigere Behandlung erfährt als eine andere Person in einer vergleichbaren Situation (frühere sogenannte Leichtlohngruppen).
Eine mittelbare Benachteiligung liegt vor, wenn scheinbar neutrale Kriterien Personen auf o.g. Hintergrund besonders benachteiligen (z.B. „gute Deutschkenntnisse" als Einstellungskriterium für eine Reinigungskraft).
Die Belästigung als Benachteiligung entwürdigt die geschädigte Person durch unerwünschte Verhaltensweisen oder auch ein dadurch unangemessenes Umfeld (Beleidigungen etc.).
Die sexuelle Belästigung ist auf unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, unerwünschte körperliche Berührungen oder pornografische Darstellungen bezogen (Witze, „prekäre" Urlaubsfotos).

Wen betrifft das AGG?
Das AGG schützt Menschen, die wegen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt werden, auch bei Mehrfachdiskriminierung.
Es gilt für ArbeitnehmerInnen, BewerberInnen und Auszubildende (ErgotherapieschülerInnen/-studierende) sowie für ArbeitgeberInnen (z.B. PraxisinhaberInnen, Klinikleitung, leitende ErgotherapeutInnen).

Kongressrückblick

Auch wenn der diesjährige Ergotherapie-Kongress in Kassel schon ein paar Tage zurückliegt, lohnt es sich noch einmal ein kurzes Resümee zu verfassen.
Der Fachausschuss für Angestellte war in Kassel wieder mit zahlreichen Aktionen vertreten. Angefangen mit der Präsenz am DVE-Stand, wo im Einzelgespräch Fragen von angestellten ErgotherapeutInnen beantwortet wurden, der Austausch mit anderen Fachausschüssen gepflegt wurde und Anregungen von Mitgliedern entgegengenommen wurden.
Weiter wurden in Posterform und in einem Vortrag im Rahmen der Infoveranstaltung die Ergebnisse der Angestelltenumfrage von 2008 und 2010 zusammenfassend präsentiert. Ein Schwerpunkt war dabei der Blick auf Angestellte in Praxen. Im Anschluss konnten wir Einzelfragen der ZuhörerInnen zur Studie oder arbeitsrechtlichen Themen beantworten.
Anknüpfend an die Podiumsdiskussion auf dem Kongress 2011 wurde auch in diesem Jahr diskutiert, diesmal zum Thema „Wie hilft die Theorie der Praxis – wer braucht hier eigentlich wen?" Auch das Publikum hat sich wieder angeregt beteiligt und interessante Aspekte eingebracht. Inhalte und Ergebnisse beider Podiumsdiskussionen werden noch in diesem Jahr in einem Artikel zusammengefasst und in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION veröffentlicht.

Auf dem nächsten Kongress in Bielefeld 2013 wollen wir uns dem Thema Gehalt umfassend widmen und arbeiten hierzu einen Vortrag aus. Des Weiteren werden die dann vorhandenen neuen Ergebnisse aus der kommenden Umfrage im Spätherbst 2012 präsentiert.

Burn-out-Syndrom – die moderne Volkskrank

Jeder spricht davon, aber meinen wir alle dasselbe?

Das Thema Burn-out (= „Ausgebrannt sein") ist in aller Munde und hat mittlerweile einen festen Platz in Gesprächen und als Erfahrung in unserem beruflichen Alltag.

Burn-out lässt sich jedoch nur schwer abgrenzen, und nicht jeder Stress und Ärger führt zwangsläufig zu diesem Syndrom. Zudem sind die Kriterien für Burn-out nicht einheitlich festgelegt. Es gibt keine international akzeptierte Diagnose Burn-out, was zur Folge hat, dass sie nicht als Krankheit anerkannt ist. Einerseits verleitet diese Situation dazu, Überlastungsreaktionen frühzeitig als Burn-out zu definieren, und so unter Umständen eine vorschnelle „Diagnose" abzugeben. Denn nicht jede gelegentliche Lustlosigkeit, Müdigkeit und ein Gefühl der (totalen) Erschöpfung nach einer großen Anstrengung ist ein Burn-out. Andererseits ist ein Burn-Out durchaus eine ernstzunehmende Problematik. Die Entwicklung eines Burn-out ist meist ein schleichender, langwieriger Prozess. Es gibt drei Symptome, die darauf hinweisen, dass ein Burn-out-Syndrom vorliegt. Als erstes Symptom ist eine emotionale Erschöpfung/innere Leere des Betroffenen festzustellen, das sich in Äußerungen wie „Es macht alles keinen Sinn mehr" oder „Ich kann nicht mehr" zeigt. Das zweite Symptom lautet Depersonalisation in Form von Rückzug, und es kommt zur Leistungsabnahme (= drittes Symptom).

Ein weiteres Anzeichen ist die allgemeine Unzufriedenheit der

gestellte

ArbeitgeberInnen (AG) sind in der Pflicht, Beschäftigte über die Benachteiligungsverbote zu informieren und auf deren Umsetzung hinzuwirken. Die/der AG hat eine Beschwerdestelle einzurichten, Beschäftigte können sich bei Benachteiligungsvermutungen dahin wenden. Die Beschwerde ist zu prüfen, das Ergebnis der/dem Beschäftigten mitzuteilen. Bleibt die/der AG untätig, kann die/der Beschäftigte die Arbeitsleistung ohne Verlust des Arbeitsentgelts einstellen.
Der Betriebsrat oder Gewerkschaften können auf Einhaltung des AGG im jeweiligen Betrieb auch durch Rechtsmittel hinwirken.

Erlaubte Differenzierungen bei der arbeitsrechtlichen Behandlung von Beschäftigten :

- die Festlegung von Mindestanforderungen an die Berufserfahrung oder das Dienstalter für den Zugang zur Beschäftigung oder für bestimmte mit der Beschäftigung verbundene Vorteile,
- die Festsetzung von Altersgrenzen für die Mitgliedschaft in Systemen der betrieblichen Altersversorgung,
- die Festsetzung von Altersgrenzen für den Eintritt in den Ruhestand,
- Differenzierung nach Alter oder Betriebszugehörigkeit bei Sozialplänen oder Abfindungen,
- die Erwartung an BewerberInnen in Einrichtungen der Religionsgemeinschaften oder weltanschaulich geprägten Institutionen an ein loyales Verhalten im Sinne des jeweiligen Selbstverständnisses.

Ein Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot des AGG begründet möglicherweise einen Anspruch auf Schadensersatz.

Was bedeutet das AGG in der Arbeitswelt heute?
Das AGG ist zu einem wichtigen Faktum geworden und regelmäßig werden arbeitsrechtliche Situationen vor Gericht mit Bezug auf das AGG neu bewertet: zu sprachlichen Anforderungen im Job, zu Schwangerschaft und Mutterschutz, zur Vergütung sowie mehrfach zu Alterseinschränkungen und zur Kündigung bei verschiedenen Diskriminierungstatbeständen.
Beispiele aktueller Urteile:

- ArbeitgeberInnen sind verpflichtet zu prüfen, ob sie freie Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzen können. Um auch arbeitslose oder als arbeitssuchend gemeldete schwerbehinderte Menschen zu berücksichtigen, müssen sie frühzeitig Verbindung mit der Agentur für Arbeit aufnehmen. Diese in § 81 Abs. 1 SGB IX geregelte gesetzliche Pflicht trifft alle ArbeitgeberInnen – nicht nur öffentliche oder solche mit großer Beschäftigtenzahl.
- Wie oben genauer erläutert, hat erst in diesem Jahr das BAG die Regelung des TVöD gekippt, wonach die Erhöhung der Urlaubstage für Beschäftigte nach Altersstufen ausgelegt war. ArbeitnehmerInnen muss unabhängig vom Alter die gleiche Anzahl von Urlaubstagen gewährt werden.
In ähnlicher Weise entschied kürzlich das Verwaltungsgericht Frankfurt, dass die Bezahlung hessischer Beamter und Richter nach Lebensalter diskriminierend sei. Zurzeit prüft das hessische Innenministerium noch, ob es gegen dieses Urteil Berufung einlegen will.

Eine Verpflichtung zum Benennen der Ablehnungsgründe in Bewerbungsverfahren besteht nicht, z.B. geht aus dem „Kelly"-Urteil des Europäischen Gerichtshofs 2011 hervor, dass ein Bewerber keinen Anspruch auf Informationen zur Qualifikation von Mitbewerbern hat. Das macht es auch so schwierig, die nach dem AGG unzulässige Benachteiligung im Einstellungsverfahren (bei der Vorauswahl zum Bewerbungsgespräch oder bei der endgültigen Auswahl aus dem engeren Kreis der BewerberInnen) beweisen zu können.
Den Klageweg aufgrund des AGG beschreiten eher wenige Beschäftigte. Es wird eher der interne Weg der betrieblichen Beschwerde gegangen.

Weitere Informationen:
Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) unterstützt Betroffene, informiert die Öffentlichkeit und forscht zum Thema. Projekte sind beispielsweise die „Anonymisierten Bewerbungen" oder derzeit das Themenjahr „Im besten Alter. Immer". www.antidiskriminierungsstelle.de

heit?

Betroffenen, obwohl sie erfolgreich sind. Besonders gefährdet sind Beschäftigte in sozialen Berufen, wie Krankenpfleger, Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und Therapeuten.
Liegt der Verdacht eines Burn-out-Syndroms vor, sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass das Burn-out-Syndrom leicht mit einem Müdigkeits-Syndrom (= Fatigue), mit Depression oder dem Fibromyalgiesyndrom verwechselt werden kann.

Die Diskussion um das Thema Burn-out ist also noch lange nicht abgeschlossen und wird uns auch zukünftig beschäftigen. Weitere Informationen finden Sie z.B. im Internet.

Links:

- www.bptk.de/aktuell/einzelseite/artikel/betriebliche.html
- www.swr.de/swrinfo/wieviel-arbeit-in-der-freizeit/-/id=7612/nid=7612/did=9872456/1mlsrdn/index.html
- www.spiegel.de/thema/burnout_syndrom/
- www.aerzteblatt.de/archiv/113220/
- www.bkk.de/presse-politik/presse/bkk-pressemitteilungen/itemId/118/itemTime/1341564112/cHash/d628ddb032aa4100182303e45e121c95/page/1/

ANGESTELLTENUMFRAGE 2012

Sie ist schon fast Tradition, denn nun startet zum dritten Mal die Umfrage zur Arbeitssituation angestellter ErgotherapeutInnen. Alle zwei Jahre fragen wir nach und hatten 2008 und 2010 jeweils gut 600 bzw. gut 500 TeilnehmerInnen. Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn wir auch dieses Jahr wieder viele zur Teilnahme an der Online-Umfrage motivieren können. Denn: Je mehr sich beteiligen, umso aussagekräftiger sind die Ergebnisse, und gerade die Möglichkeit des Vergleichs über den Zeitverlauf bietet spannende Einblicke.
Die Fragen sind weitestgehend unverändert (um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten), aber es gibt die eine oder andere kleine Ergänzung, speziell aufgrund von Anregungen im Rahmen der Befragung oder durch Anfragen an den DVE.
Also: Machen Sie mit! Helfen Sie uns, dass wir Daten und Informationen für zielgerichtete Aktionen innerhalb und außerhalb des DVE bekommen!

Die Umfrage läuft vom 01.-30. November 2012 unter www.dve.info

3. Arbeitstreffen der Projektgruppe „Lernende“

Am zweiten Septemberwochenende traf sich die Projektgruppe „Lernende“ bei herrlichem Spätsommerwetter im beschaulichen Idstein. Die Hochschule Fresenius stellte ihre Tagungsräume zur Verfügung, sodass einem konstruktiven Arbeiten nichts im Wege stand. Gemeinsam mit Gisela Beyermann und Jürgen Ungerer diskutierten wir vor allem die Vorbereitungen für die kommenden, äußerst wichtigen Veranstaltungen. Zunächst steht für zwei Projektgruppenmitglieder die Delegiertenversammlung an. Der Entwurf der überarbeiteten Geschäftsordnung des Bundesschülerrats soll vorgestellt und die Anmerkungen der Delegierten sollen eingeholt werden.
Nur zwei Wochen später engagiert sich die Projektgruppe auf dem diesjährigen BundesSchüler-&StudierendenTreffen (BSST) in Berlin. Hier wird die Projektgruppe vorgestellt sowie ein Workshop angeboten. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, ihre Vorstellungen für eine gemeinsame Vertretung innerhalb des DVE einzubringen.
Auch die Vorbereitungen für den Kongress 2013 laufen bereits auf Hochtouren. Hier möchte die Projektgruppe mit den TeilnehmerInnen eine Debatte unter dem Titel „Sich engagieren oder sich (ver-)treten lassen“ führen und sie einladen, sich aktiv zu beteiligen.
Beim nächsten Treffen der Projektgruppe im November diesen Jahres werden vor allem die Rückmeldungen der Delegierten sowie die Anregungen der SchülerInnen und Studierenden vom BSST in die Weiterbearbeitung von Geschäftsordnung und Amtsbeschreibungen des BSR einfließen.

Johannes Freytag,
für die Projektgruppe
„Lernende“

unten, v.l.: Gisela Beyermann, Anna Koch, Patricia Niesel, Jürgen Ungerer, Sebastian Flottmann; oben, v.l.: Johannes Freytag, Sandra Leineweber, Larissa Baum, Marina Lauffenburger

Antrag auf Beitragsermäßigung

Welche Regelungen gibt es zur Beitragsermäßigung?
Nach der von der Mitgliederversammlung bestätigten Beitragsordnung des DVE gelten folgende Regelungen:

- Zum 01.01., 01.04., 01.07. und 01.10. eines Jahres kann ein Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden.
- Der Antrag muss jeweils einen Tag vorher in der Geschäftsstelle des DVE vorliegen. Rückwirkende Ermäßigungen sind nicht möglich.
- Maßgeblich für die Höhe des Beitrags ist der Status (Ermäßigungsgrund) zum jeweiligen Stichtag.
- In allen Fällen gilt die Beitragsermäßigung bis zum 31.12. eines Jahres.

Warum muss ich den Antrag jährlich neu stellen?
Diese Regelung gibt es seit einigen Jahren beim DVE. Davor wurden die Beitragsermäßigungen immer ins nächste Jahr übernommen.

Dies hatte allerdings zur Folge, dass viele Mitglieder dem DVE nicht mitteilten, wenn der Grund für ihre Beitragsermäßigung wegfiel. Dadurch zahlten viele Mitglieder einen Beitrag, der nicht ihrem tatsächlichen Status entsprach.

Deshalb hat man sich damals entschlossen, einen Antrag auf Beitragsermäßigung jährlich einzufordern. Dadurch ist eher sichergestellt, dass der gezahlte Beitrag dem tatsächlichen Status entspricht.

Wie stelle ich den Antrag?
Zur Antragstellung können Sie das untenstehende Formular verwenden. Die entsprechenden Nachweise sind beizufügen. Senden Sie diesen bitte rechtzeitig per Fax oder per Post an die Geschäftsstelle. Eine Antragstellung ist auch formlos per E-Mail möglich. Bitte vergessen Sie auch hier die Nachweise nicht.

Besondere Regelungen

- Schüler/-innen müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen. Die Schülermitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem die staatliche Prüfung erfolgreich abgelegt wurde und geht automatisch in eine Vollmitgliedschaft über.
- Im Ausland wohnhafte Mitglieder erhalten automatisch über ihren Wohnsitz im Ausland eine Beitragsermäßigung. Sie müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Rentner/-innen (bei Altersrente) müssen den Antrag auf Beitragsermäßigung nur einmal stellen, ihr Status als Rentner/-in wird dann immer automatisch ins nächste Jahr übernommen.
- Studierende haben nur als Vollzeit-Studierende die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsermäßigung zu stellen.
- Solange eine Kassenzulassung besteht, ist eine Beitragsermäßigung nicht möglich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen in der Mitgliederverwaltung, Marianne Naida und Cornelia Horgos, Tel. 0 72 48 / 91 81 - 93, E-Mail: mitglieder@dve.info.

Antrag auf Beitragsermäßigung

Hiermit beantrage ich gemäß der derzeit gültigen Beitragsordnung die Mitgliedschaft zum ermäßigten Beitrag.
Die jeweils als Nachweis zu erbringende Bescheinigung habe ich als Anlage beigefügt.

Deutscher Verband
der Ergotherapeuten e.V.
Postfach 22 08

76303 Karlsbad

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

_____
Datum/Unterschrift

Ich bin

- ❒ bis zu 20 Stunden wöchentlich berufstätig (Nachweis beigefügt).
- ❒ nicht berufstätig (oder arbeitslos).
- ❒ Rentner/-in (Nachweis beigefügt).
- ❒ Mitglied eines ausländischen Berufsverbandes (Nachweis beigefügt).
- ❒ Vollzeit-Studierende/-r (Nachweis beigefügt).

Mir ist bekannt, dass Beitragsermäßigungen nicht rückwirkend möglich sind und entsprechende Anträge unaufgefordert bis zum 31.12. für das folgende Jahr erneut zu stellen sind.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem DVE

Der Kalender enthält einen Auszug aus den Veranstaltungen, die ab August 2012 in Kooperation mit dem DVE stattfinden. Alle Angaben sind trotz sorgfältiger Zusammenstellung ohne Gewähr. Eine Gesamtübersicht finden Sie unter www.dve.info.

Termin	Ort	Thema, Unterrichtseinheiten (UE), ermäßigte Gebühr DVE-Mitglieder	Infos
01.-03.11.12	Hannover	BOBATH-24-Std.-Konzept für Erwachsene – Einführung: Grundmobilität im Alltag, 25 UE, € 229,50	www.DDH-Akademie.de
03.-05.11.12	Hannover	Hemiparese: Behandlung der oberen Extremitäten in Anlehnung an verschiedene therapeutische Verfahren, 25 UE, € 246,50	www.DDH-Akademie.de
04.-06.11.12	Reutlingen	FNF – Handrehabilitation: Befundung und Therapieansätze, 27 UE, € 296,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
07.-11.11.12	Hamburg	Lese-Rechtschreib-Störungen (LRS), 40 UE, € 436,- (Modul 1 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Teilleistungsstörungen – TLS“)	www.tft-seminare.de
09.-10.11.12	Reutlingen	Kognitive Testinstrumente, 13 UE, € 118,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
16.-17.11.12	Reutlingen	Assessment von Arm- und Handfunktion in der Neurologie, 15 UE, € 220,- 15 UE, € 220,-	www.gesundheitsakademie-rt.de
17.-18.11.12	Hannover	Massagetechniken für die oberen Extremitäten, 13 UE, € 140,25	www.DDH-Akademie.de
22.11.2012	Bonn	„Ist das denn noch normal?“: Normalentwicklung, Kriterien zur Befundung von Entwicklungsauffälligkeiten, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
23.-24.11.12	Bonn	Grundlagen des ergotherapeutischen Befundes in der Pädiatrie: Anamnese, Allgemeine Testgrundlagen, Entwicklungsgitter, FEW-2, 12 UE, € 150,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
24.11.2012	Bonn	Diagnostik von Entwicklungsstörungen aus medizinischer Sicht, 5 UE, € 60,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
25.11.2012	Bonn	Einführung in den Entwicklungstest ET 6-6, 8 UE, € 100,-	www.baumgarten-INSIGHT.de
27.-30.11.12	Dresden	Aggressives und dissoziales Verhalten (externalisierende Störungen), 32 UE, € 349,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Verhaltens- und emotionalen Störungen – VES“)	www.tft-seminare.de
01.-03.12.12	Dresden	Grobmotorische Störungen, 24 UE, € 262,- (Modul 2 im Rahmen der Fortbildung „Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen in der motorischen Funktion – TLS-Motorik“)	www.tft-seminare.de
01.-07.11.12	Dresden	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Modul 2, 105 UE, € 782,-	www.itf-muenster.de
02.-07.11.12 u. weiterer Termin	Berlin	SI-Weiterbildungslehrgang/DVE, Mentoring-System, 48 UE, € 995,-	www.gfpf.de

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Wolfgang Reitnauer, Tel.: 0 68 41 / 75 53 88, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **ce** Cornelia Eßer, Vorsitzende des Angestelltenausschusses · **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft · **ju** Jürgen Ungerer, Referat Aus- und Weiterbildung

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster – fotolia.com

TERMIN/ORT	THEMA	REFERENT/IN	GEBÜHREN
09.11.2012 Fulda	**ICF-CY als Grundlage des therapeutischen Prozesses in der Pädiatrie** Die Anwendung der ICF-CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche) wird mit Core-Sets und Checklisten aufgezeigt. Die ICF-CY ist Grundlage für Therapieberichte und die Gestaltung des Therapieprozesses. Die Teilnehmer sollten Notebook, USB-Stick sowie eigene Berichts- und Dokumentationsvorlagen mitbringen.	Ute Steding-Albrecht	140,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
09./10.11.2012 Mühlheim an der Ruhr	**„Auf zu neuen Zielen ...!" – Was bringen mir Clinical Reasoning und eine partizipative Zielvereinbarung in meinem beruflichen Alltag?** Clinical Reasoning ist ein komplexer Denkvorgang, den Ergotherapeuten täglich leisten. Im Seminar geht es darum, die Denkprozesse herauszuarbeiten und zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung auf der Basis der klientenzentrierten Gesprächsführung zu kommen.	Stefani Kuhn, Heike Lagemann	170,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
10.11.2012 Mannheim	**Die Ergotherapie als Baustein eines multimodalen Behandlungskonzeptes bei AD(H)S im Erwachsenenalter** AD(H)S als Krankheitsbild kann sich über das Kindesalter hinaus auch im Erwachsenenalter in vielen Lebensbereichen auswirken. Ergotherapeutisches Handeln trägt wesentlich zum Gelingen des interdisziplinären ressourcenorientierten Therapieprozesses bei.	Daniela Lortz	120,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
16.11.2012 Fulda	**Alternative und ergänzende Leistungsangebote in der Praxis – Ein Beitrag zur Zukunftssicherung Ihrer Praxis** Sichern Sie die Zukunft Ihrer Praxis durch sinnvolle alternative und ergänzende Privatleistungen, wie Leistungen der Primär- und Tertiärprävention, gestaltet nach Marketingprinzipien.	Ralf E. Cramer	170,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
15./16.11.2012 Frankfurt a.M.	**Das Canadian Model of Occupational Performance (CMOP) – Eine Einführung in die Praxis des Modells** Wir beschäftigen uns anhand des Canadian Model of Occupational Performance (CMOP) mit dem Erkennen von Möglichkeiten (und Grenzen) der Klientenzentrierung im Therapieprozess. Anhand von Videos und Praxisbeispielen wird deutlich werden, welche Möglichkeiten dieses Modell für die eigene Praxis bietet. Die Teilnehmer sollten mindestens ein Fallbeispiel mitbringen, anhand dessen erarbeitet werden kann, wie Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung verstärkt im Therapieprozess Platz finden kann. Wenn möglich, sollten die Teilnehmer auch Tagesprofile oder Betätigungsprofile von zwei Klienten mitbringen.	Ellen Romein	280,- € für DVE-Mitglieder andere 360,- €

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

11/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Ergotherapie hoch drei (ET³)

Treffen auf Vorstandsebene von Ergo Austria, EVS und DVE

(al) Am 12./13. Oktober 2012 fand auf Einladung des österreichischen Ergotherapieverbandes Ergo Austria ein gemeinsames Arbeitstreffen von Vorstandsmitgliedern der drei „deutschsprachigen" Verbände EVS (ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz), DVE (Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.) und Ergo Austria in Wien statt.
Diskutiert wurden zahlreiche Berührungspunkte, die in den einzelnen Ländern von Interesse sind. Dabei wurden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede sowohl in der Herangehensweise, als auch in der jeweiligen berufspolitischen Einbettung festgestellt.
Intensiv diskutiert wurden die Themen ambulante und stationäre Versorgung mit Ergotherapie unter den verschiedenen Rahmenbedingungen. Anlässlich des von Ergo Austria aktuell erarbeiteten „Leitbilds Ergotherapie" zu ethischen Fragen und Antworten der Berufsausübung erfolgte ein Austausch zu den diesbezüglichen Überlegungen und Aktivitäten in den drei Ländern.
Besonders im Fokus standen die Themen Akademisierung, Forschung und evidenzbasierte Praxis. Sowohl in der Schweiz als auch in Österreich erfolgt die Ergotherapie-Ausbildung mittlerweile vollständig an Hochschulen, hierzulande eine unbedingt erstrebenswerte Situation. Im Forschungsbereich zeigen sich ähnlich wie in Deutschland jedoch noch große Probleme, u.a. auch aufgrund der recht dünnen Personaldecke im akademischen Bereich sowie der zur Verfügung stehenden Ressourcen an den Hochschulen. In der Umsetzung der evidenzbasierten Praxis hingegen scheint Deutschland Vorreiter zu sein, entsprechend interessiert zeigten sich die Kolleginnen an den Erfahrungen des DVE.

Von li.: Claudia Galli (EVS), Sylvia Öhlinger, Marion Hackl, Katrin Unterweger (alle Ergo Austria), Sabine George, Arnd Longrée (beide DVE); nicht im Bild, jedoch am 12.11.2012 für Ergo Austria anwesend: Brigitte Stern-Grilc, Yara Peterko, Karina Stagl

Kurz und gut, das Treffen war ein voller Erfolg und sicherlich fragen die Berufsverbände nun öfter mal im Nachbarland nach den Erfahrungen, sodass Synergieeffekte genutzt werden können. Entsprechend ist auch das nächste Treffen schon fest vereinbart.
Darüber hinaus ist ein Symposium zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention in der Tradition von DACHS (www.dachs.it) und vergleichbar dem Symposium in Innsbruck Ende 2010 in der Vorbereitung. Termin und Ort stehen schon fest. Merken Sie sich den 22./23.November 2013 in München schon vor!

Kolleginnen und Kollegen gesucht

Projektgruppe „Leistungsbeschreibung Betriebliche Gesundheitsförderung" sucht Verstärkung

Nach zwei Strategietagen des Fachausschusses Prävention und Gesundheitsförderung zum Thema „Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)" im Frühjahr dieses Jahres stand schnell fest: Wir wünschen uns eine Leistungsbeschreibung für dieses neue Arbeitsfeld, um unsere Leistungen bzw. Angebote zu definieren und uns so als Berufsgruppe klar zu positionieren. Inzwischen arbeiten wir zu acht im Rahmen einer Projektgruppe an der Realisierung der Leistungsbeschreibung.

Von li.: Nicolas Poss, Frauke Ackenhausen, Vanessa Pogorzalek, Nathalie Koch, Ulrike Gundlach, Reimund Klier

Einige KollegInnen aus diesem und angrenzenden Arbeitsfeldern haben uns bereits ihre Unterstützung zugesagt – dafür bedanken wir uns schon im Voraus recht herzlich. Dennoch freuen wir uns über noch mehr Anregungen und Impulse, um möglichst viele Facetten der BGF einzubeziehen. Sind Sie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung tätig? Welche ergotherapeutischen Leistungen sollten Ihrer Meinung nach auf keinen Fall unerwähnt bleiben? Welches besondere Fachwissen haben Sie in diesem Bereich, mit dem Sie uns unterstützen können?
Nutzen Sie die Möglichkeit, neue KollegInnen kennenzulernen, sich zu vernetzen und die Ergotherapie in der BGF voranzubringen und melden Sie sich bei uns – ganz gleich, ob Sie sich temporär oder regelmäßig einbringen möchten. Wir freuen uns auf Ihre E-Mail!

Kontakt: Frauke Ackenhausen, Leitung der Projektgruppe, f.ackenhausen@web.de; Reimund Klier, DVE-Vorstandsmitglied, r.klier@dve.info

Ausblick 2013

Die berufspolitischen Schwerpunkte des DVE für das kommende Jahr

Wie auch in den letzten Jahren hat die Delegiertenversammlung des DVE auf ihrer Septembersitzung die berufspolitischen Schwerpunkte für das kommende Jahr verabschiedet. Schon allein durch die anstehenden Bundestagswahlen wird es sicherlich ein interessantes Jahr werden, gerade auch aus Sicht

1. Öffentlichkeitsarbeit und Berufsvertretung

→ Das Wissen um die Wirksamkeit und den Nutzen der Ergotherapie sind in Politik und Gesellschaft etabliert.

Berufs-/Gesundheitspolitik
Nutzung der Chancen
- → GKV-VStG
- → Behindertenrechtskonvention der UN
- → Bundestagswahl

Zum Jahreswechsel werden in der ambulanten Versorgung bundeseinheitliche Regelungen zu Praxisbesonderheiten eingeführt, die voraussichtlich auch konkretere Vorgaben für längerfristige Genehmigungen zur Behandlung von Menschen mit chronischen Erkrankungen aufgrund des GKV-VStG enthalten. Hier werden wichtige Weichen gestellt, auch im Bereich der Regressbefürchtungen seitens der Ärzteschaft. Dieser Prozess muss durch den DVE intensiv und aktiv begleitet werden.
Auch die Verdeutlichung des Potenzials der Ergotherapie im Bereich der UN-BRK hat erst begonnen und muss nachhaltig verstärkt werden. Ebenso wird auch die anstehende Bundestagswahl durch den DVE genutzt werden, um die Profession der Ergotherapie in der Politik ins Bewusstsein zu rücken mit dem Anliegen, zu relevanten Aspekten klare Aussagen seitens der politisch Verantwortlichen zu bekommen.

Stationäre Versorgung
Zukunftssicherung
- → Einflussnahme z.B. Vergütung, Aufgabenverteilung, Arbeitsbedingungen

Als ständige Aufgabe setzen wir uns ein für eine bessere, angemessene Entlohnung. In der Zusammenarbeit mit ver.di und der AG MFA bildet der Einsatz für eine sinnvolle Aufgabenverteilung sowie angemessene Arbeitsbedingungen einen zentralen Schwerpunkt. Arbeitsverdichtung, aber auch Beschneidungen der Verantwortlichkeiten oder im Gegenzug das Übertragen von Aufgaben ohne entsprechende personelle Aufstockung müssen noch deutlicher thematisiert werden.

Ambulante Versorgung
Weiterentwicklung
- → Langfristgenehmigungen
- → Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
- → Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich, Prüfpflicht

Durch das GKV-VStG (s.o.) werden in 2013 für die ambulante Versorgung wichtige Veränderungen vorgenommen, die begleitet werden müssen. Nach einigen Erfolgen im Bereich der Kassenverhandlungen sowie im Rahmen der Aktion „Wir verdienen mehr als wir verdienen" muss nachgefasst werden, um sowohl im Bereich des Ost-West-Angleichs als auch hinsichtlich der Vergütungssituation insgesamt Verbesserungen zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit
Verstärkung
- → Welt-ET-Tag
- → Unterstützung/systematische Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort

Nach der Neugestaltung der Homepage und der zweiten Runde des Welt-ET-Tages stehen im kommenden Jahr die oben genannten politischen Initiativen im Mittelpunkt. Diese müssen sowohl vonseiten des DVE als auch von der Basis aus begleitet werden. Hierfür werden die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen.

2. Professionalisierung und Qualität

→ Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (ET) arbeiten nach dem aktuellen Stand der Kenntnisse (state of the art) und entwickeln ihre professionellen Kompetenzen kontinuierlich weiter.

Praktische Umsetzung ergotherapeutischer Modelle im Berufsalltag
Möglichkeiten und Vorteile der Umsetzung aufzeigen (z.B. durch Best-Practice-Beispiele)

Die Vorzüge einer alltags- und handlungsorientierten sowie klientenzentrierten Ergotherapie müssen sowohl innerhalb unserer eigenen Berufsgruppe als auch nach außen verstärkt betont werden.

Evidenzbasierte Praxis (EBP)
Förderung
- → Weiterer Ausbau der EBP-Datenbank und damit verbundener Services und Nutzungsmöglichkeiten
- → Bekanntmachung der EBP-Datenbank über die ET hinaus
- → Etablierung im Berufsalltag der ET

Neben dem weiterhin notwendigen Ausbau und der Etablierung des EBP-Bereichs bietet die Datenbank eine hervorragende Plattform, um die internen Qualitätsbemühungen des DVE auch nach außen zu verdeutlichen. In 2013 wird hierauf weiterhin gezielt hingewirkt.

Leitlinien und Qualitätsindikatoren (QI)
Mitwirkung
- → Mitarbeit bei interdisziplinären Leitlinien und QI

Neben den Leitlinien hat sich auch die Mitarbeit an Qualitätsindikatoren als erfolgversprechende Maßnahme für den Bereich der Ergotherapie erwiesen, weshalb im kommenden Jahr auch dieser Bereich noch stärker bearbeitet wird.

Diagnostik und Evaluation
Förderung
- → Aufbau einer Assessment-Datenbank

Nachdem eine immer größere Menge an Assessments systematisch beschrieben wurde, ist es im Sinne der Anwenderfreundlichkeit nunmehr notwendig, diese Informationen anders als bisher zugänglich zu machen. Daher wird auch für die Assessments eine Datenbank erstellt werden.

Der Duden bietet als Synonyme für „Perspektiven" Zukunftsaussichten, aber auch Zukunftserwartungen. Auf diesem Hintergrund entstand in fast dreijähriger Arbeit PERSPEKTIVEN DVE/ET 2020. Die rund 250 ehrenamtlichen Delegierten des Deutschen Verbands der Ergotherapeuten e.V. (DVE) haben sie gemeinsam mit dem Vorstand in einem mehrstufigen Prozess entwickelt, um die längerfristige Zielsetzung der Verbandsarbeit zu verdeutlichen. Auf dieser Basis werden gemeinsam mit der Delegiertenversammlung des DVE jährliche Schwerpunkte erarbeitet, die sich zum einen an den jeweiligen Rahmenbedingungen in der Gesundheits- und Sozialpolitik orientieren, zum anderen auf die Weiterentwicklung der Ergotherapie ausgerichtet sind.

Arnd Longrée, Vorsitzender DVE

unserer Berufsgruppe. So manche wichtige Frage steht für uns auf der berufspolitischen Agenda, auf die wir von den Parteien klare Antworten erwarten.
Die hier vorgelegten Schwerpunkte, die wie immer in das umfangreiche Tagesgeschäft des DVE eingebettet sind, folgen nunmehr den PERSPEKTIVEN DVE/ET 2020, die wir als langfristige Zielrichtung erarbeitet haben (siehe unten).
Steigen Sie mit ein und schauen Sie, wo Ihr persönlicher berufspolitischer Schwerpunkt in Ihrer täglichen Arbeit im kommenden Jahr liegen soll.

3. Forschung und Entwicklung

→ Die ergotherapeutischen Angebote werden entsprechend den gesellschaftlichen Veränderungen gezielt weiterentwickelt und in ihrer Nachfrage gefördert.

Prävention/Gesundheitsförderung
Etablierung Ergotherapie
- → Projekt TATKRAFT in der Praxis umsetzen
- → Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung
- → Präventionssymposium 2013

Durch das Projekt TATKRAFT, dessen Implementierungsworkshop im Herbst 2012 stattfand, wird unser berufsspezifisches Profil in der Prävention und Gesundheitsförderung sicherlich noch einmal geschärft werden können. Aktuell wird in einem weiteren Projekt an einer Beschreibung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung gearbeitet, darüber hinaus ist für den Herbst 2013 ein Präventionssymposium geplant.

Ergotherapeutische Angebote
Profilstärkung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsfelder
- → Gemeinwesenorientierte ET
- → Weiterentwicklung in der Palliativversorgung, Onkologie und Kardiologie
- → Weiterentwicklung der ET in Arbeitsdiagnostik/-therapie (z.B. MBOR)

Nach dem Einstieg in die Themen Palliativversorgung, Onkologie und Kardiologie wird dieser Ansatz weiterentwickelt. Neu hinzu kommt die Arbeit einer Projektgruppe zur Gemeinwesenorientierten ET, um eine Basis für dieses Thema in Deutschland zu legen. Im Themenbereich Arbeitsdiagnostik/-therapie gilt es, aktuelle Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu nutzen.

Forschung
Einstieg
- → Unterstützung von Forschungsprojekten (z.B. ET an Grundschulen, ADHS, digTEMA)

Neben der konkreten Unterstützung einzelner Forschungsprojekte liegt in 2013 der Schwerpunkt darauf, den Bereich der Forschung innerhalb des DVE gezielt zu systematisieren.

4. Aus-, Fort- und Weiterbildung

→ Der Prozess des Lebenslangen Lernens wird für und von den Berufsangehörigen aktiv gestaltet.

DVE AKADEMIE
Umsetzung
- → Etablierung
- → Weiterentwicklung

Nach einem erfolgreichen Einstieg mit dem Programm 2012 wird das kommende Programm 2013 für eine deutliche Ausweitung der Aktivitäten sorgen.

Bildungspolitik
Weiterentwicklung
- → Überarbeitung ErgThG, ErgThAPrV
- → Mitgestaltung Fachqualifikationsrahmen Therapieberufe (FQT)
- → Begleitung der Umsetzung der Modellklausel, Perspektive über 2017 hinaus schaffen

Die Weiterentwicklung der Ausbildung, gleich an welchem Ort, bleibt zentrales Anliegen des DVE, ohne das Ziel der grundständigen Akademisierung aus den Augen zu verlieren. Daher wird auch eine Überarbeitung der derzeitigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie des Berufsgesetzes vorgenommen. Darüber hinaus, auch im Kontext mit der kommenden Bundestagswahl, muss alles dafür getan werden, die derzeitige Modellklausel über 2017 hinaus weiterzuentwickeln.

Schüler- und Studierendenvertretung im DVE
Implementierung

Innerhalb des DVE gibt es seitens des bisherigen Bundesschülerrats sowie engagierter Studierender gemeinsame Bemühungen, eine Schüler- und Studierendenvertretung innerhalb des DVE zu schaffen. Diese soll in 2013 implementiert werden.

Die Veröffentlichung der PERSPEKTIVEN erfolgte in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 4/2012, dort ist auch der Hintergrund unserer Überlegungen noch einmal nachzulesen.

Die nebenstehende Broschüre können Sie kostenfrei in der Geschäftsstelle bestellen:

Telefonisch: 0 72 48 / 91 81 - 92
Per Fax: 0 72 48 / 91 81 - 72
Per Post: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.
Postfach 2208, 76303 Karlsbad

BundesSchüler- & StudierendenTreffen (BSST) 2012 in Berlin

Nach ungefähr einem Dreivierteljahr Vorbereitungszeit mit unzähligen Treffen, Emails und Telefonaten war es endlich so weit: Am 05.10.2012 öffnete die Alice Salomon Hochschule Berlin ihre Pforten, um ca. 120 Ergotherapieschülern und -studierenden Platz für das diesjährige BSST zu bieten. Der Freitagabend begann für die ersten angereisten Teilnehmer direkt mit Einbezug in die Vorbereitungen, hiervon konnten sie sich bei einem leckeren Abendbrot entspannen. Anschließend gab es ein Kennenlernen, welches die bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Berlin zumindest bildlich einbezog. Der erste Abend klang für die meisten bei einem Umtrunk in der Sporthalle aus, die einem Großteil der Teilnehmer an diesem Wochenende Obdach gewährte.
Nach dem Frühstück fiel der inhaltliche Einstieg am Samstag leicht, da Bettina Weber mit ihrem Vortrag zum Thema „Trends und Entwicklungen in der Ergotherapie" direkt Lust machte, aktiv zu werden. Nachdem im Anschluss daran der BundesSchülerRat sowie die Projektgruppe „Lernende" des DVE vorgestellt wurden, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, an drei aufeinanderfolgenden Workshops teilzunehmen.
Das Programm der Workshops war bunt gemischt. Von zeitlosen Klassikern wie tiergestützter Therapie, über die kreative Gestaltung mit Materialien des Vergessens bis hin zur Vorstellung einer inklusiv arbeitenden Tanzgruppe war einiges geboten. Das Programm stieß auf dementsprechend großes Interesse, und viele Teilnehmer verzichteten auf Sightseeing, um den Tag an der doch etwas abgelegenen Hochschule zu verbringen. Natürlich durfte nach einem Abendbrot auch die ausgelassene Party nicht fehlen, auf der sich viele Teilnehmer trotz der spannenden Alternativen des Berliner Nachtlebens gut unterhielten und die vielen Eindrücke des Tages wegtanzen konnten.
Natürlich waren wir als angehende ErgotherapeutInnen am nächsten Tag trotzdem wieder konzentriert dabei. So nahmen die angereisten Schüler und Studierenden nach einem letzten Frühstück noch an einer Diskussion teil, in der

Bericht über den ersten „Fidelity-Workshop" im deutschsprachigen Raum

unter dem Bezugsrahmen Sensorische Integrationstherapie (SI) veranstaltet vom SI-Leitungsteam im DVE und der GSIÖ e.V.

Unter hoher internationaler Beteiligung hat vom 29.-30.09.2012 in Stuttgart der erste „Fidelity-Workshop" stattgefunden. Ein „Fidelity"-Messinstrument (Fidelity-Measure) soll die Treue (faith, loyality) zu einem Therapieansatz überprüfen und verfolgt das Ziel, die Validität eines Therapieansatzes sicherzustellen. Als Instrument zur Überprüfung verschiedener Therapiemethoden wurde Fidelity erstmals 1952 von Eysenk für die Psychotherapie beschrieben.
Referentin des Workshops war die renommierte Wissenschaftlerin Zoe Mailloux, OTD, OTR/L, FAOTA, USC/WPS-Instruktorin und Direktorin des Pediatric Therapy Network in Los Angeles, USA. Veranstaltet wurde der Workshop als „SI-D-A-CH-Seminar" von der GSIÖ e.V. in Zusammenarbeit mit dem SI-Leitungsteam des DVE. Die Vorsitzende der GSIÖ e.V. Mag. Elisabeth Söchting, Dipl. ET, OTR/L, USC/WPS-Instruktorin, stand den TeilnehmerInnen während des Workshops auch als Übersetzerin zur Verfügung.

Zoe Mailloux, OTD, OTR/L, FAOTA, USC/WPS-Instruktorin

Mit dem Fidelity-Measure für Ayres`SI® kann eine Intervention als SI-Therapie identifiziert und z.B. von einer psychomotorischen Behandlung oder einer sensomotorischen Übungsbehandlung abgegrenzt werden. Es handelt sich damit um ein Messinstrument, das sowohl für die Praxis als auch gleichermaßen für Lehre und Forschung interessant ist und das Resultat mehrerer an US-amerikanischen Universitäten über Jahre hinweg durchgeführter Studien darstellt. Bereits in einer einleitenden Studie 2003 konnten hohe Validität und Reliabilität für das Instrument nachgewiesen werden. Das Messinstrument wurde 2007 erstmals im American Journal of Occupational Therapy (AJOT) veröffentlicht. Es folgten weitere Studien, woraufhin es 2011 in der vorliegenden aktualisierten Form erneut im AJOT veröffentlicht wurde.
Mit dem Messinstrument werden sichere Struktur- und Prozess-Kriterien identifiziert, anhand derer eine SI-Behandlung für Ayres`SI® qualifiziert ausgerichtet werden kann. Unter diesen strukturellen Kriterien werden z.B. Aus- und Weiterbildungsstand der behandelnden Therapeutin sowie die erforderliche Raumausstattung verstanden, die Prozess-Kriterien gelten inhaltlichen Elementen der angewandten Therapie. Hierfür wurden zehn Einzelkriterien entwickelt, die in einer 4-er Rating Skala (Likert-Skala) bewertet werden.
Für die Forschung ist das Fidelity-Measure v.a. dann unverzichtbar, wenn es um die Einschätzung der Wirksamkeit von SI-Therapie geht, denn es stellt sicher, dass die durchgeführte Intervention auch wirklich eine SI-Therapie im Sinne nach Ayres® darstellt. An zahlreichen Fallbeispielen wurden Ratings durchgeführt und es zeigte sich eine hohe Übereinstimmung bei allen TeilnehmerInnen in der Beurteilung, ob hier tatsächlich eine SI-Behandlung durchgeführt worden war oder nicht. Dieses Ergebnis bestätigt seinerseits die hohe Validität und Reliabilität des Fidelity-Measures. Die Befragten hatten allgemein eine hohe Ergebnissicherheit in ihren Ratings, was der hohen Interrater-Reliabilität des Instruments entspricht. Das hohe Niveau der deutschsprachigen SI-Therapeuten konnte somit ebenso ermittelt werden.
Das SI-Leitungsteam wünscht sich für die Zukunft eine breite Anwendung des Fidelity-Measure nach Ayres in Praxis, Lehre und Forschung auch in Deutschland und sieht in seiner Verbreitung einen wichtigen Meilenstein zur Qualitätssicherung der Ergotherapie unter dem Bezugsrahmen Sensorische Integrationstherapie (ET-SI).
Wer sich für die Teilnahme an einem SI-Fidelity-Workshop nach Ayres interessiert, schaut einfach regelmäßig auf die Internetseite des SI-Leitungsteams im DVE: www.dve.info/verband/si-leitungsteam.html. Dort werden alle aktuellen Informationen zu Studien und Kursangeboten veröffentlicht.

Dagmar Schuh, ET-SI und SI-Lehrtherapeutin für das SI-Leitungsteam im DVE

Literatur

Parham LD et al. Fidelity in Sensory Integration Research. American Journal of Occupational Therapy. 2011, 61, 216-227

Parham LD et al. Development of a Fidelity-Measure or Research on Effectiveness of Ayres Sensory Integration® Intervention. American Journal of Occupational Therapy. 2011, 65, 133-142

die Teilnehmer vereinzelt ihre Schulen/ Hochschulen sowie die dort vertretenen Ausbildungsmodelle vorstellten. Besonders erfreulich ist, dass bereits Studierende aus zwei Hochschulen Interesse zeigten, das BSST im nächsten Jahr auszurichten.
Ein spannendes Wochenende mit viel Input, vielen Kontakten und noch viel mehr Spaß und Engagement endete in gelöster Stimmung beim Hören des mittlerweile recht bekannten Ergotherapiesongs. Es ist eine tolle Erfahrung, Gastgeber dieses tollen Treffens gewesen zu sein und wir können nur jedem empfehlen, diese Herausforderung anzunehmen.

Johannes Freytag,
für das Orga-Team des BSST 2012

„Mysterium Ergotherapie“

Landesgruppe Sachsen-Anhalt im Gespräch mit den Hausärzten

(hw) Nachdem im vergangenen Jahr die Neufassung der Heilmittel-Richtlinie bundesweit und somit auch in Sachsen-Anhalt eingeführt wurde, gab es für viele Kollegen in den ergotherapeutischen Praxen einen riesigen Aufwand und Mehrarbeit. Schließlich mussten zudem durch die „Prüfpflicht“ zahllose Änderungen auf Heilmittelverordnungen vorgenommen werden.

Dies gab auch in unserer Landesgruppe regen Anlass zur Diskussion. Im Ergebnis ergriff die Landesleitung die Initiative und sprach gezielt den Hausärzteverband Sachsen-Anhalts an. Hier fanden wir im Gespräch mit der stellv. Vorsitzenden, Frau Dr. Gitta Kudela, ein hohes Maß an Problembewusstsein sowie auch ein offenes Ohr für unser Anliegen. Auf der Suche nach Möglichkeiten, um die Hausärzte besser zu informieren, bekam die Landesleitung das Angebot, direkt mit den Hausärzten bei ihren Thementagen ins Gespräch zu kommen. Konkret erhielt die Landesgruppe Sachsen-Anhalt 45 Minuten Vortragszeit, in denen die wichtigsten Informationen zur Heilmittelversorgung darstellt werden konnten. Dieses Angebot nahmen wir gerne an.

Im Rahmen unserer Landesleitungssitzung wurden dann mögliche Inhalte für den Vortrag eingegrenzt. Als Titel wählten wir „Mysterium Ergotherapie“ und fügten noch den Untertitel „wenn die Handlungsfähigkeit im Fokus steht“ hinzu. Mit der Umsetzung der Inhalte und des Titels wurde Holger Weiß, als Zuständiger für Praxisangelegenheiten im Landesleitungsteam, beauftragt.

Der so entstandene Vortrag konnte bei vier Thementagen des Hausärzteverbandes in Halberstadt, Freyburg (Unstrut), Halle (Saale) und Sangerhausen gehalten werden. Somit wurden weit über 200 Hausärzte erreicht. Aus der Perspektive des Vortragenden fiel auf, dass die teilnehmenden Ärzte sehr aufmerksam sowie mit viel Interesse und Wertschätzung den Vorträgen folgten. Das Feedback aus den Reihen der Ärzteschaft war durchweg positiv. Viele räumten ein, dass ihr individueller Kenntnisstand zum Thema Ergotherapie nicht unbedingt als überragend einzustufen ist. Sie waren dankbar für die einfachen und praktischen Hinweise in Bezug auf die Heilmittelverordnung und konnten offenbar mehr Verständnis für die Ergotherapie gewinnen.

Auch von Seiten des Vorstandes des Hausärzteverbandes gab es eine sehr positive Rückmeldung. So wünschen sie sich eine weitere Zusammenarbeit mit dem DVE, als erste Maßnahme wurden schon Themenvorschläge für eventuell weitere Vorträge bei den Hausärzte-Thementagen 2013 angefragt.

DVEler des Monats

Patrick Krause

Examen: staatlich anerkannter Ergotherapeut seit 2009

DVE-Mitglied seit: Januar 2008

Als Ergotherapeut tätig: Neurologie (Reha-Klinik in Bad Tennstedt)

Seit wann bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Seit November 2010

In welcher Funktion?
Seit Mai 2011 als stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Thüringen.

Warum arbeitest du ehrenamtlich in unserem Verband?
Durch den Schülerstammtisch Thüringen habe ich von der ehrenamtlichen Arbeit im DVE erfahren und fand diese damals schon interessant.
Auf der Landesmitgliederversammlung 2010 erfuhr ich, dass für die Arbeit in der Landesgruppe noch Aktive gesucht werden. Hier entschied ich mich, auch für die Landesgruppe aktiv zu werden.
Die berufspolitische Arbeit hat mich schon immer interessiert. Ich habe mich gefragt, was hinter der Behandlung eigentlich laufen muss, damit ein Beruf überhaupt bestehen kann. Welche Netzwerke haben sich diesbezüglich schon gebildet, wie könnte ich mich da einbringen und wie könnte ich selbst den Beruf mit voranbringen?
Ich hoffe über die Mitarbeit im DVE gemeinsam mit vielen anderen Aktiven etwas bewegen zu können.

Wie sieht die Arbeit im Gremium aus?
Meine Aufgaben sind die Betreuung der Landesgruppenhomepage und der Landesgruppen-E-Mail-Adresse. Ich vertrete die Landesgruppe im Wechsel mit anderen Mitgliedern des Landesleitungsteams bei den Delegiertenversammlungen, Landesdelegiertenversammlungen und auf dem Kongress.
Außerdem arbeiten wir gemeinschaftlich im Landesleitungsteam Thüringen an unserem alljährlichen Praxistreffen sowie der Landesversammlung.

Neben deiner Arbeit und der ehrenamtlichen Tätigkeit im DVE studierst du in den Niederlanden. Lässt sich das vereinbaren?
Natürlich musste ich meine ehrenamtlichen Aufgaben etwas zurückschrauben. Aber der Mehraufwand bei der Mitarbeit im DVE lohnt sich auf jeden Fall, weswegen ich diese Aufgabe nicht missen möchte!
Ich habe viele Kontakte knüpfen können, die mir im Studium nützlich sind. Es hat sich ein gutes und wertvolles Netzwerk durch meine ehrenamtliche Arbeit im DVE gebildet. Außerdem profitiere ich natürlich auch, wie alle anderen Mitglieder, von der Homepage und der Fachzeitschrift.

Das Interview führte Sabine Heik

Über Interesse an einer aktiven Mitarbeit im LLT Thüringen freuen wir uns:
lg-thueringen@dve.info

v.l.n.r.: Mareile Albrecht, Cornelie Zillhardt, Martina Bruns, Ines Bous, Martina Laßlop, Birthe Hucke, Andreas Hörstgen (Bettina Kuhnert fehlt im Bild)

Herzlich Willkommen!

Wie angekündigt, haben wir für Sie in dieser Ausgabe Informationen zur Arbeitszeit zusammengestellt. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Und wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, melden Sie sich gerne unter: fa-angestellte@dve.info oder per Telefon: 02 34 / 9 34 26 04 (abends, AB).

Ihr Fachausschuss für Angestellte im DVE

Artikel und Informationen rund um das Thema Gehalt

- Wissenswertes rund um das Thema Gehalt → Et Reha 05/2012, S. 28-30
- Vergütung / TVöD → MB 43: www.dve.info → Downloads → Merkblätter
- Freie Mitarbeit/Honorartätigkeit → MB 38a: www.dve.info → Downloads → Merkblätter
- Geringfügige Beschäftigung → MB 39: www.dve.info → Downloads → Merkblätter
- Gehaltsabrechnung: Welche Angaben gehören dazu → AngestelltenSpezial in DVEaktuell 10/2010
- Unternehmerisches Risiko – was bedeutet das für Angestellte ErgotherapeutInnen → AngestelltenSpezial in DVEaktuell 10/2011
- Entgelt bei nicht tarifgebundenen Arbeitgebern → AngestelltenSpezial in DVEaktuell 09/2006

„Kettenbefristungen" können trotz Vorliegens eines Sachgrundes rechtsmissbräuchlich sein

Die Befristung eines Arbeitsvertrags kann trotz Vorliegens eines Sachgrunds aufgrund der besonderen Umstände des Einzelfalls ausnahmsweise rechtsmissbräuchlich und daher unwirksam sein. Für das Vorliegen eines Rechtsmissbrauchs können insbesondere eine sehr lange Gesamtdauer oder eine außergewöhnlich hohe Anzahl von aufeinander folgenden befristeten Arbeitsverträgen mit demselben Arbeitgeber sprechen.
Nach §14 Abs.1 Satz 1 TzBfG ist die Befristung eines Arbeitsvertrags zulässig, wenn sie durch einen sachlichen Grund gerechtfertigt ist. §14 Abs.1 Satz 2 TzBfG nennt beispielhaft derartige Sachgründe. Allerdings kann unter besonderen Umständen die Befristung eines Arbeitsvertrags trotz Vorliegens eines sachlichen Grundes wegen rechtsmissbräuchlicher Ausnutzung der an sich eröffneten rechtlichen Gestaltungsmöglichkeit unwirksam sein. Das entspricht den sich aus Treu und Glauben (§ 242 BGB) ergebenden Grundsätzen des institutionellen Rechtsmissbrauchs. An einen solchen nur ausnahmsweise anzunehmenden Rechtsmissbrauch sind hohe Anforderungen zu stellen. Es sind dabei alle Umstände des Einzelfalls, insbesondere aber Gesamtdauer und Anzahl der in der Vergangenheit mit demselben Arbeitgeber geschlossenen aufeinander folgenden befristeten Verträge zu berücksichtigen.

→ www.arbrb.de/27583.htm

Samstagsarbeit

In vielen Einrichtungen ist das Thema Samstags- oder auch Sonn- und Feiertagsdienst zunehmend relevant. Einerseits ist für einige Patienten eine Therapieunterbrechung für ein oder zwei Tage z.B. in der Akutphase problematisch, andererseits erfordern manche Rahmenbedingungen (z.B. die Abrechnung bestimmter Komplexleistungen im Rahmen der DRGs) die entsprechende kontinuierliche Behandlung.

Grundsätzlich muss man unterscheiden zwischen Samstagsarbeit und Arbeit an Sonn- und Feiertagen.

Samstag ist ein Werktag, und wenn im Arbeitsvertrag nicht ausdrücklich eine Festlegung der Arbeitszeit erfolgt ist, kann der Arbeitgeber im Rahmen seines Direktionsrechts eine Veränderung der Verteilung der Arbeitszeit vornehmen und dann auch den Samstag mit einbeziehen. Bei einer Veränderung bedarf es einer Vorlaufzeit, damit der Mitarbeiter sich und „sein Privatleben" darauf einstellen kann. Diese Vorlaufzeit ist nicht näher festgelegt – allerdings gibt es Regelungen: Wenn sich nur um kurzfristige vorübergehende Änderungen handelt, entspricht die Vorlaufzeit 4 Tagen.
Wenn im Arbeitsvertrag eine feste Arbeitszeitverteilung bzw. eine Festlegung der Arbeitszeit Mo-Fr. vereinbart ist, bedarf es der einvernehmlichen Änderung oder einer Änderungskündigung, um den Samstagsdienst mit in die reguläre Arbeitszeit aufzunehmen. Grundsätzlich wichtig ist, dass das Arbeitszeitmodell, das einen Samstag mit einschließt, die gleichen Grenzen beachtet, die auch Mo.-Fr.-Modelle betreffen. Das gilt für die Einhaltung der maximalen täglichen Arbeitszeit und die Einhaltung der maximalen Wochenarbeitszeit ebenso wie die Einhaltung der Ruhezeiten zwischen den einzelnen Dienstzeiten. Der zusätzliche Arbeitstag erhöht also nicht die Wochenarbeitszeit, sondern verteilt sie nur anders. Entsprechend gibt es für Samstagsdienste nicht grundsätzlich ersatzweise einen freien Tag. In Tarifverträgen kann eine Zusatzvergütung erfolgen, so ist z.B. im TV-L für Arbeit an Samstagen nach 12:00 Uhr eine geringe Zusatzvergütung vorgesehen.

Es gibt unterschiedliche Modelle, den Samstag zu integrieren, z.B. dauerhaft, d.h. jeder Samstag ist ein Arbeitstag oder periodisch, d.h. ein Samstagsdienst findet nur alle 4 Wochen statt. Bei der letztgenannten Variante muss entweder ein Arbeitszeitmodell beschrieben werden, das die ganzen 4 Wochen umfasst, es muss ein fester Ausgleich (z.B. der folgende Montag) festgelegt werden oder es muss ein Arbeitszeitkonto geführt werden. In Einrichtungen mit einer Mitarbeitervertretung ist die Veränderung der Arbeitszeit mitbestimmungspflichtig.
Für Teilzeitkräfte gilt dem Grunde nach das Gleiche wie für Vollzeitkräfte, sie sind nicht automatisch von Samstagsarbeit ausgenommen. Bei Teilzeitkräften bestehen allerdings häufiger festgelegte Arbeitszeiten, was eine Änderung aufgrund des Direktionsrechts des Arbeitgebers nicht möglich macht, sondern eine einvernehmliche Änderung oder Änderungskündigung notwendig machen würde.

Sonn- und Feiertagsarbeit unterliegt weiteren Regelungen und ist nur im Ausnahmefall überhaupt zulässig. Eine solche Ausnahme bildet z.B. die Tätigkeit in bestimmten Einrichtungen, wie beispielsweise Krankenhäusern → ArbZG §10.
Für einen Sonn- oder Feiertagsdienst ist auch ein entsprechender ersatzweise freier Tag vorgesehen. Zudem ist die Anzahl der aneinandergereihten Arbeitstage begrenzt. In manchen Tarifverträgen (z.B. TV-L, TVöD) werden Sonn- und Feiertagsdienste zudem überdurchschnittlich vergütet.

Arbeitszeit – wo bekomme ich Informationen?

Das Thema Arbeitszeit betrifft alle ArbeitnehmerInnen, und daher tauchen hierzu auch immer wieder Fragen auf:
Was gehört zur Arbeitszeit? Wie viel Wochenarbeitszeit ist erlaubt? Wann müssen Pausen eingehalten werden und in welcher Länge? Oder: Wie verteilt sich Arbeitszeit bei einer Teilzeitstelle?
Manche dieser Fragen werden durch das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) klar geregelt oder bekommen hierdurch einen Rahmen. Andere Fragen können auch Lösungen in Form von individuellen Absprachen finden, solange keine Paragraphen im ArbZG verletzt werden.
An dieser Stelle soll ein knapper Überblick über Artikel und Infos des DVE, die sich mit dem Thema befassen, bei der Suche nach Information helfen.

Artikel in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION:
- Arbeitszeitgesetz: Was passiert, wenn ich meine Arbeitspause aus betrieblichen Gründen nicht nehmen kann? (Et Reha 04/2005, S. 30)
- Flexible Arbeitszeitmodelle – was ist möglich? (Et Reha 04/2004, S. 28 und 44-47)
- Arbeitszeit – was genau gehört dazu? (Et Reha 08/2008, S. 28-29)
- Arbeit auf Abruf (Et Reha 06/2009, S. 32-33)
- Teilzeitbeschäftigung – Wie weit geht das Weisungsrecht bei der Arbeitszeit? (Et Reha 10/2009, S. 36-37)
- Wochenend- und Feiertagsarbeit – was ist zu beachten? (Et Reha 10/2012, S. 38)
- Verfügbarkeit von ArbeitnehmerInnen (Et Reha 10/2012, S. 30)

Artikel in DVEaktuell:
- Patientenzeit/Therapiezeit/Arbeitszeit → DVEaktuell 11/2006
- Arbeitszeit = Therapie + ??? → DVEaktuell 10/2011
- Überstunden bei Teilzeittätigkeit/Überstunden bei Kündigung → DVEaktuell 10/2010
- Minusstunden = „Geisterstunden" → DVEaktuell 09/2008

In naher Zukunft wird zusätzlich ein Merkblatt zum Thema Arbeitszeit veröffentlicht werden. Dieses wird aktuell vom Fachausschuss Angestellte ausgearbeitet.
Zusätzlich zu den Informationen des DVE kann man sich selbstverständlich auch z.B. beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (www.bmas.de) informieren.

Kann ich beim Wunsch nach Teilzeit die Arbeitszeit festlegen?

Als Grundvoraussetzung gilt: ArbeitnehmerInnen haben einen gesetzlichen Anspruch auf Verringerung ihrer Arbeitszeit, wenn sie länger als sechs Monate beschäftigt sind und wenn der Arbeitgeber mehr als 15 ArbeitnehmerInnen beschäftigt (§ 8 TzBfG).
Möchten ArbeitnehmerInnen Teilzeit arbeiten, so müssen sie die Verringerung der Arbeitszeit und den Umfang der Verringerung mündlich oder schriftlich spätestens drei Monate vor dem Beginn geltend machen. Hierbei sollen sie gleichzeitig die gewünschte Verteilung der Arbeitszeit angeben. Der Arbeitgeber hat daraufhin die gewünschte Verringerung mit dem/der ArbeitnehmerIn mit dem Ziel der Einigung zu erörtern und über die von ihm festzulegende Verteilung der Arbeitszeit Einvernehmen zu erzielen. Kommen beide Seiten im Gespräch zu einer Einigung, kann ein entsprechendes von beiden unterschriebenes Schriftstück die Reduzierung und Neuverteilung festschreiben.
Der Arbeitgeber ist verpflichtet, der gewünschten Arbeitszeitverringerung zuzustimmen und sie auch entsprechend den Wünschen des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin zu verteilen, soweit nicht betriebliche Gründe entgegenstehen. Derartige betriebliche Gründe können vorliegen, wenn die Verringerung der Arbeitszeit die Organisation und den Ablauf wesentlich beeinträchtigt oder unverhältnismäßige Kosten verursacht.
Nicht ausreichend wäre der Grund, dass der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin sein/ihr Organisations-Konzept überdenken muss und gegebenenfalls Ersatzkräfte benötigt. Die Notwendigkeit einer Ersatzkraft allein reicht zumindest dann nicht aus, wenn solche Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und der Arbeitsplatz sich gegebenenfalls aufteilen lässt.
In der gelebten Praxis zeigt sich, dass zwei gleichberechtigte Vertragspartner auf Augenhöhe im gemeinsamen Dialog zu einer einvernehmlichen Lösung finden, die beiden berechtigten Interessen Rechnung trägt.

Erhöhter Urlaubsanspruch auch für PraxenmitarbeiterInnen?

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat im Frühjahr entschieden, dass die Differenzierung der Urlaubsdauer nach dem Lebensalter Beschäftigte, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unmittelbar benachteiligt und gegen das Verbot der Benachteiligung wegen des Alters nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verstößt.
Hintergrund: Bis März d.J. sah der TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst) eine Urlaubsstaffelung nach Lebensalter vor. Das BAG führte dazu aus, dass diese Staffelung nicht das legitime Ziel verfolgt, einem gesteigerten Erholungsbedürfnis älterer Menschen Rechnung zu tragen. Ein gesteigertes Erholungsbedürfnis von Beschäftigten bereits ab dem 30. bzw. 40. Lebensjahr ließe sich auch kaum begründen, so das BAG. Im Tarifabschluss 2012 haben die Gewerkschaft ver.di und der Kommunale Arbeitgeberverband vereinbart, dass die Urlaubsregelung aufgrund der aktuellen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts angepasst wird. Danach erhalten ab 2013 alle Beschäftigten einheitlich 29 Tage Urlaub (ab 55 Jahre: 30 Tage). Wer nach der bisherigen Regelung schon jetzt Anspruch auf 30 Tage Urlaub hatte oder ihn 2012 erlangt, behält diesen Anspruch auch künftig (Besitzstandswahrung).
Gilt die neue Urlaubsregelung auch für MitarbeiterInnen in Praxen? Wenn PraxeninhaberInnen nicht den TVöD oder einen ähnlichen Vertrag mit Staffelung nach Alter anwenden, gilt die im Arbeitsvertrag vereinbarte Anzahl von Urlaubstagen. Haben sie MitarbeiterInnen „In Anlehnung an BAT/TVöD" eingestellt, besteht entsprechender Anpassungsbedarf. Auch wenn sie ihre Verträge zwar nicht nach oder in Anlehnung an den BAT oder TVöD formuliert haben, diese dennoch eine Staffelung des Urlaubsanspruchs nach Lebensalter enthalten, sollten sie in Erwägung ziehen, dass eine solche Staffelung auch in diesen Fällen dem AGG widersprechen könnte. Nach § 3 des Bundesurlaubsgesetzes beträgt der gesetzliche Mindesturlaub 4 Wochen im Kalenderjahr und damit bei einer 5-Tage-Woche 20 Tage, liegt aber nach Erfahrung des DVE i.d.R. höher, bei bis zu 30 Tagen jährlich.

Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie: Überarbeitete Neuauflage

(sg) Vor kurzem sind 97 Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie in einer überarbeiteten, 5. Auflage des Buches „Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie" erschienen. Der DVE (Sabine George) hat hier an sieben Leitlinien zu dem Bereich Rehabilitation mitgearbeitet:

- Multiprofessionelle neurologische Rehabilitation
- Rehabilitation von sensomotorischen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen bei neurologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen
- Diagnostik und Therapie von exekutiven Dysfunktionen bei neurologischen Erkrankungen
- Rehabilitation bei Störungen der Raumkognition
- Technische Hilfsmittel.

Sehr erfreulich ist, dass insbesondere in der Leitlinie zur Diagnostik und Therapie exekutiver Dysfunktionen seit der letzten Auflage des Werkes mehrere ergotherapeutische Studien hinzugekommen sind, die die Wirksamkeit des sogenannten „Verhaltensmanagements" belegen. Ansonsten gab es im Vergleich zur 4. Auflage keine allzu gravierenden Veränderungen. Dennoch sind die Leitlinien interessant und wichtig, da sie in dieser Neuauflage nun wieder den aktuellsten Stand hinsichtlich Forschung und Expertenkonsens widerspiegeln.

Die Leitlinien außerhalb des Rehabilitationskapitels haben eher die ärztliche Diagnostik und (medikamentöse) Therapie zum Schwerpunkt. Dabei wird auch in den folgenden Leitlinien Ergotherapie empfohlen:

- Diagnose und Therapie von Demenzen
- Amyotrophe Lateralsklerose (Motoneuronerkrankungen)
- Diagnose und Therapie der Multiplen Sklerose
- Diagnostik und Therapie komplexer regionaler Schmerzsyndrome (CPRS)
- Querschnittslähmung
- Paraneoplastische neurologische Syndrome
- Leukodystrophien im Erwachsenenalter.

Das Buch ist als Printversion im Handel zum Preis von knapp 150 Euro erhältlich (Literaturangabe s.u.). Optional können die Leitlinien auch als App erworben werden. Erfreulich ist die Ankündigung, dass die Texte Anfang 2013 auch als PDF über die Homepage DGN (www.dgn.org) und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (www.awmf.org) kostenlos heruntergeladen werden können.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN), Kommission „Leitlinien": Diener HC, Weimar C, et al. Hrsg. Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. 5., vollständig überarbeitete Aufl. Stuttgart: Thieme, 2012

Neues aus dem DVE SHOP

ERGOTHERAPIE BEI HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN

Dieses Faltblatt erläutert anhand vieler Fallbeispiele die unterschiedliche Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Auch für Angehörige enthält es hilfreiche Informationen.

DIN lang | 24 Seiten | Best-Nr. FB 37
€ 2,00 zzgl. Versandkosten

Die Broschüre kann ab sofort über die DVE-Geschäftsstelle bezogen werden. Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax: 0 72 48 / 91 81 71, E-Mail: shop@dve.info

Bewegung in der Neurorehabilitation – Neurorehabilitation in Bewegung

(sg) Unter diesem Motto findet vom 22. bis 24. November 2012 in Fürth die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR) statt. An der Programmgestaltung war auch der DVE beteiligt: Unter Leitung und Moderation von Birgit Langer (für den DVE-Fachausschuss Neurologie) wird es am Freitag, den 23. November, eine Session zum Thema „Teilhabe durch betätigungsorientierte Therapieansätze" geben (Referentinnen: M. Holzer, B. Langer und N. Waldow). Auch ansonsten ist das Programm sehr interessant; es bietet einen Überblick zu Praxis und Forschung in vielen aktuellen Fragen der Neurorehabilitation – von der motorischen und kognitiven Rehabilitation über die Integration von ICF und UN-Behindertenrechtskonvention bis hin zu Hygieneproblemen in der Neuro- und Frührehabilitation.

Die Kongresshomepage mit dem Programm und der Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.conventus.de/dgnr2012/

Merkblätter des Monats

Praxiseröffnung

(yg) Rund um die Eröffnung einer Praxis bietet der DVE eine Vielzahl wichtiger Informationen und Merkblätter.
Auf der Homepage www. dve.info unter Praxen → Praxisgründung sind die wesentlichen Fakten zusammengetragen. Bitte loggen Sie sich ein, um die exklusiven Infos für unsere Mitglieder nutzen zu können.

Allen Praxisgründer/innen dringend angeraten sei unsere Broschüre „Informationen zur Gründung einer ergotherapeutischen Praxis". Sie bietet für nur 10 € (plus Porto) alle wichtigen Informationen. Mit der Broschüre erhalten Sie ein umfangreiches Paket mit den Rahmenverträgen des DVE sowie den zugehörigen Vergütungslisten, die Heilmittel-Richtlinie, wichtige Merkblätter und Infos zum Serviceangebot des DVE. Nach bisheriger Resonanz „unverzichtbar" ist auch die Teilnahme an unseren Existenzgründerseminaren; Termine und Orte finden Sie unter www.dve.info → DVE AKADEMIE.

Und wie immer bietet der DVE mit seinen Merkblättern auch zu diesem Themenkomplex aktuelle und verständliche Infos. Rund um die Praxisgründung und Selbstständigkeit halten wir für Sie bereit:

- MB 18 AV: Selbstständig in der Ergotherapie
- MB 38 a GR: Freie Mitarbeit / Honorartätigkeit
- MB 38 c GR: Rentenversicherungspflicht für freiberuflich tätige Ergotherapeuten
- MB 32 AV: Broschüre „Informationen zur Praxisgründung"
- MB 26 AV: Praxiswertermittlung
- MB 61 AV: Die Praxisprüfung
- MB 63 a AV: Zulassungsantrag
- MB 69 AV: Meldung von angestellten Mitarbeiter/innen
- MB 38 b GR: Freie Mitarbeiter/innen/Honorarkräfte: Pflichtanmeldungen

Wenn Sie mit der Praxis umziehen oder eine Zweitpraxis eröffnen möchten, schauen Sie einfach hier:

- MB 63 b AV: Umzug Praxis
- MB 63 c AV: Zweigpraxis

Sie können die Merkblätter unter www.dve.info → Downloads → Merkblätter downloaden oder per E-Mail in der Geschäftsstelle anfordern. Gerne erhalten Sie Merkblätter auch ganz „traditionell" per Post oder Fax.

Langfristige Genehmigung und Praxisbesonderheiten – (k)ein Ende in Sicht?

(rk) Was lange währt, wird endlich gut – nicht aber das Verfahren zur langfristigen Genehmigung, das seit seiner Gründung vor ca. 15 Monaten ein Eigenleben entwickelt hat: Menschen mit langfristigem Therapiebedarf werden – so die Erfahrungen des DVE – derzeit von der Versorgung bei so mancher Kasse systematisch abgeschnitten. Eine Erfahrung, die auch die Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundeausschuss so sehen.
Derzeit richten daher alle ihren Blick auf den Sitz des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Berlin, aber auch zur Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem GKV-Spitzenverband. Von dort sollte eine Liste von Diagnosen und bis zum 30. September bundesweit einheitliche Praxisbesonderheiten für Heilmittel vorgelegt werden. Zur Erinnerung: Der DVE hatte dazu einen Vorschlag aus Sicht der Ergotherapie vorgelegt. Die Verhandlungen zwischen der KBV und dem GKV-Spitzenverband wurden jedoch wegen der Streitigkeiten über die ärztlichen Honorare vorläufig ausgesetzt, so dass eine Einigung nun mit Ungeduld erwartet wird und wir dann ausführlich darüber informieren.

Symposium „Therapieberufe – Quo vadis?"

Mit der Einführung der Modellklausel und den damit möglichen primärqualifizierenden Studiengängen werden in der Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie parallel zur bestehenden Fachschulausbildung Studiengänge erprobt. Während auf der einen Seite durch eine Ausbildung auf Hochschulniveau die Professionalisierung und Aufwertung der Therapieberufe erwartet wird, stehen auf der anderen Seite Befürchtungen im Raum, dass die Fachhochschulen (noch) zu wenige Ressourcen haben, um auch eine adäquate berufspraktische Qualifizierung zu gewährleisten.

Im Rahmen eines Symposiums wurden am 15.09.12 in Idstein die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zu diesem Themenkreis vorgestellt. Neben dem DVE waren der dbl (Deutscher Bundesverband für Logopädie), der Verband Leitender Lehrkräfte an PT-Schulen (VLL) und der Hochschulverbund der Gesundheitsfachberufe (HVG) vertreten.

22 Studierende des Masterstudiengangs Therapiewissenschaften an der Fachhochschule Idstein sind folgenden Fragen nachgegangen:
- Wie erleben und bewerten die Angehörigen der Therapieberufe die Akademisierungsbestrebungen?
- Welche Chancen und Risiken verbinden sie mit der Akademisierung?
- Welche Therapieperspektiven sehen die Angehörigen der Therapieberufe für den schulischen und akademischen Bildungsweg bzw. für Berufspraktiker mit dem jeweiligen Abschluss?

In ihrem Gastvortrag gingen Prof. Dr. Norina Lauer (HVG) und Andreas Pust (VLL) auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom Juli 2012 ein und beleuchteten die Haltungen der (Berufs-)Verbände zur Akademisierung der Therapieberufe.

Durch die Modellklausel wandelt sich das Berufsbild der Therapeuten in Ausbildung, Praxis und Lehre. Kathrin Alexander und Elena Klinik gingen in ihrem einleitenden Vortrag der Frage nach, wie diese Entwicklungen aus der Sicht der praktisch tätigen Berufsangehörigen wahrgenommen werden und welchen Einfluss die Akademisierung auf die therapeutische Arbeit hat. Im Folgenden wurden die unterschiedlichen Perspektiven der Schüler bzw. Studierenden, Berufspraktiker, der Lehrenden und der Berufspraktiker, die sich in der Studie ergeben haben, aufgezeigt. In den Einzelinterviews berichten die Schüler über mangelnde Informationen zum Thema Studium und betonen die Wichtigkeit des praktischen Arbeitens. Die Studierenden sehen das Studium als chancenreicher, denn es bietet aus ihrer Sicht mehr theoretischen Hintergrund und mehr berufliche Möglichkeiten.

Stephanie Knagge, Ergotherapeutin des Masterstudiengangs, berichtete mit Stephan Ahlers, dass die FachschuldozentInnen beide Bildungswege befürworten. Eine akademische Ausbildung sei ein Gewinn. Die HochschuldozentInnen sprechen sich überwiegend für die Vollakademisierung aus, sehen aber die real-politisch mögliche Situation, dass die Modellklausel verlängert wird und über einen längeren Zeitraum unterschiedliche Ausbildungswege nebeneinander existieren. Insgesamt sehen die Dozenten auch diesen Weg als einen Gewinn für Akademisierung und Berufsbild.

© Alexander Raths - Fotolia.com

Die Berufspraktiker wurden in zwei Gruppen befragt: auf der einen Seite die ErgotherapeutInnen mit einem Abschluss an einer Ergotherapieschule sowie in der anderen Gruppe diejenigen, die zusätzlich einen akademischen Abschluss haben. In der ersten Gruppe wird stärker Sorge im Hinblick auf die eigene berufliche Entwicklung angegeben, die zweite Gruppe bedauert, dass es momentan noch nicht möglich ist aufgrund des akademischen Abschlusses eine bessere Vergütung der praktischen Tätigkeit zu erreichen. Beide Gruppen sehen im beruflichen Alltag die einheitliche Berufsgruppe der ErgotherapeutInnen. Zugleich bestehe aber der Bedarf, in der Öffentlichkeit das Berufsbild weiterzuentwickeln und zu stärken. Insgesamt bestätigen diese Studienergebnisse frühere Angaben in der Literatur.

Zusammenfassend zeigt sich in dieser Studie eine deutliche Offenheit statt Konkurrenz innerhalb der Berufsgruppe der ErgotherapeutInnen. Es überwiegen die Hoffnung und die Erwartung, das Berufsbild durch eine fortschreitende Akademisierung der Aus- und Weiterbildung zu verbessern.

Der ideale Ausbildungsweg nicht nur im Hinblick auf den Ausbildungsort Berufsfachschule bzw. Fachhochschule, sondern auch im Hinblick auf Ziele, Inhalte, Methoden in theoretischer und praktischer Ausbildung stellt immer wieder viele Fragen, da Gesellschaft, Gesundheitswesen und Ergotherapie sich stetig verändern. In einer Verbesserung der Ausbildung, insbesondere durch eine primärqualifizierende akademische Ausbildung sowie die Weiterbildung, sehen alle Beteiligten – auch der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. – eine Stärkung des Berufsbildes, Erweiterungen der beruflichen Möglichkeiten den Auftrag der Patientenversorgung zu erfüllen und auch die gesellschaftliche Anerkennung zu verbessern. Eine Entscheidung über den weiteren Umgang mit der Modellklausel wird letztlich erst 2017 getroffen werden. Bis dahin und darüber hinaus geht es darum, dass sich der DVE als Berufsverband ebenso wie jeder einzelne Berufspraktiker, Schüler und Studierender für die Zusammenarbeit und die berufliche Entwicklung einsetzen.

Andreas Hörstgen

Antrag auf Beitragsermäßigung

Welche Regelungen gibt es zur Beitragsermäßigung?
Nach der von der Mitgliederversammlung bestätigten Beitragsordnung des DVE gelten folgende Regelungen:

- Zum 01.01., 01.04., 01.07. und 01.10. eines Jahres kann ein Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden.
- Der Antrag muss jeweils einen Tag vorher in der Geschäftsstelle des DVE vorliegen. Rückwirkende Ermäßigungen sind nicht möglich.
- Maßgeblich für die Höhe des Beitrags ist der Status (Ermäßigungsgrund) zum jeweiligen Stichtag.
- In allen Fällen gilt die Beitragsermäßigung bis zum 31.12. eines Jahres.

Warum muss ich den Antrag jährlich neu stellen?
Diese Regelung gibt es seit einigen Jahren beim DVE. Davor wurden die Beitragsermäßigungen immer ins nächste Jahr übernommen.

Dies hatte allerdings zur Folge, dass viele Mitglieder dem DVE nicht mitteilten, wenn der Grund für ihre Beitragsermäßigung wegfiel. Dadurch zahlten viele Mitglieder einen Beitrag, der nicht ihrem tatsächlichen Status entsprach.

Deshalb hat man sich damals entschlossen, einen Antrag auf Beitragsermäßigung jährlich einzufordern. Dadurch ist eher sichergestellt, dass der gezahlte Beitrag dem tatsächlichen Status entspricht.

Wie stelle ich den Antrag?
Zur Antragstellung können Sie das nebenstehende Formular verwenden. Die entsprechenden Nachweise sind beizufügen. Senden Sie diesen bitte rechtzeitig per Fax oder per Post an die Geschäftsstelle. Eine Antragstellung ist auch formlos per E-Mail möglich. Bitte vergessen Sie auch hier die Nachweise nicht.

Besondere Regelungen

- Schüler/-innen müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen. Die Schülermitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem die staatliche Prüfung erfolgreich abgelegt wurde und geht automatisch in eine Vollmitgliedschaft über.
- Im Ausland wohnhafte Mitglieder erhalten automatisch über ihren Wohnsitz im Ausland eine Beitragsermäßigung. Sie müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Rentner/-innen (bei Altersrente) müssen den Antrag auf Beitragsermäßigung nur einmal stellen, ihr Status als Rentner/-in wird dann immer automatisch ins nächste Jahr übernommen.
- Studierende haben nur als Vollzeit-Studierende die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsermäßigung zu stellen.
- Solange eine Kassenzulassung besteht, ist eine Beitragsermäßigung nicht möglich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen in der Mitgliederverwaltung, Marianne Naida und Cornelia Horgos, Tel. 0 72 48 / 91 81 - 93, E-Mail: mitglieder@dve.info.

Eine Information der Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K.

Nutzung von Kraftfahrzeugen im Praxisalltag

I. Mitnahme von Patienten in einem Kraftfahrzeug der Praxis oder in Kraftfahrzeugen von Mitarbeiter/innen im Zusammenhang mit den Praxisleistungen

Hierzu seien folgende Beispiele genannt:
1. Die Patientin/der Patient wird zu Hause abgeholt oder nach Hause gebracht, da sonst keine andere Möglichkeit besteht, zur Behandlung in die Praxis zu kommen und auch kein Hausbesuch verordnet werden kann.
2. Die Therapeutin/der Therapeut möchte gerne ein ADL-Training (Training der Alltagsaktivitäten) durchführen und fährt mit dem Patienten ins Einkaufszentrum, zur Bank oder Post oder an einen sonstigen Ort.
3. Die Praxis macht ein die Therapie ergänzendes Angebot – wie etwa ein Wochenendangebot für eine Kindergruppe. Dazu werden neben therapeutischen Leistungen auch Leistungen der Unterbringung, der Versorgung mit Speisen und Getränken und Fahrleistungen (Abholen, Hin- und Zurückbringen) als „Paket" angeboten (d.h. nicht die Eltern fahren, sondern Praxisinhaber/innen bzw. Mitarbeiter/innen der Praxis).
Fahrleistungsangebote nach den Beispielen 1 und 2 sind zumindest bedenklich, da es sich hierbei um gewerblich (hier: beruflich) motivierte Fahrten handeln kann und solche Fahrten dann den gesetzlichen Bestimmungen über die Personenbeförderung unterliegen. Dies gilt auch, wenn hierfür kein – gesondert berechnetes – Entgelt verlangt wird. Inwieweit solche Fahrten unschädlich durchgeführt werden können, sollte mit der Polizeibehörde – Verkehrspolizei – abgeklärt werden. Die Einschätzung einer der gewerblichen (hier: beruflichen) Tätigkeiten dienenden „Transportleistung" ergibt sich auch bei scheinbaren Gefälligkeitsfahrten aus einem so gewonnenen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Praxen.
Fahrleistungen nach Beispiel 3 sind nach unserer Einschätzung in jedem Falle gewerblich (hier: beruflich) motivierte Fahrleistungen und bedürfen der Zulassung durch die Polizeibehörde (Personenbeförderungsschein).
Die vorstehenden Ausführungen gelten nicht für Notfälle (z.B. Kreislaufzusammenbruch, Verletzung); hier besteht selbstverständlich die Berechtigung, den Patienten zum Arzt oder ins Krankenhaus zu fahren, denn hier handelt es sich ja eindeutig um Erste Hilfe.
Auch der DVE rät daher dringend davon ab, Patienten im Rahmen der Therapie, zur Hin- oder Rückfahrt oder auch nur aus Gefälligkeit in Kraftfahrzeugen der Praxis oder der Mitarbeiter zu transportieren.

Außerdem wichtig zu wissen
Grundsätzlich gilt, dass die Berufshaftpflichtversicherung für Haftungsschäden im Zusammenhang mit der Benutzung eines Kraftfahrzeugs nicht aufkommt (genereller Ausschluss); dafür gibt es die Kfz-Haftpflichtversicherung als Pflichtversicherung.

Somit gilt: Wenn der/die Praxisinhaber/in oder die Angestellten Patienten im Auto mitnehmen, sollte davon unbedingt die Kfz-Haftpflichtversicherung des Kfz-Halters informiert werden. Im Falle eines Unfalles springt diese zwar stets aufgrund des Pflichtversicherungsgesetzes ein, aber nur bis zu einer bestimmten Höchstsumme. Diese kann bei schweren Verletzungen des Insassen nicht ausreichen.

II. Dienstfahrten von Mitarbeiter/innen (z.B. Hausbesuche) mit eigenem PKW

Hierzu sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass sich aus dem Arbeitsverhältnis und der damit verbundenen Fürsorgepflicht der arbeitgebenden Praxis ein Erstattungsanspruch für von Mitarbeiter/innen selbst verschuldete Schäden am Mitarbeiterfahrzeug ergibt. Dies gilt auch dann, wenn eine Kilometererstattung im Rahmen der steuerlichen Grenzen durch die Praxis erfolgt – derlei Schäden sind mit der Erstattung nicht abgegolten.

Wichtig zu wissen
Auch hierfür besteht keine Deckung durch eine Berufshaftpflichtversicherung, sondern es kann Versicherungsschutz über eine sogenannte Dienstreisekaskoversicherung erlangt werden. Kaskoversicherungen, die Mitarbeiter/innen selbst abgeschlossen haben, decken diese Schäden regelmäßig nicht.

Allerdings besteht die Fürsorgepflicht einer Praxis nicht ohne Einschränkungen. Nach geltender Rechtsprechung ist ein Schaden infolge
- einfacher Fahrlässigkeit voll
- mittlerer Fahrlässigkeit anteilig
- grober Fahrlässigkeit nicht durch die arbeitgebende Praxis zu erstatten.

Die Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K. ist Dienstleistungspartner des DVE und seiner Mitglieder. Sie gestaltet und vermittelt in diesem Rahmen Versicherungs- und Vorsorgeprodukte – in aller Regel mit ganz speziellen Anpassungen an den Berufsstand der ErgotherapeutInnen. Für viele Versicherungsprodukte hat die Versicherungsstelle spezielle Rahmenverträge oder Gruppenversicherungen ausgehandelt und abgeschlossen. Diese stehen exklusiv DVE-Mitgliedern zur Verfügung. Weitere Informationen zum Leistungsangebot der Versicherungsstelle erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des DVE – oder wenden Sie sich direkt an Ralf E. Cramer: Veronika Cramer Versicherungsstelle e.K., Kärntnerstr. 4, D-76227 Karlsruhe, Tel. 0721 - 9 41 51 80, E-Mail: BeratungCramer@t-online.de

Antrag auf Beitragsermäßigung

Hiermit beantrage ich gemäß der derzeit gültigen Beitragsordnung die Mitgliedschaft zum ermäßigten Beitrag.
Die jeweils als Nachweis zu erbringende Bescheinigung habe ich als Anlage beigefügt.

Deutscher Verband
der Ergotherapeuten e.V.
Postfach 22 08

76303 Karlsbad

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

_____
Datum/Unterschrift

Ich bin
- ❒ bis zu 20 Stunden wöchentlich berufstätig (Nachweis beigefügt).
- ❒ nicht berufstätig (oder arbeitslos).
- ❒ Rentner/-in (Nachweis beigefügt).
- ❒ Mitglied eines ausländischen Berufsverbandes (Nachweis beigefügt).
- ❒ Vollzeit-Studierende/-r (Nachweis beigefügt).

Mir ist bekannt, dass Beitragsermäßigungen nicht rückwirkend möglich sind und entsprechende Anträge unaufgefordert bis zum 31.12. für das folgende Jahr erneut zu stellen sind.

Angestelltenumfrage 2012

Sie ist schon fast Tradition, denn nun startet zum dritten Mal die Umfrage zur Arbeitssituation angestellter ErgotherapeutInnen. Alle zwei Jahre fragen wir nach und hatten 2008 und 2010 jeweils gut 600 bzw. gut 500 TeilnehmerInnen. Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn wir auch dieses Jahr wieder viele zur Teilnahme an der Online-Umfrage motivieren können. Denn: Je mehr sich beteiligen, umso aussagekräftiger sind die Ergebnisse, und gerade die Möglichkeit des Vergleichs über den Zeitverlauf bietet spannende Einblicke.
Die Fragen sind weitestgehend unverändert (um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten), aber es gibt die eine oder andere kleine Ergänzung, speziell aufgrund von Anregungen im Rahmen der Befragung oder durch Anfragen an den DVE.
Also: Machen Sie mit! Helfen Sie uns, dass wir Daten und Informationen für zielgerichtete Aktionen innerhalb und außerhalb des DVE bekommen!

Die Umfrage läuft vom 01.-30. November 2012 unter www.dve.info

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe
al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **hw** Holger Weiß, Landesgruppe Sachsen-Anhalt · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxenangelegenheiten

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

© pressmaster – fotolia.com

TERMIN/ORT	THEMA	REFERENT/IN	GEBÜHREN
01.12.2012 Hildesheim	**Computergestütztes kognitives Training mit COGPACK** Der Kurs wendet sich vor allem an COGPACK Neulinge und -Wiedereinsteiger, die am therapeutischen Einsatz in verschiedenen Fachbereichen sowie einer praxisbezogenen technischen Nutzung des Programms interessiert sind.	Thomas Leidag	140,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
08.12.2012 Karlsbad-Langensteinbach	**Arbeitsrecht in der Ergotherapie – Lehrinhalte für Lehrende an Ergotherapie-Schulen** Der Workshop unterstützt Lehrkräfte darin, an ihre Schüler wichtiges arbeitsrechtliches Grundwissen fundiert und gezielt weitergeben zu können. Inbegriffen ist eine Power-Point-Präsentation für den Unterricht.	Martina Bruns oder Bettina Kuhnert oder Andreas Hörstgen	140,- € für DVE-Mitglieder andere 180,- €
18.01.2013 Fulda	**Gestaltung und Kalkulation von Arbeitsverträgen** Zusammenarbeit braucht eine feste und klare Basis – einen rechtssicheren und aus der Praxisorganisation abgeleiteten Arbeitsvertrag sowie eine wirtschaftlich begründete, prüfbare Kalkulation.	Ralf E. Cramer	170,- € für DVE-Mitglieder andere 240,- €
18./19.01.2013 Fulda	**ErgotherapeutInnen – Die ExpertInnen für Standards in der Geriatrie** Einführung in die geriatrischen Expertenstandards „Kontrakturrisiko", „Sturzprävention" und „Ernährung" mit theoretischer und praktischer Umsetzung unter ergotherapeutischen Gesichtspunkten inkl. Dokumentationsschulung.	Eva Hartmann	270,- € für DVE-Mitglieder andere 350,- €
25.01.2013 Waldbronn	**Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Orientierungsseminar** Planungsüberlegungen, therapeutisch-inhaltliches Konzept, rechtliche Grundlagen.	Silke Scholz	150,- € für DVE-Mitglieder andere 200,- €
26./27.01.2013 Waldbronn	**Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Gründungsseminar** Für die Teilnahme am Gründungsseminar ist die vorherige Teilnahme am Orientierungsseminar erforderlich. Sie können dieses unmittelbar am Vortag oder auch zu einem beliebigen anderen Termin besuchen.	Ralf E. Cramer	400,- € für DVE-Mitglieder andere 490,- €
01./02.02.2013 Bad Herrenalb	**Generation Stress – Burnout – Depression – Sucht – Einsatz ergotherapeutischer Behandlungsverfahren zur Stressreduktion in der psychosomatischen medizinisch-beruflichen Rehabilitation** Das Seminar zeigt Möglichkeiten und Grenzen klassischer ergotherapeutischer Instrumente, bietet neue Sichtweisen durch die Kombination mit Achtsamkeits- oder Körperwahrnehmungsübungen, und zeigt Wege auf für einen gelungenen Transfer in den (Berufs-)Alltag des Patienten.	Birgit Zittlau	200,- € für DVE-Mitglieder andere 260,- €

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

12/2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVEaktuell

Geschenke

(al) Nur noch wenige Tage sind es bis **Weihnachten**, und es gibt Spannendes zu vermelden: Es gab schon einige „Geschenke", die für die Ergotherapie in vielerlei Hinsicht beachtlich sind.

Anfang November hat der DVE seinen **Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)** an rund 350 Vertreter der Selbsthilfe sowie der Politik versandt. Wir setzen damit unsere Bemühungen fort, das Potenzial der Ergotherapie in die Umsetzung der BRK einzubringen, aber auch Denkanstöße der BRK für die Berufsgruppe der Ergotherapeuten zu verdeutlichen.
Damit war dies ein Geschenk, doch verbunden mit der Bitte um Mitarbeit. Denn die Selbsthilfeverbände sind gezielt aufgefordert, nach dem Motto „Nichts über uns ohne uns" ihre Expertise in eigener Sache in der Weiterentwicklung des DVE-Aktionsplans zur Geltung kommen zu lassen. Auch die Vertreter der Politik sollen gerne ihre Einschätzung abgeben. Wir sind sehr gespannt auf die Rückmeldungen zu unserem Aktionsplan, um dem Ziel der Formulierung konkreter Maßnahmen und Schritte, bei der die Ergotherapie ihren Beitrag hin zu einer wirklichen Umsetzung von Inklusion in Deutschland leisten kann, näherzukommen.

Das nächste Geschenk wurde schon am 22.11.2012 überreicht: die Liste der Diagnosen, bei denen eine **Langfristgenehmigung** für Heilmittel erfolgen kann (siehe Seite 2). Hier sind wir sehr gespannt, ob sich nun endlich eine deutliche Verbesserung in der Heilmittelversorgung für die Menschen mit chronischen Erkrankungen einstellt und die gut gemeinte Regelung keine Mogelpackung bleibt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung steht leider immer noch die Liste der bundesweit einheitlichen **Praxisbesonderheiten** aus. Auch hier erhoffen wir uns natürlich, dass es sich tatsächlich um ein wirksames Geschenk und nicht um ein Placebo handelt, wenn wir dann endlich auspacken dürfen.

Zudem ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) zu dem Ergebnis gekommen, dass mit der Altersbegrenzung in der Heilmittel-Richtlinie **keine Einschränkung bisheriger Heilmittelerbringung** für erwachsene Menschen in Tageseinrichtungen für Menschen mit Behinderung (z.B. in Werkstätten für behinderte Menschen und Tagesförderstätten) verbunden ist. Die Heilmittelversorgung für diesen Personenkreis kann also in der bisherigen Form weiterhin gewährleistet werden. Dieses Ergebnis soll in den tragenden Gründen entsprechend bekanntgegeben werden, hoffentlich mit genaueren Aussagen, wie nun zukünftig verfahren werden kann.

Zum Abschluss möchten wir aber noch die Gelegenheit nutzen, und Ihnen für die Weihnachtszeit und die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum alles Gute wünschen. Genießen Sie die Zeit der Besinnung rund um die Weihnachtstage und kommen Sie gut ins neue Jahr. Als kleines Geschenk anbei ein Rezept für „heißen Zimtkakao", lassen Sie es sich schmecken.

Im Namen des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DVE wünsche ich Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für 2013.

Arnd Longrée

Heißer Zimtkakao

- 20 gr Kakaopulver
- 1 ½ TL Zimt (gemahlen)
- 50 gr Vollmilch-Schokolade
- 800 ml Milch
- 2 EL Honig
- 4 Nelken
- 4 Zimtstangen

Kakaopulver und Zimt mischen. Die Schokolade fein hacken. Die Milch, bis auf etwa 100 ml, aufkochen. Kakao-Zimt-Pulver und Schokolade in der heißen Milch unter Rühren auflösen.

Die restliche Milch erwärmen und mit einem Schneebesen aufschäumen. Den heißen Kakao mit Honig süßen.

Je 1 Nelke und 1 Zimtstange in vorgewärmte Becher geben und mit dem heißen Kakao auffüllen. Jeweils 1 EL aufgeschäumte Milch darauf geben und sofort servieren. Die Menge ergibt vier gute Becher.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Höheres Heilmittelvolumen für 2013, Praxisbesonderheiten und konkrete Regelungen für längerfristigen Heilmittelbedarf

Endlich bessere Rahmenbedingungen in der Heilmittelversorgung!

(rk) Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der GKV-Spitzenverband haben sich auf das Ausgabenvolumen für Heilmittel im Jahr 2013 geeinigt. „In den Rahmenvorgaben haben wir festgelegt, dass für alle Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), die das vereinbarte Ausgabenvolumen 2011 überschritten haben, ihre tatsächlichen Ausgaben als neues Volumen für 2013 angesetzt werden“, so die KBV in einer Presseerklärung. Für KVen, in denen das Volumen 2011 unterschritten bzw. nicht ausgeschöpft wurde, gilt für 2013 das für das Vorjahr vereinbarte Volumen. Da in den meisten KVen die Ausgaben regelmäßig zum Teil deutlich höher ausfallen als ursprünglich vereinbart, wird erwartet, dass die Vereinbarung zu spürbaren Verbesserungen in der Heilmittelversorgung führt.

Bundesweit geltende Praxisbesonderheiten, die ebenfalls neu vereinbart wurden, senken auch das Regressrisiko für verordnende Ärzte. Hierzu wurde eine Liste mit Diagnosen vereinbart, die bei den Wirtschaftlichkeitsprüfungen (Heilmittel-Regress) anzuerkennen sind. Es handelt sich dabei um ICD-10-Diagnosen, die je Heilmittel-Fachrichtung den jeweiligen Diagnosegruppen zugeordnet sind.
Als Vorab-Praxisbesonderheiten wurden z.B. chronische Erkrankungen der Diagnosegruppen EN1 bis EN4 sowie SB1 bis SB3/SB 5 bis SB7 aufgelistet. Die in ergotherapeutischen Praxen häufig vorkommenden Erkrankungen wie Schlaganfall, MS, Parkinson, Paresen und Arthritis sind im Katalog enthalten. Im Kinderbereich sind die tiefgreifenden Entwicklungsstörungen sowie das Down-Syndrom enthalten.

Gleichzeitig wurden vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) praxisnahe Regelungen für Patienten mit langfristigem Heilmittelbedarf verabschiedet. Diese kommen direkt den Patienten zugute, die besonders schwer erkrankt sind. Wichtig hierbei: Diese Verordnungen unterliegen nicht der Wirtschaftlichkeitsprüfung und führen somit zu mehr Verordnungssicherheit. Indirekt kommen sie aber auch allen Patienten mit leichteren Erkrankungen und geringerem Heilmittelbedarf zugute, da sie dem Arzt mehr Spielraum im Rahmen seines Budgets verschaffen.

Ebenfalls wichtig: Die Verordnung außerhalb des Regelfalls ist natürlich auch dann möglich, wenn für Patienten weder eine Praxisbesonderheit noch eine langfristige Genehmigung greift.

Alle Texte sowie das Merkblatt „Genehmigung langfristiger Heilmittelbehandlungen“ mit der vom G-BA beschlossenen Indikationsliste finden Sie auf der Homepage des DVE oder können sie gerne in der Geschäftsstelle anfordern.

66. WFOT-Bulletin

Information für WFOT-Einzelmitglieder

Das WFOT-Bulletin Ausgabe November 2012 Vol. 66 liegt vor. WFOT-Einzelmitglieder können das Bulletin online unter www.wfot.org abrufen. Eine DVE-Mitgliedschaft alleine genügt nicht.
Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, wenden Sie sich an die Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info
Wir werden Ihnen dann eine Kopie des Bulletins zusenden.

5. Erlebnis Ergotherapie – „Mitmischen is possible“

Mit Landesversammlung in Sachsen-Anhalt

Am 29. September fand in Halle das 5. Erlebnis Ergotherapie in Sachsen-Anhalt statt. Mit 14 TeilnehmerInnen war es eine kleine, aber durchaus effektive Runde. In zwei Workshops wurden am Vormittag zum Thema Ergotherapie an Grundschulen und zur UN-Behindertenrechtskonvention informiert, diskutiert und Ideen gesammelt. Die Ideen und Ergebnisse wurden dann im Anschluss gegenseitig vorgestellt und sind für uns als Landesleitungsteam (LLT) eine wichtige Grundlage für unser berufspolitisches Arbeiten. Nach einer Stärkung beim gemeinsamen Mittagessen schloss sich dann am Nachmittag die Landesmitgliederversammlung an. Wir freuten uns sehr, dass mit 12 Anwesenden (plus LLT) ein Großteil der TeilnehmerInnen zur Mitgliederversammlung blieb. Bundesvorstandsmitglied Reimund Klier berichtete Aktuelles zum Ost-West-Angleich und den Kassenverhandlungen. Als LLT informierten wir über unsere Arbeit im vergangenen Jahr und gaben auch einen Ausblick auf die kommende Arbeitsperiode. Sehr froh und dankbar sind wir darüber, dass wir durch die Wahlen unser LLT wieder komplettieren konnten. Die aktuelle Zusammensetzung des Teams ist wie folgt:

Vorsitzende: Beate Grimm (bisher stellv. Vorsitzende)
stellv. Vorsitzende: Diana Frank (neu im LLT)
Schatzmeisterin: Birte Termer
Schriftführerin: Cordula Naumann
Beisitzender und Vertreter der Niedergelassenen: Holger Weiß
Beisitzende: Juliane Bastian (neu im LLT)
Schülervertreterin: Lisa Wepner
berufene Beisitzende: Kirsten Werkmeister und Majelle Scholz (neu im LLT)

An dieser Stelle nochmal ein ganz offizielles Herzlich Willkommen unseren neuen Mitstreiterinnen. Eine solch gute Aufstellung und Vielfalt ist eine wunderbare Grundlage, um die Ergotherapie in Sachsen-Anhalt präsent und stark zu machen. DANKE!
Das Protokoll der Landesmitgliederverammlung ist für alle Mitglieder auf der Landesgruppenseite der DVE-Homepage einsehbar.

Euer Landesleitungsteam Sachsen-Anhalt

Schlaganfall-Leitlinie für den ambulanten Bereich: Update veröffentlicht

(sg) Vor kurzem hat die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) eine aktualisierte Fassung der S3-Leitlinie Schlaganfall veröffentlicht, an der auch der DVE mitgearbeitet hat (für den DVE: Sabine George, DVE-Vorstandsmitglied). Die Leitlinie gibt u.a. einen kurzen Überblick über die Möglichkeiten der Heilmittelverordnung (vgl. Langfassung S. 109) und Empfehlungen zur Therapie der wichtigsten Symptome und Folgen eines Schlaganfalls wie etwa sensomotorischer Störungen, neuropsychologischer Beeinträchtigungen oder Beeinträchtigungen bei der Durchführung von ADL (vgl. Langfassung, Abschnitt 5.3).

Link zum Update der Leitlinie:
http://leitlinien.degam.de/index.php?id=66

Neustart der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern?!

Dringend Kolleginnen und Kollegen gesucht!

(rk) Seit geraumer Zeit existiert in Mecklenburg-Vorpommern keine DVE-Landesgruppe und somit findet nur sehr begrenzt eine regionale Interessensvertretung der Ergotherapie statt. Dies soll sich möglichst schnell wieder ändern!
Gesucht werden Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an berufspolitischen Themen haben. Es gibt immer wieder viel über die Gesundheitspolitik zu erfahren und zudem macht es Spaß sich gemeinsam mit netten und engagierten Menschen aktiv für die Ergotherapie einzusetzen!
Interessierte können sich vorab an Vorstandsmitglied Reimund Klier (E-Mail r.klier@dve.info) oder telefonisch an die DVE-Geschäftsstelle (Tel.: 07248/91810) wenden. Gerne gibt auch Detlev Welz, Ergotherapeut aus Wismar und Mitglied der DVE-Bundesverhandlungskommission Auskunft (E-Mail: detlev.welz@ergotherapie-wismar.de Tel.: 03841/213471). Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Bericht vom Alzheimer Kongress in Hanau

Vom 18. bis 20. Oktober 2012 fand in Hanau der Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft statt. Der Kongress gibt immer einen guten Überblick über die Entwicklung der Arbeit mit Demenzerkrankten. Diesjähriges Kongressthema war „Zusammenleben – voneinander lernen". Der DVE war dort mit einem Stand vertreten, um über Ergotherapie bei Demenz zu informieren. Mit Vorträgen waren auch Ergotherapeutinnen vertreten: Wiebke Flotho und Corinna Sibold stellten „HED-I, Häusliche Ergotherapie bei Demenz – ein Interventionsprogramm" vor. Eva Hartmann berichtete über Senioreneinrichtungen in Kanada und in den USA, die sie auf einer Reise kennengelernt hatte. Aber auch viele andere interessante Vorträge stellten Modellprojekte aus Deutschland vor und setzten sich mit Bewegung und Demenz, Medikation, Essen und Wohnformen für Menschen mit Demenz auseinander. Während des Kongresses standen wir als Ansprechpartner für Ergotherapeuten und alle interessierten Teilnehmer zur Verfügung. Fragen wie „Was ist Ergotherapie? Was kann Ergotherapie im Fall von Demenz bewirken? Wie kann ich eine Verordnung von Ergotherapie für meinen Partner bekommen?" wurden uns gestellt. Die Teilnahme war nicht nur für die Präsenz des DVE und von Ergotherapie wichtig, sondern war auch ein Gewinn für uns, die wir den Standdienst machten.

Andreas Bohmann, FA Geriatrie

Andreas Bohmann, Martina Bergmann, Eva Hartmann

COTEC traf sich in der Hauptstadt Europas

57. COTEC-Treffen in Brüssel (22.-23.10.12)

Das diesjährige Herbsttreffen fand in der Hauptstadt der Europäischen Union, Brüssel statt. Dabei war die Nähe zur EU kein Zufall. Seit COTEC (Council of Occupational Therapists for the European Countries) im Mai 2011 ein eingetragener Verein mit Sitz in Deutschland ist und somit auch einen rechtlichen Status hat, arbeitet der Verein daran, seinen Einfluss auf europa-politischer Ebene stärker auszubauen.
In diesem Zusammenhang freut sich COTEC über die Aufnahme als Mitglied bei EPHA (European Public Health Alliance), deren Sitz sich in unmittelbarer Nähe zum Europäischen Parlament befindet. EPHA beobachtet politische Entscheidungsprozesse innerhalb der Europäischen Union und unterstützt den Informationsfluss zur Gesundheitspolitik und Gesundheitsförderung. EPHA hat zum Ziel, politische Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene zu beeinflussen, damit jeder Zugang zu nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Gesundheitssystemen hat.
Die beiden arbeitsintensiven Tage, die an der Hogeschool-Universiteit Brussel (HUB) stattfanden, standen im Zeichen der Umstrukturierung von COTEC. Im Sinne dieser Umstrukturierung wurde die aktuelle Homepage von COTEC in einer Gruppenarbeit ins Visier genommen und auf den Prüfstand gestellt. Weitere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit der Fortbildungspolitik der einzelnen Mitgliedsstaaten und arbeiteten an einem neuen Positionspapier zur „Zugänglichkeit zur Ergotherapie (Accessability of Occupational Therapy)". Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Frühjahr in Kopenhagen vorgestellt.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter cotec@dve.info zur Verfügung.

Gela Maurer und Renée Oltman

Welche Therapien sind wirksam in der Sturzprävention für ältere Menschen?

(cm) Vor kurzem wurde das Update eines Cochrane-Reviews veröffentlicht, der untersuchte, welche Maßnahmen nachweislich das Sturzrisiko bzw. die Anzahl von Stürzen bei Menschen ab 60 Jahren mindern. Die Autorengruppe schloss dabei nur Studien von hoher methodischer Qualität in ihre systematische Übersichtsarbeit ein, um abschließend möglichst valide (belastbare) Aussagen zum Nutzen der untersuchten Einzelmaßnahmen treffen zu können.
Einbezogen wurden 159 Studien, an denen fast 80.000 Menschen aus 21 Ländern teilgenommen hatten. Die Bandbreite der untersuchten Interventionen reichte von Bewegungsprogrammen unterschiedlichster Art und Dauer, über die Gabe von Vitaminpräparaten, Maßnahmen zur Umweltanpassung und Risiko-Assessments bis zum Einsatz verschiedenster Hilfsmittel.
Für welche dieser Maßnahmen nun Evidenz – also wissenschaftliche Wirksamkeitsnachweise – gefunden wurde, ob die Wirksamkeit davon abhängig war, welche Berufsgruppe die Interventionen durchführte und bis zu welchem Grad das Sturzrisiko bei den Teilnehmern durch die verschiedenen Therapien gesenkt werden konnte, lesen DVE-Mitglieder kostenlos in der EBP-Datenbank unter www.dve.info. Geben Sie dazu den englischen Titel der Studie und/oder den Erstautor in die entsprechenden Suchfelder ein. Die Literaturangabe lautet: Gillespie L, Robertson M, Gillespie W et al. Interventions for preventing falls in older people living in the community. Cochrane Database of Systematic Reviews 2012, 9.

Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, die dem DVE seit 30 und mehr Jahren die Treue halten. In dieser langen Zeit haben Sie alle die Geschicke des DVE und die Verbandspolitik mit beeinflusst. Jede(r) von Ihnen hat mit einem persönlichen Beitrag die Berufspolitik und die Entwicklung des DVE gefördert und nicht zuletzt auch die Aktivitäten der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht und zeitweise tatkräftig unterstützt.

Arnd Longrée, Vorsitzender

50 Jahre: Ilse Naumann (Berlin)

45 Jahre: Irene Resag (geb. Kellermann, Hamburg) · Gundula Stump-Balsmeier (Baden-Baden)

40 Jahre: Anneliese Budjuhn (Ettlingenweier) · Gisela Eichhorn (Seeheim-Jugenheim) · Christa-Barbara Kraft (Berlin) · Monika Marechal-Ihrig (Letschin) · Solveig Semm (Bietigheim-Bissingen) · Uta Siegel (Wolfratshausen)

35 Jahre: Gudrun Bellers (Buchholz) · Christa Berting-Hüneke (Hannover) · Angela Döring (Bochum) · Angelika Gurr, (Aachen) · Telsche Hahn (Neumünster) · Ursula Harenburg-Dieterich (Bremerhaven) · Werdani Hermes-Wilcke (Ludwigshafen) · Silke Hilligardt (Karlsbad) · Ursula Huppert (Balingen) · Christine Krempin-Bäcker (Eschborn am Taunus) · Irmgard Landers (München) · Annette Langeheinecke-Neumann (Hannover) · Gudrun Oßmann (Ottobrunn) · Ellen Reinhertz (Braunfels) · Inge Lore Schmidt-Pieper (Schönaich) · Meicke Schnell (Hamburg) · Barbara Sohege-Ohlenbusch (Berne) · Bettina Stumpf-Maroska (Endingen am Kaiserstuhl) · Gabriele Tillmann (Wiesbaden) · Inge Tobies (Lüneburg) · Monika Westrich (Mannheim)

30 Jahre: Marliese Albrecht (Bolanden) · Ruth Baethge (Alsbach-Hähnlein) · Elsbeth Bauer (Isny) · Astrid Baumgarten (Wachtberg) · Sonka Bendzulla (Saarbrücken) · Waltraut Betker (Pforzheim) · Annette Boeger (Wilhelmshaven) · Sabine Daiminger-Hindel (Bremerhaven) · Angelika Drabert-Kesel (München) · Francoise Dugué (Unna) · Wernfried Engeldinger (Celle) · Marion Fehst-Lippik (Herford) · Sabine Güttler (Tübingen) · Birgit Hans-Rauschkolb (Neustadt) · Katharina Huy (Hattingen) · Cornelia Käsinger (Kiel) · Regina Klink (Heidelberg) · Iris Kokott-Karrenberg (Velbert) · Ulrike Körber (Osnabrück) · Ute Lawall (Hamburg) · Renate Ramser (Frankfurt) · Gabriele Rentzow (Bremen) · Sonja Rombach-Volz (Allensbach) · Clara Scheepers-Aßmus (Schriesheim) · Anne Schiemann (Stuttgart) · Sabine Schlosser-Aettner (Berlin) · Sabina Sell-Krude (Essen) · Wiebke Sierck (München) · Ulrike Täuberth-Breide (Lüneburg) · Ulrike Volz (Dreieich) · Nora Wagner (Freudenstadt) · Gabriele Wecker (Wentorf) · Inge Wieser-Doppler (Hauenstein) · Hildegard Wilmanns (Bad Waldsee)

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Cornelia Eyrich, Tel.: 07 51 / 79 15 505, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Claudia Zigldrum, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel-Nr. 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

Was tun, wenn KollegInnen psychisch krank werden?

(sg) Die Zahl der psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz steigt. So haben sich beispielsweise seit dem Jahr 2000 die Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen verdoppelt. Doch was tun, wenn die eigene Kollegin oder der eigene Kollege eine psychische Erkrankung zu entwickeln scheint? Welche Frühwarnzeichen gibt es, und was kann man als KollegIn oder ArbeitgeberIn tun? Ein neues Merkblatt des DVE gibt Auskunft und praktische Tipps (Merkblatt MB 49 SO 11/12 „Psychisch kranke MitarbeiterInnen. Handlungsempfehlungen für Vorgesetzte und KollegInnen in der Ergotherapie").

Dieses und viele weitere Merkblätter finden Sie unter www.dve.info (Login) ➞ Downloads ➞ Merkblätter ➞ Merkblätter zu sonstigen Fragen (SO).

Neues Serviceangebot für Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber

Jetzt Newsletter Praxen abonnieren!

(yg) Neu im Angebot des DVE ist der Newsletter Praxen Digital. In lockerer Folge berichtet wir über Wissenswertes und Bemerkenswertes rund um die eigene Praxis. Dabei werden Themen aufgegriffen, die auch über den Tag hinaus wichtig und interessant sind – so behalten Sie stets den Überblick!
Die erste Ausgabe ist bereits verschickt worden an alle Mitglieder des DVE, die sich für den Newsletter Selbstständige angemeldet haben bzw. als Praxisinhaber beim DVE eingetragen sind. Möchten auch Sie den Newsletter regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich an unter www.dve.info/mein-dve/dve-newsletter/newsletter-anmeldung.html und klicken Sie „Praxen-Newsletter" an. Selbstverständlich ist es jederzeit möglich, diesen Service auch wieder abzubestellen.
Haben Sie Anregungen für künftige Themen? Diese greifen wir gerne auf! Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an info@dve.info mit Ihren Ideen oder Fragen.

Arbeitgeberhaftung und Beratungspflicht in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV)

Für die betriebliche Altersversorgung gibt es heute eine ganze Reihe von gesetzlichen Vorschriften, z.B. den Rechtsanspruch des Arbeitnehmers auf Entgeltumwandlung (§1BetrAVG, Abs.1).
Erste Pflicht ist, dass der Arbeitgeber alle Mitarbeiter über die Möglichkeiten der Entgeltumwandlung informiert (Informations- und Aufklärungspflicht). Tut er das nicht, besteht die Gefahr, dass der Mitarbeiter den Arbeitgeber wegen des aus der fehlenden Information resultierenden Versorgungsverlustes Schadenersatz verlangt.
Hieraus entsteht also für viele Unternehmen ein enormes Haftungspotenzial, wenn diese ihre Angestellten nicht oder nur unzureichend informiert haben. Jeder Arbeitgeber sollte sich deshalb u.a. die folgenden Fragen stellen:

1. Habe ich alle Angestellten ausreichend über die Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung im Unternehmen informiert? Habe ich auch die Neueinstellungen berücksichtigt?
2. Habe ich mir von den Mitarbeitern, die für sich keine Entgeltumwandlung möchten, eine Haftungsfreistellung (unterschriebenes Gesprächsprotokoll!) für die Personalakte geben lassen?

Rechtliche Grundlage für die betriebliche Altersvorsorge im Unternehmen ist eine arbeitsrechtliche Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diese wird in einer sogenannten Versorgungsordnung geregelt. Dadurch werden mehrere Ziele erreicht:

- Sicherheit für die Mitarbeiter hinsichtlich der Abwicklung der bAV
- Minimierung des Haftungsrisikos des Arbeitgebers
- Vereinfachung der Lohnbuchhaltung
- Bindung vorhandener Mitarbeiter an das Unternehmen

Eine Regelung der betrieblichen Altersversorgung durch Einführung einer Versorgungsordnung schafft Rechtssicherheit für alle Beteiligten, vermeidet Haftungsrisiken des Arbeitgebers und trägt so zur geordneten Organisation der bAV im Betrieb bei.

Mandy Forkel, Fachausschuss Selbstständige

DVElerin des Monats

Elke Sörensen

Examen: November 1991
DVE-Mitglied seit: Januar 1993
Als Ergotherapeutin tätig:
seit April 1996 in eigener Praxis in Berlin-Tempelhof

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Ich glaube das wurde ich irgendwann im Verlauf des Jahres 1993.

In welcher Funktion?
Erst als stellvertretende Vorsitzende in der Landesgruppe Berlin. Dann kam eine kürzere Unterbrechung wegen meiner Praxisniederlassung. Anschließend war ich eine Weile Beisitzerin für Praxenangelegenheiten in der Landesgruppe, und inzwischen bin ich im Fachausschuss Selbstständige aktiv. Die Anzahl unserer Treffen weiß ich gar nicht, die habe ich nie mitgezählt.

Warum arbeitest Du ehrenamtlich in unserem Verband?
Engagement war mir bisher in jedem meiner Lebensabschnitte wichtig, in der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche, in der IG Metall und als Vertrauensfrau in der Abteilung. In meinem jetzigen Beruf natürlich im DVE. Meckern liegt mir nicht so, ich packe lieber mit an. Ich weiß ja: Wenn ich mich nicht einbringe, muss ich nehmen, was kommt! Auch schätze ich den Austausch mit immer neuen oder den altbekannten, netten Menschen.

Welche Funktion hast Du derzeit in unserem Gremium?
Ich bin seit Amtsantritt zuständig für unser Budget. Außerdem für die organisatorische buchhalterische Seite unserer Herbsttagungen, wie Hotels besorgen, Preise kalkulieren, Aussteller ansprechen und die Teilnehmer-Daten verwalten. Das tue ich gern so zufriedenstellend für alle Beteiligten wie möglich.

Kannst Du das Ehrenamt beim DVE den anderen Mitgliedern empfehlen?
Ja, auf jeden Fall! Es eignet sich gut für Menschen, die Spaß am Miteinander haben und sich einbringen wollen. Es macht natürlich Arbeit, aber man ist immer bestens informiert und nah am Zeitgeist, da man alle Neuerungen früh mitkriegt, was besonders für meinen Praxisalltag immer sehr positiv war.

Du willst Dein Amt Anfang 2013 beenden, warum?
Ich mache diese Arbeit gefühlt schon ewig und finde es sehr wichtig, dass mal neuer Wind ins Gremium kommt mit jüngeren Menschen. Ich bin sicher, dass wir eine sehr gute Nachfolgerin gefunden haben.

Was machst Du danach mit all Deiner freien Zeit?
Ich muss langsam an das Beenden meiner Praxis denken und alle dafür nötigen Schritte einleiten, zusätzlich zum normalen Praxisalltag. Meines Wissens benötigt man drei bis fünf Jahre, bis alles geregelt ist. Dann möchte ich bei schönem Wetter auch mal in die Sonne gehen und wieder ein gutes Buch lesen, statt am PC Teilnehmer- oder Konto-Daten zu bearbeiten …
Es ist gut endlich aufzuhören und wer weiß, Engagement ist ja auch im Rentenalter möglich, sicher auch im DVE. Irgendetwas kann man immer beisteuern.

Liebe Elke, danke für das Interview und die vielen Jahre Deines Engagements!

Das Interview führte Mandy Forkel

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Mit dem Programm 2013 bietet die DVE AKADEMIE über 120 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen. Stöbern Sie jetzt im neuen Programm und melden Sie sich gleich für Ihre Wunschseminare an. So profitieren Sie vom neuen Frühbucherrabatt* und gewinnen zudem neue Impulse und Anregungen für Ihre tägliche Arbeit.

Veranstaltungen im Januar

18.01.2013 – Fulda – Ralf E. Cramer
Gestaltung und Kalkulation von Arbeitsverträgen
170,- € für DVE-Mitglieder, andere 240,- €

18./19.01.2013 – Fulda – Eva Hartmann
ErgotherapeutInnen –
Die ExpertInnen für Standards in der Geriatrie
270,- € für DVE-Mitglieder, andere 350,- €

25.01.2013 – Waldbronn – Silke Scholz
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Orientierungsseminar
150,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

26./27.01.2013 – Waldbronn – Ralf E. Cramer
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Gründungsseminar
400,- € für DVE-Mitglieder, andere 490,- €

26.01.2013 – Braunschweig – Wiebke Flotho, Corinna Sibold
HED-I – Einführungstag
75,- € für DVE-Mitglieder, andere 100,- €

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

* Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn anmelden, erhalten Sie einen Frühbucherrabatt von 10%.

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. · Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)
Fotonachweis S. 1, oben: © Matthias Enter – Fotolia.com, unten: © haveseen – Fotolia.com; S. 4: © drubig-photo – Fotolia.com